

# STAATSANZEIGER



FÜR DAS LAND HESSEN

1 Y 6432 A

1977

MONTAG, 17. JANUAR 1977

Nr. 3

Seite	Seite	Seite
<b>Der Hessische Ministerpräsident — Staatskanzlei</b>		
Verleihung von Grubenwehr-Ehrenzeichen .....	146	
Erteilung des Exequaturs an Herrn P. H. Bechtel als Honorargeneralkonsul des Königreichs Lesotho in Stuttgart .....	146	
Veröffentlichungen des Hessischen Statistischen Landesamtes in der Zeit vom 14. 12. 1976 bis 28. 12. 1976 .....	146	
<b>Der Hessische Minister des Innern</b>		
Einheitlicher Vordruck für Bußgeldbescheide, Annahmeanordnung und rechnungsmäßiger Nachweis für Geldbußen bei Ordnungswidrigkeiten (außer bei der ordentlichen Gerichtsbarkeit, bei Verkehrs- und Steuerordnungswidrigkeiten) .....	147	
Beamtenversorgungsrechtliche Auswirkungen der Teilzeitbeschäftigung; hier: Anwendung des § 10 Abs. 1 Satz 3 BeamtVG auf Fälle, in denen nach bisherigem Recht anders entschieden ist .....	147	
Berücksichtigung einer Ausgleichszulage nach Artikel 1 § 4 des HStruktG bei der Berechnung der Höchstgrenzen nach § 158, 160, 160 a BBG (§§ 168 a, 172, 173 HBG) .....	148	
Durchführung des Unterhaltssicherungsgesetzes .....	148	
Waisengeld für behinderte Kinder gem. § 164 Abs. 2 BBG; hier: Anrechnung von eigenem Einkommen .....	149	
Berechnung der Sozialversicherungsbeiträge bei rückwirkender Erhöhung von Löhnen und Vergütungen .....	149	
Mitteilung von Namensänderungen an die Registerbehörden; hier: Mitteilungen nach § 101 Abs. 1 DA sowie nach § 9 Satz 2 und § 11 NamÄndG .....	149	
Richtlinien der Landesregierung für das Vorschlagswesen in der hessischen Landesverwaltung .....	150	
Organisation und örtliche Zuständigkeit der Landräte und der Polizeipräsidenten als Vollzugspolizeibehörden .....	150	
Brandschutzhilfeleistungsgesetz; hier: Kostenbeteiligung des Landkreises an den laufenden Unterhaltungs- und Betriebskosten der Stützpunktfeuerwehren .....	161	
Ungültigkeitserklärung eines Polizeidienstausweises .....	162	
<b>Der Hessische Minister der Finanzen</b>		
Ausführung des Haushaltsplans des Landes Hessen für das Haushaltsjahr 1977 .....	162	
Ausschreibung von Lohnsteuerbescheinigungen, Besonderen Lohnsteuerbescheinigungen und Lohnzetteln durch den Arbeitgeber für das Kalenderjahr 1976 .....	165	
Zuschuß zur Gemeinschaftsverpflegung bei Gewährung von Trennungsgeld nach § 6 der Hessischen Trennungsgeldverordnung .....	169	
Dienstanzweisung der staatlichen Hochbauverwaltung des Landes Hessen (DABau); hier: Abschnitt J .....	169	
<b>Der Hessische Minister der Justiz</b>		
Bereinigung von Justizverwaltungsvorschriften .....	171	
<b>Der Hessische Kultusminister</b>		
Loseblattsammlung „Schulrecht in Hessen — Kurzausgabe“ .....	171	
<b>Der Hessische Minister für Wirtschaft und Technik</b>		
Anweisung für die Einrichtung des Liegenschaftskatasters; hier: Format des Zeichenträgers der Flurkarten .....	172	
Muster für die Anlage zur Jahresbilanz der Sparkassen .....	172	
Abstufung einer Teilstrecke der Kreisstraße 34 in der Ortslage Willingshain der Gemeinde Kirchheim, Landkreis Hersfeld-Rotenburg .....	172	
Richtlinien für die Gewährung von Investitionskrediten zur Förderung der Leistungsfähigkeit bei kleinen und mittleren Unternehmen in Mittelhessen .....	172	
Richtlinien für Kantinen bei Dienststellen des Landes Hessen; hier: Übertragung der Befugnis zur Genehmigung von Verträgen .....	173	
Richtlinien für die Anerkennung privateigener Kraftfahrzeuge und ihre dienstliche Benutzung; hier: Übertragung der Befugnis .....	173	
Bestellung des Beauftragten für den Haushalt .....	174	
Fernsprecheinrichtungen in Diensträumen .....	174	
Anstriche und Tapezierungen in Diensträumen, Dienstwohnungen und Mietwohnungen .....	174	
<b>Der Hessische Minister für Landwirtschaft und Umwelt</b>		
Unterhaltung der Deiche und Dämme in Hessen .....	174	
Tierzuchtgesetz vom 20. 4. 1976; hier: Auswirkungen auf die Hessische Durchführungsverordnung zum Tierzuchtgesetz vom 19. 12. 1972, geändert durch Verordnung vom 16. 12. 1974 ..	200	
Gemeinsamer Erlaß betr. Durchführung der Polizeiverordnung zur Verhinderung schädlicher Umwelteinwirkungen bei austauscharmen Wetterlagen (Smog-Verordnung) vom 15. 10. 1976; hier: Einsatz von Brennstoffen bei den Alarmstufen 2 und 3 .....	200	
Neuorganisation der Hess. Staatsforstverwaltung; hier: Auflösung der Revierförsterei Naurod im Hess. Forstamt Chausseehaus .....	201	
Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche; hier: Ausführung der Viehseuchenanordnung zum Schutz gegen die Maul- und Klauenseuche vom 20. 8. 1966 .....	201	
Bestellung von Gewässerschutzbeauftragten nach § 21 a Wasserhaushaltsgesetz .....	202	

Seite 145 / Fortsetzung der Inhaltsübersicht Seite 146

## Einbanddecken zum Staatsanzeiger, Jahrgang 1976

sind ab sofort lieferbar. Der heutigen Ausgabe des Staatsanzeigers ist eine Bestellkarte beigelegt, mit Durchschrift für den Besteller, zur Vermeidung von Doppelbestellungen.

**Personalschriften**

Im Bereich des Hessischen Ministers des Innern ..... 202  
 Im Bereich des Hessischen Kultusministers ..... 203

**Regierungspräsidenten**  
**DARMSTADT**

Auflösung des Arznelversicherungsvereins a. G. Mühlheim (Main) im Wege der Fusion mit der Kranken- und Sterbekasse „Ludwigskasse“ Mühlheim (Main) ..... 206  
 Auflösung des Tierversicherungsvereins a. G. Rittershausen, Dillkreis .. 206  
 Auflösung des Versicherungsvereins a. G. „Selbsthilfe“ — Glasversicherung — in Frankfurt (Main) ..... 207

Bildung und Auflösung von Standesamtsbezirken; hier: Standesamtsbezirk Kelkheim ..... 207  
 Bildung und Auflösung von Standesamtsbezirken; hier: Standesamtsbezirke im Lahn-Dill-Kreis ..... 207  
 Bildung und Auflösung von Standesamtsbezirken; hier: Standesamtsbezirke im Lahn-Dill-Kreis ..... 207  
 Verlust von Fleischbeschaustempein ..... 207

**KASSEL**

Vorhaben der Actien-Zuckerfabrik in Wabern ..... 208  
 Vorhaben der Ziegelwerke L. V. Rumpf in Volkmarzen ..... 208

**Buchbesprechungen**

**Öffentlicher Anzeiger**

Genehmigung zur Einrichtung und zum Betrieb eines Linsenverkehrs mit Kraftfahrzeugen von Honneburg nach Langensfeld ..... 209  
 Widmung eines ausgebauten Weges zwischen der Kreisstraße Nr. 34 und der Landesstraße 3155 zur Kreisstraße 34 in den Gemarkungen Willingshain der Gemeinde Kirchheim und Reboldshausen der Gemeinde Neustein, Landkreis Hersfeld-Rotenburg, Regierungsbezirk Kassel ..... 209  
 Haushaltsplan des Wasserbeschaffungsverbandes Hofheim ..... 209

100

**DER HESSISCHE MINISTERPRÄSIDENT**

**Verleihung von Grubenwehr-Ehrenzeichen**

Der Herr Bundespräsident hat auf meinen Vorschlag das Grubenwehr-Ehrenzeichen an folgende besonders verdiente Männer verliehen:

**Grubenwehr-Ehrenzeichen in Gold:**

- Brätz, Hermann, Dornburg-Frickhofen
- Grubert, Hermann, Heringen
- Haibach, Erich, Weilburg-Drommershausen
- Schiebener, Paul, NeuhoF
- Schäler, Günther, Heringen/Ortsteil Leimbach

**Grubenwehr-Ehrenzeichen in Silber:**

- Delgau, Richard, Heringen
- Faust, Emil, Eichenzell
- Fischer, Ernst, Heringen/Ortsteil Lengers
- Glatz, Josef, Heringen
- Jahn, Bruno, NeuhoF
- Orschel, Helmut, Elbtal-Elbgrund
- Tögel, Eduard, Dornburg-Langendernbach
- Wenk, Kurt, Heringen

Wiesbaden, 29. 12. 1976

Der Hessische Ministerpräsident  
 Staatskanzlei  
 14 e 04/01

StAnz. 3/1977 S. 146

101

Erteilung des Exequaturs an Herrn P. H. Bechtel als Honorargeneralkonsul des Königreichs Lesotho in Stuttgart

Die Bundesregierung hat dem zum Honorargeneralkonsul des Königreichs Lesotho in Stuttgart ernannten Herr P. H. Bechtel am 20. Dezember 1976 das Exequatur erteilt. Sein Konsularbezirk umfaßt das gesamte Bundesgebiet.

Wiesbaden, 29. 12. 1976

Der Hessische Ministerpräsident  
 Staatskanzlei  
 I A 1 — 2 e 10/03

StAnz. 3/1977 S. 146

102

Veröffentlichungen des Hessischen Statistischen Landesamtes in der Zeit vom 14. 12. 1976 bis 25. 12. 1976

Schlüsselverzeichnisse	Preis DM
Schlüsselverzeichnis der Verwaltungsbezirke und Gemeinden in Hessen Stand: 1. 1. 1977	6,00
Schlüsselverzeichnis der Gemeinden und Gemeindeteile in Hessen Stand: 1. 1. 1977	6,00

**Statistische Berichte**

A I 1, A I 2 — hj 1/76  
 Die Wohnbevölkerung der hess. Gemeinden am 30. 6. 1976 ..... 3,50

**A IV 2, B II 2 — 1/76**

Die Krankenhäuser in Hessen am 31. 12. 1975  
 Ausbildungsstätten für nichtärztliche Heilberufe am 15. 11. 1975

**C I 1 — 1/76**

Die Bodennutzung 1976

**C II 1 — 1/76**

Die Ernte von Rüben, Ölfrüchten und Körnermais 1976

**C II 4 — 1/76**

Die Weinmosternte 1976

**E I 1 — 1/76**

Die Industrie in Hessen 1976

**E I 1, E I 2 — m 10/76**

Die Industrie in Hessen im Oktober 1976

**E III 2 — m 9/76**

Öffentliche Energieversorgung in Hessen im September 1976 und im Sommerhalbjahr 1976

**F I 1, F I 2 — m 10/76**

Das Bauhauptgewerbe in Hessen im Oktober 1976

**F II 1 — m 10/76**

Erteilte Baugenehmigungen in Hessen im Oktober 76

**G III 1 — m 10/76**

Die Ausfuhr Hessens im Oktober 1976 (Vorl. Zahlen)

**G III 3 — m 10/76**

Die Einfuhr (Generalhandel) nach Hessen im Oktober 1976 (Vorl. Zahlen)

**G IV 1 — m 10/76**

Fremdenverkehr in den hessischen Berichtsgemeinden im Oktober 1976

**H I 1 — m 10/76**

Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden in Hessen im Oktober 1976. Vorläufige Zahlen

**H H 1 — m 10/76**

Binnenschifffahrt in Hessen im Oktober 1976

**L I 1 — m 11/76**

Das Aufkommen an staatlichen Steuern in Hessen im November 1976

**M I 1 — m 10/76**

Erzeugerpreise in Hessen im Oktober 1976

**M I 2 — m 11/76**

Verbraucherpreise und Preisindizes der Lebenshaltung in Hessen im November 1976

Wiesbaden, 28. 12. 1976

Hessisches Statistisches Landesamt

Z 231 — 77/a 241/76

StAnz. 3/1977 S. 146

**Einheitlicher Vordruck für Bußgeldbescheide, Annahmeanordnung und rechnungsmäßiger Nachweis für Geldbußen bei Ordnungswidrigkeiten (außer bei der ordentlichen Gerichtsbarkeit, bei Verkehrs- und Steuerordnungswidrigkeiten)**

Bezug: Mein Erlaß vom 21. Mai 1975 (StAnz. S. 1002)

1. Der mit meinem Erlaß vom 21. Mai 1975 eingeführte Vordrucksatz für das Bußgeldverfahren ist durch die Landesbeschaffungsstelle unter der bisherigen Lagernummer 3.15 neu aufgelegt worden. Vorgebrachte Änderungswünsche über die textliche Anordnung und die Zusammenstellung des Vordrucksatzes konnten so weit berücksichtigt werden, wie die allgemeine Verwendung des Vordrucksatzes nicht beeinträchtigt wird.
2. Zur Verbesserung der Deutlichkeit vorrangiger Durchschriften wurde die Reihenfolge der einzelnen Vordrucke in der Zusammenstellung geändert. Nr. 2.2 meines Erlasses vom 21. Mai 1975 erhält daher folgende Fassung:
 

„2.2 Der Vordrucksatz enthält folgende Einzelmuster:

Ordnungswidrigkeitsanzeige (für Verwaltungsbehörde)	— zitronengelb —
Bußgeldbescheid (Ausfertigung für den Betroffenen)	— weiß —
Bußgeldbescheid (Annahmeanordnung)	— rosa —
Bußgeldbescheid (Nachrichtlich)	— ocker —
Anhörung des Betroffenen Bußgeldbescheid (Urschriftlich)	— blau — — rot —
Ordnungswidrigkeitsanzeige (Durchschrift für die anzeigende Dienststelle)	— grün —“
3. Die besonderen Blätter für die Rechtsbehelfsbelehrung und Zahlungsaufforderung — weiß, ocker, rot — sind weggefallen. Die Rechtsbehelfsbelehrung und die Zahlungsaufforderung sind auf der unteren Hälfte der Rückseite der jeweiligen Bescheidausfertigung abgedruckt. Der verbleibende freie Raum steht für eine zusätzliche Begründung zur Verfügung. Bei Beachtung der Vereinfachungsmöglichkeit nach § 66 Abs. 3 OWiG dürfte nur in Ausnahmefällen ein Anhang erforderlich werden. Nr. 2.4, 2.5 und der Hinweis auf Nr. 2.4 in Nr. 3.2 meines Erlasses vom 21. Mai 1975 werden gestrichen.
4. Zur sparsameren Verwendung der Vordrucksätze können für besondere Zwecke folgende Blätter als Einzeldrucke von der Landesbeschaffungsstelle bezogen werden:
 

Nr. 3.15 — 1 Ordnungswidrigkeitsanzeige (für Verwaltungsbehörde)  
— zitronengelb —

Nr. 3.15 — 2 Bußgeldbescheid (Ausfertigung für den Betroffenen)  
— weiß —

Nr. 3.15 — 4 Bußgeldbescheid (Nachrichtlich)  
— ocker —

Nr. 3.15 — 5 Anhörung des Betroffenen  
— blau —
5. Da die Übersendung des Anhörungsbogens weder eine verjährungsunterbrechende Handlung ist noch für den Betroffenen eine Pflicht zur Äußerung auslöst und der Nachweis über den Empfang des Anhörungsbogens nicht erbracht werden muß, besteht kein rechtlicher Grund, den Anhörungsbogen mit eingeschriebenem Brief zu übersenden. Nr. 4.2 meines Erlasses vom 21. Mai 1975 wird geändert und erhält folgende Fassung:
 

„4.2 Bei Zustellung durch die Post empfiehlt es sich, den Bußgeldbescheid mittels eingeschriebenen Briefs mit Rückschein zu versenden.“

Anhörungsbogen, in denen das Wort „Einschreiben“ noch eingedruckt ist, können aufgebraucht werden.
6. **Besondere Hinweise**
  - 6.1 Mit der Verwendung des Vordrucksatzes durch alle beteiligten Stellen wird ein einheitliches und rationelles Ver-

fahren angestrebt, das insbesondere bei den zuständigen Verwaltungsbehörden keinen unnötigen Schreibaufwand erfordert. Dazu ist es erforderlich, daß von den anzeigenden Dienststellen ausschließlich der Vordrucksatz verwendet und sachgemäß ausgefüllt wird.

Zwischen den anzeigenden Dienststellen und den Behörden für das Bußgeldverfahren ist ein ständiger Erfahrungsaustausch geboten, damit Fehlerquellen beseitigt werden und eine erneute Ausfüllung des Vordrucksatzes vermieden wird.

**6.2 Zu Nr. 3.4 des Bezugserrlasses:**

Als Postgebühren für Zustellungen nach § 107 Abs. 3 Nr. 2 OWiG i. d. F. vom 20. 8. 1975 (BGBl. I S. 2241) sind nur die besonderen Gebühren für die Zustellung des Bußgeldbescheids zu erheben.

Entsprechend der von der Verwaltungsbehörde gewählten Zustellungsart (s. Nr. 5. und Runderlaß vom 15. 6. 1973 — StAnz. S. 1193) sind die gegenwärtig zu entrichtenden besonderen Postgebühren als Auslagen anzusetzen, und zwar für

eingeschriebenen Brief ohne Rückschein	1,40 DM
eingeschriebenen Brief mit Rückschein	2,40 DM
Postzustellungsauftrag	3,00 DM

Die Postgebühren für die eigentliche Briefsendung sind dagegen keine Auslagen in diesem Sinne.

Wird durch Bedienstete der Verwaltungsbehörde gestellt, so werden die für Zustellungen durch die Post mit Zustellungsurkunde entstehenden Postgebühren (3,— DM) erhoben.

**6.3 Gebührenfestsetzung**

Auf die durch Artikel 4 § 17 Nr. 1 des Gesetzes zur Änderung des Gerichtskostengesetzes, des Gesetzes über Kosten der Gerichtsvollzieher, der Bundesgebührenordnung für Rechtsanwälte und anderer Vorschriften vom 20. August 1975 (BGBl. I S. 2189) erfolgte Änderung und Neufassung des § 107 Abs. 2 OWiG habe ich bereits mit meinem Erlaß vom 24. 2. 1976 (StAnz. S. 474) hingewiesen. Danach werden bei der Festsetzung einer Geldbuße als Gebühr fünf vom Hundert des Betrages der festgesetzten Geldbuße, jedoch mindestens zehn Deutsche Mark und höchstens zehn-tausend Deutsche Mark erhoben; die Gebühr darf den Betrag der Geldbuße nicht übersteigen.

**6.4 Verbindlichkeit für alle Dienststellen des Landes**

Unter Bezugnahme auf Nr. 2.1 meines Erlasses vom 21. Mai 1975 wird nochmals besonders herausgestellt, daß alle Dienststellen des Landes (außer bei der ordentlichen Gerichtsbarkeit, bei Verkehrs- und Steuerordnungswidrigkeiten) für das Bußgeldverfahren einheitlich den Vordruck zu verwenden und die übrigen Bestimmungen des o. a. Erlasses zu beachten haben.

Wiesbaden, 24. 12. 1976

Der Hessische Minister des Innern

I A 61 — 15 h 12 d

StAnz. 3/1977 S. 147

**Beamtenversorgungsrechtliche Auswirkungen der Teilzeitbeschäftigung;**

hier: Anwendung des § 10 Abs. 1 Satz 3 BeamtenVG auf Fälle, in denen nach bisherigem Recht anders entschieden ist

Nach § 10 Abs. 1 Satz 3 des am 1. Januar 1977 in Kraft tretenden BeamtenVG dürfen Zeiten mit einer geringeren als der regelmäßigen Arbeitszeit nur zu dem Teil als ruhegehaltfähig berücksichtigt werden, der dem Verhältnis der tatsächlichen zur regelmäßigen Arbeitszeit entspricht. Daraus ergibt sich gegenüber der bisherigen Rechtslage (§ 128 Abs. 1 HBG bzw. § 115 Abs. 1 BBG) dann eine Änderung, wenn eine Teilzeitbeschäftigung als hauptberufliche Beschäftigung angesehen und damit in vollem Umfang, also nicht nur anteilig, als ruhegehaltfähige Dienstzeit berücksichtigt worden ist.

Über die Berücksichtigung einer Teilzeitbeschäftigung als hauptberufliche Beschäftigung dürfte vielfach auch bei Beamten, deren aktives Beamtenverhältnis den 31. Dezember über-

dauert, vorab entschieden worden sein (§ 169 Abs. 3 Satz 2 HBG bzw. § 155 Abs. 2 Satz 2 BBG). Diese Entscheidungen stehen unter dem Vorbehalt des Gleichbleibens der Rechtslage (§ 169 Abs. 3 Satz 2 zweiter Halbsatz HBG bzw. § 155 Abs. 2 Satz 2 zweiter Halbsatz BBG). Der Vorbehalt des Gleichbleibens der Rechtslage stellt für die als begünstigende Verwaltungsakt anzusehende Vorabentscheidung eine auflösende Bedingung dar. Soweit in dieser Entscheidung die Teilzeitbeschäftigung in vollem Umfang als ruhegehaltfähige Dienstzeit berücksichtigt worden ist, ist der Verwaltungsakt ab 1. Januar 1977 kraft Gesetzes gegenstandslos. In den genannten Fällen ist über die Berücksichtigung von Vordienstzeiten nach § 10 Abs. 1 BeamtVG neu zu entscheiden (§ 49 Abs. 2 Satz 2 BeamtVG).

Ich weise hiermit auf die ab 1. Januar 1977 geänderte Rechtslage hin und bitte die Betroffenen, sich wegen einer Neufestsetzung ihrer ruhegehaltfähigen Dienstzeit an die zuständige Festsetzungsstelle zu wenden, damit möglichst frühzeitig Irrtümer über die ruhegehaltfähige Dienstzeit, die auf insoweit unwirksamen Vorabentscheidungen beruhen, ausgeräumt werden.

Soweit die Ressorts eigene Ministerial- oder Amtsblätter herausgegeben, bitte ich, darin ebenfalls auf die ab 1. Januar 1977 geänderte Rechtslage hinzuweisen.

Wiesbaden, 22. 12. 1976

Der Hessische Minister des Innern

StAnz. 3/1977 S. 147

105

**Berücksichtigung einer Ausgleichszulage nach Artikel 1 § 4 des HStruktG bei der Berechnung der Höchstgrenzen nach §§ 158, 160, 160 a BBG (§§ 168 a, 172, 173 HBG)**

Bezug: Mein Rundschreiben vom 15. 3. 1976 (StAnz. S. 618)

Aus gegebenem Anlaß weise ich nochmals darauf hin, daß bei der Berechnung der Höchstgrenze nach § 158 Abs. 2 Nr. 1 HBG bzw. § 172 Abs. 2 Nr. 1 HBG die Ausgleichszulagen nach Art. 1 § 4 des HStruktG außer Betracht bleiben. Bei einer Ruhestandsregelung nach §§ 160, 160 a BBG (§§ 168 a, 173 HBG) ist die Ausgleichszulage bei den als Höchstgrenze geltenden Versorgungsbezügen nicht anzusetzen.

Insoweit ist Abschnitt I Nr. 4.2 meines Rundschreibens vom 15. 3. 1976 weiterhin anzuwenden.

Die vorstehende Auffassung stützt sich darauf, daß nach Artikel 1 § 4 Satz 1 i. V. m. Satz 6 HStruktG eine Ausgleichszulage für Fälle vorgesehen ist, in denen sich durch dieses Gesetz der „Ortszuschlag“ verringert, nicht jedoch für Fälle, in denen sich in Anwendung des HStruktG die genannten Höchstgrenzen verringern. Die bei dieser Handhabung eingetretene Folge, daß sich die Gesamtbezüge vom 31. 12. 1975 vorübergehend vermindern können, kann m. E. hingenommen werden, zumal da es sich ohnehin um Fälle eines Mehrfachbezuges handelt. Ich darf darauf verweisen, daß auch in Artikel VIII des 7. BBändG vom 20. 12. 1974 (BGBl. I S. 3716) ein Ausgleichsbetrag nicht vorgesehen war, wenn in Anwendung der §§ 158, 160, 160 a BBG (§§ 168 a, 172, 173 HBG) die Gesamtbezüge ab 1. 1. 1975 hinter den Gesamtbezügen vom 31. 12. 1974 zurückblieben.

Wiesbaden, 28. 12. 1976

Der Hessische Minister des Innern

I B 34 — P 1601 A — 165

StAnz. 3/1977 S. 148

106

**Durchführung des Unterhaltssicherungsgesetzes (USG);**

hier: I. Abfindung beim Wehrdienst in der Verfügungsbereitschaft (§ 2 Nr. 3 und 4 USG)

II. Bewertung der Sachbezüge für die Sozialversicherung für das Kalenderjahr 1977 (§ 6 USG, Hinweis 27)

III. Beitragsbemessungsgrenze für Versicherte in der gesetzlichen Rentenversicherung für das Kalenderjahr 1977 (§ 12 a Abs. 2 USG, Hinweis 74 B)

IV. Mitteilungspflicht der Truppe bzw. des Bundesamtes für den Zivildienst (§ 21 Abs. 4 USG)

V. Neufestsetzung der Sozialhilferegelsätze ab 1. Januar 1977 (§ 23 USG)

**I. Abfindung beim Wehrdienst in der Verfügungsbereitschaft (§ 2 Nr. 3 und 4 USG)**

Im 1. Halbjahr 1977 sollen Angehörige der Verfügungsbereitschaft (Hinweis 4 Absatz 4) erstmals übungsmäßig zu einem Wehrdienst von mindestens vier Tagen herangezogen werden. Die geplante Heranziehung wird dem Wehrpflichtigen mit besonderem Schreiben angekündigt. Auf Grund dieses Ankündigungsschreibens ist bereits ein Abschlag auf die nach §§ 13 und 13 a USG zu gewährende Verdienstausschüttung zu berechnen und mit dem vorgesehenen Tage der Heranziehung auszus zahlen.

In den Fällen, in denen eine Heranziehung zum Wehrdienst in der Verfügungsbereitschaft — entgegen der Vorankündigung — nicht erfolgt, sind die Kreiswehrersatzämter verpflichtet, ähnlich wie bei Aufhebung von Einberufungsbescheiden, die Unterhaltssicherungsbehörden umgehend zu benachrichtigen.

Wegen Höhe und Abrechnung der Abschläge verweise ich auf Nr. 6/75 meines Runderlasses vom 23. 12. 1974 (StAnz. 1975 S. 81).

**II. Bewertung der Sachbezüge für die Sozialversicherung für das Kalenderjahr 1977 (§ 6 USG, Hinweis 27)**

Die Verordnung nach § 160 Abs. 2 RVO über die Bewertung der Sachbezüge für die Sozialversicherung für das Jahr 1977 vom 7. 12. 1976 ist in GVBl. I S. 488 veröffentlicht.

§ 1 Abs. 3 Nr. 2 dieser Verordnung bestimmt, daß für Heizung und Beleuchtung bei Einfachbelegung 5 v. H., bei Mehrfachbelegung 3 v. H. des RVO-Satzes anzusetzen sind. Aus Gründen der Gleichbehandlung der Wehrpflichtigen im Lande Hessen und zur Verwaltungsvereinfachung bestimme ich, daß auch künftig für die Position Heizung und Beleuchtung der v.-H.-Satz für Einfachbelegung (1977: 5 v. H.) anzusetzen ist.

**III. Beitragsbemessungsgrenze für Versicherte in der gesetzlichen Rentenversicherung für das Kalenderjahr 1977 (§ 12 a Absatz 2 USG, Hinweis 74 B)**

Auf Grund der für das Kalenderjahr 1977 bekanntgegebenen neuen Bezugsgrößen in der Sozial- und Arbeitslosenversicherung sind als Höchstbeiträge nach § 12 a Abs. 2 Satz 3 USG vom 1. Januar 1977 an 612,— DM zu gewähren. Hinweis 74 B Abs. 3 wird entsprechend ergänzt werden.

**IV. Mitteilungspflicht der Truppe bzw. des Bundesamtes für den Zivildienst (§ 21 Abs. 4 USG)**

Die für die Truppe bzw. das Bundesamt für den Zivildienst bestimmten Ausfertigungen der Bewilligungsbescheide sind auf der Rückseite mit folgendem Hinweis zu versehen:

„Hinweis für die Truppe/das Bundesamt für den Zivildienst

Gemäß § 21 Abs. 4 USG ist der Truppenteil/das Bundesamt für den Zivildienst verpflichtet, alle Veränderungen in den Verhältnissen des Wehrpflichtigen/Zivildienstpflichtigen, die für die Gewährung der Leistungen zur Unterhaltssicherung erheblich sind, der umseitig genannten Unterhaltssicherungsbehörde unverzüglich mitzuteilen, damit Überzahlungen vermieden werden (für die Truppe: vgl. Erlaß des BMVg vom 10. 9. 1976 — VMBL S. 340).“

Auf der Vorderseite soll der Leistungsbescheid unter der Anschrift des Truppenteils/Bundesamtes für den Zivildienst folgenden weiteren Hinweis enthalten:

„Bitte Hinweis auf der Rückseite beachten!“

Die einschlägigen Verlage wurden von dieser — bundeseinheitlichen — Regelung unterrichtet. Bis zu einem Neudruck der Bescheide durch die Verlage bitte ich die Änderungen, z. B. durch Aufklebezettel, entsprechend vorzunehmen.

**V. Neufestsetzung der Sozialhilferegelsätze ab 1. Januar 1977 (§ 23 USG)**

Die ab 1. Januar 1977 gültigen Sozialhilferegelsätze sind in StAnz. 1976 S. 2135 veröffentlicht.

Sie sind der Berechnung des Härteausgleichs nach § 23 Abs. 1 USG in Fällen, in denen die allgemeinen Leistungen den nach dem BSHG festgestellten Lebensbedarf nicht decken (vgl. Nr. 2/75 meines Runderlasses vom 23. 12. 1974, StAnz. 1975 S. 81), zugrunde zu legen.

Wiesbaden, 22. 12. 1976

Der Hessische Minister des Innern

I B 62 — 95 b 04-01 — 13/74

StAnz. 3/1977 S. 148

107

**Waisengeld für behinderte Kinder gem. § 164 Abs. 2 BBG;**

hier: Anrechnung von eigenem Einkommen

**I. Grundsatz**

Gemäß § 164 Abs. 2 BBG wird im Falle des § 2 Abs. 2 Nr. 3 BKGG ein eigenes Einkommen der Waise, soweit es das Zweifache des Mindestvollwaisengeldes übersteigt, zur Hälfte auf das Waisengeld zusätzlich des Unterschiedsbetrages nach § 156 Abs. 1 BBG angerechnet.

In der Vergangenheit ist der Begriff des „Einkommens“ im Sinne des § 164 Abs. 2 BBG unterschiedlich ausgelegt worden. Im Interesse einer einheitlichen Handhabung bitte ich, in Zukunft wie folgt zu verfahren:

Unter Einkommen im Sinne des § 164 Abs. 2 BBG ist grundsätzlich das Bruttoeinkommen der Waisen zu verstehen. Der in den beamtenrechtlichen Vorschriften verwendete Begriff „Einkommen“ ist nicht mit den entsprechenden Begriffen des Einkommensteuergesetzes identisch.

Nicht zum Einkommen im Sinne des § 164 Abs. 2 BBG zählen die Werbungskosten, die zur Erzielung der Einnahmen notwendig sind. Hierbei ist von den steuerlichen Pauschbeträgen auszugehen. Im übrigen sind die in der Richtlinie Nr. 2 zu § 125 BBG genannten Grundsätze über die Berücksichtigung von Einkünften für die Ermittlung des eigenen Einkommens der Waise nach § 164 Abs. 2 BBG entsprechend anzuwenden. Ein Abzug der sonstigen Aufwendungen, insbesondere Sonderausgaben, Einkommen- oder Lohnsteuer und außergewöhnliche Belastung, kommt nicht in Betracht.

**II. Unterhaltsbeitrag des Ehegatten oder früheren Ehegatten**

Einer behinderten Waise (§ 2 Abs. 2 Nr. 3 BKGG), die verheiratet oder geschieden ist, wird nach § 164 Abs. 2 Satz 1 BBG in der vom 1. 1. 1975 an geltenden Fassung i. V. m. § 2 Abs. 4 BKGG ein Waisengeld über das 27. Lebensjahr hinaus nur dann gewährt, wenn der Ehegatte der Waise außerstande ist, sie zu unterhalten, bzw. der geschiedene Ehegatte der Waise gesetzlich zum Unterhalt verpflichtet und außerstande ist, sie zu unterhalten, oder gesetzlich nicht zum Unterhalt verpflichtet ist und sie nicht unterhält.

Hiernach ist vom 1. 1. 1975 an in den angesprochenen Fällen die Frage eines vom Ehegatten bzw. früheren Ehegatten gewährten Unterhaltes bereits bei der Prüfung zu berücksichtigen, ob die behinderte Waise nach § 164 Abs. 2 Satz 1 BBG überhaupt einen Anspruch auf die Gewährung des Waisengeldes hat. Von diesem Zeitpunkt an kommt daher die Berücksichtigung eines vom Ehegatten oder früheren Ehegatten gewährten Unterhaltes im Rahmen der Anrechnungsvorschrift des § 164 Abs. 2 Satz 2 BBG nicht in Betracht, und zwar auch dann nicht, wenn die behinderte Waise das 27. Lebensjahr noch nicht vollendet hat.

**III. Unterhaltsansprüche gegenüber Verwandten**

Unterhaltsansprüche einer behinderten Waise gegenüber Verwandten (§§ 1601 ff. BGB) sind im Hinblick auf Sinn und Zweck des Waisengeldes nicht als „eigenes Einkommen“ dieser Waise anzurechnen.

Vorstehende Grundsätze gelten bis zum Erlaß von Verwaltungsvorschriften ab 1. 1. 1977 auch für die Durchführung des § 61 Abs. 2 BeamtVG vom 24. 8. 1976 (BGBl. I S. 2485).

Wiesbaden, 29. 12. 1976

Der Hessische Minister des Innern  
I B 34 — P 1631 A — 304

StAnz. 3/1977 S. 149

108

**Berechnung der Sozialversicherungsbeiträge bei rückwirkender Erhöhung von Löhnen und Vergütungen**

Bezug: HMdF-Erlaß vom 22. Dezember 1965 (StAnz. 1966 S. 107) i. d. F. des Änderungserlasses vom 24. Februar 1966 (StAnz. S. 364)

**I.**

Die Bezugsrundschriften zur sozialversicherungsrechtlichen Behandlung von Vergütungs- und Lohnnachzahlungen werden in folgender Fassung neu bekanntgegeben:

Das Bundessozialgericht hat zur Frage der Entrichtung von Sozialversicherungsbeiträgen aus Anlaß der Nachzahlung

von Angestelltenvergütungen und Arbeiterlöhnen in seinem Urteil vom 17. Dezember 1964 — 3 RK 74/60 (Entscheidungen des BSG Bd. 22 S. 162 Nr. 141) wie folgt entschieden (Leitsätze):

„1. Nachzahlungen zum laufenden Arbeitslohn sind — auch wenn sie in einer Summe ausgezahlt werden — keine einmaligen Zuwendungen im Sinne des § 160 Abs. 3 RVO.

2. Bei der Berechnung der Beiträge für eine nachträgliche Lohnzahlung ist zu unterscheiden, ob es sich um die verspätete Zahlung geschuldeten Lohnes oder um die nachträgliche Zahlung rückwirkend erhöhten Lohnes handelt. Bei verspäteter Zahlung geschuldeten Lohnes ist der nachgezahlte Betrag auf die Lohnperiode zu verteilen, auf die er entfällt; bei rückwirkender Lohnerhöhung sind die nachgezahlten Beträge dem Entgelt des Zeitabschnittes zuzurechnen, in dem sie dem Versicherten zugeflossen sind.“

Hiernach ist die Vergütungs- oder Lohnnachzahlung, die der Arbeitgeber in Erfüllung eines von vornherein gegebenen Rechtsanspruchs leistet (z. B. Nachzahlung zu Unrecht früher nicht gezahlter Beträge), nachträglich den jeweils maßgebenden Vergütungs- oder Lohnzahlungszeiträumen zuzurechnen. Von den so für die einzelnen Zahlungszeiträume ermittelten Vergütungen oder Löhnen sind die entsprechenden Beiträge zur Sozialversicherung zu entrichten. Ebenso sind von den Krankenkassen die vom Lohn oder Gehalt abhängigen Barleistungen für diese Zeit neu festzusetzen und die Mehrbeträge nachzuzahlen.

Dem Versicherten wird durch eine Verteilung der Vergütungs- bzw. Lohnnachzahlung auf den gesamten Zeitraum ihrer Rückwirkung die versicherungsrechtliche Stellung verschafft, die er bei rechtzeitiger Erfüllung seines Lohnanspruchs von vornherein gehabt hätte.

Die Nachentrichtung der Unterschiedsbeträge erfolgt in diesen Fällen grundsätzlich schuldlos im Sinne der §§ 395 Abs. 2, 1397 Abs. 3 RVO bzw. 119 Abs. 3 AVG. Gegen das Schutzprinzip dieser Vorschriften (Bewahrung des Arbeitnehmers vor einer durch den Arbeitgeber verursachten und in keinem Zusammenhang mit einer Nachzahlung stehenden Beitragsverschuldung) wird nicht verstoßen, wenn die erhöhten Arbeitnehmeranteile zur Sozialversicherung von den Vergütungs- bzw. Lohnnachzahlungen einbehalten werden.

Zur Klarstellung wird in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen, daß bei Arbeitern die Zahlung des Teiles des Monatslohnes, der nicht im Monatsregelohn enthalten ist, und der gemäß § 31 Abs. 2 Satz 4 MTL II nach der Arbeitsleistung des Vormonats bemessen wird, keine verspätete Zahlung geschuldeten Lohnes in vorstehendem Sinne darstellt. Soweit die genannte Vorschrift auf den Vormonat verweist, enthält sie — ebenso wie Satz 5 a. a. O. — eine tarifvertragliche Regelung der Bemessungsgrundlage für den im Monatsregelohn nicht enthaltenen Teil des jeweils fälligen Monatslohnes.

Handelt es sich um eine Nachzahlung auf Grund eines rückwirkenden Tarifvertrages oder einer entsprechenden rückwirkenden Einzelverfügung, hat diese Nachzahlung, sofern sie rechtzeitig erfolgt, keinen Einfluß auf die Beitragsberechnungen der Vergangenheit. Hierzu verweise ich auf mein Rundschreiben vom 27. Februar 1970 (StAnz. S. 658) und auf die Hinweise, die ich jeweils in gesonderten Rundschreiben nach Abschluß neuer Vergütungs- und Lohnarbeitsverträge gebe.

**II.**

Den obersten Landesbehörden und den mir nachgeordneten Dienststellen geht diese Bekanntmachung nicht gesondert zu.

Wiesbaden, 30. 12. 1976

Der Hessische Minister des Innern  
I B 42 — P 2002 A — 15

StAnz. 3/1977 S. 149

109

**Mitteilung von Namensänderungen an die Registerbehörden;**

hier: Mitteilungen nach § 101 Abs. 1 DA sowie nach § 9 Satz 2 und § 11 NamÄndG

Nach § 1 der Fünften Verordnung über den Übergang von Aufgaben nach dem Bundeszentralregistergesetz vom 15. November 1976 (BGBl. I S. 3186) gehen die Aufgaben, die nach § 71 Abs. 3 Satz 1 BZRG von Landesbehörden wahrgenommen werden, auf den Generalbundesanwalt und den Bundesminister der Justiz über

- a) am 1. Dezember 1976, soweit sie Personen betreffen, die im Bereich der Staatsanwaltschaften bei den Landgerichten Nürnberg-Fürth und Regensburg,
- b) am 16. Januar 1977, soweit sie Personen betreffen, die im Bereich der Staatsanwaltschaften bei den Landgerichten Darmstadt und Frankfurt (Main),
- c) am 1. März 1977, soweit sie Personen betreffen, die im Bereich der Staatsanwaltschaften Duisburg und Wuppertal,
- d) am 16. April 1977, soweit sie Personen betreffen, die im Bereich der Staatsanwaltschaften Arnsberg, Bielefeld und Bonn,
- e) am 1. Juni 1977, soweit sie Personen betreffen, die im Bereich der Staatsanwaltschaften Bochum und Paderborn geboren sind.

Die Änderungen des § 101 Abs. 1 DA und von Abschnitt A Nr. 18 Satz 3 NamÄndVwV sind vorgemerkt.

Ich bitte die in Namensänderungsverfahren zuständigen Verwaltungsbehörden um Kenntnisnahme und Beachtung.

Der Erlaß wird auch in der Zeitschrift „Das Standesamt“ bekanntgemacht.

Wiesbaden, 29. 12. 1976

**Der Hessische Minister des Innern**

II 41 — 25 h 04/25 — 21

StAnz. 3/1977 S. 149

**110**

**Richtlinien der Landesregierung für das Vorschlagswesen in der hessischen Landesverwaltung**

Bezug: Erlaß des HMdI vom 17. 12. 1976 (StAnz. 1977 S. 11)

In den zu dem o. a. Erlaß abgedruckten Richtlinien muß es nach Nr. 1 anstatt „1.“ richtig „1.1“,

in Nr. 3.1 in der 1. Zeile anstatt „unbedruckten“ richtig „unbedrucktem Bogen“ und

in Nr. 6.1 in der 4. Zeile anstatt „25. Juli 1975“ richtig „25. Juli 1957“ heißen.

**Die Redaktion**

StAnz. 3/1977 S. 150

**111**

**Organisation und örtliche Zuständigkeit der Landräte und der Polizeipräsidenten als Vollzugspolizeibehörden**

**I. Gemeinsame Vorschriften**

(1) Die Organisation und die örtliche Zuständigkeit der Landräte und der Polizeipräsidenten als Vollzugspolizeibehörden (§ 10 Pol-OrgVO) sowie ihrer Außenstellen (§§ 66 Abs. 5, 67 Abs. 4 HSOG) werden durch diesen Erlaß geregelt (§ 92 HSOG).

(2) Zur Erfüllung der Aufgaben der Schutz- und Kriminalpolizei werden den Polizeidienststellen die aus der Anlage ersichtlichen Dienstbezirke zugewiesen (§ 76 HSOG).

(3) Soweit erforderlich, errichten die Regierungspräsidenten nach Abstimmung mit den zuständigen Vollzugspolizeibehörden Polizeiposten (§ 15 Abs. 4 Pol-OrgVO). Diese sind Teile der Polizeikommissariate, Polizeireviere oder Polizeistationen, in deren Dienstbezirk sie errichtet werden und führen deren Bezeichnung ohne Zusatz.

(4) Die Polizeikommissariate, Polizeireviere und Polizeistationen sollen während der Tages- und Nachtzeit ausreichend besetzt sein.

(5) Zur Wahrnehmung der kriminalpolizeilichen Aufsichtsbefugnisse des Regierungspräsidenten in Darmstadt (§ 3 Abs. 1 Nr. 2 Pol-OrgVO) wird dessen Dienstbezirk in die Kriminalpolizeibereiche I und II gegliedert. Für jeden Kriminalpolizeibereich ist eine Bereichsleitung zuständig, die Teil der Einsatzleitung der Kriminalpolizei des Regierungspräsidenten in Darmstadt ist. Sitz der Kriminalpolizeibereichsleitung II ist Wiesbaden. Es gehören zum

**1. Kriminalpolizeibereich I**

die Dienstbezirke der Landräte der Landkreise Bergstraße, Groß-Gerau, Main-Kinzig-Kreis und Odenwaldkreis sowie der Polizeipräsident in Darmstadt, Frankfurt am Main und Offenbach am Main,

**2. Kriminalpolizeibereich II**

die Dienstbezirke der Landräte der Landkreise Hochtaunuskreis, Limburg-Weilburg, Vogelsbergkreis und Wetteraukreis sowie der Polizeipräsidenten in Lahn und Wiesbaden.

(6) Ihren Sitz haben bis auf weiteres

- 1. das Kriminalkommissariat des Landrats des Vogelsbergkreises in Alsfeld,
- 2. das Kriminalkommissariat des Landrats des Schwalm-Eder-Kreises in Frittlar.

**II. Änderungen durch Neugliederungsgesetze**

(7) Im Dienstbezirk des Polizeipräsidenten in Lahn werden errichtet (§ 15 Abs. 6 Pol-OrgVO)

- 1. im Stadtteil Gießen der Stadt Lahn das 1. Polizeirevier,
- 2. im Stadtteil Wetzlar der Stadt Lahn das 2. Polizeirevier,
- 3. in Dillenburg eine Polizeistation und eine Kriminalstation,
- 4. in Grünberg, Ehringshausen und Herborn jeweils eine Polizeistation,
- 5. im Stadtteil Wetzlar der Stadt Lahn ein Kommissariat der Kriminalabteilung, das die Bezeichnung „Kommissariat Lahn-Wetzlar“ führt.

(8) Die in der Gemeinde Rödermark, Landkreis Offenbach, bestehende Polizeistation Ober-Roden wird aus der Behörde des Polizeipräsidenten in Darmstadt ausgegliedert und als „Polizeistation Rödermark“ des Polizeipräsidenten in Offenbach am Main weitergeführt.

(9) Die bisherige Polizeistation Sprendlingen des Polizeipräsidenten in Offenbach am Main erhält die neue Bezeichnung „Polizeistation Dreieich“.

(10) Die bisherige Polizeistation Mörfelden des Landrats des Landkreises Groß-Gerau erhält die neue Bezeichnung „Polizeistation Waldfelden“.

**III. Schlußvorschriften**

(11) Die in Ausführung dieses Erlasses erforderlichen Personalmaßnahmen werden durch die Regierungspräsidenten und die Polizeipräsidenten vollzogen, soweit nicht meine Zuständigkeit gegeben ist.

(12) Geschäftsbedürfnisse; fehlende Ausstattungsgegenstände, Kraftfahrzeuge und sonstiges technisches Gerät werden den Polizeidienststellen im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel durch das Wirtschaftsverwaltungsamt der Hessischen Polizei zugewiesen.

(13) Meine Erlasse vom

- 26. Juli 1974 (StAnz. S. 1422/1698),
- 24. Oktober 1974 (StAnz. S. 2032),
- 27. März 1975 (StAnz. S. 661),
- 23. Oktober 1975 (StAnz. S. 2080),
- 15. Dezember 1975 (StAnz. S. 2344),
- 19. August 1976 (StAnz. S. 1574) und
- 26. Oktober 1976 (StAnz. S. 2026)

werden aufgehoben.

(14) Der Hauptpersonalrat der Polizei war bei diesem Erlaß beteiligt.

(15) Dieser Erlaß tritt am 1. Januar 1977 in Kraft.

Wiesbaden, 27. 12. 1976

**Der Hessische Minister des Innern**

III B 53 — 21 b 02

StAnz. 3/1977 S. 150

**Anlage**

**I. Regierungsbezirk Darmstadt**

Vollzugspolizeibehörde bzw. Außenstelle	Dienstbezirk
---	--------------

**Der Landrat des Landkreises Bergstraße**

- Polizeikommissariat — Kreisgebiet, insbesondere das Gebiet der Gemeinden Birkenau, Einhausen, Fürth, Gorxheimertal, Heppenheim (Bergstraße), Lautertal, Lindenfels, Lorsch, Mörlenbach und Rimbach

Vollzugspolizeibehörde bzw. Außenstelle	Dienstbezirk
— Polizeistation Bensheim —	Gebiet der Gemeinden Bensheim und Zwingenberg
— Polizeistation Lampertheim —	Gebiet der Gemeinden Biblis, Bürstadt, Groß-Rohrheim und Lampertheim
— Polizeistation Viernheim	Gebiet der Gemeinde Viernheim
— Polizeistation Wald-Michelbach —	Gebiet der Gemeinden Absteinach, Grasellenbach, Hirschhorn (Neckar), gemeindefreies Grundstück Michelbuch, Nekarsteinach und Wald-Michelbach
— Kriminalkommissariat —	Kreisgebiet
— Kriminalstation Viernheim —	Gebiet der Gemeinde Viernheim

**Der Landrat des Hochtaunuskreises**

— Polizeikommissariat —	Kreisgebiet
— Polizeistation Bad Homburg v. d. Höhe —	Gebiet der Gemeinden Friedrichsdorf und Bad Homburg v. d. Höhe
— Polizeistation Königstein im Taunus —	Gebiet der Gemeinden Glashütten, Königstein im Taunus und Kronberg im Taunus
— Polizeistation Oberursel (Taunus) —	Gebiet der Gemeinden Oberursel (Taunus) und Steinbach (Taunus)
— Polizeistation Usingen —	Gebiet der Gemeinden Grävenwiesbach, Neu-Anspach, Schmitten, Usingen, Wehrheim und Weilrod
— Kriminalkommissariat —	Kreisgebiet

**Der Landrat des Landkreises Limburg-Weilburg**

— Polizeikommissariat —	Kreisgebiet, insbesondere das Gebiet der Gemeinden Brechen, Camberg, Dornburg, Elbtal, Elz, Hadamar, Hünfelden, Limburg a. d. Lahn, Runkel (ohne Stadtteil Wirbelau), Selters (Taunus), Villmar (nur Ortsteil Weyer) und Waldbrunn (Westerwald)
— Polizeistation Weilburg —	Gebiet der Gemeinden Beselich, Löhnberg, Mengerskirchen, Merenberg, Runkel (nur Stadtteil Wirbelau), Villmar (ohne Ortsteil Weyer), Weilburg, Weilmünster und Weinbach
— Kriminalkommissariat —	Kreisgebiet

**Der Landrat des Odenwaldkreises**

— Polizeikommissariat —	Kreisgebiet, insbesondere das Gebiet der Gemeinden Beerfelden, Brombachtal, Erbach, Fränkisch-Crumbach, Hesseneck, Bad König, Michelstadt, Mossautal, Reichelsheim (Odenwald), Rothenberg und Sensbachtal
— Polizeistation Höchst i. Odw. —	Gebiet der Gemeinden Brensbach, Breuberg, Höchst i. Odw. und Lützelbach
— Kriminalkommissariat —	Kreisgebiet

Vollzugspolizeibehörde bzw. Außenstelle	Dienstbezirk
---	--------------

**Der Landrat des Vogelsbergkreises**

— Polizeikommissariat —	Kreisgebiet, insbesondere das Gebiet der Gemeinden Freiensteinau, Grebenhain, Herbstein, Lauterbach, Lautertal, Schlitz, Schotten, Ulrichstein und Wartenberg
— Polizeistation Alsfeld —	Gebiet der Gemeinden Alsfeld, Antrifttal, Feldatal, Gemünden (Felda), Grebenau, Homberg (Ohm), Kirtorf, Mücke, Romrod und Schwalmthal
— Kriminalkommissariat —	Kreisgebiet

**Der Landrat des Wetteraukreises**

— Polizeikommissariat —	Kreisgebiet, insbesondere das Gebiet der Gemeinden Florstadt, Friedberg (Hessen), Bad Nauheim, Niddatal, Ober-Mörlen, Reichelsheim (Wetterau), Rosbach v. d. Höhe, Wölfersheim und Wöllstadt
— Polizeistation Büdingen —	Gebiet der Gemeinden Altstadt, Büdingen, Echzell, Geddern, Glauburg, Hirzenhain, Kefenrod, Limeshain, Nidda, Ortenberg und Ranstadt
— Polizeistation Butzbach —	Gebiet der Gemeinden Butzbach, Münzenberg und Rokkenberg
— Polizeistation Bad Vilbel —	Gebiet der Gemeinden Karben und Bad Vilbel
— Kriminalkommissariat —	Kreisgebiet

**Der Landrat des Landkreises Groß-Gerau**

— Polizeidirektion —	Kreisgebiet
— Polizeistation Bischofsheim —	Gebiet der Gemeinden Bischofsheim und Ginsheim-Gustavsburg
— Polizeistation Gernsheim —	Gebiet der Gemeinden Biebesheim, Gernsheim und Stockstadt am Rhein
— Polizeistation Groß-Gerau —	Gebiet der Gemeinden Büttelborn, Groß-Gerau, Nauheim, Riedstadt und Trebur
— Polizeistation Kelsterbach —	Gebiet der Gemeinde Kelsterbach (ausschl. der im Gemeindegebiet liegenden Caltex-Raffinerie)
— Polizeistation Waldfelden —	Gebiet der Gemeinde Waldfelden
— Polizeistation Rüsselsheim —	Gebiet der Gemeinden Raunheim (einschl. der im Gemeindegebiet Kelsterbach liegenden Caltex-Raffinerie) und Rüsselsheim

**Der Landrat des Main-Kinzig-Kreises**

— Polizeidirektion —	Kreisgebiet
— Polizeistation Gelnhausen —	Gebiet der Gemeinden Biebergönd, Brachtal, Freigericht, Gelnhausen, Gründau, Hasselroth, Linsengericht und Wächtersbach

Vollzugspolizeibehörde bzw. Außenstelle	Dienstbezirk	Vollzugspolizeibehörde bzw. Außenstelle	Dienstbezirk
— Polizeistation Hanau —	Gebiet der Gemeinden Bruchköbel, Erlensee, Großkrotzenburg, Hammersbach, Hanau, Langenselbold, Neuberg, Nidderau, Rodenbach und Ronneburg	— 5. Polizeirevier (Ostend) —	Gebiet des Frankfurter Ostends*)
— Polizeistation Maintal —	Gebiet der Gemeinden Maintal, Niederdorfelden und Schöneck	— 6. Polizeirevier (Bornheim) —	Gebiet der Frankfurter Stadtteile Bornheim und Seckbach*)
— Polizeistation Bad Orb —	Gebiet der Gemeinden Flörsbachtal, Jossgrund, Bad Orb und Bad Soden-Salmünster sowie das westl. Gebiet des Gutsbezirks Spessart	— 7. Polizeirevier (Fechenheim) —	Gebiet des Frankfurter Stadtteils Fechenheim*)
— Polizeistation Schlüchtern —	Gebiet der Gemeinden Birstein, Schlüchtern, Sinnatal und Steinau sowie das östl. Gebiet des Gutsbezirks Spessart	— 8. Polizeirevier (Sachsenhausen/Ost) —	Gebiet der Frankfurter Stadtteile Sachsenhausen (östl. Teil) und Oberrad
— Kriminalstation Bad Orb —	Gebiet der Dienstbezirke der Polizeistationen Gelnhausen, Bad Orb und Schlüchtern	— 9. Polizeirevier (Sachsenhausen/West) —	Gebiet des Frankfurter Stadtteils Sachsenhausen (westl. Teil)*
<b>Der Polizeipräsident in Darmstadt</b>	Gebiet der Stadt Darmstadt und des Landkreises Darmstadt-Dieburg	— 10. Polizeirevier (Niederrad) —	Gebiet der Frankfurter Stadtteile Niederrad und Schwanheim*)
— 1. Polizeirevier (Schloß) —	Gebiet des östl. Teils der Stadt Darmstadt*)	— 11. Polizeirevier (Rödelheim) —	Gebiet der Frankfurter Stadtteile Hausen und Rödelheim*)
— 2. Polizeirevier (Julius-Reiber-Straße) —	Gebiet des westl. Teils der Stadt Darmstadt, jedoch ohne die Siedlung Tann und ohne das Gebiet westl. der Autobahn A 5/A 67*)	— 12. Polizeirevier (Eschersheim) —	Gebiet der Frankfurter Stadtteile Eckenheim, Eschersheim, Ginnheim und Preungesheim*)
— 3. Polizeirevier (Eberstadt) —	Gebiet des Darmstädter Stadtteils Eberstadt*)	— 13. Polizeirevier (Bockenheim) —	Gebiet des Frankfurter Stadtteils Bockenheim*)
— 4. Polizeirevier (Arheilgen) —	Gebiet der Darmstädter Stadtteile Arheilgen und Wixhausen sowie der Gemeinde MesSEL*)	— 14. Polizeirevier (Nordweststadt) —	Gebiet der Frankfurter Stadtteile Heddernheim mit der Nordweststadt, Niederursel und Praunheim*)
— 5. Polizeirevier (Steubenplatz) —	Gebiet der Gemeinden Alsbach, Bickenbach, Erzhausen, Seeheim und Weiterstadt	— 15. Polizeirevier (Frankfurter Berg) —	Gebiet der Frankfurter Stadtteile Berkersheim, Bonames mit der Siedlung Frankfurter Berg, Harheim, Kalbach, Nieder-Erlenbach und Nieder-Eschbach*)
— Polizeistation Dieburg —	Gebiet der Gemeinden Babenhhausen, Dieburg, Eppertshausen, Groß-Umstadt, Groß-Zimmern, Münster, Otzberg, Reinheim und Schaafheim	— 16. Polizeirevier (Griesheim) —	Gebiet des Frankfurter Stadtteils Griesheim mit der Friedrich-Ebert-Siedlung und der Hellerhof-Siedlung*)
— Polizeistation Griesheim —	Gebiet der Gemeinde Griesheim sowie der zur Stadt Darmstadt gehörenden Siedlung Tann und des Darmstädter Gebiets westl. der Autobahn A 5/A 67	— 17. Polizeirevier (Höchst) —	Gebiet der Frankfurter Stadtteile Höchst, Nied, Sossenheim und Unterliederbach*)
— Polizeistation Ober-Ramstadt —	Gebiet der Gemeinden Fischbachtal, Groß-Bieberau, Modautal, Mühlital, Ober-Ramstadt und Roßdorf	— 18. Polizeirevier (Sindlingen) —	Gebiet der Frankfurter Stadtteile Sindlingen und Zeilheim sowie der Stadt Hattersheim
— Polizeistation Pfungstadt —	Gebiet der Gemeinde Pfungstadt	— 19. Polizeirevier (Flughafen) —	Gebiet des Flughafens Frankfurt am Main*)
<b>Der Polizeipräsident in Frankfurt am Main</b>	Gebiet der Stadt Frankfurt am Main und des Main-Taunus-Kreises	— 20. Polizeirevier (Bergen-Enkheim) —	Gebiet der Frankfurter Stadtteile Bergen-Enkheim und Riederwald*)
— 1. Polizeirevier (Innenstadt) —	Gebiet der Frankfurter Innenstadt innerhalb des 1. Anlageringes*)	— Polizeistation Eschborn —	Gebiet der Gemeinden Eschborn, Schwalbach (Taunus), Bad Soden am Taunus und Sulzbach (Taunus)
— 2. Polizeirevier (Nordend) —	Gebiet des Frankfurter Nordends*)	— Polizeistation Flörsheim —	Gebiet der Gemeinden Flörsheim und Hochheim am Main
— 3. Polizeirevier (Hynspergstraße) —	Gebiet des Frankfurter Westends (teilw.), des Palmengartens und des Grüneburgparks*)	— Polizeistation Hofheim am Taunus —	Gebiet der Gemeinden Hofheim am Taunus und Kriftel
— 4. Polizeirevier (Bahnhofsgebiet) —	Gebiet um den Frankfurter Hauptbahnhof*)	— Polizeistation Kelkheim —	Gebiet der Gemeinden Eppstein, Kelkheim und Liederbach
		— Kriminalstation Hofheim am Taunus —	Gebiet des Main-Taunus-Kreises
		<b>Der Polizeipräsident in Lahn</b>	Gebiet der Stadt Lahn sowie des Lahn-Dill-Kreises
		— 1. Polizeirevier (Gießen) —	Gebiet der Stadtbezirke Gießen, Heuchelheim und Wettenberg der Stadt Lahn sowie der Gemeinden Biebental, Buseck, Fernwald, Langgöns, Linden, Lollar, Pohlheim und Staufenberg

\*) Dienstbezirksgrenzen siehe Karte

\*) Dienstbezirksgrenzen siehe Karte



Vollzugspolizeibehörde bzw. Außenstelle	Dienstbezirk	Vollzugspolizeibehörde bzw. Außenstelle	Dienstbezirk
— 2. Polizeirevier (Wetzlar) —	Gebiet der Stadtbezirke Dutenhofen, Lahntal und Wetzlar der Stadt Lahn sowie der Gemeinden Braunfels, Hüttenberg, Schöffengrund, Solms und Waldsolms	— 2. Polizeirevier (Bahnhofstraße) —	Gebiet des südöstl. Teils der Wiesbadener Innenstadt und der Stadtteile Delkenheim, Erbenheim und Nordenstadt*)
— Polizeistation Dillenburg —	Gebiet der Gemeinden Breitscheid, Dietzhölztal, Dillenburg, Eschenburg, Haiger und Siegbach	— 3. Polizeirevier (Marcobrunner Straße) —	Gebiet des westl. Teils der Wiesbadener Innenstadt und der Stadtteile Dotzheim und Frauenstein*)
— Polizeistation Ehringshausen —	Gebiet der Gemeinden Aflar, Bischoffen, Ehringshausen, Greifenstein, Hohenahr und Leun	— 4. Polizeirevier (Stiftstraße) —	Gebiet des nördl. Teils der Wiesbadener Innenstadt und der Stadtteile Rambach und Sonnenberg*)
— Polizeistation Grünberg —	Gebiet der Gemeinden Allendorf (Lumda), Grünberg, Hungen, Laubach, Lich, Rabenau und Reiskirchen	— 5. Polizeirevier (Biebrich) —	Gebiet der Wiesbadener Stadtteile Amöneburg, Biebrich und Schierstein*)
— Polizeistation Herbhorn —	Gebiet der Gemeinden Driedorf**, Herbhorn, Mittenaar** und Sinn**)	— 6. Polizeirevier (Kastel) —	Gebiet der Wiesbadener Stadtteile Mainz-Kastel und -Kostheim*)
— Kriminalstation Dillenburg —	Gebiet der Dienstbezirke der Polizeistationen Dillenburg und Herbhorn	— Polizeistation Eltville am Rhein —	Gebiet der Gemeinden Eltville am Rhein, Kiedrich und Waluluf
<b>Der Polizeipräsident in Offenbach am Main</b>	Gebiet der Stadt Offenbach am Main und des Landkreises Offenbach	— Polizeistation Idstein —	Gebiet der Gemeinden Idstein, Niedernhausen und Waldems
— 1. Polizeirevier (Mathildenplatz) —	Gebiet der östl. Innenstadt Offenbachs sowie der Stadtteile Bieber und Tempelsee*)	— Polizeistation Rüdesheim am Rhein —	Gebiet der Gemeinden Geisenheim, Lorch, Oestrich-Winkel und Rüdesheim am Rhein
— 2. Polizeirevier (Berliner Straße) —	Gebiet des nordwestl. Teils von Offenbach*)	— Polizeistation Bad Schwalbach —	Gebiet der Gemeinden Aarbergen, Bad Schwalbach, Heidenrod, Hohenstein, Hünstetten Schlangenbad und Taunusstein
— 3. Polizeirevier (Starkenburgring) —	Gebiet des südwestl. Teils von Offenbach mit dem Stadtteil Rosenhöhe*)	<b>Der Landrat des Landkreises Hersfeld-Rotenburg</b>	
— Polizeistation Dreieich —	Gebiet der Gemeinde Dreieich	— Polizeikommissariat —	Kreisgebiet, insbesondere das Gebiet der Gemeinden Breitenbach a. Herzberg, Friedewald, Hauneck, Haunetal, Heringen (Werra), Bad Hersfeld, Hohenroda, Kirchheim, Ludwigsau, Neuenstein, Niederaula, Philippsthal (Werra) und Schenklengsfeld
— Polizeistation Heusenstamm —	Gebiet der Gemeinden Hausen, Heusenstamm und Rodgau sowie das Gebiet der Stadt Offenbach südl. der Autobahn A 3	— Polizeistation Rotenburg a. d. Fulda —	Gebiet der Gemeinden Alheim, Bebra, Cornberg, Nentershäusen, Ronshausen, Rotenburg a. d. Fulda und Wildeck
— Polizeistation Langen —	Gebiet der Gemeinden Egelsbach und Langen	— Kriminalkommissariat —	Kreisgebiet
— Polizeistation Mühlheim am Main —	Gebiet der Gemeinde Mühlheim am Main sowie der Offenbacher Stadtteile Bürgel, Rumpenheim und Waldheim*)	<b>Der Landrat des Schwalm-Eder-Kreises</b>	
— Polizeistation Neu-Isenburg —	Gebiet der Gemeinde Neu-Isenburg sowie das Gebiet der Stadt Offenbach südl. der Autobahn A 3*)	— Polizeikommissariat —	Kreisgebiet, insbesondere das Gebiet der Gemeinden Borken (Hessen), Frielendorf (ohne Ortsteile Leimsfeld, Obergrenzebach und Schönborn), Homberg (Efze), Knüllwald, Neumental und Schwarzenborn
— Polizeistation Rödermark —	Gebiet der Gemeinden Dietzenbach und Rödermark	— Polizeistation Fritzlär —	Gebiet der Gemeinden Edermünde, Fritzlär, Gudensberg, Niedenstein, Wabern und Zwesten
— Polizeistation Seligenstadt —	Gebiet der Gemeinden Hainburg, Mainhausen und Seligenstadt	— Polizeistation Melsungen —	Gebiet der Gemeinden Felsberg, Guxhagen, Körle, Malsfeld, Melsungen, Morschen und Spangenberg
<b>Der Polizeipräsident in Wiesbaden</b>	Gebiet der Stadt Wiesbaden und des Rheingau-Taunus-Kreises	— Polizeistation Schwalmstadt —	Gebiet der Gemeinden Frielendorf (nur Ortsteile Leimsfeld, Obergrenzebach und Schönborn), Gilserberg, Jesberg, Neukirchen, Oberaula, Ottrau, Schrecksbach, Schwalmstadt und Willinghausen
— 1. Polizeirevier (Friedrichstraße) —	Gebiet des nordöstl. Teils der Wiesbadener Innenstadt und der Stadtteile Auringen, Bierstadt, Breckenheim, Heßloch, Igstadt, Kloppenheim, Medenbach und Naurod*)	— Kriminalkommissariat —	Kreisgebiet

\*) Dienstbezirksgrenzen siehe Karte

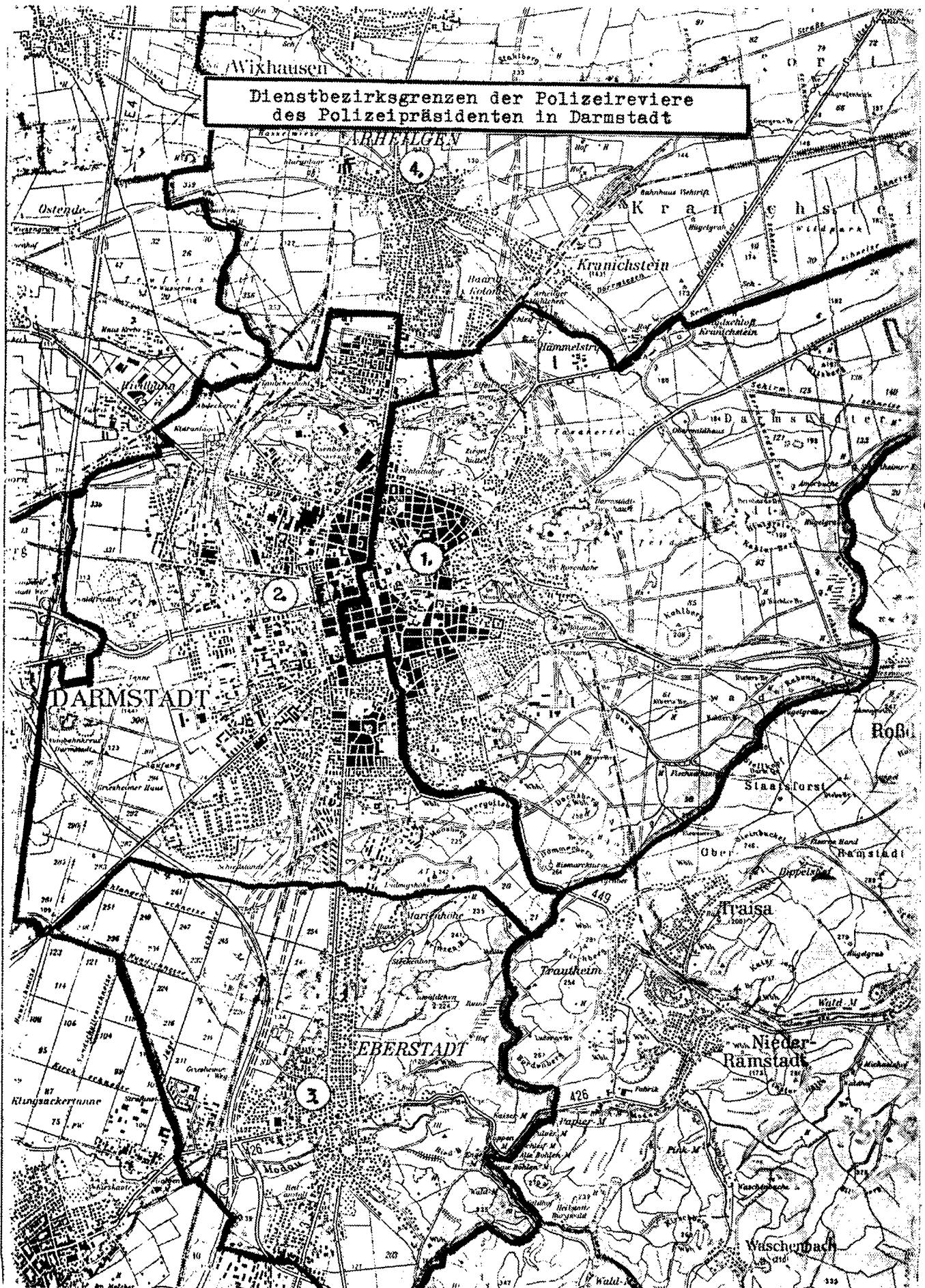
\*\*) wird bis auf weiteres durch die Polizeistation Dillenburg betreut

\*) Dienstbezirksgrenzen siehe Karte

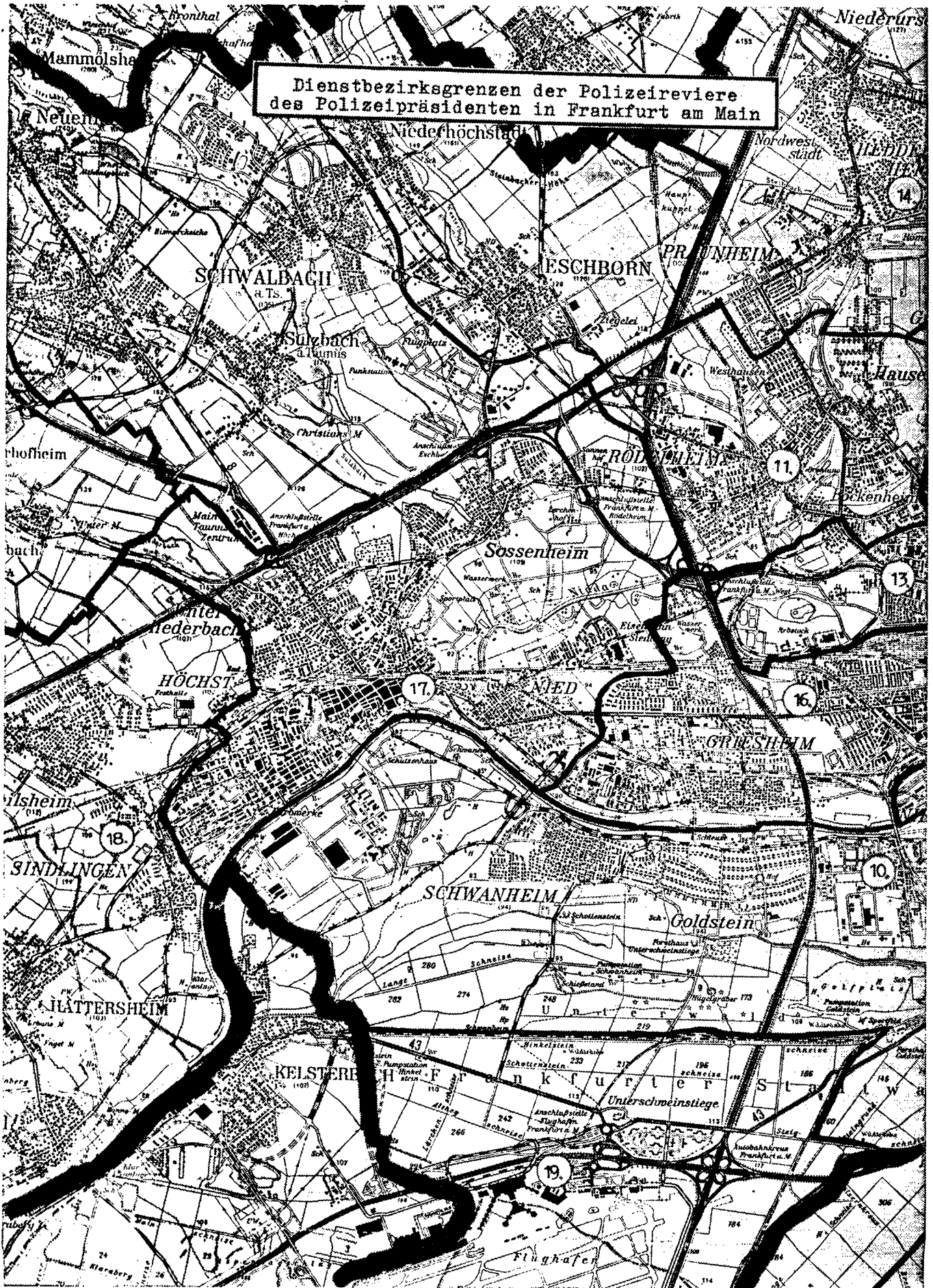
Vollzugspolizeibehörde bzw. Außenstelle	Dienstbezirk
<b>Der Landrat des Landkreises Waldeck-Frankenberg</b>	
— Polizeikommissariat —	Kreisgebiet, insbesondere das Gebiet der Gemeinden Diemelsee, Korbach, Twistetal, Waldeck, Willingen (Uppland), Lichtenfels (Teilgebiet: Stadtteile Fürstenberg, Goddelsheim, Immighausen, Rhadern) und Vöhl (Teilgebiet: Ortsteile Asel, Basdorf, Dorfitter, Herrhausen, Marienhagen, Obeyrnburg, Thalitter, Vöhl)
— Polizeistation Arolsen —	Gebiet der Gemeinden Arolsen, Diemelstadt und Volkmarsen
— Polizeistation Frankenberg (Eder) —	Gebiet der Gemeinden Allendorf (Eder), Battenberg (Eder), Bromskirchen, Burgwald, Frankenau, Frankenberg (Eder), Gemünden (Wohra), Haina (Kloster), Hatzfeld (Eder), Lichtenfels (Teilgebiet: Stadtteile Dalwigkthal, Münden, Neukirchen, Sachsenberg), Rosenthal und Vöhl (Teilgebiet: Ortsteile Buchenberg, Ederbringhausen, Harbshausen, Kirchlötheim, Niederorke, Oberorke, Schmittlötheim)
— Polizeistation Bad Wildungen —	Gebiet der Gemeinden Edertal und Bad Wildungen
— Kriminal- kommissariat —	Kreisgebiet
<b>Der Landrat des Werra-Meißner-Kreises</b>	
— Polizeikommissariat —	Kreisgebiet, insbesondere das Gebiet der Gemeinden Berkatal, Eschwege, Meinhard, Meißner, Ringgau, Waldkappel, Wanfried, Wehretal und Weisenborn
— Polizeistation Hessisch-Lichtenau —	Gebiet der Gemeinden Großalmerode und Hessisch-Lichtenau sowie das Gebiet des Forstgutbezirks Kaufunger Wald
— Polizeistation Sontra —	Gebiet der Gemeinden Herleshausen und Sontra
— Polizeistation Bad Sooden-Allendorf —	Gebiet der Gemeinde Bad Sooden-Allendorf
— Polizeistation Witzenhausen —	Gebiet der Gemeinden Neu-Eichenberg und Witzenhausen
— Kriminal- kommissariat —	Kreisgebiet
<b>Der Landrat des Landkreises Fulda</b>	
— Polizeidirektion —	Kreisgebiet
— Polizeistation Fulda —	Gebiet der Gemeinden Dipperz, Ebersburg, Eichenzell, Flieden, Fulda, Großelnöder, Hosenfeld, Künzell, Kalbach, Neuhof, Petersberg und Bad Salzschlirf
— Polizeistation Hilders —	Gebiet der Gemeinden Ehrenberg, Gersfeld, Hilders, Hofbieber, Poppenhausen (Wasserkuppe) und Tann
— Polizeistation Hünfeld —	Gebiet der Gemeinden Burg-haun, Eiterfeld, Hünfeld, Nüst-tal und Rasdorf

Vollzugspolizeibehörde bzw. Außenstelle	Dienstbezirk
<b>Der Landrat des Landkreises Marburg-Biedenkopf</b>	
— Polizeidirektion —	Kreisgebiet
— Polizeistation Biedenkopf —	Gebiet der Gemeinden Angelburg, Biedenkopf, Breidenbach, Dautphetal, Bad Endbach, Gladenbach und Steffenberg
— Polizeistation Cölbe —	Gebiet der Gemeinden Cölbe, Lahntal, Marburg (Teilgebiet: Stadtteile Bauerbach, Dago-bertshausen, Dilschhausen, Elnhäusen, Ginseldorf, Her-mershausen, Marbach, Michel-bach, Wehrda, Wehrshausen), Münchhausen, Rauschenberg, Wetter (Hessen) und Wohratal
— Polizeistation Marburg —	Gebiet der Gemeinden Ebsdor-fergrund, Fronhausen, Lohra, Marburg (Teilgebiet: Stadtteile Bortshausen, Cappel, Cyriax-weimar, Gisselberg, Haddams-hausen, Marburg, Moischt, Ronhausen, Schröck) und Wei-mar
— Polizeistation Stadtallendorf —	Gebiet der Gemeinden Amö-neburg, Kirchhain, Neustadt (Hessen) und Stadtallendorf
<b>Der Polizeipräsident in Kassel</b>	
— 1. Polizeirevier (Innenstadt) —	Gebiet der Kasseler Innen-stadt*)
— 2. Polizeirevier (Vellmar) —	Gebiet des nordwestl. Teils der Stadt Kassel mit den Stadt-teilen Rothenditmold und Har-leshausen sowie der Gemein-den Ahnatal, Espenau und Vellmar*)
— 3. Polizeirevier (Wolfsanger) —	Gebiet des nordöstl. Teils der Stadt Kassel mit dem Stadtteil Wolfsanger sowie der Ge-meinde Fuldatal*)
— 4. Polizeirevier (Bettenhausen) —	Gebiet des Kasseler Stadtteils Bettenhausen sowie der Ge-meinde Helsa, Kaufungen, Nieste und Niestetal*)
— 5. Polizeirevier (Waldau) —	Gebiet des Kasseler Stadtteils Waldau sowie der Gemeinden Fuldaabrick, Lohfelden und Söhrewald*)
— 6. Polizeirevier (Baunatal) —	Gebiet der Kasseler Stadtteile Niederzwehren, Oberzwehren und Nordshausen sowie der Gemeinde Baunatal*)
— 7. Polizeirevier (Kassel-West) —	Gebiet des Kasseler Stadtteils Wahlershausen sowie des Ha-bichtswaldes und der Wil-helmshöhe und der Gemeinde Schauenburg*)
— Polizeistation Hofgeismar —	Gebiet der Gemeinden Calden, Grebenstein, Hofgeismar, Im-menhausen, Karlshafen, Lie-benau, Oberweser, Reinhardshausen, Trendelburg und Wahlsburg sowie des Guts-bezirks Reinhardswald
— Polizeistation Wolfhagen —	Gebiet der Gemeinden Breuna, Emstal, Habichtswald (ausschl. des Habichtswaldes und des Bundeswehr-Standortübungs-platzes), Naumburg, Wolfha-gen und Zierenberg

\*) Dienstbezirksgrenzen siehe Karte

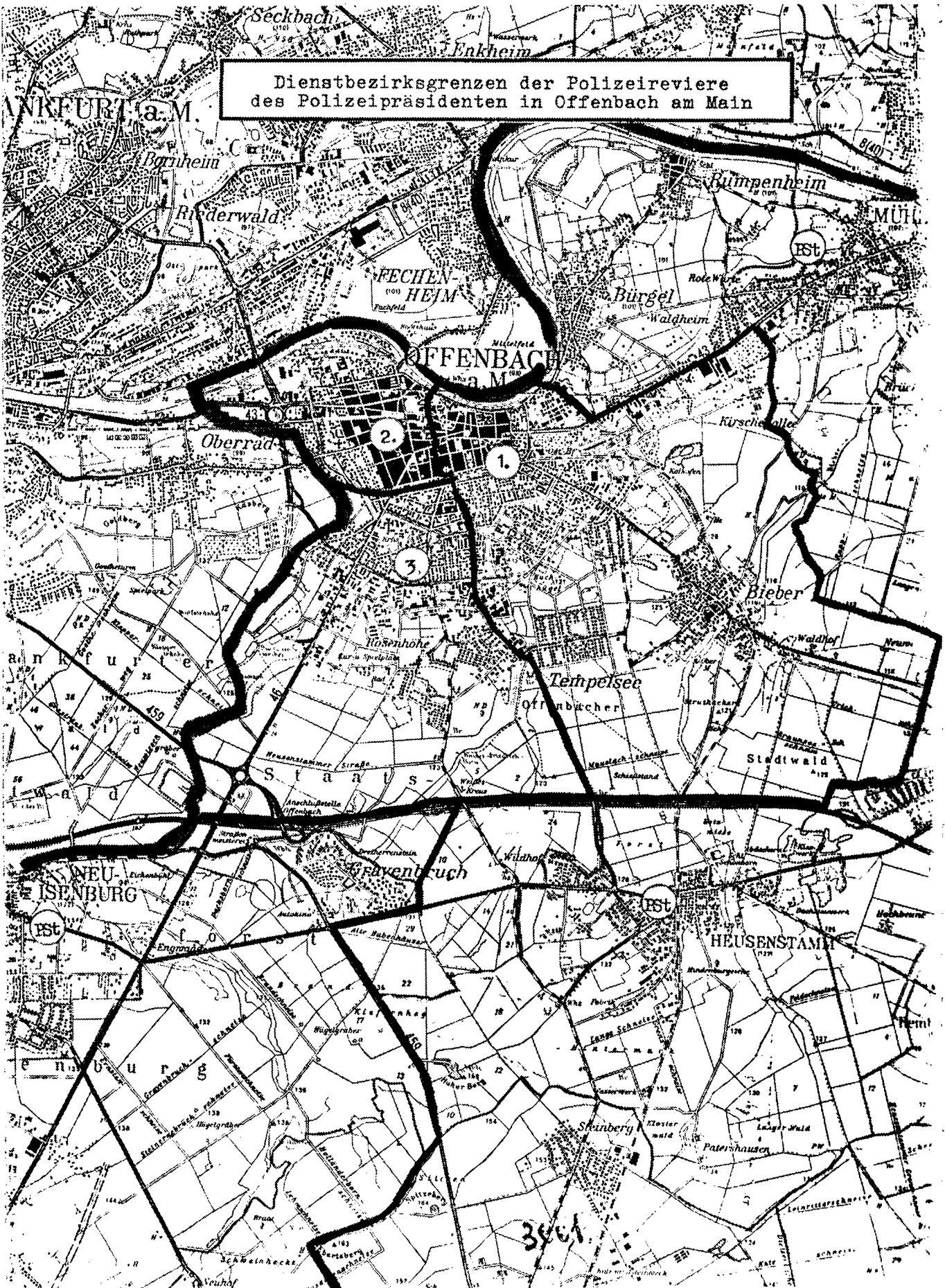






Dienstbezirksgrenzen der Polizeireviere  
des Polizeipräsidenten in Frankfurt am Main

Dienstbezirksgrenzen der Polizeireviere  
des Polizeipräsidenten in Offenbach am Main



3861





Dienstbezirkgrenzen der Polizeireviere  
des Polizeipräsidenten in Kassel



112

**Brandschutzhilfeleistungsgesetz;**

hier: Kostenbeteiligung des Landkreises an den laufenden Unterhaltungs- und Betriebskosten der Stützpunktfeuerwehren

In § 4 Abs. 2 Nr. 2 BrSHG ist bestimmt, daß die Landkreise Stützpunktfeuerwehren sowie Einrichtungen und Anlagen des überörtlichen Brandschutzes im Kreisgebiet zur Unterstützung der örtlichen Feuerwehren zu planen und die bei Durchführung der Maßnahmen gegenüber den örtlichen Bedürfnissen anfallenden Mehrkosten einschließlich der Unterhaltungskosten mit Ausnahme der Personalkosten zu tragen haben.

Aus dieser Regelung haben sich in der Praxis vielfach Schwierigkeiten bei der Errechnung der auf den Landkreis und die Gemeinde entfallenden Anteile der Unterhaltungsbzw. Bewirtschaftungskosten des Stützpunktfeuerwehrgerätehauses einschließlich seiner Anlagen und Einrichtungen, Fahrzeuge und Geräte ergeben. Bisher bekanntgewordene Lösungsversuche in Form vertraglicher Vereinbarungen weichen entsprechend örtlicher Gegebenheiten in manchen Einzelheiten erheblich voneinander ab. Diese unterschiedlichen Regelungen führten zu Anregungen, eine möglichst einheitliche, praktikable Lösung für die Kostenverteilung vorzuschlagen.

Unter maßgeblicher Mitwirkung der Hessischen Kommunalen Spitzenverbände und des Landesfeuerwehrverbandes ist das Muster einer „öffentlich-rechtlichen Vereinbarung über die Aufteilung der Kosten des Betriebs und der Unterhaltung einer Stützpunktfeuerwehr“ erarbeitet worden, das zu diesem Erlaß als Anlage abgedruckt ist. Über diese Fassung besteht unter den vorstehend aufgeführten Beteiligten völliges Einvernehmen. Sie wird in der gefundenen Form den Belangen sowohl der Landkreise als auch der Gemeinden mit Stützpunktfeuerwehr gerecht und bringt eine in sich abgeschlossene Regelung, die keiner Änderung oder Ergänzung bedarf. Lediglich in § 6 Abs. 1 der Mustervereinbarung kann dann eine Änderung der vorgesehenen Prozentsätze zu Lasten der Landkreise vorgesehen werden, deren neue Höhe sich nach den örtlichen Verhältnissen zu richten hat, wenn bei der Stützpunktfeuerwehr eine Funkleitstelle für das gesamte Kreisgebiet betrieben wird. Entsprechend kann verfahren werden, in einem Stützpunkt die Kreisschlauchpfliegeri, Atemschutzübungsstrecke und Atemschutzwerkstatt vorhanden sind.

Mit Zustimmung der drei Hessischen Kommunalen Spitzenverbände empfehle ich den Landkreisen, Städten und Gemeinden mit Stützpunktfeuerwehren, die Mustervereinbarung künftig der Abrechnung von Bewirtschaftungskosten der Stützpunktfeuerwehrgerätehäuser zugrunde zu legen.

Wiesbaden, 21. 12. 1976

**Der Hessische Minister des Innern**  
VI 4 — 65 a 06 — 01/03  
StAnz. 3/1977 S. 161

**Anlage**

**Muster einer öffentlich-rechtlichen Vereinbarung über die Aufteilung der Kosten des Betriebs und der Unterhaltung einer Stützpunktfeuerwehr**

Zwischen dem Landkreis ....., vertreten durch den Kreisausschuß, und der Stadt/Gemeinde ....., vertreten durch den Magistrat/Gemeindevorstand

wird gemäß § 4 des Brandschutzhilfeleistungsgesetzes — BrSHG — vom 5. 10. 1970 (GVBl. I S. 585) in Verbindung mit den §§ 24 ff. des Gesetzes über kommunale Gemeinschaftsarbeit — KGG — vom 16. 12. 1969 (GVBl. I S. 307) folgende

**öffentlich-rechtliche Vereinbarung**

abgeschlossen.

**§ 1**

Die Stadt/Gemeinde errichtet und unterhält mit Genehmigung des Hessischen Ministers des Innern im Einvernehmen mit dem Landkreis ..... ein Stützpunktfeuerwehrgerätehaus (..... hat mit Genehmigung

des Hessischen Ministers des Innern im Einvernehmen mit dem Landkreis ..... ein Stützpunktfeuerwehrgerätehaus errichtet und unterhält dieses).

**§ 2**

Das Stützpunktfeuerwehrgerätehaus hat ..... cbm umbauten Raum. Entsprechend dem Zuwendungsbescheid in Verbindung mit der Berechnung der Zuwendung des Landes Hessen vom ..... Az. .... entfallen auf:

1. Örtlicher Anteil umbauter Raum ..... cbm = ..... %,
2. Überörtlicher Anteil umbauter Raum ..... cbm = ..... %.

**§ 3**

Alle Räume und Einrichtungen des Stützpunktfeuerwehrgerätehauses stehen dem Kreisfeuerwehrverband ..... im Rahmen seiner Ausbildungsveranstaltungen entschädigungslos zur Verfügung soweit das Stützpunktfeuerwehrgerätehaus dadurch nicht in seiner Funktionsfähigkeit für Zwecke des örtlichen und überörtlichen Brandschutzes beeinträchtigt wird.

**§ 4**

(1) Gemäß § 4 Abs. 2 Nr. 2 BrSHG werden von den Bewirtschaftungskosten des Stützpunktfeuerwehrgerätehauses die gegenüber den örtlichen Bedürfnissen anfallenden Mehrkosten mit Ausnahme der Personalkosten vom Landkreis ..... getragen. Die Mehrkosten berechnen sich wie folgt:

a) Brandversicherungsbeitrag	50 %
b) Grundsteuer	50 %
c) Kosten der Wasserversorgung	50 %
d) Kosten der Heizung	33,3%
e) Kosten der Straßenreinigung	50 %
f) Kosten der Müllabfuhr	50 %
g) Kosten der Entwässerung	50 %
h) Kosten der Hausreinigung	50 %
i) Kosten der Gartenpflege	50 %
j) Kosten der Stromversorgung	33,3%
k) Kosten für Sach- und Haftpflichtversicherung	50 %
l) Schornsteinfegergebühren	50 %

(2) Die Ausführung von notwendigen Schönheitsreparaturen und Instandsetzungsarbeiten sowie die Höhe der Kostenbeteiligungen werden zwischen den Beteiligten jeweils in einer gesonderten Abmachung geregelt.

**§ 5**

(1) Die Kosten für den Betrieb und die Unterhaltung der nachstehend aufgeführten Fahrzeuge, Geräte und Einrichtungen werden vom Landkreis und der Stadt/Gemeinde ..... zu je 50% getragen:

- Schlauchwagen SW 1000/SW 2000
- Flutlichtmastfahrzeug FLMF
- Rüstwagen RW 1/RW 2
- Ölschadenfahrzeug GW-Öl
- Großtanklöschfahrzeug GTLF
- Schlauchwaschanlage, Schlauchmacherei und Schlauchlager
- Atemschutzwerkstatt mit Lager und Übungsstrecke
- Elektro- und Funkwerkstatt
- Pumpenprüfstand
- Reparaturwerkstatt

Zu den vorgenannten Betriebs- und Unterhaltungskosten zählen Versicherungen und Betriebsstoffe.

(2) Bei Reparaturen und Ersatzteilbeschaffungen, die nach Kostenvoranschlag den Wert von 500,— DM überschreiten, ist vor Auftragserteilung das Einvernehmen der Beteiligten auch über die Kostentragung herzustellen. Für die Kostenverteilung gilt Abs. 1 Satz 1 entsprechend.

**§ 6**

(1) Zur Ausrüstung des Stützpunktfeuerwehrgerätehauses gehören auch die Funk- und Fernsprechanlagen. Die Kosten für den Betrieb und die Unterhaltung dieser Anlagen werden vom Landkreis ..... und der Stadt/Gemeinde ..... im Verhältnis 33<sup>1</sup>/<sub>3</sub> zu 66<sup>2</sup>/<sub>3</sub> getragen.

(2) Bei Reparaturen und Ersatzteilbeschaffungen an Funk- und Fernsprechanlagen, die nach Kostenvoranschlag den Wert von 500,— DM überschreiten, ist vor Auftragserteilung das Einverständnis der Beteiligten auch über die Kostentragung herzustellen. Für die Kostenverteilung gilt Abs. 1 Satz 2 entsprechend.

## § 7

Für alle in dieser öffentlich-rechtlichen Vereinbarung aufgeführten Kosten sind sonstige Zuwendungs- und Beihilfemöglichkeiten auszuschöpfen.

Die Verteilung der Kosten für den Landkreis ..... und für die Stadt/Gemeinde ..... wird nach Abzug der gewährten Zuwendungen sowie von 50% der Gebühreneinnahmen als Sachkosten errechnet.

## § 8

Diese Vereinbarung wird auf die Dauer von ..... Jahren abgeschlossen. Sie verlängert sich jeweils um 2 Jahre, falls nicht eine Kündigung unter Einhaltung einer Frist von 6 Monaten vor Ablauf ausgesprochen wird.

## § 9

Über Streitfragen und Meinungsverschiedenheiten aus dieser öffentlich-rechtlichen Vereinbarung entscheidet der Regierungspräsident als Aufsichtsbehörde.

## § 10

Änderungen oder Ergänzungen und die Kündigung dieser öffentlich-rechtlichen Vereinbarung bedürfen der Schriftform.

## § 11

Diese Vereinbarung tritt am ..... in Kraft.

114

## Ungültigkeitserklärung eines Polizei-Dienstausweises

Der für Polizeihauptmeister Heinz-Dieter Asthalter am 17. März 1975 von der Direktion der Hessischen Bereitschaftspolizei ausgestellte Polizei-Dienstausweis Nr. 10-2009 ist in Verlust geraten. Der Dienstausweis wird für ungültig erklärt.

Wiesbaden, 3. 1. 1977

Direktion der  
Hessischen Bereitschaftspolizei  
W 3 — 7 d 14

StAnz. 3/1977 S. 162

113

## Der Hessische Minister der Finanzen

## Ausführung des Haushaltsplans des Landes Hessen für das Haushaltsjahr 1977

## A. Allgemeines

- Das Gesetz über die Feststellung des Haushaltsplans des Landes Hessen für das Haushaltsjahr 1977 (Haushaltsgesetz 1977) vom 21. Dezember 1976 ist mit dem Gesamtplan für das Haushaltsjahr 1977 in Nr. 28 des Gesetz- und Verordnungsblatts 1976 (GVBl. I S. 525) verkündet worden. Die Durchführungsbestimmungen zum Haushaltsgesetz 1977 werden in Kürze erlassen und im Gesetz- und Verordnungsblatt veröffentlicht.
- Die belaubigten Abdrucke des Haushaltsplans des Landes Hessen für das Haushaltsjahr 1977 werden den obersten Landesbehörden alsbald nach Fertigstellung des endgültigen Drucks übersandt.
- Unter Bezug auf die VV Nr. 1.2 zu § 34 LHO bitte ich die obersten Landesbehörden, die Haushaltsmittel und Planstellen (Stellen), soweit sie diese nicht selbst bewirtschaften, den zuständigen nachgeordneten Dienststellen zuzuweisen.
- Die Haushaltsführung des Landes richtet sich mit Wirkung vom 1. Januar 1977 nach den Bestimmungen des Haushaltsgesetzes 1977 und dem dazugehörigen Haushaltsplan. Beim Vollzug des Haushaltsplans sind insbesondere die Bestimmungen der LHO nebst den dazu erlassenen Verwaltungsvorschriften (VV-LHO) zu beachten. Ich weise darauf hin, daß der Minister der Finanzen, wenn die Entwicklung der Einnahmen oder Ausgaben es erfordert, nach Benehmen mit dem zuständigen Minister es von seiner Einwilligung abhängig machen kann, ob Verpflichtungen eingegangen oder Ausgaben geleistet werden (§ 41 LHO).

## B. Wirtschaftsführung

Der Haushalt 1977 ist gekennzeichnet durch eine nach wie vor äußerst angespannte finanzielle Lage des Landes. Dies zeigt allein schon die Tatsache, daß der Kreditrahmen mit 1574 Millionen Deutsche Mark voll ausgeschöpft werden müßte. Die Haushaltsführung 1977 ist, was die Einnahmeseite anbetrifft, aber auch in Anbetracht der optimistischen Steuer-schätzung mit gewissen Unsicherheiten belastet, wodurch der Rahmen der Wirtschaftsführung sehr eng gezogen ist.

Hieraus folgt die zwingende Notwendigkeit, daß auf der Ausgabenseite, wo dies nur irgend möglich erscheint, Einsparungen vorgenommen werden. Hierzu ist es erforderlich, daß bei der Bewirtschaftung der Ausgabemittel strengste Maßstäbe angelegt werden.

Ich weise ergänzend auf die Beachtung des § 9 LHO und die dazu ergangenen VV-LHO, die im einzelnen die Befugnisse und Pflichten des Haushaltsbeauftragten regeln, sowie auf § 40 LHO hin, der meine vorherige Zustimmung bei allen ausgabeerhöhenden oder einnahmemindernden Maßnahmen

vorschreibt. Ich bitte, die Beauftragten für den Haushalt bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben zu unterstützen; sie sind bei allen beabsichtigten Maßnahmen mit finanzieller Auswirkung rechtzeitig zu beteiligen. Aufträge zu Maßnahmen mit finanzieller Tragweite sind über den Haushaltsbeauftragten zu leiten und mit einem entsprechenden Vermerk zu versehen.

Im einzelnen ist beim Vollzug des Haushalts 1977 folgendes zu beachten:

## I. Bewirtschaftung der Haushaltsmittel

Auf die in § 34 LHO geregelten Grundsätze zur Erhebung der Einnahmen und der Bewirtschaftung der Ausgaben wird hingewiesen.

Daraus folgt das Verbot, daß Mittel, die im Laufe des Jahres nicht benötigt werden, noch kurz vor Jahresschluß ausgegeben werden, um entweder sog. Vorratskäufe zu tätigen oder Ausgabebewilligungen auszusprechen, die erst das nächste Haushaltsjahr betreffen.

Um zu erreichen, daß die Haushaltsmittel zur Deckung aller bei dem jeweiligen Titel vorgesehenen Ausgaben ausreichen, ist von jeder mittelbewirtschaftenden Stelle rechtzeitig Vorsorge für evtl. auftretende Mehrbelastungen zu treffen.

## II. Über- und außerplanmäßige Ausgaben

- Über- oder außerplanmäßigen Ausgaben vermag ich nur zuzustimmen, wenn es sich bei den angebotenen Einsparungen um realisierbare Beträge handelt. Hierbei muß es sich um einen echten Verzicht auf bewilligte Haushaltsmittel handeln. Darunter fallen nicht zwangsläufige Minderausgaben.

Da die Kredithöchstgrenze ausgeschöpft ist und Einsparungen bei den Investitionen der Hauptgruppen 7 und 8 zu einer Verminderung der Kreditaufnahme führen müßten, vermag ich Einsparungen innerhalb dieser Hauptgruppen nur bei der Überschreitung eines Investitionstitels anzuerkennen. Minderausgaben innerhalb der Hauptgruppe 4 mit Ausnahme des Titels 427 01 und Mehreinnahmen können nur dann zur Deckung verwendet werden, wenn ein innerer sachlicher Zusammenhang besteht.

Die über- und außerplanmäßigen Ausgaben sind bereits vor Einleitung der Maßnahme, die zu Mehrausgaben führt, zu beantragen.

- Vor Ablauf des Haushaltsjahres werde ich durch einen allgemeinen Erlaß den Mehrausgaben bei den persönlichen Verwaltungsausgaben zustimmen, die auf Grund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen bei den in Betracht kommenden Titeln geleistet werden müssen. In diesen Fällen bedarf es keines förmlichen Überschreitungsantrags.

**III. Persönliche Verwaltungsausgaben**

1. Nach § 5 Abs. 1 HG 1977 ist jede zweite freie und freierwerbende Stelle für planmäßige Beamte, Angestellte und Arbeiter gesperrt. Dies bedeutet gegenüber 1976 eine gewisse Auflockerung der restriktiven Stellenbewirtschaftung.

Ausführungsbestimmungen zu § 5 HG 1977, insbesondere auch zu § 5 Abs. 2 (Ausnahmebereiche) werden noch von der Landesregierung erlassen.

2. Nach § 6 HG 1977 bedarf die Einstellung von Anwärtern, Praktikanten und Auszubildenden der Zustimmung des Ministers der Finanzen. Mit dieser Vorschrift soll sichergestellt werden, daß die vorhandenen Ausbildungsplätze nur insoweit ausgeschöpft werden, als dies zur Bedarfsdeckung notwendig ist.

Einzelheiten hierzu werden in einem besonderen Rundschreiben geregelt. Hierbei wird auch zu regeln sein, inwieweit zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit in einzelnen Bereichen vorhandene Ausbildungsplätze auch über den Ersatzbedarf hinaus genutzt werden können.

**IV. Sächliche Verwaltungsausgaben**

Meine Zustimmung zur Anordnung der Deckungsfähigkeit der Ausgaben bei Titeln der Gruppen 511 bis 518 (ausgenommen für Neuanmietungen), 523, 526, 527, 537 und 546 innerhalb eines Kapitels nach § 2 Abs. 3 Haushaltsgesetz 1977 wird hiermit erteilt.

**V. Globale Minderausgabe**

Im Einzelplan 08 — Sozialminister — ist zur Deckung der Ausgaben für zusätzliche Maßnahmen nach § 54 Arbeitsförderungsgesetz (Kap. 08 02 — 685 03) eine globale Minderausgabe in Höhe von 2 Mill. DM (Kap. 08 02 — 972 01) vorgesehen. Dieser Betrag muß im Rahmen des Haushaltsvollzugs eingespart werden.

Die Aufteilung auf die Einzelpläne ist den Ressorts durch Rundschreiben des Ministers der Finanzen vom 3. Dezember 1976 — H 1108 — 02 — ABM — III A 5 — mitgeteilt worden. Ich weise noch einmal darauf hin, daß mir bis zum 1. Dezember 1977 diejenigen Haushaltsstellen mitzuteilen sind, bei denen die jeweiligen Beträge eingespart werden.

**VI. Betriebsmittel**

1. Die Betriebsmittelbewirtschaftung richtet sich nach den VV zu § 43 LHO.

2. Auf Grund der VV Nr. 6 zu § 43 LHO wird abweichend folgendes bestimmt.

2.1 Hauptgruppe 4: Die Betriebsmittel für persönliche Verwaltungsausgaben gelten grundsätzlich als zugewiesen. Ausnahmen: Die Betriebsmittel für die Titel 14 04 — 442 14, 17 02 — 442 .. und 17 02 — 443 04 sind in der Regel vierteljährlich anzufordern.

2.2 Hauptgruppe 5: Die Betriebsmittel für sächliche Verwaltungsausgaben gelten mit  $\frac{1}{12}$  des Ansatzes unter Berücksichtigung etwaiger Sperren für den jeweiligen Monat als zugewiesen. Ein etwaiger Mehrbedarf ist bei den monatlichen Betriebsmittelanmeldungen anzufordern und besonders zu begründen.

2.3 Hauptgruppe 6: Die Betriebsmittel für die Rentenzahlungen nach dem Bundesentschädigungsgesetz und für die Kindergeldzahlungen nach § 45 des Bundeskindergeldgesetzes gelten als zugewiesen.

**VII. Sonstige Hinweise**

Für die Bewirtschaftung der Mittel der Einzelpläne 14, 16, 17 und 18 gelten die nachstehenden Richtlinien für die Ausführung des Haushaltsplans 1977.

Für die Bewirtschaftung der Mittel des Einzelplans 19 ergeben besondere Richtlinien.

Ich bitte, die nachgeordneten Behörden aller Geschäftsbereiche entsprechend anzuweisen und gegebenenfalls ergänzende Anordnungen zu treffen.

Wiesbaden, 21. 12. 1976

Der Hessische Minister der Finanzen  
H 1000/77 — III A 1 a  
StAnz. 3/1977 S. 162

**Richtlinien zur Ausführung des Haushaltsplans 1977****A.**

Die in den nachstehenden Richtlinien vorgesehenen Mittelteilungen gelten als Mittelzuweisungen gemäß VV Nr. 1.1 und 1.2 zu § 34 LHO für das Haushaltsjahr 1977.

Wegen der Einschränkungen bei dem Vollzug des Haushalts 1977 nehme ich auf Abschn. B meines Rundschreibens vom 21. Dez. 1976 (StAnz. 1977 S. 162) betr. Ausführung des Haushaltsplans des Landes Hessen für das Haushaltsjahr 1977 Bezug.

**B.**

Bei der Bewirtschaftung der im Einzelplan 16 — Wiedergutmachung — vorgesehenen Mittel wirken die im Vorwort zu diesem Einzelplan auf Seite 3 genannten Stellen mit. Die dort getroffene Regelung über die Mittelbewirtschaftung gilt als Mitteilung im Sinne der VV Nr. 1.1 zu § 34 LHO.

**C.**

In den Einzelplänen 14, 17 und 18 sind Haushaltsmittel enthalten, die in einer Zweckbestimmung für die gesamte Landesverwaltung zusammengefaßt sind.

Für die Bewirtschaftung dieser Zentraltitel gilt folgendes:

I. Zu Einzelplan 14 — Versorgung —

a) zu Kap. 14 03 — Zivilversorgung —

Tit. 431 01 — 432 39

zu Kap. 14 04 — Andere Versorgungsbezüge —

Tit. 437 01 — 439 07, 641 01 — 646 01, ATG 71.

Die Mittel werden nicht unterverteilt. Die bisher anweisungsberechtigten Behörden und Dienststellen bleiben verfügungs- und anweisungsberechtigt. Ausgaben bei Kap. 14 04 — 439 02 dürfen nur mit meiner vorherigen Zustimmung geleistet werden.

b) Zu Kap. 14 04 — 442 14 — Unterstützungen für Beamte im Ruhestand und frühere Beamte, für ehemalige Angestellte und Arbeiter und deren Hinterbliebene —

526 01 — Sachverständige, Gerichts- und ähnliche Kosten —

546 01 — Vermischter Sachaufwand —

Die Haushaltsmittel gelten in Höhe der Betriebsmittelzuteilungen als zugewiesen.

Anmerkung zu b)

Wegen der Bewilligung von einmaligen und laufenden Unterstützungen weise ich auf mein Rundschreiben vom 9. März 1968 (StAnz. S. 564 und 611) in der Fassung des Runderlasses des Hessischen Ministers des Innern vom 9. März 1970 (StAnz. S. 704) hin.

c) Zu Kap. 14 07 — Staatliche Betriebskrankenkasse für Hessen in Darmstadt —

d) Zu Kap. 14 08 — Hessische Beamtenkrankenkasse in Darmstadt (kw) —

Die Mittelbewirtschaftung zu c) und d) obliegt dem Minister des Innern.

Diese Mitteilung gilt als Mittelzuweisung gemäß VV Nr. 1.1 zu § 34 LHO.

II. Zu Einzelplan 17 — Allgemeine Finanzverwaltung —

a) Kap. 17 02 — 441 .. — Beihilfen in Krankheits-, Geburts- und Todesfällen —

b) Kap. 17 02 — 442 .. — Unterstützungen für die Beamten, Angestellten und Arbeiter —

c) Kap. 17 02 — 443 01 — Unfallfürsorge nach den §§ 148—165 und Fürsorge nach § 94 des Hessischen Beamtengesetzes —

d) Kap. 17 02 — 443 02 — Tuberkulosehilfe —

e) Kap. 17 02 — 443 04 — Flugkostenzuschüsse in besonderen Fällen für Reisen von Landesbediensteten nach West-Berlin —

f) Kap. 17 02 — 446 01 — Beihilfen an Versorgungsempfänger —

g) Kap. 17 02 — 681 03 — Katastrophenfonds zur Beseitigung außerordentlicher Notstände —

h) Kap. 17 02 — 681 36 — Kindergeld nach § 45 Bundeskindergeldgesetz —

i) Kap. 17 16 — 642 01 — Erstattung von Umzugskosten an Verwaltungen anderer Länder — G 131 —

Die benötigten Mittel bei Kap. 17 02 — 441 .., 443 01, 443 02, 446 01 und 681 36 gelten als zugewiesen. Die erforderlichen

Mittel bei Kap. 17 02 — 442 .., 443 04, 681 03 und 17 16 — 642 01 sind bei mir in der Regel vierteljährlich anzufordern. Die Haushaltsmittel gelten in Höhe der vierteljährlichen Betriebsmittelzuteilungen als zugewiesen.

Es werden zur Bewirtschaftung zur Verfügung gestellt:

1. Die Mittel für die Ausgabeansätze bei
  - Kap. 17 02 — 529 01 — Zur Verfügung der Landesregierung zu allgemeinen Zwecken, für die keine anderen planmäßigen Mittel vorhanden sind —
  - Kap. 17 02 — 529 02 — Zur Verfügung der Landesregierung für staatsbürgerliche Aufbauarbeit —
  - Kap. 17 12 — Integrierte Datenverarbeitung für die Landes- und Kommunalverwaltung —  
— Hinweis auf die Sperre in Höhe von 2 Mill. DM —
  - Kap. 17 16 — ATG 75 — Institut Wohnen und Umwelt GmbH in Darmstadt —  
dem Ministerpräsidenten — Staatskanzlei —.
2. Die Mittel für die Ausgabeansätze bei
  - Kap. 17 16 — 685 08 — Zuwendungen aus dem Anteil des Landes an zusätzlichen Leistungen der Spielbanken des Landes Hessen —
  - Kap. 17 16 — 685 09 — Zuwendungen aus dem Anteil des Landes am Troncaufkommen bei den Spielbanken im Land Hessen —  
dem Minister des Innern.
3. Die Mittel für den Ausgabeansatz bei
  - Kap. 17 05 — 671 01 — Dienstleistungsvergütung an die Hessische Landesentwicklungs- und Treuhandgesellschaft mbH (HLT-Bank) und an die HLT Gesellschaft für Forschung Planung Entwicklung mbH (HLT-FPE) —  
dem Minister für Wirtschaft und Technik.
4. Die Mittel für den Ausgabeansatz bei
  - Kap. 17 01 — 685 11 — Zuweisungen aus anderen Rennwettsteuern an Rennvereine —  
dem Minister für Landwirtschaft und Umwelt.
5. Die Mittel für den Ausgabeansatz bei
  - Kap. 17 02 — 525 61 — Kosten für die zentrale staatswissenschaftliche Fortbildung —  
dem Landespersonalamt Hessen.
6. Die Mittel für die Ausgabeansätze bei
  - Kap. 17 01 — 685 09 — Zuweisungen aus der Totalisatorsteuer an Rennvereine —
  - Kap. 17 04 — 513 01 — Post- und Fernmeldegebühren —
  - 519 01 — Unterhaltung der Behördenhäuser —
  - 519 02 — Unterhaltung des Allgemeinen Grundvermögens —  
— mit Ausnahme eines Betrages von 100 000 DM gem. III der Erläuterung zu 519 02 —
  - 521 01 — Unterhaltung des übrigen unbeweglichen Vermögens —
  - 526 01 — Sachverständige; Gerichts- und ähnliche Kosten —  
— mit Ausnahme eines Betrages von 2500 DM —
  - 538 01 — Kosten im Zusammenhang mit der Veräußerung von landeseigenen Kraftfahrzeugen —
  - 538 02 — Kosten im Zusammenhang mit der Veräußerung anderer beweglicher Sachen —
  - 711 01 — Kleinere Neu-, Um- und Erweiterungsbauten (Behördenzentren und -häuser) —
  - 711 02 — Kleinere Neu-, Um- und Erweiterungsbauten (Allgemeines Grundvermögen) —

711 07 — Erstattung und Verrechnung von Instandsetzungskosten bei dem Allgemeinen Grundvermögen —

812 13 — Erwerb landeseigener Fernmeldeanlagen —

Kap. 17 04 — ATG 71 — Bewirtschaftung der Behördenzentren und -häuser —

Kap. 17 04 — ATG 72 — Bewirtschaftung des Allgemeinen Grundvermögens —

Kap. 17 16 — ATG 71 — Zuweisungen aus der Spielbankabgabe der Spielbanken im Land Hessen —

der Oberfinanzdirektion Frankfurt am Main.

III. Zu Einzelplan 18 — Staatliche Hochbaumaßnahmen —

1. Der Oberfinanzdirektion Frankfurt am Main wird die Mittelbewirtschaftung übertragen für die Ausgabeansätze bei

Kap. 18 01 — Bauten im Bereich des Hessischen Landtags —

Kap. 18 02 — Bauten im Bereich des Ministerpräsidenten —

Kap. 18 03 — Bauten im Bereich des Ministers des Innern —

Kap. 18 04 — Bauten im Bereich des Kultusministers —

Kap. 18 05 — Bauten im Bereich des Ministers der Justiz —

Kap. 18 06 — Bauten im Bereich des Ministers der Finanzen —

Kap. 18 07 — Bauten im Bereich des Ministers für Wirtschaft und Technik —

Kap. 18 08 — Bauten im Bereich des Sozialministers —

Kap. 18 09 — Bauten im Bereich des Ministers für Landwirtschaft und Umwelt —

Kap. 18 11 — Bauten im Bereich des Rechnungshofs —

Kap. 18 17 — Bauten im Bereich der Hochschulregion Wiesbaden —

Kap. 18 19 — Bauten im Bereich der Hochschulregion Fulda —

Kap. 18 22 — Bauten im Bereich der Hochschulregion Frankfurt am Main —

Kap. 18 23 — Bauten im Bereich der Hochschulregion Darmstadt —

Kap. 18 24 — Bauten im Bereich der Hochschulregion Gießen —

Kap. 18 25 — Bauten im Bereich der Hochschulregion Marburg —

Kap. 18 26 — Bauten im Bereich der Hochschulregion Kassel —

jeweils mit Ausnahme der Titel 812 01 bis 812 12 und 821 01

Kap. 18 39 — 716 01 — Künstlerische Ausgestaltung staatlicher Gebäude — Sonderaufwands —

Diese Mitteilung gilt als Mittelzuweisung gemäß VV Nr. 1.2 zu § 34 LHO.

2. Dem Kultusminister wird die Mittelbewirtschaftung übertragen für die Ausgabeansätze bei

Kap. 18 04 — 812 01 bis 812 07 — Erstaussstattung der Bauten

Kap. 18 17 — 812 41 — Erstaussstattung der Dienstgebäude —

Kap. 18 17 — 821 01 — Erwerb von Grundstücken —

Kap. 18 19 — 812 41 — Erstaussstattung der Dienstgebäude —

Kap. 18 22 — 812 41 — Erstaussstattung der Institutsbauten —

Kap. 18 22 — 812 42 — Erstaussstattung der Klinikbauten —

Kap. 18 22 — 821 01 — Erwerb von Grundstücken —

Kap. 18 23 — 812 41 — Erstaussstattung der Bauten —

Kap. 18 23 — 821 01 — Erwerb von Grundstücken —

Kap. 18 24 — 812 41 — Erstaussstattung der Institutsbauten —

Kap. 18 24 — 812 42 — Erstaussstattung der Klinikbauten —

Kap. 18 24 — 821 01 — Erwerb von Grundstücken —

- Kap. 18 25 — 812 41 — Erstausrüstung der Institutsbauten —
- Kap. 18 25 — 812 42 — Erstausrüstung der Klinikbauten —
- Kap. 18 25 — 821 01 — Erwerb von Grundstücken —
- Kap. 18 26 — 821 41 — Erstausrüstung der Institutsgebäude —
- Kap. 18 26 — 821 01 — Erwerb von Grundstücken —  
Diese Mitteilung gilt als Mittelzuweisung gemäß VV Nr. 1.1 zu § 34 LHO.
3. Die Mittel für die Ausgabeansätze für die Erstausrüstung der Bauten bei folgenden Kapiteln werden zur Verfügung gestellt:
- Kap. 18 01 — 812 01 — dem Hessischen Landtag —
- Kap. 18 03 — 812 01 — dem Minister des Innern —
- Kap. 18 05 — 812 01 — dem Minister der Justiz —
- Kap. 18 06 — 812 01 — der Oberfinanzdirektion Frankfurt am Main —
- Kap. 18 07 — 812 01 — dem Minister für Wirtschaft und Technik —
- Kap. 18 08 — 812 01 — dem Sozialminister —
- Kap. 18 09 — 812 01 — dem Minister für Landwirtschaft und Umwelt —
- Diese Mitteilung gilt als Mittelzuweisung gemäß VV Nr. 1.1 und 1.2 zu § 34 LHO.

## 4. Bei den Ausgabeansätzen

- Kap. 18 31 — Bauten im Bereich der Hessischen Staatsbäder —
- Kap. 18 32 — Bauten im Bereich der Burgen und Schlösser —
- Kap. 18 33 — Bauten im Bereich der Ferienhotels —
- Kap. 18 39 — 715 01 — Vorarbeitskosten für Hochbaumaßnahmen in späteren Jahren und Ausgaben für die Anfertigung fehlender Baubestandsunterlagen —
- Kap. 18 39 — 717 01 — Kosten für die Beseitigung von Gefahrenquellen an staatlichen Liegenschaften —
- Kap. 18 39 — 718 01 — Wiederaufbau von durch Brand zerstörten Gebäuden, soweit die Kosten im Einzelfall den Betrag von 150 000 DM übersteigen —

werde ich die benötigten Mittel auf Einzelantrag zur Verfügung stellen.

## D.

**Verteilung der Ausgabemittel auf die nachgeordneten Behörden**

- Wegen der Verteilung der Haushaltsmittel und der Planstellen auf die nachgeordneten Behörden weise ich auf die VV Nr. 1.2 bis 1.9 zu § 34 LHO hin. Ich bitte, hierbei Abschnitt A dieser Richtlinien zu beachten.
- Ich mache darauf aufmerksam, daß die für die Einzelpläne zuständigen Stellen über die von ihnen durch Kasensantrag oder besondere Verfügung verteilten Haushaltsausgabemittel nach den VV Nr. 1.8 zu § 34 LHO eine Nachweisung zu führen haben und der Rechnungshof nach den VV Nr. 3.2 und § 9 LHO von der Mittelverteilung in Kenntnis zu setzen ist.
- Ich bitte, die nachgeordneten Behörden darauf hinzuweisen, daß die gemäß VV Nr. 1.2 zu § 34 LHO zugewiesenen Haushaltsmittel wirtschaftlich und sparsam zu verwalten und nur zu dem im Haushaltsplan bezeichneten Zweck zu verwenden sind. Wenn sich bei Hochbaumaßnahmen die veranschlagten Kosten durch Prüfung oder im Zuge der Bauausführung vermindern, kann für die Bauausführung und die Gerätebeschaffung nur der geringere Betrag in Anspruch genommen werden. Minderausgaben dürfen nicht zur Leistung zusätzlicher nicht veranschlagter Ausgaben verwendet werden. Im übrigen darf nur im Rahmen der besonderen Ermächtigungen (Betriebsmittelzuweisung) verfügt werden.  
Hierauf ist der Beauftragte für den Haushalt besonders hinzuweisen.  
Ich bitte, mir bis zum 15. März 1977 mitzuteilen, daß die Haushaltsmittel nach diesen Richtlinien verteilt worden sind.

## E.

Bei der Bewirtschaftung der für Forschungszwecke veranschlagten Beträge, und zwar bei

Epl. 02 — Ministerpräsident — Staatskanzlei —

Kap. 02 01 — ATG 71 — Kosten der Landesplanung —

— 526 71 — Kosten für Sachverständige und ähnliche Forschungsaufgaben —

Epl. 07 — Minister für Wirtschaft und Technik —

Kap. 07 02 — ATG 74 — Förderung der wirtschaftlich wichtigen Forschung —

bitte ich die zuständigen Stellen, den für die Förderung der wissenschaftlichen Forschung im übrigen zuständigen Kultusminister zu beteiligen, damit Doppelfinanzierungen vermieden werden.

115

An die

Oberfinanzdirektion Frankfurt (Main)

— Besitz- und Verkehrssteuerabteilung —  
Frankfurt (Main)**Ausschreibung von Lohnsteuerbescheinigungen, Besonderen Lohnsteuerbescheinigungen und Lohnzetteln durch den Arbeitgeber für das Kalenderjahr 1976**

Im Einvernehmen mit dem Bundesminister der Finanzen und den obersten Finanzbehörden der anderen Länder wird auf folgendes hingewiesen:

Für die Ausschreibung von Lohnsteuerbescheinigungen, Besonderen Lohnsteuerbescheinigungen und Lohnzetteln durch den Arbeitgeber für das Kalenderjahr 1976 sind die Vorschriften des § 41 b des Einkommensteuergesetzes (EStG) sowie die Anordnungen in den Abschnitten 101, 102 und 103 der Lohnsteuer-Richtlinien (LStR) maßgebend. Ergänzend bemerke ich folgendes:

- Die Besondere Lohnsteuerbescheinigung und der Lohnzettel sind nach amtlich vorgeschriebenem Vordruck im Hochformat DIN A 4 auszuschreiben; je ein Muster dieser Vordrucke ist als Anlage 1 und Anlage 2 nachstehend abgedruckt. Die Vordrucke sind beim Finanzamt kostenlos erhältlich.
- Arbeitgeber mit maschineller Lohnabrechnung können Lohnsteuerbescheinigungen und Lohnzettel im Hoch- oder Querformat DIN A 5 maschinell erstellen; Voraussetzung ist, daß die maschinell angefertigten Lohnsteuerbescheinigungen und Lohnzettel die in den jeweiligen amtlich vorgeschriebenen Vordrucken enthaltenen Angaben in gleicher Anordnung sämtlich enthalten. Die maschinell auszuschreibenden Vordrucke müssen von den Benutzern selbst beschafft werden.
- In Abschnitt IV der Lohnsteuerkarte sowie unter „Besondere Angaben“ der Besonderen Lohnsteuerbescheinigung und des Lohnzettels können — ohne daß eine Verpflichtung hierzu besteht — die steuerfreien Arbeitgeberleistungen für Fahrten zwischen Wohnung und Arbeitsstätte sowie bei 10- bzw. 12stündiger Abwesenheit, Zuschüsse zu freiwilligen Krankenversicherungen, der Arbeitgeberbeitrag zur gesetzlichen Rentenversicherung oder gleichgestellte Aufwendungen und die Arbeitnehmerbeiträge zur gesetzlichen Sozialversicherung bescheinigt werden. Es wird darauf hingewiesen, daß durch Benutzung dieser Eintragungsmöglichkeiten in vielen Fällen Rückfragen des Finanzamts bzw. die Ausstellung besonderer Bescheinigungen erspart werden können.
- Arbeitnehmer, die im Besitz ihrer Lohnsteuerkarte 1976 sind, z. B. weil sie am 31. Dezember 1976 nicht in einem Dienstverhältnis standen, haben diese bis zum 15. Juni 1977 dem Finanzamt einzusenden, in dessen Bezirk sie am 31. Dezember 1976 ihren Wohnsitz hatten, es sei denn, daß sie die Lohnsteuerkarte 1976 ihrer Einkommensteuererklärung oder dem Antrag auf Lohnsteuer-Jahresausgleich 1976 beifügen. Sie haben dabei ihre Wohnung am 31. Dezember 1976 anzugeben.

Ein diesem Erlaß entsprechendes Schreiben des Bundesministers der Finanzen wird im Bundessteuerblatt I veröffentlicht werden.

Wiesbaden, 29. 12. 1976

**Der Hessische Minister der Finanzen**  
S 2384 A — 14 — II B 21

StAnz. 3/1977 S. 165

-Bitte Rückseite beachten -

# Besondere Lohnsteuerbescheinigung für das Kalenderjahr 1976 Anlage 1

Auf Verlangen dem Arbeitnehmer auszuhändigen, sonst in der Zeit vom 1. bis 15. Juni 1977 dem Finanzamt der Betriebsstätte einzusenden.

Name, Vorname des Arbeitnehmers		Geburtsdatum	
Postleitzahl, Wohnort, Straße, Hausnummer			
Die Lohnsteuerkarte 1976 ist ausgestellt von der Gemeinde		im Bezirk des Finanzamts	
Die Lohnsteuerkarte 1976 hat	vom	bis	schuldhafte nicht vorgelegen
Steuerklasse lt. Lohnsteuerkarte 1976:	Steuerklasse	vom	bis
	/		/
Familienstand lt. Lohnsteuerkarte 1976		Religions-	Arbeitnehmer
<input type="checkbox"/> ledig	<input type="checkbox"/> verheiratet	<input type="checkbox"/> verwitwet	<input type="checkbox"/> geschieden
Steuerfreier Jahresbetrag lt. Lohnsteuerkarte 1976		DM	

**Besondere Angaben** (Zu Eintragungen besteht keine Verpflichtung)  
**Steuerfreie Arbeitgeberleistungen; jeweils nur Gesamtbetrag angeben**

1) Fahrten zwischen Wohnung und Arbeitsstätte	2) Verpflegungszuschüsse bei 10/12 stündiger Abwesenheit	3) Zuschüsse zur freiwilligen Krankenversicherung	4) Arbeitgeberbeitr. z. ges. Rentenvers. o. gleichgest. Aufwendungen	5) Arbeitnehmerbeiträge zur gesetzl. Sozialversicherung, Beiträge der Krankenkassenversicherung, Beiträge der Krankenkassenversicherung, die von diesen selbst eingezahlt werden, sind nicht zu bescheinigen.
DM	DM	DM	DM	DM

Der Arbeitnehmer ist im Kalenderjahr 1976 in meinem/unserem Betrieb beschäftigt gewesen

vom	bis	In dieser Zeit betragen:		Vom Arbeitslohn sind einbehalten:						Vermögenswirksame Leistungen	
		a) Bruttoarbeitslohn einschl. Sachbezüge ohne b) b) Arbeitslohn aus mehreren Kalenderjahren, Erfindervergütungen		Lohnsteuer von 3a) und 3b)		Kirchensteuer von 3a) und 3b)		ev. rk.		a) Gesamtbetrag b) Ausbezahlte Arbeitnehmer-Sparzulagen	
		DM	Pf	DM	Pf	DM	Pf	DM	Pf	DM	Pf
1	2	3		4		5				6	
		a)		a)		a)		a)		a)	
		b)		b)		b)		b)		b)	
		a)		a)		a)		a)		a)	
		b)		b)		b)		b)		b)	
Von den in der Spalte 3 bescheinigten Beträgen entfallen auf steuerbegünstigte Versorgungsbezüge:				Von den in den Spalten 4 und 5 bescheinigten Beträgen sind im Jahresverlauf gleich ersiebt worden (Angabe ist nur erforderlich, wenn der Versorgungsbeitrag nicht bereits in den Spalten 4 und 5 berücksichtigt worden ist):						Nach dem Berlin-Brandenburg-Gesetz über die Altersvorsorge in den Unternehmen (ohne die für Alterszulagen gewährten Zulagen):	
		a)									
		b)									

Arbeitgeber

Anschrift der Betriebsstätte (Ort, Straße und Hausnummer)

Telefon

Ort, Datum

Finanzamt

(Stempel/Unterschrift)

### Zur Beachtung durch den Arbeitgeber

1. Der Arbeitgeber hat eine besondere Lohnsteuerbescheinigung zu erteilen, wenn dem Arbeitgeber für einen Arbeitnehmer eine Lohnsteuerkarte bei Abschluß des Lohnkontos nicht vorgelegen hat. Dies gilt 1- für Arbeitnehmer, die es unterlassen haben, ihre Lohnsteuerkarte dem Arbeitgeber auszuhandigen (§ 39 c Abs. 1 EStG);
2. für die im Ausland wohnhaften Bediensteten im Sinne des § 1 Abs. 2 EStG;
3. in den Fällen, in denen der Arbeitgeber für einen vor Ablauf des Kalenderjahrs ausgeschiedenen Arbeitnehmer die Lohnsteuerbescheinigung auf der Lohnsteuerkarte entgegen seiner Verpflichtung nicht ausgeschrieben hat.

Außerdem ist eine besondere Lohnsteuerbescheinigung nach Ablauf des Kalenderjahrs für solche Arbeitnehmer zu erstellen, bei denen mit Genehmigung des Finanzamts nach Beendigung des Dienstverhältnisses von der Ausschreibung der Lohnsteuerbescheinigung auf der Lohnsteuerkarte abzusehen war (Abschnitt 101 Abs. 5 LStR). Für Teilzeitbeschäftigte, deren Bezüge unter Verzicht auf die Vorlage einer Lohnsteuerkarte nach § 40 a EStG pauschal besteuert worden sind, sind besondere Lohnsteuerbescheinigungen nicht auszuscheiden. Hat ein Arbeitnehmer nur Bezüge erhalten, die nach § 40 oder § 40 b EStG pauschal besteuert worden sind, so ist eine besondere Lohnsteuerbescheinigung ebenfalls nicht auszuscheiden.

ii. Die besondere Lohnsteuerbescheinigung ist nach amtlich vorgeschriebenem Vordruck auszufüllen. Arbeitgeber mit maschineller Lohnabrechnung können die besondere Lohnsteuerbescheinigung maschinell erstellen; Voraussetzung ist, daß die maschinell angefertigte besondere Lohnsteuerbescheinigung im Format und in der Gestaltung dem Vordruck der besonderen Lohnsteuerbescheinigung entspricht und alle Angaben enthält, die in der besonderen Lohnsteuerbescheinigung verlangt werden.

iii. Vermögenswirksame Leistungen nach dem Dritten Vermögensbildungsgesetz gehören zum steuerpflichtigen Arbeitslohn und müssen deshalb in den in Spalte 3 bescheinigten Bruttobeträgen enthalten sein. Der Gesamtbetrag der vermögenswirksamen Leistungen und die ausgezahlten Arbeitnehmer-Sparzulagen sind nochmals gesondert in Spalte 6 auszuweisen.

iv. Von den nach dem Berlinförderungsgesetz (BerlinFG) ausgezahlten Zulagen sind nur die Zulagen zu bescheinigen, die gezahlt wurden

1. bei Beschäftigung des Arbeitnehmers (§ 28 Abs. 1 Satz 1 BerlinFG), oder
2. bei Lohnfortzahlung in den Fällen einer Einschränkung oder Unterbrechung der Beschäftigung (§ 28 Abs. 1 Satz 2 BerlinFG).

Die bei Unterbrechung oder Einschränkung der Beschäftigung ohne Lohnfortzahlung nach § 28 Abs. 1 Satz 3 BerlinFG weitergewährten Zulagen sind nicht einzutragen.

### Zur Beachtung durch den Arbeitgeber

1. Der Lohnzettel für das Kalenderjahr 1976 ist dem zuständigen Finanzamt (vgl. Abschnitt III) in der Zeit vom 1. bis 15. Juni 1977 einzureichen.

ii. Der Arbeitgeber hat unabhängig von der Verpflichtung, Lohnsteuerbescheinigungen zu erteilen, nach Schluß des Kalenderjahrs 1976 auf Grund der Eintragungen im Lohnkonto ohne besondere Aufforderung einen Lohnzettel auszuscheiden

1. für einen Arbeitnehmer in der Steuerklasse I, II oder IV, dessen Arbeitslohn im Kalenderjahr 1976 26 000 Deutsche Mark übersteigen hat,
2. für einen Arbeitnehmer in der Steuerklasse III, dessen Arbeitslohn im Kalenderjahr 1976 50 000 Deutsche Mark übersteigen hat,
3. für einen Arbeitnehmer in der Steuerklasse V, dessen Arbeitslohn im Kalenderjahr 1976 14 000 Deutsche Mark übersteigen hat,
4. für einen Arbeitnehmer in der Steuerklasse VI unabhängig von einer Jahresarbeitslohnangrenze.

Bei Arbeitnehmern, die nur während eines Teils des Kalenderjahrs 1976 beim Arbeitgeber beschäftigt waren, ist für die Frage, ob der Arbeitslohn im Kalenderjahr 26 000 DM (Nr. 1), 50 000 DM (Nr. 2) oder 14 000 DM (Nr. 3) übersteigen hat; der Arbeitslohn auf einen vollen Jahresbetrag umzurechnen.

Pauschal besteuerte Bezüge nach §§ 40 bis 40 b EStG sind im Lohnzettel nicht einzutragen.

iii. Der Lohnzettel für das Kalenderjahr 1976 ist dem für den Arbeitnehmer nach seinem Wohnsitz (gewöhnlichem Aufenthalt) am 31. Dezember 1976 zuständigen Finanzamt einzureichen. Ist dem Arbeitgeber dieses Finanzamt nicht bekannt, so hat er den Lohnzettel an das Finanzamt einzureichen, in dessen Bezirk die Lohnsteuerkarte 1977 ausgestellt worden ist. Kann der Arbeitgeber auch dieses Finanzamt nicht feststellen, z. B. weil das Dienstverhältnis bei ihm vor Ablauf des Kalenderjahrs geendet hat, so ist der Lohnzettel an das Finanzamt einzureichen, in dessen Bezirk die Lohnsteuerkarte 1976 ausgestellt worden ist.

iv. Der Lohnzettel ist nach amtlich vorgeschriebenem Vordruck auszufüllen. Arbeitgeber mit maschineller Lohnabrechnung können den Lohnzettel im Hoch- oder Querformat DIN A 5 maschinell erstellen; Voraussetzung ist, daß der maschinell angefertigte Lohnzettel die in dem amtlich vorgeschriebenen Vordruck enthaltenen Angaben in gleicher Anordnung sämtlich enthält.

v. Vermögenswirksame Leistungen nach dem Dritten Vermögensbildungsgesetz gehören zum steuerpflichtigen Arbeitslohn und müssen deshalb in den in Spalte 3 bescheinigten Bruttobeträgen enthalten sein. Der Gesamtbetrag der vermögenswirksamen Leistungen und die ausgezahlten Arbeitnehmer-Sparzulagen sind nochmals gesondert in Spalte 6 auszuweisen.

vi. Von den nach dem Berlinförderungsgesetz (BerlinFG) ausgezahlten Zulagen sind nur die Zulagen zu bescheinigen, die gezahlt wurden

1. bei Beschäftigung des Arbeitnehmers (§ 28 Abs. 1 Satz 1 BerlinFG), oder
2. bei Lohnfortzahlung in den Fällen einer Einschränkung oder Unterbrechung der Beschäftigung (§ 28 Abs. 1 Satz 2 BerlinFG).

Die bei Unterbrechung oder Einschränkung der Beschäftigung ohne Lohnfortzahlung nach § 28 Abs. 1 Satz 3 BerlinFG weitergewährten Zulagen sind nicht einzutragen.

- Bitte Rückseite beachten -

# Lohnzettel für das Kalenderjahr 1976

## Anlage 2

Name, Vorname des Arbeitnehmers				Geburtsdatum			
Straße, Hausnummer, Postleitzahl, Wohnort							
Die Lohnsteuerkarte 1976 ist ausgestellt von der Gemeinde				im Bezirk des Finanzamts			
Die Lohnsteuerkarte 1976 hat		vom		bis		schuldhaft nicht vorgelegen	
Steuerklasse lt. Lohnsteuerkarte 1976:		Steuerklasse		vom		bis	
Familienstand lt. Lohnsteuerkarte 1976		Religionsgemeinschaft		Arbeitnehmer		Ehegatte	
<input type="checkbox"/> ledig		<input type="checkbox"/> verheiratet		<input type="checkbox"/> verwitwet		<input type="checkbox"/> geschieden	
Steuerfreier Jahresbetrag lt. Lohnsteuerkarte 1976							
DM							

**Besondere Angaben** (Zu Eintragungen besteht keine Verpflichtung)  
**Steuerfreie Arbeitgeberleistungen; jeweils nur Gesamtbetrag angeben**

1) Fahrten zwischen Wohnung und Arbeitsstätte	2) Verfügungszuschüsse bei 10/12 stündiger Abwesenheit	3) Zuschüsse zur freiwilligen Krankenversicherung	4) Arbeitgeberbeitr.; z. ges. Rentenvers. o. gleichzeit. Aufwendungen	5) Arbeitnehmerbeiträge zur gesetzlichen Sozialversicherung. Beiträge der krankenversicherungspflichtigen Ersatzkassenmitglieder, die von diesen selbst eingezahlt werden, sind nicht zu bescheinigen.
DM	DM	DM	DM	DM

Der Arbeitnehmer ist im Kalenderjahr 1976 in meinem/unserem Betrieb beschäftigt gewesen													
vom	bis	In dieser Zeit betragen: a) Bruttoarbeitslohn einschl. Sachbezüge ohne b) b) Arbeitslohn aus mehreren Kalenderjahren, Erfindervergütungen		Vom Arbeitslohn sind einbehalten:								Vermögenswirksame Leistungen a) Gesamtbetrag b) Ausgezählte Arbeitnehmer-Sparzulagen	
				Lohnsteuer von 3a) und 3b)		Kirchensteuer von 3a) und 3b)				ev.			
		DM	Pf	DM	Pf	DM	Pf	DM	Pf	DM	Pf	DM	Pf
1	2	3		4		5				6			
		a)		a)		a)		a)		a)		a)	
		b)		b)		b)		b)		b)		b)	
		a)		a)		a)		a)		a)		a)	
		b)		b)		b)		b)		b)		b)	

Von den in der Spalte 3 bescheinigten Beträgen entfallen auf steuerbegünstigte Versorgungsbezüge:	Von den in den Spalten 4 und 5 bescheinigten Beträgen sind im Jahresausgleich erstattet worden (Angabe ist nur erforderlich, wenn der Erstattungsbetrag nicht bereits in den Spalten 4 und 5 berücksichtigt worden ist):	Nach dem Berlinförderungsgesetz ausbezahlte Arbeitnehmerzulagen (ohne die für Aushilfszeiten gewährten Zulagen):
a)		
b)		

Arbeitgeber

Anschrift der Betriebsstätte (Straße, Hausnummer und Ort)

Telefon

Ort, Datum

Finanzamt

(Stempel/Unterschrift)



116

**Zuschuß zur Gemeinschaftsverpflegung bei Gewährung von Trennungsgeld nach § 6 der Hessischen Trennungsgeldverordnung**

Bezug: Schreiben des Hessischen Kultusministers vom 22. Okt. 1976 — I A 42 — 095/18 A — (n. v.)

Nach Nummer 17 Buchst. a) der Kantinenrichtlinien in der zur Zeit geltenden Fassung können Bedienstete, die schon durch Trennungsentschädigung, Beschäftigungsvergütung, Verpflegungszuschuß oder Zehrkosten für Außendienst besonders entschädigt werden, keine verbilligte Hauptmahlzeit nach Nr. 16 der Richtlinien erhalten.

Da mit Wirkung vom 1. Juli 1976 die Gewährung eines Verpflegungszuschusses weggefallen ist (vgl. VO zur Änderung des HTGV vom 21. 6. 1976 — GVBl. I S. 267) und eine doppelte Kürzung nicht beabsichtigt ist, mache ich zur Behebung von Zweifeln darauf aufmerksam, daß die jetzige Formulierung der Nr. 17 Buchst. a) einer Zahlung des Essenszuschusses nicht entgegensteht, wenn dem Bediensteten nur Fahrkosten nach § 6 HTGV in der ab 1. Juli 1976 geltenden Fassung erstattet werden.

Eine Überarbeitung der Nr. 17 Buchst. a) der Kantinenrichtlinien wird zu gegebener Zeit vorgenommen.

Bei diesem Erlaß wurde der Hauptpersonalrat beteiligt.

Wiesbaden, 22. 12. 1976

**Der Hessische Minister der Finanzen**  
H 1000/76 — III A 1 a  
StAnz. 3/1977 S. 169

117

**Dienstanweisung der staatlichen Hochbauverwaltung des Landes Hessen (DABau);**

hier: Abschnitt J

Bezug: 1. VV Nr. 12. zu § 80 LHO (StAnz. 1976 S. 137)  
2. Erlaß vom 23. 10. 1974 (StAnz. S. 2033)

1. Mit Erlaß vom 7. 1. 1976 (StAnz. S. 137) wurden die Vorläufigen Verwaltungsvorschriften zur Landeshaushaltsordnung (VV-LHO) zu §§ 70, 71, 75, 78, 79, 80 und 119 (Änderung) LHO veröffentlicht. Da diese VV-LHO zum Teil den Abschnitt J DABau berühren, ist eine Anpassung dieses Abschnittes an die neuen Vorschriften erforderlich.

Ich bitte, die nachstehende Neufassung des Abschnittes J DABau mit Wirkung vom 1. Januar 1977 anzuwenden. Die Änderungen gegenüber der bisher gültigen Fassung (vgl. StAnz. 1974 S. 2033) sind durch Randstriche kenntlich gemacht.

Die Loseblattausgabe der DABau wird zu gegebener Zeit entsprechend geändert.

2. Die Nrn. 1. bis 5. des Abschnittes J DABau werden im Einvernehmen mit dem Hessischen Rechnungshof zugleich als „Ergänzende Vorschriften“ für die Rechnungslegung für Baumaßnahmen des Landes im Sinne der VV Nr. 12. zu § 80 LHO erlassen.

Die durch die Veröffentlichung der VV-LHO notwendig werdenden Änderungen in anderen Abschnitten und in Mustern der DABau werden zu einem späteren Zeitpunkt vorgenommen.

Bei diesem Erlaß wurde der Hauptpersonalrat beteiligt.

Wiesbaden, 27. 12. 1976

**Der Hessische Minister der Finanzen**  
B 1000 — 1 — 1 — V A 2/V A 1 a  
StAnz. 3/1977 S. 169

**J RECHNUNGSLEGUNG — VORPRÜFUNG (Bauausgaben)**

**1. ALLGEMEINE VORSCHRIFTEN**

1.1. Bei der Rechnungslegung über Baumaßnahmen und bei der Vorprüfung sind zu beachten:

- Landeshaushaltsordnung — LHO —
- Vorläufige Verwaltungsvorschriften zur Landeshaushaltsordnung — VV-LHO —
- Verdingungsordnung für Bauleistungen — VOB —
- Verdingungsordnung für Leistungen — VOL —
- Vorprüfungsordnung für die Verwaltung des Landes Hessen — VPOH —

**2. RECHNUNGSMÄSSIGER NACHWEIS**

2.1. Alle mit Baumaßnahmen in Zusammenhang stehenden Ausgaben und Einnahmen sind in Rechnungslegungsbüchern nachzuweisen. Zu den Rechnungslegungsbüchern gehören:

- Titeltbuch,
- Bauausgabebuch,
- Kostenzusammenstellung.

Bei ihrer Führung sind § 71 LHO und die VV Nrn. 3., 8., 9., 18. bis 27. hierzu und die VV Nr. 12. zu § 79 LHO zu beachten.

Daneben sind vom Bauamt zu führen:

- Abschlagsauszahlungsbuch (vgl. J 3.15.),
- Haushaltsüberwachungsliste — Bau — (vgl. J 6.).

2.2. Die Ausgaben für die Unterhaltung der baulichen Anlagen sind im allgemeinen nur durch die Kasse im Titeltbuch nachzuweisen. Werden die Kassenanordnungen vom Bauamt erteilt, so sind von ihm Kostenzusammenstellungen nach Muster 1 zu führen. Die Führung von Haushaltsüberwachungslisten — Bau — bleibt unberührt.

2.3. Die Ausgaben für Kleine Neu-, Um- und Erweiterungsbauten — ausgenommen die Fälle, bei denen eine größere Zahl von Abschnitten des Teiles C der VOB zur Ausführung kommt — sowie für Große Neu-, Um- und Erweiterungsbauten, bei denen nur wenige Abschnitte des Teiles C der VOB zur Ausführung kommen, und die Ausgaben für die Erstausrüstung mit Gerät (E 2.3.) sind

- von der Kasse im Titeltbuch,
- vom Bauamt in einer Kostenzusammenstellung nach Muster 1 zu buchen.

Der rechnungsmäßige Nachweis der Ausgaben wird durch das Titeltbuch in Verbindung mit der Kostenzusammenstellung geführt.

2.4. Die Ausgaben für alle anderen Baumaßnahmen sind — von der Kasse im Titeltbuch, — vom Bauamt im Bauausgabebuch nach Muster 2 DABau nachzuweisen.

Hierzu gehören auch die Ausgaben für Kleine Neu-, Um- und Erweiterungsbauten, bei denen eine größere Zahl von Abschnitten des Teiles C der VOB zur Ausführung kommt.

2.5. Die technische Aufsichtsbehörde in der Mittelinstanz entscheidet anlässlich der Erteilung des Bauauftrages an das Bauamt bei allen Baumaßnahmen nach J 2.3. und J 2.4. darüber, ob

- Kostenzusammenstellungen nach Muster 1 oder
- Bauausgabebücher nach Muster 2 DABau zu führen sind. Sie bestimmt gleichzeitig die Anzahl der zu führenden Bauausgabebücher (bzw. Kostenzusammenstellungen) und deren Bezeichnung (vgl. J 3.10. und F 2.1.3.). Die Kasse erhält Abschrift der Verfügung zwecks Einrichtung des Titeltbuches.

Die Kasse richtet für jedes Bauausgabebuch einen Buchungsschnitt ein. An die Stelle des Buchungsschnittes tritt bei Titeltbüchern, die in Form einer Kartei geführt werden, die Maßnahmekarte.

**3. FÜHRUNG DER BÜCHER**

Das Titeltbuch, das Bauausgabebuch, die Kostenzusammenstellung und das Abschlagsauszahlungsbuch sind wie folgt zu führen:

Das Titeltbuch:

- 3.1. Das Titeltbuch ist von der Kasse zu führen.
- 3.2. ...
- 3.3. ...
- 3.4. ...
- 3.5. ...
- 3.6. ...

Das Bauausgabebuch:

- 3.7. Das Bauausgabebuch ist nach Muster 2 DABau und der Anleitung zu Muster 2 DABau vom Bauamt zu führen.
- 3.8. Bauausgabebücher sind nach der ersten Mittelzuweisung anzulegen.
- 3.9. ...

- 3.10. Für Bauwerke/Bauteile einer Baumaßnahme, die verschiedenen Bauwerksgruppen (vgl. Anhang 106) zuzuordnen und deren Kosten in der Kostenberechnung getrennt veranschlagt sind, sind jeweils besondere Bauausgabebücher anzulegen, um nach Abrechnung die Erfassung vergleichbarer Planungs- und Kostendaten sicherzustellen. Die Bauwerke/Bauteile erhalten in den Bauausgabebüchern die gleiche Bezeichnung wie in der Kostenberechnung (vgl. J 2.5. und F. 2.1.3.). In besonderen Fällen kann auch für Außen- und Erschließungsanlagen ein getrenntes Bauausgabebuch angelegt werden.
- 3.11. Das Bauausgabebuch ist so zu führen, daß es in Urschrift zur Rechnungslegung dienen kann, Zweitschriften dürfen nicht gefertigt werden.
- 3.12. ...
- 3.13. Beim Abschluß von Bauausgabebüchern sind die Endsummen der einzelnen Spalten in die Formblätter nach Muster 6 DABau und 6 A DABau zu übertragen (vgl. F 2.1.3. und G 4.).  
Die Kostenzusammenstellung:
- 3.14. Die Kostenzusammenstellung ist nach Muster 1 und der Anleitung zu Muster 1 zu führen. Für die Kostenzusammenstellung gelten sinngemäß die Anweisungen für das Bauausgabebuch.  
Das Abschlagsauszahlungsbuch:
- 3.15. Bei Baumaßnahmen, für die Abschlagsauszahlungen in größerer Zahl anfallen, sind vom Bauamt Abschlagsauszahlungsbücher nach Muster 3 zu führen.

#### 4. BEHANDLUNG DER RECHNUNGSBELEGE

- 4.1. Bei der Prüfung und Feststellung der Rechnungsbelege sind die VV Nrn. 11. bis 19. zu § 70 LHO zu beachten. Die Bescheinigung der fachtechnischen Richtigkeit und die Bescheinigung der rechnerischen Richtigkeit des Gesamtbetrages sowie dessen Aufgliederung sind auf der Kostenrechnung selbst vorzunehmen.  
Kostenrechnungen über die von der Verwaltungsdienststelle durchgeführten Bauunterhaltungsarbeiten sind nicht vom Bauamt fachtechnisch festzustellen (vgl. C 3.1.4.).
- 4.2. Kassenanordnungen sind wie folgt zu erteilen:  
— über Abschlagsauszahlungen unter Verwendung der Vordrucke nach Muster 17 DABau,  
— über alle anderen Auszahlungen unter Verwendung der Vordrucke nach Muster 18 DABau,  
— über alle Rückforderungen bzw. Einzahlungen unter Verwendung der Vordrucke nach Muster 19 DABau,  
— über alle Umbuchungen unter Verwendung der Vordrucke nach Muster 20 DABau,  
Der Vordruck nach Muster 19 ist auch zu verwenden, wenn gemäß vertraglicher Vereinbarung Sicherheitsbeträge bei Begleichung der Schlußrechnungen einzuhalten sind. Im Bauausgabebuch ist keine Buchung hierfür erforderlich, jedoch sind vom Bauamt besondere Nachweise über die Sicherheitsbeträge zu führen.
- 4.3. Soweit die Ausgabemittel dem Bauamt zur Bewirtschaftung zugewiesen sind, vollzieht der Dienststellenleiter oder der von ihm Beauftragte (vgl. B 2.2.) die Kassenanordnung. Die VV Nrn. 1. bis 26. zu § 70 LHO sind zu beachten.
- 4.4. Das Bauamt fordert zur Geschäftsvereinfachung Zweitausfertigungen der Kostenrechnungen ab Beginn der Bauausführung an und legt sie in der Reihenfolge der Buchungen im Bauausgabebuch bzw. in der Kostenzusammenstellung geordnet ab. Zweitausfertigungen sind bei Eingang sofort als solche zu kennzeichnen. Sie dienen ausschließlich als Arbeitsgrundlage und erhalten keine Feststellungsvermerke.
- 4.5. ...
- 4.6. ...
- 4.7. ...
- 4.8. Den Kassenanordnungen für Endabrechnungen des Forderungsberechtigten sind beizufügen (vgl. VV Nr. 10. zu § 70 LHO):  
(1) Bei Baumaßnahmen für den Bauunterhalt die Kostenrechnung mit sämtlichen Unterlagen im Original, die zur Erläuterung der Forderung notwendig sind; wie

Angebot, Verdingungsniederschrift, Auftragssschreiben (wenn erforderlich mit Auftragsbestätigung), Bestellschein, Abnahmebescheinigung, Massenberechnung, Abrechnungsskizzen, Stundenlohnzettel, Nachtragsvereinbarungen usw.

(2) bei Kleinen und Großen Neu-, Um- und Erweiterungsbauten und bei Gerätebeschaffungen (vgl. E 2.3.) gilt in der Regel (1) sinngemäß; bei besonders umfangreichen Abrechnungsunterlagen genügt die Beifügung der Kostenrechnung im Original (vgl. J 5.8.).

Den Auszahlungsanordnungen für Abschlagsauszahlungen sind neben der Kostenrechnung geprüfte Nachweise über die bereits ausgeführten Leistungen oder Lieferungen beizufügen. Bei Abschlagsauszahlungen über Baustoffe oder Bauteile, die noch nicht fest mit dem Bau verbunden sind, muß auf dem Rechnungsbeleg bescheinigt sein, daß ausreichende Sicherheiten gegen Verluste vorliegen.

4.9. Bei Abtreten und Pfändungen ist nach K 8 zu verfahren.

#### 5. RECHNUNGSLEGUNG

- 5.1. Die Rechnungslegung für Baumaßnahmen ist von der zuständigen Kasse vorzunehmen.
- 5.2. Für die Rechnungslegung sind zu verwenden:  
— das Titelbuch,  
— das Bauausgabebuch oder die Kostenzusammenstellung,  
— die Rechnungsbelege,  
— die sonstigen Rechnungsunterlagen (vgl. Muster 103 DABau).
- 5.3. Für Große Neu-, Um- und Erweiterungsbauten, deren Ausführung sich über mehr als 2 Haushaltsjahre erstreckt, ist am Ende des zweiten Haushaltsjahres Zwischenrechnung (Teilbaurechnung) zu legen (VV Nr. 7. zu § 80 LHO), soweit nicht durch den Rechnungshof Sonderregelungen getroffen werden. Ist damit zu rechnen, daß das Bauvorhaben im nachfolgenden (3.) Haushaltsjahr beendet wird, kann das Bauamt im Benehmen mit der zuständigen Kasse auf dem Dienstwege den Verzicht auf Zwischenrechnungslegung beantragen. Der Antrag ist so frühzeitig zu stellen, daß die Entscheidung noch vor Abschluß des lfd. Haushaltsjahres möglich ist.  
Ist eine Baumaßnahme beendet und in Benutzung genommen, ist ohne Rücksicht auf das Ende des Haushaltsjahres sofort die Baurechnung oder die Schlußbaurechnung zu legen.  
Unabhängig von den Baurechnungen bzw. den Zwischenrechnungen teilt das Bauamt der Kasse für deren jährliche Rechnungslegung den Stand der Baumaßnahmen als sonstige Rechnungsunterlagen gem. VV Nrn. 9.2 und 9.3 zu § 80 LHO mit.
- 5.4. Das Verfahren der Rechnungslegung durch die zuständigen Kassen wird jährlich durch Erlaß des Ministers der Finanzen (Rechnungslegungserlaß) geregelt.
- 5.5. ...
- 5.6. ...
- 5.7. Beim Bauunterhalt übersendet das Bauamt nach Fertigstellung und Abrechnung der Arbeiten die gem. J 2.2. geführten Kostenzusammenstellungen mit den sonstigen Rechnungsunterlagen sofort — spätestens mit Abschluß des Haushaltsjahres — der Kasse zur Vervollständigung der Rechnungsunterlagen.
- 5.8. Bei Kleinen Neu-, Um- und Erweiterungsbauten fordert das Bauamt nach Fertigstellung und Abrechnung der einzelnen Baumaßnahmen — spätestens mit Abschluß des Haushaltsjahres — alle Rechnungsunterlagen von der Kasse gegen Empfangsbescheinigung an. Vom Bauamt sind für jede einzelne Baumaßnahme, über die es eine Kostenzusammenstellung — ggf. ein Bauausgabebuch — geführt hat, die Rechnungsbelege in der Reihenfolge der Buchungen in der Kostenzusammenstellung bzw. im Bauausgabebuch zu ordnen und in Mappen lose abzulegen. Die vollständigen Rechnungsunterlagen nach Muster 103 DABau sind der Kasse getrennt für jede einzelne Baumaßnahme beschleunigt zurückzugeben.
- 5.9. Bei Großen Neu-, Um- und Erweiterungsbauten fordert das Bauamt — spätestens nach Fertigstellung der Baumaßnahme — gleichfalls alle Rechnungsunterlagen von

der Kasse gegen Empfangsbescheinigung an. Im übrigen ist nach J 5.8. zu verfahren; die vollständigen Rechnungsunterlagen nach Muster 103 DABau verbleiben jedoch für die Rechnungsprüfung beim Bauamt.

5.10. ...  
5.11. ...  
5.12. ...

#### 6. HAUSHALTSÜBERWACHUNGSLISTE — BAU —

6.1. Die Haushaltsüberwachungsliste — Bau — nach Muster 4 wird vom Bauamt unter Beachtung der VV Nr. 8. zu § 34 LHO bei sämtlichen Baumaßnahmen geführt. Hierzu gehören auch die Baumaßnahmen des Bauunterhalts.

6.2. Die Haushaltsüberwachungsliste — Bau — erfüllt nur dann ihren Zweck, wenn sie mit größter Sorgfalt geführt wird. Dem Amtsangehörigen, der die Haushaltsüberwachungsliste — Bau — führt, sind alle Auftragserteilungen und Kassenanordnungen rechtzeitig zuzuleiten;

— Aufträge dürfen nicht ohne seine Mitwirkung erteilt

— Kassenanordnungen nicht ohne seinen Sichtvermerk an die zuständige Kasse weitergeleitet werden.

6.3. ...

6.4. Der Amtsangehörige, der die Haushaltsüberwachungslisten — Bau — führt, überprüft vierteljährlich an Hand der Anschreibungen in den Haushaltsüberwachungslisten — Bau — die Führung der Bauausgabebücher und Kostenzusammenstellungen und stimmt die darin vorgenommenen Buchungen mit den Eintragungen in den Haushaltsüberwachungslisten — Bau — ab.

6.5. Dem Amtsangehörigen, der die Haushaltsüberwachungsliste — Bau — führt, darf neben der Führung der Haushaltsüberwachungsliste — Bau — die Führung des Bauausgabebuches und der Kostenzusammenstellung nicht übertragen werden.

#### 7. VORPRÜFUNG DER BAUAUSGABEN

7.1. Für die Vorprüfung der Bauausgaben des Landes gilt die Vorprüfungsordnung für das Land Hessen (VPOH). Die Vorprüfung obliegt den Staatlichen Rechnungsprüfungsämtern und anderen Vorprüfungsstellen.

118

### Der Hessische Minister der Justiz

#### Bereinigung von Justizverwaltungsvorschriften

Die im Amtlichen Verzeichnis hessischer Verwaltungsvorschriften — Gültigkeitsverzeichnis 1976 —, Gliederungs-Nummer 2100, unter dem Stichwort „Zweigstellen der Amtsgerichte“ und „Gerichtstage“ verzeichneten Vorschriften

RdErl. d. MdJ v. 8. 5. 1968 (JMBl. S. 177 = StAnz. S. 856)

RdErl. d. MdJ v. 4. 6. 1968 (JMBl. S. 206 = StAnz. S. 994)

RdErl. d. MdJ v. 11. 6. 1968 (JMBl. S. 223 = StAnz. S. 1010)

RdErl. d. MdJ v. 24. 6. 1968 (JMBl. S. 290 = StAnz. S. 1069)

RdErl. d. MdJ v. 17. 12. 1968 (JMBl. S. 631 = StAnz. 1969 S. 19)

RdErl. d. MdJ v. 28. 2. 1969 (JMBl. S. 469 = StAnz. S. 493)

RdErl. d. MdJ v. 8. 7. 1969 (JMBl. S. 1032 = StAnz. S. 1271, 1359)

RdErl. d. MdJ v. 9. 3. 1970 (JMBl. S. 271 = StAnz. S. 666)

RdErl. d. MdJ v. 23. 4. 1970 (JMBl. S. 397 = StAnz. S. 926)

v. 14. 2. 1967 (JMBl. S. 78 = StAnz. S. 299)

RdErl. d. MdJ v. 25. 5. 1970 (JMBl. S. 441 = StAnz. S. 1222)

RdErl. d. MdJ v. 7. 12. 1970 (JMBl. S. 831 = StAnz. S. 2471) v. 11. 6. 1968 (JMBl. S. 224 = StAnz. S. 1011)

RdErl. d. MdJ v. 10. 2. 1971 (JMBl. S. 178 = StAnz. S. 383)

RdErl. d. MdJ v. 25. 6. 1973 (JMBl. S. 338)

RdErl. d. MdJ v. 10. 12. 1973 (JMBl. S. 516), v. 7. 12. 1973 (StAnz. 1974 S. 25)

RdErl. d. MdJ v. 25. 6. 1973 (JMBl. S. 338)

RdErl. d. MdJ v. 15. 1. 1970 (JMBl. S. 167 = StAnz. S. 206)

RdErl. d. MdJ v. 2. 2. 1970 (JMBl. S. 186 = StAnz. S. 385)

RdErl. d. MdJ v. 18. 3. 1970 (JMBl. S. 286 = StAnz. S. 708)

RdErl. d. MdJ v. 9. 11. 1971 (JMBl. S. 788 = StAnz. S. 1925)

sind gegenstandslos geworden und werden daher nicht mehr in das Amtliche Verzeichnis hessischer Verwaltungsvorschriften — Gültigkeitsverzeichnis 1977 — aufgenommen.

Wiesbaden, 28. 12. 1976

Der Hessische Minister der Justiz

1281/2 — II/7 — 1678/76

StAnz. 3/1977 S. 171

119

### Der Hessische Kultusminister

An die  
Herren Regierungspräsidenten  
Darmstadt und Kassel

#### Loseblattsammlung „Schulrecht in Hessen — Kurzausgabe“

Rechts- und Verwaltungsvorschriften gewinnen im Schulalltag immer größere Bedeutung auch für die Meinungsbildung und die Entscheidungen der Elternbeiräte und der Schülervertretungen. Das Auffinden der entsprechenden Vorschriften, insbesondere in der jeweils geltenden Fassung, die häufig in verschiedenen Jahrgängen des Amtsblattes enthalten sind, bereitet erfahrungsgemäß erhebliche Schwierigkeiten und kann zu Informationsdefiziten führen, die sich nachteilig auf eine sachgerechte Meinungsbildung und die erforderlichen Entscheidungen auswirken können.

Um diese Mängel auszugleichen und die dem Auftrag der Hessischen Verfassung entsprechende Mitwirkung der Erziehungsberechtigten und ihrer Vertretungen, aber auch der Schülervertretungen im Rahmen des Möglichen zu unterstützen und zu erleichtern, werde ich im Februar 1977 eine Loseblattsammlung „Schulrecht in Hessen — Kurzausgabe“ herausgegeben. Sie wird diejenigen Rechts- und Verwaltungsvorschriften enthalten, die insbesondere für die Elternbeiräte aller Stufen, aber auch für die Schülervertretungen für die

Wahrnehmung ihrer Aufgaben von besonderer Bedeutung sind. Die Loseblattsammlung wird jährlich zweimal ergänzt und stets auf den neuesten Stand gebracht werden. Darüber hinaus sollen jeweils in einer Einführung wichtige Informationen und Hinweise gegeben werden.

Die Sammlung kann unter dem Titel „Schulrecht in Hessen — Kurzausgabe“ zum Preis von 16,— DM beim Hermann Luchterhand Verlag, Postfach, 5450 Neuwied, oder über den Buchhandel bezogen werden.

Unter Hinweis auf § 28 Abs. 3 Nr. 1 des Gesetzes über die Mitbestimmung der Erziehungsberechtigten und den Landesschulbeirat i. d. F. vom 1. 12. 1975 (GVBl. I S. 273) werden die Schulträger gebeten, die Sachkosten für die Beschaffung dieser Sammlung für die Elternbeiräte auf deren Wunsch zu übernehmen, sofern ihre Finanzierung nicht auf andere Weise ermöglicht werden kann.

Ich bitte, diesen Erlaß unverzüglich den Schulleiternbeiräten und den Schulsprechern bekanntzugeben.

Wiesbaden, 22. 11. 1976

Der Hessische Kultusminister

IV B — 801/900 — 1

StAnz. 3/1977 S. 171

120

## Der Hessische Minister für Wirtschaft und Technik

**Anweisung für die Einrichtung des Liegenschaftskatasters (KatEinrAnw.);**

hier: Format des Zeichenträgers der Flurkarten

Bezug: RdErl. des HMdF in der vom 1. 7. 1962 an geltenden Fassung (StAnz. S. 1127), zuletzt geändert durch meinen RdErl. vom 22. 4. 1976 (StAnz. S. 846)

Bei der automatischen Zeichnung von Rahmenflurkarten werden vorwiegend beschichtete Folien von 120 cm Breite verwendet. Wegen des derzeit gültigen Formates eines Kartenblattes im Normalblattschnitt (vgl. Nr. 2.24 Abs. 3 des Bezugserrlasses) ist es nicht möglich, auf der genannten Folie zwei Kartenblätter nebeneinander zu zeichnen, so daß ein großer Folienrest übrig bleibt. Dieser kann für weitere Kartenherstellungen nicht mehr verwendet werden. Um künftig eine wirtschaftlichere Ausnutzung des Folienmaterials zu ermöglichen, bestimme ich, daß ab sofort der Zeichenträger der Rahmenflurkarten in Ost-West-Richtung anstelle von 120 mm nur noch 100 mm größer als das Bildformat sein soll.

Ich bitte, Nr. 2.24 Abs. 3 des Bezugserrlasses in den Handausgaben entsprechend handschriftlich zu ändern, da Austauschblätter nicht hergestellt werden.

Wiesbaden, 24. 12. 1976 **Der Hessische Minister für Wirtschaft und Technik**  
IV c 2 — K 4120 A — 19

StAnz. 3/1977 S. 172

121

**Muster für die Anlage zur Jahresbilanz der Sparkassen**

Bezug: Erlaß vom 2. 12. 1976 (StAnz. S. 2242)

Der o. a. Erlaß wird wie folgt berichtigt:

Nr. 1: Anstelle des Wortes „ergänzt“ muß es richtig heißen „ersetzt“.

Nr. 4: Der Absatz E lautet richtig:

„E. Höchstkreditgrenze gemäß § 13 Abs. 4 KWG  
Zum Bilanzstichtag überstiegen keine/ ..... Großkredite 75 v. H. des haftenden Eigenkapitals.“

Wiesbaden, 27. 12. 1976

**Der Hessische Minister für Wirtschaft und Technik**  
II c 4 — 38 a 40.25

StAnz. 3/1977 S. 172

122

**Abstufung einer Teilstrecke der Kreisstraße 34 in der Ortslage Willingshain der Gemeinde Kirchheim, Landkreis Hersfeld-Rotenburg, Regierungsbezirk Kassel**

Die in der Ortslage Willingshain der Gemeinde Kirchheim im Landkreis Hersfeld-Rotenburg, Regierungsbezirk Kassel, gelegene Teilstrecke der Kreisstraße 34

von km 1,232 alt  
bis km 1,600 alt = 0,368 km

hat die Verkehrsbedeutung einer Kreisstraße verloren und wird mit Wirkung vom 1. 1. 1977 in die Gruppe der Gemeindestraßen abgestuft (§ 5 Abs. 1 des Hessischen Straßengesetzes [HStrG] vom 9. 10. 1962 — GVBl. I S. 437 —).

Die Straßenbaulast an Straßenteilen der abgestuften Strecke, für die die Gemeinde gemäß § 41 Abs. 4 HStrG nicht bereits Träger der Straßenbaulast war, geht zum gleichen Zeitpunkt auf die Gemeinde Kirchheim über (§ 43 HStrG).

**Rechtsbehelfsbelehrung:** Gegen die vorstehende Entscheidung kann innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe Anfechtungsklage beim Verwaltungsgericht in Kassel, Brüder-Grimm-Platz 1, erhoben werden. Die Klage ist beim Gericht schriftlich zu erheben. Sie kann auch zur Niederschrift des Urkundsbeamten der Geschäftsstelle erhoben werden. Die Klage muß den Kläger, den Beklagten (das ist das Land Hessen, vertreten durch den Minister für Wirtschaft und Technik) und den Streitgegenstand bezeichnen. Sie soll einen bestimmten Antrag enthalten. Die zur Begründung dienenden Tatsachen und Beweismittel sollen angegeben werden.

Wiesbaden, 28. 12. 1976 **Der Hessische Minister für Wirtschaft und Technik**  
IV a 2 — 63 a 30

StAnz. 3/1977 S. 172

123

**Richtlinien für die Gewährung von Investitionskrediten zur Förderung der Leistungsfähigkeit bei kleinen und mittleren Unternehmen in Mittelhessen****1. Allgemeines**

Wegen der besonderen strukturellen Probleme in Mittelhessen hat das Land Hessen in Zusammenarbeit mit der Kreditanstalt für Wiederaufbau ein Kreditprogramm zur Steigerung der Leistungsfähigkeit bei kleinen und mittleren Unternehmen geschaffen. Die Kreditanstalt für Wiederaufbau stellt im Rahmen ihrer Eigenmittelp Programme (M I und M II) die erforderlichen Kreditmittel bereit, die vom Land Hessen durch Zuschüsse verbilligt werden. Dieses Programm ist begrenzt auf Gebiete außerhalb der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“. Die begünstigten Gebiete sind die Stadt Lahn und der Landkreis Lahn-Dill und Marburg-Biedenkopf (ohne Stadtallendorf und Neustadt).

**2. Antragsberechtigte**

Antragsberechtigt sind kleine und mittlere Unternehmen des produzierenden Gewerbes (einschließlich Handwerk), des Handels und der überregionalen Dienstleistungen (ohne freie Berufe).

**3. Art und Umfang der Kredite**

3.1. Die Investitionskredite werden den Antragsberechtigten in den unter Nr. 1. genannten Gebieten für folgende Maßnahmen zur Verfügung gestellt:

- Errichtung von Betrieben, Erweiterungs- und Umstellungsmaßnahmen sowie Maßnahmen der grundlegenden Rationalisierung;
- Investitionen auf Grund umweltrelevanter gesetzlicher Bestimmungen;
- die Übernahme von Betrieben, sofern sie der Sicherung gefährdeter Arbeitsplätze dient.

3.2. Für die begünstigten Investitionen kann ein Kredit bis zu 50% der Investitionssumme gewährt werden.

3.3. Der Kreditbetrag muß mehr als 30 000 DM, höchstens 3 Mill. DM, betragen. Bei Existenzgründung gilt dieser Mindestbetrag nicht.

3.4. Die folgenden Konditionen gelten bis auf weiteres: Zinssatz 6,0% p. a. fest für die gesamte Laufzeit des Kredites

Auszahlung 100%,

Laufzeit 10 Jahre, davon zwei Jahre tilgungsfrei.

3.5. Die Hausbank übernimmt für den Investitionskredit die volle Haftung.

3.6. Die Kredite sind dinglich abzusichern. Reichen die dinglichen Sicherheiten nicht aus oder ist eine dingliche Sicherung nicht möglich, so können bei Krediten bis zu 500 000,— DM Bürgschaften (bis zu 80%) der hessischen Kreditgarantiegemeinschaften beantragt werden.

3.7. Für Kredite über 500 000,— DM kann eine Landesbürgschaft bis zu 50% der Kreditsumme beantragt werden.

3.8. Kredite dürfen nur für solche Investitionen bewilligt werden, die im Zeitpunkt der Antragstellung noch nicht begonnen waren.

3.9. Ein Rechtsanspruch besteht nicht.

**4. Antragsverfahren**

Anträge für das Kreditprogramm sind unter Verwendung des bei den Kreditinstituten vorrätigen Antragsformulars der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KW Form 166 I/77) über die Hausbank bei der Hessischen Landesentwicklungs- und Treuhandgesellschaft mbH, einzureichen. Im Antrag ist unter Kreditprogramm das „Mittelhessenprogramm“ anzugeben. Mit der Entscheidung des Interministeriellen Kreditausschusses des Landes Hessen über die Zuschußgewährung werden die Anträge an die Kreditanstalt für Wiederaufbau zur Kreditentscheidung weitergeleitet.

Im Falle der Nr. 3.6. ist der Antrag zunächst bei den Kreditgarantiegemeinschaften zu stellen.

5. **Auszahlung der Kredite**

Die Auszahlung der Kredite erfolgt nach Projektfortschritt durch die Hausbank.

6. **Nachweis der Verwendung**

6.1. Die Hausbank hat die Verwendung des Kredites für den im Antrag angegebenen und im Bewilligungsbescheid genannten Zweck zu überwachen und der Kreditanstalt für Wiederaufbau nach voller Auszahlung eine entsprechende Erklärung abzugeben.

6.2. Eine Änderung des Verwendungszwecks bedarf der vorherigen Zustimmung der Kreditanstalt für Wiederaufbau. Die nicht zweckentsprechende Verwendung hat die Kündigung des Kredites zur Folge. In diesem Falle erhöht sich der vom Kreditnehmer zu entrichtende Zinssatz von der Kreditauszahlung bis zur Rückzahlung um 3% p. a.

7. **Grundsätzlicher Hinweis**

Die Angaben zur Antragsberechtigung und zum Verwendungszweck sind subventionserheblich im Sinne des § 204 des Strafgesetzbuches in Verbindung mit § 2 des Subventiongesetzes.

8. **Geltungsdauer**

Die Richtlinien treten am 1. 1. 1977 in Kraft und gelten mit Ausnahme der Nr. 3.4. für zwei Jahre.

Wiesbaden, 29. 12. 1976 **Der Hessische Minister für Wirtschaft und Technik**  
II a — 69 c 22 11 (3)  
gez. K a r r y

StAnz. 3/1977 S. 172

124

**Richtlinien für Kantinen bei Dienststellen des Landes Hessen;**

hier: Übertragung der Befugnis zur Genehmigung von Verträgen

Gemäß Abschnitt I Nr. 4 Abs. 2 der Richtlinien für Kantinen bei Dienststellen des Landes Hessen vom 17. 12. 1965 (StAnz, 1966 S. 13), geändert durch das Rundschreiben des Ministers der Finanzen vom 25. 11. 1971 (StAnz. S. 2063), übertrage ich die Befugnis, die von unteren Dienstbehörden abgeschlossenen Verträge zu genehmigen,

- dem Hessischen Landesamt für Straßenbau, Wiesbaden,
- dem Hessischen Oberbergamt, Wiesbaden,
- der Hessischen Eichdirektion, Darmstadt,
- dem Hessischen Landesvermessungsamt, Wiesbaden,
- der Staatlichen Technischen Überwachung Hessen, Darmstadt.

Meinen Runderlaß vom 6. 1. 1972 (StAnz. S. 219) hebe ich hiermit auf.

Wiesbaden, 3. 1. 1977 **Der Hessische Minister für Wirtschaft und Technik**  
I c 5 — 15 l — 12 — 03  
Im Auftrag  
gez. L o m m a t z s c h

StAnz. 3/1977 S. 173

125

**Richtlinien für die Anerkennung privateigener Kraftfahrzeuge und ihre dienstliche Benutzung;**

hier: Übertragung der Befugnis

Bezug: Meine Erlasse vom 8. 5. 1972 (StAnz. S. 974) und vom 15. 2. 1974 (StAnz. S. 414)

Auf Grund des Abschnitts I Abs. 1 Satz 2 und des Abschnitts II Abs. 1 Satz 2 der Richtlinien vom 8. 5. 1972 (StAnz. S. 974) übertrage ich die Befugnis

- a) zur Anerkennung privateigener Kraftfahrzeuge (Abschnitt I der Richtlinien) und
- b) zur Gewährung von Vorschüssen (Abschnitt II der Richtlinien)

dem Hessischen Landesamt für Straßenbau  
für die Amtsvorstände der Straßenbauämter und der Stra-  
ßenneubauämter,  
für den Amtsvorstand des Autobahnamtes Frankfurt am  
Main,  
für den Amtsvorstand der Baustoff- und Bodenprüfstelle  
in Kassel,  
für die stellvertretenden Amtsvorstände der Straßenbau-  
ämter und der Straßenneubauämter,  
für die Leiter der Baustoff- und Bodenprüfstellen bei den  
Straßenneubauämtern,  
für die Leiter der Außenstellen,  
für die Straßenmeister,  
für die zur Bauaufsicht ständig eingesetzten Bediensteten  
(örtliche Bauleiter),  
für die mit Vermessungsarbeiten im Gelände eingesetzten  
Bediensteten der nachgeordneten Behörden,  
für die Bediensteten, die im Grunderwerb als Sachbear-  
beiter eingesetzt sind;

dem Hessischen Landesvermessungsamt  
für die Amtsvorstände der nachgeordneten Behörden,  
für die mit Vermessungsarbeiten im Gelände eingesetzten  
Bediensteten der nachgeordneten Behörden;

der Staatlichen Technischen Überwachung Hessen  
für die Bediensteten der Ämter in Darmstadt, Frankfurt  
am Main und Kassel, soweit sie regelmäßig im Außendienst  
eingesetzt sind.

Alle übrigen Anerkennungen und Vorschußgewährungen ob-  
liegen meiner Zuständigkeit.

Ich bitte, bei der Anerkennung einen strengen Maßstab an-  
zulegen und darauf zu achten, daß die vorhandenen landes-  
eigenen Kraftfahrzeuge ausgelastet werden und die im Ab-  
schnitt I geforderten Voraussetzungen restlos erfüllt sind.  
Insbesondere verweise ich auf Abschnitt I Abs. 2 d und bitte,  
Anerkennungen nur im Rahmen der zur Verfügung stehenden  
Haushaltsmittel auszusprechen.

In allen Fällen ist grundsätzlich ein Kraftfahrzeug mit einem  
Hubraum von bis zu 1300 ccm für dienstliche Zwecke aus-  
reichend.

Bei einem bestehenden Körperschaden kann ein Kraftfahr-  
zeug mit einem Hubraum bis zu 1500 ccm anerkannt werden.  
Für die Gewährung von Vorschüssen nach Abschnitt II der  
Richtlinien ist der Erlaß des Hessischen Ministers des Innern  
vom 19. 6. 1972 (StAnz. S. 1195) zu beachten.

Um einen jederzeit aussagefähigen Überblick über erteilte  
Genehmigungen zu gewährleisten, ist für jedes anerkannte  
privateigene Kraftfahrzeug ein Karteiblatt nach nachstehen-  
dem Muster anzulegen.

Meinen Erlaß vom 5. November 1975 (StAnz. S. 2126) und die  
hierzu ergangene Berichtigung vom 3. Dezember 1975 (StAnz.  
S. 2302) hebe ich hiermit auf.

Wiesbaden, 3. 1. 1977 **Der Hessische Minister für Wirtschaft und Technik**  
I c 5 — 13 b — 10

StAnz. 3/1977 S. 173

Bezeichnung der Behörde

Muster

a) Kfz-Halter lt. Kfz-Schein b) Amtsbez. bzw. Verg.-Gr. c) Funktionsber.	a) Fahrzeugtyp b) Baujahr c) pol. Kennz. d) Kfz versichert bei	Anerkennung als privateig. Kfz a) genehmigt/verlängert am ..... AZ. b) für die Dauer von ..... bis ..... c) nicht — beschränkt — auf Fahrleistung von ..... km	Genehmigung ist erteilt aus welchem Anlaß und für welche Fahrten (Angaben in Stichworten)	Angaben über dienstl. gefahrene km im vorangegangenen Genehmigungszeitraum (bei Verlängerung oder erneutem Antrag)	Vorschuß wurde a) wann gewährt b) in welcher Höhe c) wann getilgt
1	2	3	4	5	6

126

**Bestellung des Beauftragten für den Haushalt**

Bezug: VV zu § 9 LHO

Nach VV Nr. 1.2. zu § 9 LHO haben die obersten Landesbehörden für ihren Geschäftsbereich diejenigen nachgeordneten Dienststellen zu bestimmen, deren Leiter die Aufgaben des Beauftragten für den Haushalt einem Bediensteten übertragen können.

Für meinen Geschäftsbereich bestimme ich hierzu folgende Dienststellen:

1. Im Bereich der Straßenbauverwaltung
  - 1.1. das Hessische Landesamt für Straßenbau in Wiesbaden,
  - 1.2. das Autobahnamt in Frankfurt am Main,
  - 1.3. alle Straßenbauämter,
  - 1.4. alle Straßenneubauämter,
  - 1.5. die Baustoff- und Bodenprüfstelle in Kassel,
2. das Hessische Landesamt für Bodenforschung in Wiesbaden,
3. das Hessische Oberbergamt in Wiesbaden,
4. die Hessische Eichdirektion in Darmstadt,
5. das Hessische Landesvermessungsamt in Wiesbaden,
6. die Staatliche Technische Überwachung Hessen in Darmstadt.

Ich bitte die Leiter dieser Dienststellen, das Erforderliche nach VV Nr. 1.3. zu § 9 LHO zu veranlassen.

Hierbei ist zu beachten

- a) Es sind nur solche Bedienstete vorzusehen, die für dieses Aufgabengebiet qualifiziert sind. Sie müssen die erforderlichen Kenntnisse im Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen besitzen und über die notwendige Verwaltungserfahrung verfügen.
- b) Der zum Beauftragten bestellte Bedienstete soll diese Tätigkeit möglichst für längere Zeit wahrnehmen.
- c) Der Behördenleiter soll darüber wachen, daß der Beauftragte bei der Durchführung seiner Aufgaben unterstützt wird.

Meinen Runderlaß vom 9. 2. 1972 (StAnz. S. 419) hebe ich hiermit auf.

Wiesbaden, 3. 1. 1977 **Der Hessische Minister für Wirtschaft und Technik**  
I c 5 — 15 l — 02 — 23  
Im Auftrag  
gez. L o m m a t z s c h  
StAnz. 3/1977 S. 174

127

Hessisches Landesamt für Straßenbau, Wiesbaden  
Hessisches Landesamt für Bodenforschung, Wiesbaden  
Hessisches Oberbergamt, Wiesbaden  
Hessische Eichdirektion, Darmstadt  
Hessisches Landesvermessungsamt, Wiesbaden  
Staatliche Technische Überwachung Hessen, Darmstadt

**Fernsprecheinrichtungen in Diensträumen**

Bezug: Fernsprechtschriften für die staatliche Verwaltung im Lande Hessen (FeV) vom 30. 6. 1975 (StAnz. S. 1283)

Gemäß Nr. 1.1.1. der obenbezeichneten Fernsprechtschriften übertrage ich Ihnen die Befugnis, über Art und Umfang der Fernsprecheinrichtungen in Diensträumen Ihres Geschäftsbereiches zu entscheiden.

Meinen Erlaß vom 15. 10. 1975 (StAnz. S. 2005) hebe ich hiermit auf.

Wiesbaden, 3. 1. 1977 **Der Hessische Minister für Wirtschaft und Technik**  
I c 5 — 68 c  
StAnz. 3/1977 S. 174

128

Hessisches Landesamt für Straßenbau, Wiesbaden  
Hessisches Landesamt für Bodenforschung, Wiesbaden  
Hessisches Oberbergamt, Wiesbaden  
Hessische Eichdirektion, Darmstadt  
Hessisches Landesvermessungsamt, Wiesbaden  
Staatliche Technische Überwachung Hessen, Darmstadt

**Anstriche und Tapezierungen in Diensträumen, Dienstwohnungen und Mietwohnungen**

Bezug: Richtlinien vom 28. 11. 1972 (StAnz. S. 2199)

Hiermit verzichte ich für die von Ihnen verwalteten Diensträume, Dienstwohnungen und Mietwohnungen auf meine Mitwirkung gemäß Nr. 3 Abs. 2 der Richtlinien vom 28. 11. 1972 (StAnz. S. 2199) bei der Erneuerung von Anstrichen und Tapezierungen vor Ablauf der im Fristplan festgesetzten Zeiten. Bei vorzeitigen Instandsetzungen bitte ich, Abs. 4 Ziff. 1 bis 5 des Schreibens des Hessischen Ministers der Finanzen vom 28. 11. 1972 (StAnz. S. 2199) zu beachten.

Meinen Runderlaß vom 10. 8. 1973 (StAnz. S. 1553) hebe ich hiermit auf.

Wiesbaden, 3. 1. 1977 **Der Hessische Minister für Wirtschaft und Technik**  
I c 5 — 62 a — 08  
StAnz. 3/1977 S. 174

129

**Der Hessische Minister für Landwirtschaft und Umwelt****Unterhaltung der Deiche und Dämme in Hessen**

Gemäß § 64 Hessisches Wassergesetz vom 6. 7. 1960 (GVBl. S. 69) veröffentliche ich hiermit die Liste der Deiche und Dämme — Stand 31. 12. 1976 — mit den bis zu diesem Zeitpunkt maßgebenden Unterhaltungspflichten.

Meine Erlasse vom

28. 12. 1962 (StAnz. 1963 S. 157),  
7. 1. 1964 (StAnz. S. 166),  
7. 12. 1965 (StAnz. S. 1488),

10. 7. 1967 (StAnz. S. 942),  
8. 12. 1972 (StAnz. S. 2209)

werden aufgehoben, soweit sie nicht bereits im Rahmen der Erlaßbereinigung außer Kraft getreten sind.

Wiesbaden, 22. 12. 1976

**Der Hessische Minister für Landwirtschaft und Umwelt**  
VB 4 — 79 i 02.09 — 3479/76  
StAnz. 3/1977 S. 174

Lfd. Nr.	a) Bezeichnung des Dammes oder Deiches unter Angabe des Gewässers	b) Gemeinde	c) Kreis	Uferseite ll = links re = rechts	Anfangspunkt	Endpunkt	Unterhaltungspflichtiger	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6	7		
1	<b>RHEINGEBIET</b>							
	<b>Rhein-Winterdämme</b>							
1.01	a) Erfelder Landdamm,		re	B 44, Einmündung der Kreisstraße Nr. 155	500 m südwestlich der MAN in Gustavsburg	Land Hessen, Gemeinde Ginsheim-Gustavsburg in Ortslage Ginsheim von Deich-km 24,03 bis 24,64, Landkreis Groß-Gerau von Deich-km 1,0 bis 2,2 in Gemeinde Erfelden		
	b) Erfelden, Leeheim, Geinsheim, Hessenau, Trebur, Astheim, Rüsselsheim, Ginsheim-Gustavsburg							
	c) Groß-Gerau							

Lfd. Nr.	a) Bezeichnung des Dammes oder Deiches unter Angabe des Gewässers b) Gemeinde c) Kreis	Uferseite li = links re = rechts	Anfangspunkt	Endpunkt	Unterhaltungspflichtiger	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6	7
1.02	a) Schwarzbachdamm (Rheinflügeldamm) b) Astheim, Trebur, Wallerstädten c) Groß-Gerau	li	Abzweigung vom Erfelder Landdamm, Meßtischblatt Nr. 6016 R 34 54 38 H 55 32 62	Ortslage Wallerstädten, Meßtischbl. Nr. 6016 R 34 60 50 H 55 30 12	Land Hessen	
1.03	a) Schwarzbachdamm (Rheinflügeldamm) b) Astheim, Trebur, Nauheim c) Groß-Gerau	re	Abzweigung vom Erfelder Landdamm, Meßtischblatt Nr. 6016, R 34 53 96 H 55 35 84	B 26, Meßtischbl. Nr. 6016 R 34 60 96 H 55 33 30	Land Hessen = 9,5 km Gemeinde Trebur in Ortslage Treburg = 0,7 km	
1.04	a) Schwarzbachdamm (Sandbach) (Rheinflügeldamm) b) Erfelden und Goddelau-Wolfskehlen c) Groß-Gerau	li	B 44 zwischen Stockstadt und Goddelau-Wolfskehlen, Meßtischblatt Nr. 6116 R 34 62 86 H 55 20 75	1,09 km südostwärts	Land Hessen	
1.05	a) Schwarzbachdamm (Sandbach) (Rheinflügeldamm) b) Goddelau-Wolfskehlen und Erfelden c) Groß-Gerau	re	B 44 Einmündung der Kreisstraße Nr. 155	1,0 km südostwärts	Land Hessen	
1.06	a) Stockstädter Landdamm b) Stockstadt, Erfelden c) Groß-Gerau	re	Waldmühle zwischen Stockstadt und Biebesheim (300 m ostwärts der Bundesbahnstrecke) Deich-km 0,0	B 44 zwischen Stockstadt und Goddelau-Wolfskehlen Meßtischblatt 6116 R 34 62 86 H 55 20 75 Deich-km 4,840	Land Hessen, Deich-km 0,0 bis 0,360, 2,950 bis 3,290 Gemeinde Stockstadt 0,360—2,950 Bundesrepublik Deutschland, Auftragsverwaltung Land Hessen (Straßenbauverwaltung) Deich-km 3,29—4,84	Eigentümer: Land Hessen Eigentümer: Gemeinde Stockstadt
1.07	a) Biebesheim, Landdamm b) Biebesheim c) Groß-Gerau	re	B 44 zwischen Gernsheim und Biebesheim, Meßtischblatt Nr. 6216 R 34 62 34 H 55 14 96 Deich-km 0,0	Am Fanggraben 300 m ostw. Eisenbahnlinie Biebesheim—Stockstadt u. südl. der Waldmühle Deich-km 10,04	Land Hessen	
1.08	a) Lampertheimer Dammsystem b) Lampertheim, Biblis, Groß-Rohrheim c) Bergstraße	re	Landesgrenze Hessen-Baden-Württemberg 1,65 km ostwärts Strom-km 437,7 und von Steiner Waldbrücke 550 m südostwärts Strom-km 453,4 Deich-km 0,0	500 m südostw. Strom-km 453,15 B 44, 1 km nordostwärts Groß-Rohrheim Deich-km 27,558	Land Hessen Deich-km 0,00—2,16 4,60—8,70, 9,60—21,98 Land Hessen (Straßenbauverwaltung) (L 3110) Deich-km 2,16—3,95 Stadt Lampertheim Deich-km 3,95—4,60 Land Hessen (Straßenbauverwaltung) Straßenbrücke Worms bis Abzweigung nach Hofheim (L 3261) Deich-km 8,70 bis 9,60	Eigentümer: Land Hessen Eigentümer: Land Hessen

Lfd. Nr.	a) Bezeichnung des Dammes oder Deiches unter Angabe des Gewässers b) Gemeinde c) Kreis	Uferseite li = links re = rechts	Anfangspunkt	Endpunkt	Unterhaltungspflichtiger	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6	7
					Gemeinde Groß-Rohrheim von Deich-km 21,98—27,558	Eigentümer: Groß-Rohrheim
1.09	a) Gernsheim, Dammsystem b) Gernsheim c) Groß-Gerau	re	B 44, 1 km nordostwärts Groß-Rohrheim Deich-km 0,00	B 44 zwischen Gernsheim und Biebesheim Meßtischbl. Nr. 6216 R 34 62 34 H 55 14 96 Deich-km 5,4	Bundesrepublik Deutschland Auftragsverwaltung Land Hessen (Straßenbauverwaltung)	
1.10	a) Weschnitzdamm (Rheinflügeldamm) b) Biblis c) Bergstraße	re	Winterdamm bei der Steiner Waldbrücke 550 m südostwärts Strom-km 453,4	B 44 südl. Biblis	Land Hessen vom Rhein die Weschnitz aufwärts bis zur B 44 südl. Biblis	
1.11	a) Weschnitzdamm (Rheinflügeldamm) b) Biblis, Lampertheim c) Bergstraße	li	Winterdamm südlich Strom-km 453,15	B 44 südl. Biblis	Land Hessen vom Rhein die Weschnitz aufwärts bis zur B 44 südl. Biblis	
1.12	Rhein-Sommerdämme a) Sommerdamm von Kornsand bis zu den Treburer Auen b) Geinsheim, Hessenau, Trebur c) Groß-Gerau	re	Strom-km 479	Strom-km 488,7	Sommerdammverband Kornsand Treburer Auen, Sitz Geinsheim	
1.12.1	a) Sommerdamm a. d. Nonnenaue (zwischen Langenau u. d. Gut Nonnenaue) b) Ginsheim-Gustavsburg c) Groß-Gerau	re	1. Polder: zwischen Jakobsbergerau und Gut Langenau, gegenüber Strom-km 488,8 2. Polder: Anschluß an 1. Polder bei Strom-km 491,5	1. Polder: Damm führt auf re. Rheinufer bis etwa 500 m vor d. Gut Nonnenaue u. zurück z. Anfangspunkt 2. Polder: Damm führt auf dem Rheinufer entlang zur Nordspitze d. Insel, Anschluß an Polder 1 gegenüber Strom-km 490,2	Gemeinde Ginsheim-Gustavsburg	Eigentümer der Ländereien: Privateigentümer
1.12.2	a) Sommerdamm a. d. Großen Herrenwiese (a. re. Ufer d. Ginsheimer Altrheins) b) Astheim c) Groß-Gerau	re	Anschluß an den Erfelder Landdamm Nr. 1.01, re. Ufer d. Hauptgrabens gegenüber Strom-km 488,7	Anschluß a. d. Erfelder Landdamm Nr. 1.01, li. Ufer des Schwarzbaches, gegenüber Strom-km 490,6 gegenüber	Gemeinde Astheim	
1.13	a) Sommerdämme, Gemeinde Erfelden b) Erfelden c) Groß-Gerau	re	Strom-km 477,8 nord-nord-ostw. b. Schusterwörth	Altrhein-km 2,1 Landesstraße Erfelden—Leeheim (Winterdamm)	Gemeinde Erfelden	
1.13.1	a) Sommerdamm auf Karlswert, Staatsforst Dornberg b) Erfelden c) Groß-Gerau	re	Anschluß a. d. Sommerdamm 1.12 bei km 2,1 des Stockstadter-Erfelder Altrheins re. Ufer gegenüber Strom-km 473	Anschluß a. d. Sommerdamm 1.12 Gem. Erfelden über den Weg nach Schusterwörth, gegenüber Strom-km 476,8	Gemeinde Erfelden	Eigentümer: Land Hessen
1.14	a) Damm in der Gemeinde Leeheim nordwestlich der Ortslage (früherer Hochwasserschutzdamm des Rheines) b) Leeheim c) Groß-Gerau	re	Meßtischblatt Nr. 6116 R 34 59 27 H 55 24 22	Meßtischbl. Nr. 6116 R 34 59 90 H 55 25 82	Gemeinde Leeheim	



Lfd. Nr.	a) Bezeichnung des Dammes oder Deiches unter Angabe des Gewässers b) Gemeinde c) Kreis	Uferseite li = links re = rechts	Anfangspunkt	Endpunkt	Unterhaltungs-pflichtiger	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6	7
1.15	a) Sommerdämme auf dem Kühkopf, äußerer Ring  innerer Ring  Querdamm  Damm auf dem kleinen Kühkopf  desgleichen  b) Stockstadt, Erfelden c) Groß-Gerau	re	Vordere Viehweide (etwa 300 m nördlich der Wagenfähre Guntersblum)  am äußeren Ring Meßtischblatt Nr. 6116 R 34 59 53 H 55 19 90  am äußeren Ring Meßtischblatt Nr. 6116 R 34 58 70 H 55 19 30  Meßtischblatt Nr. 6116 R 34 59 53 H 55 21 78  Meßtischblatt Nr. 6116 R 34 59 53 H 55 21 78	Vordere Viehweide  am äußeren Ring Meßtischbl. Nr. 6116 R 34 61 76 H 55 20 70  am äußeren Ring Meßtischbl. Nr. 6116 R 34 58 02 H 55 20 14  Meßtischbl. Nr. 6116 R 34 59 78 H 55 21 96  Meßtischbl. Nr. 6116 R 34 59 94 H 55 21 88	Gemeinden Erfelden u. Stockstadt  Gemeinden Erfelden u. Stockstadt  Gemeinde Stockstadt  Gemeinde Erfelden  Gemeinde Erfelden	Geschlossener Damm, deshalb sind Anfangs- und Endpunkt gleich  Lfd. Nr. 1.15 Eigentümer: Land Hessen
1.16	a) Sommerdamm, Gem. Stockstadt b) Stockstadt, Biebesheim c) Groß-Gerau	re	450 m westlich der B 44 in Ortslage Stockstadt	Anschl. am Winterdamm südl. Königsdeich	Gemeinde Stockstadt ca. 450 m Land Hessen in Gemarkung Biebesheim	Eigentümer: Land Hessen
1.17	a) Sommerdamm, Gem. Biebesheim b) Biebesheim c) Groß-Gerau	re	Winterdamm bei Strom-km 464,3	Winterdamm bei Strom-km 469,5	Gemeinde Biebesheim	
1.18	a) Sommerdamm, Gem. Gernsheim b) Groß-Rohrheim, Gernsheim c) Bergstraße, Groß-Gerau	re	Winterdamm bei Strom-km 456,2	Winkelbachdamm bei Strom-km 461,5	Gemeinde Groß-Rohrheim Stadt Gernsheim	
1.18.1	a) Sommerdamm a. d. Maulbeeraue b) Lampertheim, Biblis c) Bergstraße	re	Zwischen Rhein-strombrücke nach Worms und ehemalig. Forsthaus Maulbeeraue, gegenüber Strom-km 445,5	Damm führt zur Nordspitze d. Insel Maulbeeraue und zum Anfangspunkt	Stadt Lampertheim und Gemeinde Biblis jeweils in der Gemarkung Hofheim und Nordheim	Eigentümer: Land Hessen
1.18.2	a) Sommerdamm am Ludwigswert b) Lampertheim c) Bergstraße	re	Anschluß an d. Straße und den Hochwasserdamm Lampertheim—Rosengarten, re. Ufer d. Lampertheim-Altrheins gegenüber Strom-km 440	Anschluß an den „Holländer Richtung“ gegenüber Strom-km 441	Stadt Lampertheim	Eigentümer: Land Hessen und Stadt Lampertheim
1.18.3	a) Sommerdamm a. d. Biedensand, Ringdeich b) Lampertheim c) Bergstraße	re	Anschluß a. d. Weg über die Brücke Lampertheim—Altrhein zum Biedensand, gegenüber Strom-km 439	Ringdeich über den Weg zum Anfangspunkt	Stadt Lampertheim	Eigentümer: Land Hessen
1.18.4	a) Sommerdamm auf der Bonnau, zwischen Rheinstrom und Lampertheimer Altrhein b) Lampertheim c) Bergstraße	re	Auf der Landesgrenze Baden-Württ./Hessen am re. Rheinufer gegenüber Strom-km 437	Anschluß a. d. Hochwasserdamm, re. Ufer des Lampertheimer Altrheins, Landesgrenze	Stadt Lampertheim	Eigentümer: Land Hessen und Stadt Lampertheim
1.19	a) Sommerdamm um die Ortslage Klein-Rohrheim b) Gernsheim c) Groß-Gerau	re	1 km südwestl. Klein-Rohrheim am Lampertheim-Gernsheimer Dammsystem	Am nordwestl. Rand der Ortslage Klein-Rohrheim	Stadt Gernsheim	

Lfd. Nr.	a) Bezeichnung des Dammes oder Deiches unter Angabe des Gewässers b) Gemeinde c) Kreis	Uferseite li = links re = rechts	Anfangspunkt	Endpunkt	Unterhaltungspflichtiger	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6	7
1.20	a) Sommerdamm Weschnitzufer (Rheinflügeldamm) b) Biblis c) Bergstraße	li	Anschluß an Lampertheim-Gernsheimer Dammsystem 500 m südostw. Strom-km 453,15 Steiner Waldbrücke	Steiner Waldbrücke	Land Hessen Forstverwaltung	
	Weschnitz			Anschluß an Winterdamm nördl. Wattenheim	Land Hessen	Eigentümer: Gem. Biblis
1.21	a) Weschnitzdamm b) Biblis, Einhausen, Lorsch c) Bergstraße	li	Zusammenfluß Alte und Neue Weschnitz südostwärts Lorsch	Brücke der „alten“ B 44 bei Biblis	Land Hessen	Eigentümer: Gem. Biblis Gem. Einhausen Gem. Lorsch
1.22	a) Weschnitzdamm b) Biblis, Einhausen, Lorsch c) Bergstraße	re	Zusammenfluß Alte und Neue Weschnitz	Brücke der „alten“ B 44 bei Biblis	Land Hessen	Eigentümer: Gem. Biblis Gem. Einhausen Gem. Lorsch
1.23	a) Weschnitz, HW-Rückhaltedamm Fürth-Krumbach b) Fürth (Odw.) c) Bergstraße		Abschlußdamm nordöstlich der Ortslage Fürth		Land Hessen	
1.24	a) Weschnitz HW-Rückhaltedamm Lörzenbach b) Fürth c) Bergstraße		Abschlußdamm nördl. der Ortslage Lörzenbach		Weschnitzverband	Vorschlag Land Hessen
1.25	a) Weschnitz HW-Rückhaltedamm Ellenbach b) Fürth (Odw.) c) Bergstraße		Abschlußdamm nördl. der Ortslage Fürth		Weschnitzverband	Vorschlag Land Hessen
1.26	a) Weschnitz HW-Rückhaltedamm Rimbach b) Rimbach c) Bergstraße		Abschlußdamm östlich der Ortslage Rimbach		Weschnitzverband	Vorschlag Land Hessen
1.27	a) Weschnitz HW-Rückhaltedamm Mörtenbach b) Mörtenbach c) Bergstraße		Abschlußdamm östlich der Ortslage Mörtenbach		Weschnitzverband	Vorschlag Land Hessen
1.28	a) Weschnitzdamm b) Lorsch c) Bergstraße	li	Landesgrenze	Zusammenfluß Alte u. Neue Weschnitz	Land Hessen	Eigentümer: Gem. Lorsch
1.29	a) Weschnitzdamm b) Lorsch c) Bergstraße	re	Landesgrenze	Zusammenfluß Alte u. Neue Weschnitz	Land Hessen	Eigentümer: Gemeinde Lorsch
1.30	a) Weschnitzdamm b) Viernheim c) Bergstraße	li	Landesgrenze	Landesgrenze	Land Hessen	Eigentümer: Stadt Viernheim
1.31	a) Weschnitzdamm b) Viernheim c) Bergstraße	re	Landesgrenze	Landesgrenze	Land Hessen	Eigentümer: Stadt Viernheim
1.32	a) Weschnitzdamm b) Lorsch, Heppenheim c) Bergstraße	li	Landesgrenze	Zusammenfluß Alte u. Neue Weschnitz	Land Hessen	Eigentümer: Gem. Lorsch Stadt Heppenheim
1.33	a) Weschnitzdamm b) Lorsch, Heppenheim c) Bergstraße	re	Landesgrenze	Zusammenfluß Alte u. Neue Weschnitz	Land Hessen	Eigentümer: Gem. Lorsch Stadt Heppenheim
1.34	a) Neuer Grabendamm b) Lorsch, Bensheim c) Bergstraße	li	Kreuzung Neuer Graben mit Straße Bensheim-Schwanheim	Wattenheimer Brücke (Einmündung Neuer Graben in die Weschnitz)	Gemeinde Lorsch L = 100 m; Stadt Bensheim L = 2200 m	

Lfd. Nr.	a) Bezeichnung des Dammes oder Deiches unter Angabe des Gewässers b) Gemeinde c) Kreis	Uferseite li = links re = rechts	Anfangspunkt	Endpunkt	Unterhaltungspflichtiger	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6	7
1.35	a) Neuer Grabendamm b) Lorsch, Bensheim c) Bergstraße	re	Kreuzung Neuer Graben mit Straße Bensheim-Schwanheim	Bis 885 m westl. der Straße Bensheim—Schwanheim	Gemeinde Lorsch L = 180 m Stadt Bensheim L = 885 m	
1.36	Landgraben a) Landgrabendamm b) Lorsch c) Bergstraße	li	600 m südlich der Kuhbrücke	300 m nördlich der Kuhbrücke	Gemeinde Lorsch	Bedämmung durch Pumpwerk an der Weschnitz ohne Bedeutung
1.37	a) Landgrabendamm b) Lorsch c) Bergstraße	re	600 m südlich der Kuhbrücke	300 m nördlich der Kuhbrücke	Gemeinde Lorsch	wie vor
1.38	Hambach-Meerbach a) Hambach-Meerbachdamm b) Lorsch c) Bergstraße	li	Zusammenfluß Hambach-Meerbach	Anschluß an rechten Weschnitzdamm	Gemeinde Lorsch	
1.39	a) Hambach-Meerbachdamm b) Lorsch c) Bergstraße	re	Zusammenfluß Hambach-Meerbach	Anschluß an rechten Weschnitzdamm	Gemeinde Lorsch	
1.40	a) Hambachdamm b) Lorsch, Heppenheim c) Bergstraße	li	Kreuzung mit der B 3	Zusammenfluß Hambach—Meerbach	Gemeinde Lorsch 75 m Stadt Heppenheim 345 m	
1.41	a) Hambachdamm b) Lorsch, Heppenheim c) Bergstraße	re	Kreuzung mit der B 3	Zusammenfluß Hambach—Meerbach	Stadt Heppenheim 345 m Gemeinde Lorsch 75 m	
1.42	Stadtbach a) Stadtbachdamm b) Heppenheim c) Bergstraße	li	Einmündung Erbach in den Stadtbach	Anschluß an rechten Damm der Neuen Weschnitz	Stadt Heppenheim	
1.43	a) Stadtbachdamm b) Heppenheim c) Bergstraße	re	100 m nordostwärts der Einmündung Erbach in den Stadtbach	Anschluß an rechten Damm der Neuen Weschnitz	Stadt Heppenheim	
1.44	a) Erbachdamm b) Heppenheim c) Bergstraße	li	Bundesbahnstrecke Ffm.—Mannheim	Anschluß an linken Stadtbachdamm	Stadt Heppenheim	
1.45	a) Erbachdamm b) Heppenheim c) Bergstraße	re	Bundesbahnstrecke Ffm.—Mannheim	Anschluß an linken Stadtbachdamm	Stadt Heppenheim	
1.46	Schwalbenzahl a) Schwalbenzahldamm b) Heppenheim c) Bergstraße	li	Landesgrenze	Anschluß an rechten Damm der Neuen Weschnitz	Stadt Heppenheim	
1.47	a) Schwalbenzahldamm b) Heppenheim c) Bergstraße	re	Landesgrenze	Anschluß an rechten Damm der Neuen Weschnitz	Stadt Heppenheim	
1.48	Lauter a) Lauter HW-Rückhaltedamm Reichenbach b) Lautertal c) Bergstraße		Abschlußdamm östlich der Ortslage Reichenbach		Lauter-Winkelbachverband	
1.49	Winkelbach a) Damm des Winkelbaches b) Gernsheim c) Groß-Gerau	li	Einmündung in den Rhein	B 44 südlich Gernsheim	Land Hessen	Eigentümer: Stadt Gernsheim
1.50	a) Damm des Winkelbaches b) Gernsheim c) Groß-Gerau	re	Einmündung in den Rhein	B 44 südl. Gernsheim	Land Hessen	Eigentümer: Stadt Gernsheim
1.51	a) Damm des Winkelbaches b) Gernsheim, Bensheim, Zwingenberg c) Groß-Gerau, Bergstraße	re	Bundesstraße 44	Kreuzung DB Darmstadt—Heidelberg westlich Bensheim	Land Hessen	Eigentümer: Stadt Gernsheim, Gem. Zwingenberg Stadt Bensheim

Lfd. Nr.	a) Bezeichnung des Dammes oder Deiches unter Angabe des Gewässers b) Gemeinde c) Kreis	Uferseite li = links re = rechts	Anfangspunkt	Endpunkt	Unterhaltungspflichtiger	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6	7
1.52	a) Damm des Winkelbaches b) Gernsheim, Zwingenberg, Bensheim c) Bergstraße, Groß-Gerau	li	Bundesstraße 44	Kreuzung DB Darmstadt—Heidelberg westl. Bensheim	Land Hessen	Eigentümer: Gem. Zwingenberg, Stadt Bensheim u. Stadt Gernsheim
1.53	Ziegelbach a) Damm des Ziegelbaches b) Bensheim c) Bergstraße	li	Einmündung in den Winkelbach	200 m westl. Kreuzung mit Bundesbahn Frankfurt—Mannheim	Stadt Bensheim	
1.54	a) Damm des Ziegelbaches b) Bensheim c) Bergstraße	re	Einmündung in den Winkelbach südlich Auerbach	200 m westl. Kreuzung Bundesbahn Ffm.—Mannheim	Stadt Bensheim	
1.55	Heegbach a) Damm des Heegbaches b) Nauheim c) Groß-Gerau	re	Bundesstraße 26	Bahnlinie Groß-Gerau Nauheim	Wasserverband Schwarzbachgebiet Ried	Eigentümer: Gem. Nauheim
1.56	Modau-Sandbach a) Damm des Sandbaches b) Goddelau-Wolfskehlen c) Groß-Gerau	re	1,00 km südostwärts B 44 Stockstadt—Goddelau—Wolfskehlen	Gemarkungsgrenze Goddelau—Eschollbrücken	Land Hessen	Eigentümer: Gem. Goddelau
1.57	a) Damm des Sandbaches b) Crumstadt c) Groß-Gerau	li	1,09 km südostwärts B 44 Stockstadt—Goddelau—Wolfskehlen	Gemarkungsgrenze Crumstadt—Eschollbrücken	Land Hessen	Eigentümer: Gemeinde Crumstadt
1.58	a) Damm des Sandbaches b) Eschollbrücken, Pfungstadt c) Darmstadt-Land	re	Gemarkungsgrenze Goddelau—Eschollbrücken	500 m östlich Straßenbrücke Pfungstadt—Griesheim	Land Hessen	Eigentümer: Gem. Eschollbrücken Gem. Pfungstadt
1.59	a) Damm des Sandbaches b) Eschollbrücken, Pfungstadt c) Darmstadt-Land	li	Straßenbrücke Crumstadt—Eschollbrücken	500 m östlich Straßenbrücke Pfungstadt—Griesheim	Land Hessen	Eigentümer: Gem. Eschollbrücken Gem. Pfungstadt
1.60	a) Damm der Modau b) Crumstadt c) Groß-Gerau	re	Straßenbrücke Hahn—Gernsheim	Gemeindegrenze Crumstadt—Pfungstadt	Land Hessen	Eigentümer: Gem. Crumstadt
1.61	a) Damm der Modau b) Gernsheim c) Groß-Gerau	li	Straßenbrücke Pfungstadt—Gernsheim	Gemeindegrenze Gernsheim Pfungstadt	Land Hessen	Eigentümer: Stadt Gernsheim
1.62	a) Damm der Modau b) Pfungstadt c) Darmstadt-Land	re	Gemeindegrenze Crumstadt—Pfungstadt	100 m westl. Autobahn	Land Hessen	Eigentümer: Stadt Pfungstadt
1.63	a) Damm der Modau b) Pfungstadt c) Darmstadt-Land	li	Gemeindegrenze Gernsheim—Pfungstadt	100 m westl. Autobahn	Land Hessen	Eigentümer: Stadt Pfungstadt
1.64	a) Damm der Modau b) Pfungstadt c) Darmstadt-Land	re	Bundesbahnstrecke Darmstadt—Pfungstadt	Fleischmühle in Gemeinde Pfungstadt	Land Hessen	Eigentümer: Stadt Pfungstadt
1.65	a) Damm der Modau b) Pfungstadt c) Darmstadt-Land	li	Bundesbahnstrecke Darmstadt—Pfungstadt	Fleischmühle in Gemeinde Pfungstadt	Land Hessen	Eigentümer: Stadt Pfungstadt
1.66	a) Damm der Modau b) Pfungstadt c) Darmstadt-Land	re	Galgenmühle in Gemeinde Pfungstadt	Gemeindegrenze Darmstadt—Pfungstadt	Land Hessen	Eigentümer: Stadt Pfungstadt
1.67	a) Damm der Modau b) Pfungstadt c) Darmstadt-Land	li	Galgenmühle in Gemeinde Pfungstadt	Gemeindegrenze Darmstadt—Pfungstadt	Land Hessen	Eigentümer: Stadt Pfungstadt
1.68	a) Sandbach HW-Rückhaltedamm Eschollbrücken b) Eschollbrücken, Pfungstadt c) Darmstadt		Umfassungsdamm am linken Sandbachdamm		Wasserverband Modaugebiet	

Lfd. Nr.	a) Bezeichnung des Dammes oder Deiches unter Angabe des Gewässers b) Gemeinde c) Kreis	Uferseite li = links re = rechts	Anfangspunkt	Endpunkt	Unterhaltungspflichtiger	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6	7
	<b>Rhein</b>					
1.69	a) Schutzdeich des Wasserwerkes Wiesbaden-Schierstein b) Niederwalluf c) Rheingaukreis	re	Gemarkungsgrenze Wiesbaden-Schierstein—Niederwalluf (Strom-km 507,10)	Meßtischbl. Nr. 5914 R 34 40 28 H 55 45 12	Stadwerke Wiesbaden AG	
1.70	a) Schutzdeich des Wasserwerkes Wiesbaden-Schierstein b) Wiesbaden-Schierstein c) Wiesbaden	re	1. Gemarkungsgrenze Wiesbaden-Schierstein—Niederwalluf (Strom-km 507,10)  2. Schutzdeich des Schiersteiner Hafens bei Strom-km 506,08 (Endpunkt des unter Nr. 1.70 aufgeführten Schutzdeiches)	Westufer des Schiersteiner Hafens (Anschluß an den Schutzdeich des Schiersteiner Hafens bei Strom-km 506,08) Meßtischbl. Nr. 5915 R 34 41 80 H 55 45 52	Stadwerke Wiesbaden AG	Ein Teil der Deichstrecke ist gleichzeitig Schutzdeich des Schiersteiner Hafens. Über die Unterhaltungspflicht sind noch Verhandlungen im Gange
1.71	a) Schutzdeich des Schiersteiner Hafens b) Wiesbaden-Schierstein c) Wiesbaden	re	1. Hafeneinfahrt linkes Ufer Nordufer des Schiersteiner Hafens  2. Hafeneinfahrt rechtes Ufer	Strom-km 506,08 (Anschluß an den Schutzdeich des Wasserwerkes Wiesbaden-Schierstein) Meßtischblatt Nr. 5915 R 34 43 46 H 55 45 35	Wasser- u. Schifffahrtsverwaltung (Bundesrepublik Deutschland)	
<b>MAINGEBIET</b>						
<b>Main-Winterdämme</b>						
2.01	a) Hochwasserschutzdamm b) Ginsheim-Gustavsburg, Bischofsheim, Rüsselsheim, Raunheim c) Groß-Gerau	li	a) Straßenbrücke Kostheim-Gustavsburg  b) wie Endpunkt zu a)  c) wie Endpunkt zu b)  d) wie Endpunkt zu c)  e) wie Endpunkt zu d)	Westl. Ortslage Rüsselsheim Meßtischbl. Nr. 6016 R 34 56 03 H 55 40 16  Nördl. Fa. Opel Meßtischbl. Nr. 6016 R 34 57 10 H 55 40 10  Straßenbrücke nach Flörsheim  Westl. Ortslage Raunheim Meßtischbl. Nr. 5916 R 34 60 35 H 55 41 94  Ostwärts Ortslage Raunheim Meßtischbl. Nr. 5916 R 34 61 63 H 55 42 35	Land Hessen auf 5380 m  Fa. Opel auf 1100 m  Stadt Rüsselsheim auf 2150 m  Bundesrepublik Deutschland Auftragsverwaltung Land Hessen (Straßenbauverwaltung) auf 1960 m  Land Hessen Damm um die Ortslage Raunheim von B 43 bis B 43	
2.02	a) Hochwasserschutzdamm b) Stadt Offenbach c) Offenbach-Stadt	li	Straßenbrücke Offenbach—Fechenheim	Strom-km 42,7	Stadt Offenbach	
2.03	a) Hochwasserschutzdamm b) Offenbach-Bürgel c) Offenbach-Land und -Stadt	li	Gemarkungsgrenze Offenbach—Bürgel	Gemarkungsgrenze Bürgel—Rumpenheim	Land Hessen	
2.04	a) Hochwasserschutzdamm b) Offenbach-Rumpenheim c) Offenbach-Stadt	li	Gemarkungsgrenze Bürgel—Rumpenheim	Gemarkungsgrenze Rumpenheim—Mühlheim	Land Hessen Stadt Offenbach in Ortslage Rumpenheim ca. 550 m	

Lfd. Nr.	a) Bezeichnung des Dammes oder Deiches unter Angabe des Gewässers b) Gemeinde c) Kreis	Uferseite li = links re = rechts	Anfangspunkt	Endpunkt	Unterhaltungspflichtiger	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6	7
2.05	a) Hochwasserschutzdamm Main u. Rodaudamm (Mainflügeldamm) b) Stadt Mühlheim c) Offenbach-Land	li	Gemeindegrenze Rumpenheim—Mühlheim	Bundesbahnstrecke Frankfurt—Hanau	Land Hessen	
2.06	a) Rodaudamm (Mainflügeldamm) b) Stadt Mühlheim c) Offenbach-Land	re	Rodaumündung	Bundesbahnstrecke Frankfurt—Hanau	Land Hessen	
2.07	a) Hochwasserschutzdamm b) Mühlheim-Dietesheim c) Offenbach-Land	li	B 43 wertl. Ortslage Dietesheim Meßtischbl. Nr. 5819 R 34 89 46 H 55 54 16	B 43 ostwärts Ortslage Dietesheim Meßtischbl. Nr. 5819 R 34 90 22 H 55 54 06	Land Hessen	
2.08	a) Hochwasserschutzdamm b) Hanau-Klein-Auheim c) Main-Kinzig-Kreis	li	Straße Steinheim—Seligenstadt (Hellenbachbrücke)	Bundesbahnstrecke Hanau—Wiebelsbach	Land Hessen	
<b>Main-Sommerdämme</b>						
2.09	a) Sommerdamm b) Bischofsheim, Rüsselsheim c) Groß-Gerau	li	180 m ostw. Eisenbahnbrücke Bischofsheim—Kostheim (bei Strom-km 3,8)	Strom-km 7,7	Gemeinde Bischofsheim Stadt Rüsselsheim	
2.10	a) Sommerdamm b) Rüsselsheim, Raunheim c) Groß-Gerau	li	Festung Rüsselsheim	Alte Schleuse Raunheim	Stadt Rüsselsheim Gemeinde Raunheim	
<b>Gersprenz</b>						
2.11	a) Damm der Gersprenz b) Klein-Zimmern, Groß-Zimmern c) Dieburg	re	960 m nordwestl. Str. Br. Spachbrücken—Habitzheim	Katzengrabenwehr in Klein-Zimmern	Land Hessen	Eigentümer: Gem. Groß-Zimmern u. Gem. Klein-Zimmern
2.12	a) Damm der Gersprenz b) Klein-Zimmern, Groß-Zimmern c) Dieburg	li	Landwehrgrabeneinmündung	Obermühle Groß-Zimmern	Land Hessen	Eigentümer: Gemeinde Klein-Zimmern u. Gr.-Zimmern
2.13	a) Damm der Gersprenz b) Groß-Zimmern c) Dieburg	li	770 m südl. Katzengrabeneinmündung	130 m südl. Katzengrabeneinmündung	Land Hessen	Eigentümer: Gemeinde Groß-Zimmern
2.14	a) Damm der Gersprenz b) Groß-Zimmern c) Dieburg	re	770 m südl. Katzengrabeneinmündung	230 m südl. Katzengrabeneinmündung	Land Hessen	Eigentümer: Gem. Groß-Zimmern vom Anfangspunkt Damm bis Gemarkungsgrenze
2.15	a) Damm der Gersprenz b) Dieburg c) Dieburg	re	120 m nördl. Wehranlage Mörsmühle Dieburg	620 m nördl. Wehranlage Mörsmühle—Dieburg	Land Hessen	Eigentümer: Stadt Dieburg von Gemarkungsgrenze bis 200 m unterhalb Stadt Dieburg
2.16	a) Damm der Gersprenz b) Eppertshausen, Babenhausen c) Dieburg	li	1,4 km südwestl. Wehranlage Langfeldmühle bei Münster	Wehranlage Langfeldmühle bei Münster	Land Hessen	Eigentümer: Gem. Eppertshausen u. Hergershausen
2.17	a) Damm der Gersprenz b) Babenhausen c) Dieburg	re	1 km südwestl. Wehranlage Langfeldmühle bei Münster	Wehranlage Langfeldmühle bei Münster	Land Hessen	Eigentümer: Gemeinde Hergershausen
<b>Landwehrgraben</b>						
2.18	a) Damm des Landwehrgrabens b) Klein-Zimmern, Groß-Zimmern c) Dieburg	li	700 m südöstl. der Einmündung in die Gersprenz	Anschluß linker Gersprenzdamm	Wasserverband Gersprenzgebiet	

Lfd. Nr.	a) Bezeichnung des Dammes oder Deiches unter Angabe des Gewässers b) Gemeinde c) Kreis	Uferseite li = links re = rechts	Anfangspunkt	Endpunkt	Unterhaltungspflichtiger	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6	7
	Katzengraben					
2.19	a) Damm des Katzengrabens b) Klein-Zimmern, Groß-Zimmern, Dieburg c) Dieburg	re	500 m nordöstl. Wehranlage	Zusammenfluß Gersprenz/Katzengraben	Wasserverband Gersprenzgebiet	Eigentümer: Gem. Kl.-Zimmern, Groß-Zimmern u. Stadt Dieburg
	Lache					
2.20	a) Damm der Lache b) Babenhausen c) Dieburg	re	Wehranlage Langfeldmühle	0,5 km nordwestl. der Wehranlage Langfeldmühle	Wasserverband Gersprenzgebiet	Eigentümer: Stadt Babenhausen
2.21	a) Damm der Lache b) Babenhausen c) Dieburg	li	Wehranlage Langfeldmühle	0,5 km nordöstl. Wehranlage Langfeldmühle	Wasserverband Gersprenzgebiet	Eigentümer: Stadt Babenhausen
2.22	a) Damm der Lache b) Babenhausen c) Dieburg	li	Straßenbrücke Hergershausen—Eppertshausen	Gem. Grenze Sickenhofen/Hergershausen	Wasserverband Gersprenzgebiet	Eigentümer: Stadt Babenhausen
2.23	a) Damm der Lache b) Babenhausen c) Dieburg	re	Straßenbrücke Hergershausen—Eppertshausen	500 m unterhalb Straßenbrücke Hergershausen—Eppertshausen	Wasserverband Gersprenzgebiet	Eigentümer: Stadt Babenhausen
2.24	a) Damm der Lache b) Babenhausen c) Dieburg	re	Brücke über die Lache am Müllerberg	800 m nordostwärts dieser Brücke	Wasserverband Gersprenzgebiet	Eigentümer: Stadt Babenhausen
	Glaubersgraben					
2.25	a) Damm des Glaubersgrabens b) Dieburg c) Dieburg	li	Brücke Alte Mainzer Landstraße in Dieburg	870 m nördl. Brücke Mörsmühle in Dieburg	Wasserverband Gersprenzgebiet	Eigentümer: Stadt Dieburg
	Main					
2.26	a) Hochwasserschutzdeich b) Wiesbaden-Kostheim c) Wiesbaden	re	Gemarkungsgrenze Hochheim—Wiesbaden—Kostheim	Einfahrt des Hafens der Zellstoffwerke Waldhof	Wasser- und Schifffahrtsverwaltung (Bundesrepublik Deutschland)	Eigentümer: Eigentümer des Deiches auf einer Länge von 0,91 km ist das Land Hessen und auf einer Länge von 0,55 km die Bundesrepublik Deutschland
2.27	a) Hochwasserschutzdeich b) Hochheim c) Main-Taunus	re	280 m südlich des Bahnhofs Hochheim	Gemarkungsgrenze Hochheim—Wiesbaden-Kostheim	Stadt Hochheim	Es handelt sich um die Fortsetzung des unter Nr. 2.26 aufgeführten Deiches Eigentümer: Stadt Hochheim
2.28	a) Hochwasserschutzdeich b) Flörsheim c) Main-Taunus	re	350 m südwestl. der Mainbrücke unterhalb Flörsheim	Einmündung des Wickerbaches in den Main	Stadt Flörsheim	Eigentümer: Stadt Flörsheim
2.29	a) Hochwasserschutzdeich b) Hattersheim-Eddersheim und Flörsheim c) Main-Taunus	re	Südwestl. Ortsrand von Eddersheim	Ortsmitte Flörsheim rd. 1100 m nordöstl. der Opelbrücke	Stadt Hattersheim (2,2 km) und Stadt Flörsheim (1,8 km) innerhalb ihrer Gemarkungen	Eigentümer: Stadt Hattersheim und Stadt Flörsheim
2.30	a) Deich (Eisbrecher) b) Hattersheim-Eddersheim c) Main-Taunus	re	Weg, 50 m südwestl. der Staustufe Eddersheim	Main, 75 m südwestl. der Staustufe Eddersheim	Stadt Hattersheim	Eigentümer: Stadt Hattersheim
2.31	a) Hochwasserschutzdeich b) Frankfurt (Main)-Sindlingen c) Frankfurt (Main)	re	Südl. Ortsrand von Ffm.-Sindlingen (Strom-km 20,10)	400 m nordöstl. Gemarkungsgrenze Ffm.-Sindlingen—Okriftel (Strom-km 21,55)	Stadt Frankfurt a. M.	
2.32	a) Hochwasserschutzdeich b) Hanau c) Main-Kinzig-Kreis	re	Mainbrücke der Bundesbahn an der Strecke Hanau-Hbf.—Frankfurt-Hbf.	Straße „Am Main-Kanal“ in Hanau	Stadt Hanau	

Lfd. Nr.	a) Bezeichnung des Dammes oder Deiches unter Angabe des Gewässers b) Gemeinde c) Kreis	Uferseite li = links re = rechts	Anfangspunkt	Endpunkt	Unterhaltungspflichtiger	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6	7
<b>LAHNGBIET</b>						
<b>3</b>	<b>Lahn</b>					
3.01	a) Hochwasserschutzdamm b) Staufenberg c) Gießen-Land	li	Bundesbahnbrücke der Strecke Ffm.—Kassel westl. des Hofgutes Friedelhausen	300 m westl. d. Bundesbahnbrücke der Strecke Ffm.—Kassel	Graf Harald v. Schwerin zu Friedelhausen, Lollar, Kr. Gießen	
3.02	a) Hochwasserschutzdamm b) Staufenberg c) Gießen-Land	li	800 m nördlich der Einmündung der Salzböde in die Lahn	200 m nördlich der Einmündung der Salzböde in die Lahn	Graf Harald v. Schwerin zu Friedelhausen, Lollar, Kr. Gießen	Hochwasserschutzdamm teilw. stark beschädigt
3.03	a) Hochwasserschutzdamm b) Lollar-Ruttershausen c) Gießen-Land	re	175 m nördlich der Straßenbrücke Ruttershausen—Kirchberg über die Lahn	650 m südwestl. der Straßenbrücke Ruttershausen—Kirchberg über die Lahn	Stadt Lollar	
3.04	a) Hochwasserschutzdamm b) Heuchelheim c) Gießen-Land Der Damm ist als besonderes Grundstück ausgewiesen: Flur 11, Nr. 166, 159, Flur 12, Nr. 309, 316, 318	re	Feldwegbrücke über die Bieber 450 m nördlich der Einmündung der Bieber in d. Lahn	150 m nordwestlich der Einmündung des Kleebackes in die Lahn Kr. Gießen/ Wetzlar	Gemeinde Heuchelheim	
	Ohm					
3.05	a) Hochwasserleitdamm für Meßstrecke b) Ober-Ofleiden c) Vogelsbergkreis	re	200 m westlich der Straßenbrücke Homberg—Ober-Ofleiden über die Ohm	500 m nordwestlich der Straßenbrücke Homberg—Ober-Ofleiden über die Ohm	Stadt Homberg, Vogelsbergkreis	
	Lahn					
3.06	a) Lahndamm b) Lahntal c) Marburg-Biedenkopf	re	425 m unterhalb der Straßenbrücke in Goßfelden	Straßenbrücke in Sarnau	Gemeinde Lahntal	
3.07	a) Hochwasserschutzdamm der Lahn b) Wetzlar c) Wetzlar	li	250 m westlich der Einmündung der Dill in die Lahn	Bundesbahnbrücke über die Lahn, Strecke Wetzlar—Niederlahnstein	Stadt Wetzlar	
3.08	a) Lahndamm b) Lahntal c) Marburg-Biedenkopf	li	750 m unterhalb der Straßenbrücke in Goßfelden	Straßenbrücke in Sarnau	Gemeinde Lahntal	
3.09	a) Lahndamm b) Lahntal c) Marburg-Biedenkopf	re	Im Anschluß an den Bahndamm der Linie Sarnau—Laasphe rd. 300 m südöstl. der Bahnbrücke über die Lahn	260 m östlich des Anfangspunktes am Lahnknick, Meßtschbl. Nr. 5118 R 34 85 22 H 56 36 92	Gemeinde Lahntal	Eigentümer: Verschiedene Privatbesitzer
3.10	a) Lahndamm b) Cölbe c) Marburg-Biedenkopf	re	Bundesbahnbrücke über die Lahn südwestl. Cölbe	Altarm am Heideberg, 1 km nordwestl. Cölbe	Gemeinde Cölbe	Eigentümer: Gemeinde Cölbe, 7 Privatbesitzer u. Land Hessen, Domänenverwaltung
3.11	a) Lahndamm b) Stadt Marburg c) Marburg-Biedenkopf	li	200 m unterhalb der Straßenbrücke (B 3) über die Lahn westl. Cölbe	850 m südl. d. Kreisstraße (K 82) Wehrda—Cölbe (neue Gemarkungsgrenze)	Stadt Marburg	Eigentümer: Stadt Marburg 8 Privatbesitzer und Land Hessen — Domänenverwaltung —
3.12	a) Lahndamm b) Stadt Marburg c) Marburg-Biedenkopf	li	850 m südlich der Kreisstraße (K 82) Wehrda—Cölbe (neue Gemarkungsgrenze)	1550 m südlich der Kreisstraße (K 82) Wehrda—Cölbe am Knutzbach	Stadt Marburg	Eigentümer: Stadt Marburg und 2 Privatbesitzer



Lfd. Nr.	a) Bezeichnung des Dammes oder Deiches unter Angabe des Gewässers b) Gemeinde c) Kreis	Uferseite li = links re = rechts	Anfangspunkt	Endpunkt	Unterhaltungspflichtiger	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6	7
3.13	a) Lahndamm b) Stadt Marburg c) Marburg-Biedenkopf	re	80 m nordwestl. der Einmündung des Mühlgrabens des Wasserwerks der Stadt Marburg in die Lahn	350 m nördl. d. Gemarkungsgrenze Wehrda—Marburg	Stadt Marburg	Eigentümer: Stadt Marburg 6 Privatbesitzer
3.14	a) Trojedamm an der Lahn b) Stadt Marburg c) Marburg-Biedenkopf	li	200 m südlich des Schülerparks	Anschluß rd. 50 m südl. d. Badeanstalt	Stadt Marburg	
3.15	a) Bückingdamm a. d. Lahn b) Stadt Marburg c) Marburg-Biedenkopf	re	Stege über Mühlgraben bei Bundeswehrkaserne 450 m südlich der Weidenhäuser Brücke	Schützenpfehlbrücke beim Südbahnhof	Stadt Marburg	
3.16	a) Lahndamm b) Stadt Marburg c) Marburg-Biedenkopf	li	300 m unterhalb der Schützenpfehlbrücke (Südbahnhof)	Gemarkungsgrenze Marburg—Cappel	Stadt Marburg	Eigentümer: Verschiedene Privatbesitzer
3.17	a) Lahndamm b) Stadt Marburg c) Marburg-Biedenkopf	li	Gemarkungsgrenze Marburg—Cappel (Anschl. an Damm Nr. 3.16)	Gemarkungsgrenze Cappel—Gisselberg in Nähe der Steinmühle	Stadt Marburg	Eigentümer: Stadt Marburg u. Privatbesitzer
3.18	a) Lahndamm b) Stadt Marburg c) Marburg-Biedenkopf	li	Gemarkungsgrenze Cappel—Gisselberg (Fortsetzung Damm Nr. 3.17)	Anschluß an Bahndamm der Kreisbahn 50 m nördl. der Einmündung des Unterwassermühlengrabens d. Steinmühle in die Lahn	Stadt Marburg	Eigentümer: Stadt Marburg teilw. Burmann, Gerhard, Studienassessor (Steinmühle)
3.19	a) Lahndamm b) Stadt Marburg c) Marburg-Biedenkopf	re	400 m nordöstlich des Stadtteils Gisselberg	Gemarkungsgrenze Gisselberg—Ronhausen	Stadt Marburg	
3.20	a) Lahndamm b) Stadt Marburg c) Marburg-Biedenkopf	re	Gemarkungsgrenze Gisselberg—Ronhausen (Fortsetzung zu Damm Nr. 3.18)	Gemarkungsgrenze Ronhausen—Niederweimar	Stadt Marburg	Eigentümer: Stadt Marburg Privatbesitz u. Gemeinde Weimar
3.21	a) Lahndamm b) Weimar c) Marburg-Biedenkopf	re	Gemarkungsgrenze Ronhausen—Niederweimar (Fortsetzung zu Damm Nr. 3.20)	Bundesstraße 3 rd. 150 m nördl. Gemarkungsgrenze Niederweimar—Argenstein	Gemeinde Weimar	Eigentümer: Privatbesitzer
3.22	a) Allnadamm b) Weimar c) Marburg-Biedenkopf	li	300 m nordwestlich der Nehebrücke an der B 3	Allnabrücke nördl. Argenstein	Gemeinde Weimar	
3.23	a) Allnadamm b) Weimar c) Marburg-Biedenkopf	re	400 m nordwestlich des Ortsteils Argenstein	100 m südl. der Allnabrücke nördlich Argenstein	Gemeinde Weimar	
3.24	a) Lahndamm b) Weimar c) Marburg-Biedenkopf	re	Allnabrücke in Argenstein (Fortsetzung zu Damm Nr. 3.22)	Gemarkungsgrenze Argenstein—Roth	Gemeinde Weimar	Eigentümer: Gem. Weimar u. Privatbesitz
3.25	a) Lahndamm b) Weimar c) Marburg-Biedenkopf	re	Gemarkungsgrenze Argenstein—Roth (Fortsetzung zu Damm Nr. 3.24)	100 m nördlich Gemarkungsgrenze Roth—Fronhausen am Holzhäuser Bach	Gemeinde Weimar	Eigentümer: Gem. u. Privateigentum
3.26	a) HW-Schutzdamm der Ortslage Roth (Lahn) b) Weimar c) Marburg-Biedenkopf	re	Umschließt die gesamte Ortslage Roth, Straßenbrücke über die Lahn am Südrand der Ortslage	Umschließt die gesamte Ortslage Roth Endpunkt = Anfangspunkt	Gemeinde Weimar	Eigentümer: Gem. Weimar und Privateigentum

Lfd. Nr.	a) Bezeichnung des Dammes oder Deiches unter Angabe des Gewässers b) Gemeinde c) Kreis	Uferseite li = links re = rechts	Anfangspunkt	Endpunkt	Unterhaltungspflichtiger	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6	7
3.27	a) HW-Schutzdamm am Holzhäuser Bach b) Weimar c) Marburg-Biedenkopf	li	Gemarkungsgrenze Roth—Fronhausen (Fortsetzung zu Damm Nr. 3.28)	Einmündung des Holzhäuser Baches in die Lahn	Gemeinde Weimar	Eigentümer: Privatbesitzer
3.28	a) HW-Schutzdamm am Holzhäuser Bach b) Fronhausen c) Marburg-Biedenkopf	li	Meßtischbl. Nr. 5218 R 34 79 50 H 56 20 54 rd. 400 m östlich vom Bahnwärterhaus bei Holzhausen	Gemarkungsgrenze Fronhausen—Roth (Anschlußdamm Nr. 3.27)	Gemeinde Fronhausen	
3.29	a) Lahndamm b) Fronhausen c) Marburg-Biedenkopf	re	Meßtischbl. Nr. 5218 R 34 79 44 H 56 20 50 rd. 400 m östlich vom Bahnwärterhaus bei Holzhausen	Main-Weser-Bahn, 250 m nordwestl. Regierungsgrenzlinie	Gemeinde Fronhausen	Eigentümer: Gem. Fronhausen u. Privatbesitz
	Ohm-Wohra					
3.30	a) Damm an der „Oberen Ohm“ b) Stadt Amöneburg c) Marburg-Biedenkopf	li	rd. 250 m oberhalb der Brücker Mühle am Bahndamm	100 m oberhalb der Einmündung des Rulfbaches in die Ohm	Bodenverbesserungsverband „Obere Ohm“	Eigentümer: Stadt Amöneburg
3.31	a) Damm an der „Oberen Ohm“ b) Stadt Amöneburg c) Marburg-Biedenkopf	re	rd. 250 m oberhalb der Brücker Mühle am Bahndamm	100 m oberhalb der Einmündung des Rulfbaches in die Ohm	Bodenverbesserungsverband „Obere Ohm“	Eigentümer: Stadt Amöneburg
3.32	a) Wohra-Damm an der „Unteren Wohra“ b) Stadt Kirchhain c) Marburg-Biedenkopf	li	rd. 200 m unterhalb der Bundesbahnstrecke Kirchhain-Gemünden	Einmündung der Wohra in die Ohm	Wasserverband Lahn-Ohm	Eigentümer: Stadt Kirchhain
3.33	a) Wohra-Damm an der „Unteren Wohra“ b) Stadt Kirchhain c) Marburg-Biedenkopf	re	rd. 200 m unterhalb der Bundesbahnstrecke Kirchhain—Gemünden	Einmündung der Wohra in die Ohm	Wasserverband Lahn-Ohm	Eigentümer: Stadt Kirchhain
3.34	a) Hochwasserschutzdeich an der Ohm b) Stadt Kirchhain c) Marburg-Biedenkopf	re	Anschluß an den Damm des Hochwasserrückhaltebeckens 3/2 rd. 200 m nordöstl. des Absperrbauwerks	rd. 700 m nördlich des Ortsteils Niederwald	Stadt Kirchhain	Eigentümer: Stadt Kirchhain
3.35	Hochwasserrückhaltebecken Kirchhain/Ohm a) Hochwasserschutzdamm Kleinseelheim b) Stadt Kirchhain c) Marburg-Biedenkopf	li	Am Sportplatz südöstlich der Ortslage Kleinseelheim	100 m westlich der Trafo-Station nördlich der Ortslage	Wasserverband Lahn-Ohm	
3.36	a) Hochwasserschutzdamm Kirchhain b) Stadt Kirchhain c) Marburg-Biedenkopf	re	250 m südlich der B 62 in Höhe der Weidenstraße	Mühlenwohra an der großen Mühle in Kirchhain	Wasserverband Lahn-Ohm	
3.37	a) Hochwasserschutzdamm Großseelheim—Schönbach b) Kirchhain c) Marburg-Biedenkopf	li	250 m südlich der Ortslage Großseelheim a. d. Kreisstraße Großseelheim—Kleinseelheim	Absperrbauwerk a. d. Ohm	Wasserverband Lahn-Ohm	
3.38	a) Hochwasserschutzdamm Niederwald b) Stadt Kirchhain c) Marburg-Biedenkopf	re	200 m südöstl. Kreuzung der Bundesbahn mit der Kreisstraße Niederwald—Kirchhain am Bahndamm	Absperrbauwerk a. d. Ohm	Wasserverband Lahn-Ohm	

Lfd. Nr.	a) Bezeichnung des Dammes oder Deiches unter Angabe des Gewässers b) Gemeinde c) Kreis	Uferseite li = links re = rechts	Anfangspunkt	Endpunkt	Unterhaltungspflichtiger	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6	7
Hochwasserrückhaltebecken						
Wohra						
3.39	a) Absperrdamm mit Absperrbauwerk oberhalb Wohra b) Wohratal c) Marburg-Biedenkopf	re + li	300 m nördlich der Kreuzung d. Bundesbahn (Wohratalbahn) mit der L 3087, Absperrdamm quer durch das Wohratal unter Einbeziehung des Absperrbauwerkes	150 m nördlich der Straßenkreuzung L 3073 mit L 3087	Wasserverband Wohra, Sitz i. Rauschenberg	
Lahn						
3.40	a) Hochwasserschutzdamm der Lahn b) Biedenkopf c) Marburg-Biedenkopf	re	Bundesbahnbrücke über die Lahn am Hammerweiher	150 m östl. des Anfangspunktes	Stadt Biedenkopf	
	a) Hochwasserschutzdamm der Lahn b) Biedenkopf c) Marburg-Biedenkopf	li	150 m nördlich der Bundesbahnbrücke über die Lahn bei Ludwigshütte	150 m südl. der Bundesbahnbrücke über d. Lahn bei Ludwigshütte	Stadt Biedenkopf	
3.41	a) Hochwasserschutzdamm der Lahn b) Biedenkopf c) Marburg-Biedenkopf	li	430 m nördlich des Lahnwehres der Wiesengenossenschaft Kombach	100 m nördlich der Straßenbrücke über d. Lahn im Zuge der Landesstraße 3042	Stadt Biedenkopf	
3.42	a) Hochwasserschutzdamm der Lahn b) Dautphetal c) Marburg-Biedenkopf	re	Straßenbrücke über die Lahn bei OT Friedensdorf	Mündung der Dautphe in die Lahn	Gemeinde Dautphetal	
3.43	a) Hochwasserschutzdamm der Lahn b) Dautphetal c) Marburg-Biedenkopf	li	An der B 62 nordwestl. des Mühlenwehres i. der Lahn der Ortsmühle und Bundeberg-Mühle	Einmündung des Abschlaggrabens der Bundesbergmühle in die Lahn	Gemeinde Dautphetal	0,25 km Erddamm 0,50 km Bruchsteinmauer 0,25 km Erddamm
3.44	a) Hochwasserschutzdamm der Lahn b) Dautphetal u. Lahntal c) Marburg-Biedenkopf	li	Anschluß an d. Bundesbahnstrecke Marburg-Kreuztal in Bahn-km 73,92	400 m unterhalb, entlang der Gemarkungsgrenze Brungershausen-Elmshausen	Gemeinde Dautphetal u. Gemeinde Lahntal	
3.45	a) Hochwasserschutzdamm der Dill b) Niederscheld c) Dillkreis	re	Anschluß am Bahndamm bei d. Bundesbahnbrücke über die Dill südlich d. Frankschen Eisenwerke	20 m nördl. d. Brücke der Landesstraße 3042/34 ü. d. Dill in Niederscheld	Gemeinde Niederscheld	
3.46	a) Hochwasserschutzdamm der Dill b) Niederscheld c) Dillkreis	re	Anschluß an die Straßenbrücke der Landesstraße 3042/34 über die Dill in Niederscheld	95 m südl. des Anfangspunktes	Gemeinde Niederscheld	
3.47	a) Hochwasserschutzdamm der Dill b) Niederscheld c) Dillkreis	li	Anschluß an Ufermauer bei der Scheldemündung in die Dill	An der Einmündung des Hustenbaches in die Dill	Gemeinde Niederscheld	
3.48	a) Hochwasserschutzdamm der Dill b) Herborn c) Dillkreis	re	Anschluß an Ufermauer 8 m südlich der Untertorbrücke	Auslauf auf den Querweg südl. d. Reithalle	Stadt Herborn	
3.49	a) Hochwasserschutzdamm der Dill b) Ehringshausen c) Wetzlar	re	Straßenbrücke über die Dill im Zuge der Landesstraße 3052/61	280 m südöstl. d. Straßenbrücke ü. d. Dill i. Zuge der Landesstr. 3052/61	Gemeinde Ehringshausen	
3.50	a) Hochwasserschutzdamm der Dill b) Ehringshausen c) Wetzlar	li	Straßenbrücke über die Dill im Zuge der Landesstraße 3052/61	670 m südöstl. Straßenbrücke über die Dill i. Zuge der Landesstraße 3052/61	Gemeinde Ehringshausen	

Lfd. Nr.	a) Bezeichnung des Dammes oder Deiches unter Angabe des Gewässers b) Gemeinde c) Kreis	Uferseite li = links re = rechts	Anfangspunkt	Endpunkt	Unterhaltungspflichtiger	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6	7
3.51	a) Hochwasserschutzdamm der Dill b) Stadt Wetzlar c) Wetzlar	re	Dillwehr der Buderusschen Eisenwerke Wetzlar	Bundesbahnbrücke über die Dill Strecke Wetzlar—Niederlahnstein	Stadt Wetzlar	
3.52	a) Hochwasserschutzdeich (Schleusendamm) b) Limburg c) Limburg-Weilburg	re	Lahnwehr 50 m nordwestlich d. Straßenbrücke Limburg—Brückenvorstadt	700 m nordwestl. d. Anfangspunktes beim Pumpwerk d. Stadt Limburg	Stadt Limburg	
3.53	a) Hochwasserschutzdeich (Philippsdamm) b) Stadt Limburg c) Limburg-Weilburg	li	Lahnwehr 100 m nordwestlich d. Straßenbrücke Limburg—Brückenvorstadt	620 m nordwestl. des Anfangspunktes	Stadt Limburg	
3.54	a) Hochwasserschutzdamm der Dill b) Sechshelden c) Dillkreis	li	Gemarkungsgrenze Sechshelden—Haiger	Kreuzung der Bundesautobahn mit der Dill	Gemeinde Sechshelden	
3.55	a) Hochwasserrückhaltebecken Ulmbach b) Ulmtal/OT. Holzhausen und Beilstein c) Wetzlar und Dillkreis		Standort: 11,35 km oberhalb Einmündung in die Lahn. Dammlänge 280 m max. Dammhöhe: 18,60 m Steindamm		Ulmbachverband Sitz: Ulmtal-Allendorf, Rathaus	
3.56	a) Krombachtalsperre am Rehbach b) Mademühlen c) Dillkreis		Standort: Gemarkung Mademühlen, Flur 45, Flurstück 59 Dammlänge 600 m max. Dammhöhe: 14,00 m Erddamm		Elektrizitäts-Aktien-Ges. Mitteldeutschland Hauptverwaltung Kassel	
3.57	a) Driedorf-Talsperre am Rehbach b) Driedorf c) Dillkreis		Standort: Gemarkung Driedorf Flur 25, Flurstück 69 Dammlänge 440 m max. Dammhöhe = 18 m Erddamm mit Betonkern und Kontrollgang		Elektrizitäts-Aktien-Ges. Mitteldeutschland Hauptverwaltung Kassel	
3.58	a) Heisterberger Weiher am Mühlbach b) Driedorf/OT Heisterb. c) Dillkreis		Standort: Gemarkung Driedorf OT. Heisterberg Flur 4 Flurstück 248 Dammlänge 290 m max. Dammhöhe = 9,5 m Erddamm		Gemeinde Driedorf	
3.59	a) Seeweiler am Seebach b) Mengerskirchen c) Limburg-Weilburg		Standort: Gemarkung Mengerskirchen und Waldernbach im Zuge der Landesstraße 3046 Dammlänge 200 m max. Dammhöhe = 6 m Erddamm		Land Hessen Forstverwaltung	
3.60	a) Klärteich Steeden, am Tiefenbach b) Runkel/OT Steeden c) Limburg-Weilburg		Standort: oberhalb der Kalkbrüche Steeden — Dammlänge = 287,80 m max. Dammhöhe = 18 m Erddamm		Rheinisch-Westfälische Kalkwerke AG Dornap	

Lfd. Nr.	a) Bezeichnung des Dammes oder Deiches unter Angabe des Gewässers b) Gemeinde c) Kreis	Uferseite li = links re = rechts	Anfangspunkt	Endpunkt	Unterhaltungspflichtiger	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6	7
<b>NIDDAGEBIET</b>						
<b>4</b>	<b>Nidda</b>					
4.01	a) Hochwasserschutzdamm b) Nidda und Stt. Geiß-Nidda c) Wetteraukreis	li	Feldwegbrücke über die Nidda 180 m südwestl. des Marktplatzes der Stadt Nidda	Bundesbahnbrücke d. Strecke Ranstadt—Nidda über die Nidda 180 m südwestl. d. Einmündung d. Flutbaches i. d. Nidda	Wasserverband Nidda	
4.02	a) Hochwasserschutzdamm b) Nidda-Stt. Wallernhausen Ranstadt/OT Dauernheim c) Wetteraukreis	li	60 m nördlich d. Einmündung des Salzaches in die Nidda	200 m östl. der Straßenbrücke Ranstadt und Ortst. Dauernheim	Wasserverband Nidda	
4.03	a) Hochwasserschutzdamm b) Ranstadt/OT Dauernheim Florstadt/OT Nieder-Mockstadt c) Wetteraukreis	li	Gemarkung Dauernheim, Meßtischbl. Nr. 5619 R 34 96 26 H 55 79 53	Gemarkung Nieder-Mockstadt, Meßtischbl. Nr. 5619 R 34 94 93 H 55 78 10	Wasserverband Nidda	
4.04	a) Hochwasserschutzdamm b) Florstadt, OT Staden, Ober-Florstadt u. Nieder-Florstadt, Stt. Niddatal, Stadtteil Assenheim c) Wetteraukreis	li	Gemarkung Staden Meßtischblatt Staden Nr. 5619 R 34 99 43 H 55 78 10	Bundesbahnbrücke Stadt Niddatal/Stt. Assenheim	Wasserverband Nidda	Eigentümer: Florstadt Stadt Niddatal u. Graf Solms-Rödelheim
4.05	a) Hochwasserschutzdamm b) Stadt Niddatal, Stadtteil Assenheim c) Wetteraukreis	li	Einmündung der Wetter in die Nidda	200 m unterhalb der Einmündung der Wetter in die Nidda	Wasserverband Nidda	Eigentümer: Stadt Niddatal
4.06	a) Hochwasserschutzdamm b) Stadt Niddatal, Stadtteil Assenheim u. Ilbenstadt, Stadt Karben, Stadt Burg-Gräfenrode, Groß-Karben, Klein-Karben, Okarben c) Wetteraukreis	li	600 m unterhalb d. Straßenbrücke Stadt Niddatal, Stt. Assenheim—Wöllstadt OT. Nieder-Wöllstadt	Meßtischbl. Nr. 5718 R 34 80 00 H 55 63 72 Ilbenstadt südl. d. Stadt Karben Stt. Klein-Karben	Wasserverband Nidda	Eigentümer: Stadt Niddatal, Stadt Karben
4.07	a) Hochwasserschutzdamm b) Stadt Nidda u. Stt. Kohden c) Wetteraukreis	re	Gemarkung Kohden, Meßtischbl. Nr. 5520 R 35 01 60 H 55 88 30	Krötenburgmühle b. Nidda Meßtischbl. Nr. 5520 R 35 01 30 H 55 87 94	Gem. Kohden 1400 m Stadt Nidda 200 m	
4.08	a) Hochwasserschutzdamm b) Stadt Nidda und Stt. Geiß-Nidda, Ranstadt/OT Dauernheim c) Wetteraukreis	re	Feldwegebrücke ü. d. Nidda 180 m südwestl. d. Marktplatzes d. Stadt Nidda	Feldwegebrücke ü. d. Nidda 1100 m nördl. des Dauernheimer Hofes	Stadt Nidda 2600 m Stt. Geiß-Nidda 1150 m Ranstadt, OT Dauernheim 270 m	
4.09	a) Hochwasserschutzdamm b) Ranstadt/OT Dauernheim c) Wetteraukreis	re	Gemarkung Dauernheim, Meßtischbl. Nr. 5619	200 m östl. d. Straßenbrücke Ranstadt u. RA. Ortst. Dauernheim ü. d. Nidda	Ranstadt	
4.10	a) Hochwasserschutzdamm b) Ranstadt/OT Dauernheim, Stadt Reichelsheim, Stt. Leidhecken c) Wetteraukreis	re	Gemarkung Dauernheim Meßtischbl. Nr. 5619 R 34 96 24 H 55 79 56	520 m östl. d. Straßenbrücke Florstadt-OT. Staden u. Stadt Reichelsheim—Stt. Leidhecken ü. d. Nidda	Ranstadt 2110 m Stadt Reichelsheim 1200 m	
4.11	a) Hochwasserschutzdamm b) Stadt Reichelsheim, Stt. Leidhecken c) Wetteraukreis	re	480 m östl. d. Straßenbrücke Florstadt, OT. Staden, Stadt Reichelsheim Stadt. Leidhecken ü. d. Nidda	Straßenbrücke, Florstadt, OT. Staden, Stadt Reichelsheim Stt. Leidhecken ü. d. Nidda	Stadt Reichelsheim	

Lfd. Nr.	a) Bezeichnung des Dammes oder Deiches unter Angabe des Gewässers b) Gemeinde c) Kreis	Uferseite li = links re = rechts	Anfangspunkt	Endpunkt	Unterhaltungspflichtiger	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6	7
4.12	a) Hochwasserschutzdamm b) Florstadt/OT Staden, Ober-Florstadt und Nieder-Florstadt, Stadt Niddatal c) Wetteraukreis	re	Straßenbrücke Florstadt, OT. Staden u. Stadt Reichelsheim Stt. Leidhecken ü. d. Nidda	Bundesbahnbrücke Stadt Niddatal Stt. Assenheim	Wasserverband Nidda	Eigentümer: Florstadt Stadt Niddatal u. Graf Solms-Rödelheim
4.13	a) Hochwasserschutzdamm b) Stadt Niddatal, Stadtteil Assenheim c) Wetteraukreis	re	Wettermündung	Straßenbrücke Stadt Niddatal Stt. Assenheim Wöllstadt, OT. Nieder-Wöllstadt	Wasserverband Nidda	Eigentümer: Stadt Niddatal
4.14	a) Hochwasserschutzdamm b) Stadt Niddatal, Stt. Ilbenstadt, Wöllstadt/OT Nieder-Wöllstadt, Stadt Karben, Stt. Okarben, Groß-Karben, Stadt Bad Vilbel, Stt. Dortelweil c) Wetteraukreis	re	700 m oberhalb Straßenbrücke ü. d. Nidda d. Stadt Niddatal, Stt. Ilbenstadt	Meßtischbl. Nr. 5718 R 34 84 00 H 55 63 72 Ilbenstadt, südl. d. Stadt Karben Stt. Klein-Karben	Wasserverband Nidda	Eigentümer: Stadt Niddatal, Wöllstadt Stadt Karben Stadt Bad Vilbel
4.15	a) Hochwasserschutzdamm b) Stadt Bad Vilbel, Stt. Dortelweil c) Wetteraukreis	li	Meßtischbl. Nr. 5818 R 34 83 10 H 55 64 40 Ffm. Ost—Bad Vilbel, südöstl. Stadt. Dortelweil	200 m oberhalb d. Feldwegbrücke Stadt Bad Vilbel, Stadt. Dortelweil	Wasserverband Nidda	Eigentümer: Stadt Bad Vilbel
4.16	a) Hochwasserschutzdamm b) Stadt Bad Vilbel c) Wetteraukreis	re	200 m unterhalb d. Bundesbahnbrücke Bad Vilbel, Glauburg, OT. Stockheim	500 m oberhalb der Rathausbrücke	Wasserverband Nidda	Eigentümer: Stadt Bad Vilbel
4.17	a) Hochwasserschutzdamm b) Stadt Bad Vilbel c) Wetteraukreis	li	Meßtischbl. Nr. 5818, R 34 82 10 H 55 61 44 Frankfurt a. M. Ost nördl. Bad Vilbel	500 m oberhalb d. Rathausbrücke in Bad Vilbel	Wasserverband Nidda	Eigentümer: Stadt Bad Vilbel
4.18	a) Niddatalsperre b) Stadt Schotten, Stt. Rainrod c) Vogelsbergkreis		Damm Gemarkung Rainrod, Meßtischbl. Nr. 5520 R 35 06 35 H 55 93 50	Stauwurzel bei HHW + 235,00 Gemarkung Schotten, Meßtischblatt Nr. 5520 R 35 07 85 H 55 94 88	Wasserverband Nidda	
4.19	a) Hochwasserschutzdamm b) Schotten c) Vogelsbergkreis	li	Feldwegbrücke Gemarkung Schotten Meßtischbl. Nr. 5520 R 35 08 30 H 55 95 55	Mündung des Michelbaches Gemarkung Schotten, Meßtischbl. Nr. 5520 R 35 08 28 H 55 95 36	Wasserverband Nidda	
4.20	a) Hochwasserschutzdamm b) Stadt Nidda c) Wetteraukreis	li	Gemarkung Nidda Meßtischbl. Nr. 5619 R 34 99 61 H 55 86 60	Einmündung des Flutgrabens in die Nidda	Stadt Nidda 1200 m	
4.21	a) Hochwasserschutzdamm b) Nidda c) Wetteraukreis	re	Krötenburgmühle b. Nidda, Meßtischbl. Nr. 5619 R 34 99 61 H 55 84 63	Einmündung des Flutbaches in die Nidda	Stadt Nidda	
	Nidda-Flutgraben					
4.22	a) Hochwasserschutzdamm b) Nidda c) Wetteraukreis	li	Krötenburgmühle b. Nidda, Meßtischbl. Nr. 5520 R 35 01 30 H 55 86 75	Straßenbrücke Nidda—Ranstadt ü. d. Nidda	Stadt Nidda	

Lfd. Nr.	a) Bezeichnung des Dammes oder Deiches unter Angabe des Gewässers b) Gemeinde c) Kreis	Uferseite li = links re = rechts	Anfangspunkt	Endpunkt	Unterhaltungspflichtiger	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6	7
4.23	Ulfa a) Rückhaltebecken Ulfa b) Stadt Nidda, Stadtteil Ulfa c) Wetteraukreis		Damm 250 m nördl. d. Haubenmühle Gemarkung Ulfa Meßtischblatt Nr. 5520 R 35 00 60 H 55 90 65	Stauwurzel bei HBW + 157,45 Gemarkung Ulfa Meßtischblatt Nr. 5520 R 35 01 52 H 55 91 65	Wasserverband Nidda	
4.24	Schwaasgraben a) Hochwasserschutzdamm b) Ranstadt/OT Dauernheim, Florstadt/OT Leidhecken c) Wetteraukreis	li	Abzweigung d. Schwaasgrabens (Flutgraben) v. d. Nidda nordöstl. Florstadt OT. Staden	Gemarkung Leidhecken, Meßtischbl. Nr. 5619 R 34 94 46 H 55 77 93	Ranstadt 1100 m Florstadt 500 m	
4.25	a) Hochwasserschutzdamm b) Ranstadt/OT Dauernheim, Florstadt/OT Leidhecken c) Wetteraukreis	re	Abzweigung des Schwaasgrabens (Flutgraben) v. d. Nidda nordöstl. Florstadt OT. Staden	Gemarkung Leidhecken, Meßtischbl. Nr. 56 19 R 34 96 66 H 55 78 14	Ranstadt 1100 m Florstadt 280 m	
4.26	Horloff a) Hochwasserschutzdamm b) Stadt Nidda, Stt. Unter-Widdersheim, Echzell/OT Grund-Schwalheim c) Wetteraukreis	li	150 m südl. d. Einmündung d. Lehngrabens i. d. Horloff i. d. Gemarkung Unter-Widdersheim	Straßenbrücke B 455 Wölfersheim Berstadt, Echzell, OT. Grund-Schwalheim ü. d. Horloff	Stadt Nidda 700 m Echzell 510 m	
4.27	a) Hochwasserschutzdamm b) Echzell/OT Gettenau und OT Bingenheim c) Wetteraukreis	li	150 m südl. der Straßenbrücke Echzell—Ortst. Bingenheim ü. d. Horloff	Straßenbrücke Stadt Reichelsheim—Echzell—OT. Bingenheim ü. d. Horloff	Wasserverband „Untere Horloff“	Eigentümer: Echzell
4.28	a) Hochwasserschutzdamm b) Stadt Reichelsheim, Stt. Blofeld, Florstadt/OT Leidhecken c) Wetteraukreis	li	Straßenbrücke Stadt Reichelsheim—Echzell OT. Bingenheim ü. d. Horloff—Flutbach	Gemarkung Leidhecken Meßtischbl. Nr. 5619 R 34 91 96 H 55 80 53	Wasserverband „Untere Horloff“	Eigentümer: Florstadt u. Stadt Reichelsheim
4.29	a) Hochwasserschutzdamm b) Florstadt/OT Nieder-Florstadt c) Wetteraukreis	li	Gemarkung Nieder-Florstadt, Meßtischbl. Nr. 5619 R 34 91 96 H 55 77 62	Einmündung des Horloff-Flutbaches i. d. Horloff	Wasserverband „Untere Horloff“	Eigentümer: Florstadt
4.30	a) Hochwasserschutzdamm b) Stadt Reichelsheim, Stt. Blofeld, Florstadt/OT Leidhecken c) Wetteraukreis	re	Straßenbrücke Reichelsheim—Bingenheim ü. d. Horloff—Flutbach	Gemarkung Leidhecken, Meßtischbl. Nr. 5619 R 34 91 92 H 55 77 62	Wasserverband „Untere Horloff“	Eigentümer: Florstadt u. Stadt Reichelsheim
4.31	a) Hochwasserschutzdamm b) Florstadt/OT Nieder-Florstadt c) Wetteraukreis	re	Gemarkung Nieder-Florstadt, Meßtischbl. Nr. 5619 R 34 91 92 H 55 77 62	Einmündung des Horloff-Flutbaches i. d. Horloff	Wasserverband „Untere Horloff“	Eigentümer: Florstadt
4.32	Lehngraben a) Hochwasserschutzdamm b) Stadt Nidda, Stt. Unter-Widdersheim c) Wetteraukreis	li	Einmündung des Massolgrabens in d. Lehngraben	Einmündung des Lehngrabens in d. Horloff	Stadt Nidda	
4.33	Teufelsgraben a) Hochwasserschutzdamm b) Florstadt/OT Nieder-Florstadt c) Wetteraukreis	li	650 m nordwestl. d. Einmündung i. d. Nidda	Florstadt	Gemeinde Nieder-Florstadt	Eigentümer: Florstadt
4.34	a) Hochwasserschutzdamm b) Stadt Niddatal, Stt. Assenheim c) Wetteraukreis	re	500 m nordwestl. d. Einmündung i. die Nidda	Einmündung i. d. Nidda	Stadt Niddatal	Eigentümer: Graf Solms-Rödelheim
4.35	Aubach a) Hochwasserschutzdamm b) Stadt Niddatal, Stt. Ilbenstadt c) Wetteraukreis	li	800 m nordwestl. d. Einmündung in die Nidda	Einmündung i. d. Nidda	Stadt Niddatal	

Lfd. Nr.	a) Bezeichnung des Dammes oder Deiches unter Angabe des Gewässers b) Gemeinde c) Kreis	Uferseite li = links re = rechts	Anfangspunkt	Endpunkt	Unterhaltungspflichtiger	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6	7
4.36	a) Hochwasserschutzdamm b) Wöllstadt/OT Nieder-Wöllstadt c) Wetteraukreis	re	150 m nordwestl. d. Einmündung i. d. Nidda	Einmündung i. d. Nidda	Wöllstadt	
	Lohgraben					
4.37	a) Hochwasserschutzdamm b) Stadt Niddatal, Stt. Ilbenstadt c) Wetteraukreis	li	300 m östl. d. Einmündung in die Nidda	Einmündung in die Nidda	Stadt Niddatal	
4.38	a) Hochwasserschutzdamm b) Stadt Niddatal, Stt. Ilbenstadt c) Wetteraukreis	re	280 m östl. der Einmündung in die Nidda	Einmündung in die Nidda	Wöllstadt	
	Bürgelgraben					
4.39	a) Hochwasserschutzdamm b) Wöllstadt/OT Nieder-Wöllstadt c) Wetteraukreis	li	800 m nordwestl. d. Einmündung i. die Nidda	Einmündung in die Nidda	Wöllstadt	
4.40	a) Hochwasserschutzdamm b) Wöllstadt/OT Nieder-Wöllstadt c) Wetteraukreis	re	420 m nordwestl. der Einmündung in die Nidda	Einmündung in die Nidda	Wöllstadt	
	Breitwiesengraben					
4.41	a) Hochwasserschutzdamm b) Wöllstadt/OT Nieder-Wöllstadt c) Wetteraukreis	li	800 m nordwestl. der Einmündung in die Nidda	Einmündung in die Nidda	Wöllstadt	
4.42	a) Hochwasserschutzdamm b) Wöllstadt/OT Nieder-Wöllstadt c) Wetteraukreis	re	620 m nordwestl. der Einmündung in die Nidda	Einmündung in die Nidda	Wöllstadt	
	Weilachgraben					
4.43	a) Hochwasserschutzdamm b) Stadt Karben, Stt. Klein-Karben c) Wetteraukreis	re	1060 m nordwestl. der Einmündung in die Nidda	Einmündung in die Nidda	Stadt Karben	
	Nidder					
4.44	a) Hochwasserschutzdamm b) Stadt Ortenberg, Stt. Selters, Effolderbach, Glauburg/OT Glauberg, Stockheim	li	Straßenbrücke v. Ranstadt nach Selters ü. d. Nidder	Abzweigung des Mühlbaches i. d. Gemarkung Glauburg, Meßtischbl. Nr. 5619 R 34 99 80 H 55 76 19	Stadt Ortenberg 2060 m Glauburg 1650 m	
4.45	a) Hochwasserschutzdamm b) Altenstadt/OT Lindheim, Oberau, Höchst a. d. N.	li	Gemarkung Lindheim, Bundesbahnbrücke d. Strecke Frankfurt a. M. — Stückheim ü. d. Nidder	Gemarkung Höchst a. d. N., Bundesbahnbrücke d. Strecke Frankfurt/M.—Stockheim ü. d. Nidder	Altenstadt 7450 m	
4.46	a) Hochwasserschutzdamm b) Stadt Nidderau, Stt. Heldenbergen c) Hanau	li	Gemarkung Heldenbergen, Meßtischbl. Nr. 5719 R 34 91 64 H 55 67 82	Gemarkung Heldenbergen, Meßtischbl. Nr. 5719 R 34 91 40 H 55 66 00	Wasserverband Nidder Seemenbach	
4.47	a) Hochwasserschutzdamm b) Stadt Schöneck, Stt. Büdesheim c) Hanau	li	Bundesbahnbrücke d. Strecke Friedberg—Hanau ü. d. Nidder i. Gem. Büdesheim	Gem. Büdesheim Meßtischbl. Nr. 5718 R 34 87 65 H 55 63 00	Wasserverband Nidder Seemenbach	
4.48	a) Hochwasserschutzdamm b) Stadt Karben, Stt. Rendel c) Wetteraukreis	li	Gem. Rendel, Meßtischbl. Nr. 5818 R 34 86 60 H 55 62 10	Gem. Rendel, Meßtischbl. Nr. 5818 R 34 86 24 H 55 62 42	Wasserverband Nidder Seemenbach	Eigentümer: Stadt Karben
4.49	a) Hochwasserschutzdamm b) Stadt Ortenberg, Stt. Selters, Effolderbach, Glauburg/OT Glauberg und Stockheim c) Wetteraukreis	re	Straßenbrücke v. Ranstadt nach Selters ü. d. Nidder	Abzweigung des Mühlbaches i. d. Gem. Glauberg Meßtischbl. Nr. 5619 R 34 99 77 H 55 76 19	Wasserverband Nidder Seemenbach	



Lfd. Nr.	a) Bezeichnung des Dammes oder Deiches unter Angabe des Gewässers b) Gemeinde c) Kreis	Uferseite li = links re = rechts	Anfangspunkt	Endpunkt	Unterhaltungspflichtiger	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6	7
4.50	a) Hochwasserschutzdamm b) Altstadt/OT Lindheim, Altstadt und Höchst a. d. N. c) Wetteraukreis	re	Gem. Lindheim, Bundesbahnbrücke d. Strecke Frankfurt/M.—Stockheim ü. d. Nidder	Gem. Höchst a. d. N. Bundesbahnbrücke d. Strecke Frankfurt/M.—Stockheim ü. d. Nidder	Wasserverband Nidder Seemenbach	
4.51	a) Hochwasserschutzdamm b) Stadt Nidderau, Stt. Heldenbergen c) Hanau	re	Gem. Heldenbergen Meßtischbl. Nr. 5719 R 34 91 64 H 55 67 82	Bundesbahnbrücke d. Strecke Friedberg—Hanau ü. d. Nidder i. d. Gem. Heldenbergen	Wasserverband Nidder Seemenbach	
4.52	a) Hochwasserschutzdamm b) Stadt Schöneck, Stt. Büdesheim c) Hanau	re	Bundesbahnbrücke d. Strecke Friedberg—Hanau ü. d. Nidder i. d. Gem. Büdesheim	Gem. Büdesheim Meßtischbl. Nr. 5718 R 34 87 65 H 55 63 00	Wasserverband Nidder Seemenbach	
4.53	a) Hochwasserschutzdamm b) Stadt Karben, Stt. Rendel c) Wetteraukreis	re	Gem. Rendel, Meßtischbl. Nr. 5818 R 34 86 62 H 55 62 12	Gem. Rendel Meßtischbl. Nr. 5818 R 34 86 24 H 55 62 44	Wasserverband Nidder Seemenbach	Eigentümer: Stadt Karben
4.54	a) Hochwasserschutzdamm b) Stadt Büdingen, Stt. Düdelsheim c) Wetteraukreis	li	Feldwegbrücke ü. d. Seemenbach i. d. Gem. Düdelsheim, Meßtischbl. Nr. 5720 R 35 01 95 H 55 72 60	Gem. Düdelsheim Meßtischbl. Nr. 5720 R 35 00 75 H 55 72 31	Stadt Büdingen	
4.55	a) Rückhaltebecken Düdelsheim b) Stadt Büdingen, Stt. Düdelsheim c) Wetteraukreis		Damm 800 m östl. d. Stt. Düdelsheim Gem. Düdelsheim Meßtischbl. Nr. 5720 R 35 03 00 H 55 73 60	Stauwurzel bei HBW = 128,75 Gem. Büdingen—Orleshausen Meßtischbl. Nr. 5720 R 35 06 30 H 55 72 55	a) Stauraum, Dammkrone von der K 229 bis Überfahrt in Dammitte Wasserverband Nidda b) Feldwege Stadt Büdingen c) Binnenentwässerungsgräben Mündung Kreuzwiesenschbach i. d. Seemenbach bis Landwehrbach Wasserverband Nidda	
4.56	a) Hochwasserschutzdamm b) Altstadt/OT Lindheim c) Wetteraukreis	li	650 m östl. d. Straßenbrücke Lindheim—Hainchen	Straßenbrücke Lindheim—Hainchen	Altstadt	
4.57	a) Hochwasserschutzdamm b) Stadt Büdingen, Stt. Düdelsheim, Altstadt/OT Lindheim c) Wetteraukreis	re	Gem. Düdelsheim Meßtischbl. Nr. 5720 R 35 01 61 H 55 72 66	Straßenbrücke Lindheim—Hainchen	Stadt Büdingen 1410 m Altstadt 1130 m	
4.58	a) Hochwasserschutzdamm b) Frankfurt (M.)-Höchst c) Frankfurt	re	Straßenbrücke in Frankfurt/M. Nied	Mündung des Sulbaches i. d. Nidda	Stadt Frankfurt a. M.	
4.59	a) Hochwasserschutzdamm b) Frankfurt (M.)-Bonames c) Frankfurt (Main)	li	300 m oberhalb der Brücke im Zuge der Homburger Landstraße	600 m oberhalb der Brücke im Zuge der Homburger Landstr.	Wasserverband Nidda	Eigentümer: Stadt Frankfurt am Main
4.60	a) Hochwasserschutzdamm b) Frankfurt (M.)-Bonames c) Frankfurt (Main)	re	270 m oberhalb der Brücke, im Zuge der Homburger Landstr.	400 m unterhalb der Brücke, im Zuge der Homburger Landstr.	Wasserverband Nidda	Eigentümer: Stadt Frankfurt am Main
4.61	a) Hochwasserschutzdamm b) Frankfurt (M.)-Kalbach c) Frankfurt (Main)	re	400 m unterhalb der Brücke im Zuge der Homburger Landstr.	1000 m oberhalb des Eschersheimer Wehres	Wasserverband Nidda	Eigentümer: Stadt Frankfurt am Main

Lfd. Nr.	a) Bezeichnung des Dammes oder Deiches unter Angabe des Gewässers b) Gemeinde c) Kreis	Uferseite li = links re = rechts	Anfangspunkt	Endpunkt	Unterhaltungspflichtiger	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6	7
4.62	a) Hochwasserschutzdamm Nidda b) Frankfurt (M.)-Niederursel c) Frankfurt (Main)	re	1000 m oberhalb des Eschersheimer Wehres	50 m oberhalb des Eschersheimer Wehres	Wasserverband Nidda	Eigentümer: Stadt Frankfurt am Main
4.63	a) Hochwasserschutzdeich b) Stadt Bad Vilbel, Stt. Gronau c) Wetteraukreis	re	Südl. d. Stadt Karben, Stt. Klein-Karben Bl. 5718 Ilbenstadt R 34 84 00 H 55 63 72	Südöstl. Stadt Bad Vilbel Stt. Dortelweil Bl. 5719 Ilbenstadt R 34 83 09 H 55 62 41	Wasserverband Nidda	Eigentümer: Stadt Bad Vilbel
4.64	a) Hochwasserschutzdeich b) Stadt Bad Vilbel, Stt. Gronau c) Wetteraukreis	li	Südl. der Stadt Karben, Stt. Klein-Karben Bl. 5718 Ilbenstadt R 34 84 00 H 55 63 72	Nördl. Bad Vilbel Bl. 5818 Frankfurt-Ost R 34 82 13 H 55 61 44	Wasserverband Nidda	Eigentümer: Stadt Bad Vilbel
Sulzbach						
4.65	a) Hochwasserschutzdeich b) Frankfurt (M.)-Höchst c) Frankfurt (Main)	re	200 m oberhalb der Mündung des Sulzbaches in die Nidda	Mündung des Sulzbaches i. die Nidda	Stadt Frankfurt a. M.	
4.66	a) Hochwasserschutzdamm b) Stadt Reichelsheim, Florstadt/OT Nieder-Florstadt, Ober-Florstadt c) Wetteraukreis	li	220 m südl. d. Brücke ü. d. Horloff i. d. Stadt Reichelsheim	Einmündung d. Horloff i. d. Nidda	Wasserverband „Untere Horloff“	Eigentümer: Stadt Reichelsheim Florstadt
4.67	a) Hochwasserschutzdamm b) Wölfersheim/OT Berstadt c) Wetteraukreis	re	130 m nördl. d. Einmündung d. Lehngrabens i. d. Horloff i. d. Gem. Berstadt	80 m südl. d. Einmündung d. Lehngrabens in die Horloff	Wölfersheim	
4.68	a) Hochwasserschutzdamm b) Echzell/OT Gettenau und OT Bingenheim c) Wetteraukreis	re	150 m südl. der Straßenbrücke Echzell-Ortst. Bingenheim ü. d. Horloff	Gemarkung Bingenheim, Meßt.-Bl. Nr. 5619 R 34 92 01 H 55 81 14	Wasserverband „Untere Horloff“	Eigentümer: Echzell
4.69	a) Hochwasserschutzdamm b) Stadt Reichelsheim, Florstadt/OT Nieder-Florstadt c) Wetteraukreis	re	220 m südl. d. Brücke ü. d. Horloff i. d. Stadt Reichelsheim	Einmündung d. Horloff i. d. Nidda	Wasserverband „Untere Horloff“	Eigentümer: Stadt Reichelsheim, Florstadt
Horloff-Flutbach						
4.70	a) Hochwasserschutzdamm b) Echzell/OT Bingenheim c) Wetteraukreis	li	Straßenbrücke Echzell, OT. Bingenheim—Gettenau ü. d. Horloff—Flutbach	300 m nördl. d. Straßenbrücke Stadt Reichelsheim—Echzell, OT. Bingenheim ü. d. Horloff—Flutbach	Wasserverband „Untere Horloff“	Eigentümer: Echzell
Nidder						
4.71	a) Hochwasserschutzdeich b) Stadt Bad Vilbel, Stt. Gronau c) Wetteraukreis	re	Kreisgrenze Main-Kinzig-Kreis, Wetteraukreis östlich Stt. Gronau Bl. 5818 Frankfurt-Ost, R 35 85 14 H 55 62 08	Niddadeich an der Mündung d. Nidder in die Nidda	Wasserverband Nidder-Seemenbach	Eigentümer: Stadt Bad Vilbel
4.72	a) Hochwasserschutzdeich b) Gemeinde Schöneck/OT Kilianstädten und Oberdorfelden c) Main-Kinzig-Kreis	re	Beginn der Nidderschleife südl. OT. Büdesheim Bl. 5718 Ilbenst. R 34 87 62 H 55 63 00	Ende der Nidderschleife nördlich OT. Oberdorfelden Bl. 5718 Ilbenstadt R 34 87 64 H 55 62 82	Wasserverband Nidder-Seemenbach	Eigentümer: Gem. Schöneck

Lfd. Nr.	a) Bezeichnung des Dammes oder Deiches unter Angabe des Gewässers b) Gemeinde c) Kreis	Uferseite li = links re = rechts	Anfangspunkt	Endpunkt	Unterhaltungspflichtiger	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6	7
4.73	a) Hochwasserschutzdeich b) Gemeinde Schöneck/ OT Kilianstädten, Oberdorfelden, Gemeinde Niederdorfelden, Stadt Bad Vilbel, Stt. Gronau c) Main-Kinzig-Kreis, Wetteraukreis	li	Gemarkungsgrenze der OT. Kilianstädten—Büdesheim, südl. Büdesheim Bl. 5718 Ilbenstadt R 34 87 86 H 55 63 82	Niddadeich an der Mündung d. Nidder in die Nidda	Wasserverband Nidder-Seemenbach	Eigentümer: Gem. Schöneck Gem. Niederdorfelden Stadt Bad Vilbel
4.74	a) Hochwasserschutzdeich b) Stadt Nidderau, Stt. Windecken c) Main-Kinzig-Kreis	re	Gemarkungsgrenze Heldenbergen Windecken, südwestl. Bhf. Heldenbergen-Windecken Bl. 5719 Altenstadt R 34 91 36 H 55 66 00	Gemarkungsgrenze Windecken—Büdesheim Bl. 5719 Altenstadt R 34 89 89 H 55 64 62	Wasserverband Nidder-Seemenbach	Eigentümer: Stadt Nidderau
4.75	a) Hochwasserschutzdeich b) Stadt Nidderau, Stadtt. Windecken c) Main-Kinzig-Kreis	li	400 m flußabwärts der Straßenbrücke über die Nidder in Windecken Bl. 5719 Altenstadt R 34 91 00 H 55 65 12	Gemarkungsgrenze Windecken—Kilianstädten Bl. 5719 Altenstadt R 34 90 07 H 55 64 42	Wasserverband Nidder-Seemenbach	Eigentümer: Stadt Nidderau
4.76	a) Hochwasserschutzdeich b) Stadt Nidderau, Stadtt. Windecken c) Main-Kinzig-Kreis	li	Gemarkungsgrenze Heldenbergen Windecken südwestl. Bhf. Heldenbergen Windecken Bl. 5719 Altenstadt R 34 91 37 H 55 66 03	Nidderbrücke d. Bundesbahn bei Windecken Bl. 5719 Altenstadt R 34 91 56 H 55 65 54	Wasserverband Nidder-Seemenbach	Eigentümer: Stadt Nidderau
4.77	a) Hochwasserschutzdeich b) Stadt Nidderau, Stadtt. Eichen, Ostheim c) Main-Kinzig-Kreis	re	Nidderbrücke der Bundesbahn südwestl. Höchst a. d. Nidder Bl. 5719 Altenstadt R 34 94 72 H 55 69 90	130 m von der Feldwegbrücke über die Nidder nordöstl. Heldenbergen Bl. 5719 Altenstadt R 34 89 89 H 55 64 82	Wasserverband Nidder-Seemenbach	Eigentümer: Stadt Nidderau
4.78	a) Hochwasserschutzdeich b) Stadt Nidderau, Stadtt. Eichen, Ostheim c) Main-Kinzig-Kreis	re	Nidderbrücke d. Bundesbahn südwestl. Höchst a. d. Nidder Bl. 5719 Altenstadt R 34 94 72 H 55 69 90	130 m von der Feldwegbrücke ü. d. Nidder nordöstl. Heldenbergen Bl. 5719 Altenstadt R 34 91 65 H 55 67 32	Wasserverband Nidder-Seemenbach	Eigentümer: Stadt Nidderau
5	<b>KINZIGGEBIET</b>					
5.01	a) Hochwasserschutzdeich b) Stadt Hanau c) Main-Kinzig-Kreis	li	„Wilhelmsbrücke“ in Hanau südwestl. des Nordbahnhofes der Bundesbahnstrecke Hanau Friedberg	„Rückertsteg“ in Hanau 120 m flußabwärts d. Einmündung des Fallbaches in die Kinzig	Stadt Hanau	
5.02	a) Hochwasserschutzdeich b) Stadt Hanau c) Main-Kinzig-Kreis	re	550 m östlich der Lamboybrücke im Zuge der B 8 Aschaffenburg—Gelnhausen	„Querstraße“ in Hanau 150 m südlich der Wilhelmsbrücke	Stadt Hanau	
5.03	a) Hochwasserschutzdeich b) Stadt Hanau c) Main-Kinzig-Kreis	li	150 m flußaufwärts der Bundesbahnbrücke Strecke Hanau—Frankfurt-Ost in Hanau	120 m südwestl. der Bundesbahnbrücke Strecke Hanau—Frankfurt—Ost in Hanau	Stadt Hanau	

Lfd. Nr.	a) Bezeichnung des Dammes oder Deiches unter Angabe des Gewässers b) Gemeinde c) Kreis	Uferseite li = links re = rechts	Anfangspunkt	Endpunkt	Unterhaltungspflichtiger	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6	7
5.04	a) Hochwasserschutzdeich b) Stadt Hanau c) Main-Kinzig-Kreis	li	80 m flußabwärts des Rückertsteges in Hanau	„Fischerhüttenweg“ in Hanau 300 m flußaufwärts der Bundesbahnbrücke Strecke Hanau—Frankfurt-Ost	Stadt Hanau	
5.05	a) Hochwasserschutzdeich b) Stadt Hanau c) Main-Kinzig-Kreis	li	Papiermühlendeich in Hanau	„Rückertsteg“ in Hanau 250 m flußabwärts der Einmündung des Fallbaches in die Kinzig	Stadt Hanau	
5.06	a) Hochwasserschutzdeich b) Stadt Hanau c) Main-Kinzig-Kreis	li	Umfassungsmauer der Eisenbahnpionierkaserne im Stadtteil Wolfgang	Abzweig des Mühlgrabens d. Sandelmühle in Hanau	Stadt Hanau	
5.07	a) Flügeldeich im Vorland der Kinzig b) Stadt Hanau c) Main-Kinzig-Kreis	li	Gemarkungsgrenze Hanau—Wolfgang an der Umfassungsmauer der Eisenbahnpionierkaserne im Stadtteil Wolfgang	linkes Kinzigufer, 500 m östlich der Lamboybrücke im Zuge der B 8 Aschaffenburg—Gelnhausen	Stadt Hanau	
5.08	a) Hochwasserschutzdeich b) Stadt Hanau c) Main-Kinzig-Kreis	li	500 m östlich d. Lamboybrücke im Zuge der B 8 Aschaffenburg—Gelnhausen	180 m östlich d. Lamboybrücke im Zuge der B 8 Aschaffenburg—Gelnhausen	Stadt Hanau	
5.09	a) Hochwasserschutzdeich b) Stadt Gelnhausen c) Main-Kinzig-Kreis	li	Einmündung des Hainbaches in die Kinzig ca. 300 m oberhalb der Ziegelbrücke	Bahndamm der Bundesbahn an der Strecke Gelnhausen—Gießen	Stadt Gelnhausen	
5.10	a) Hochwasserschutzdeich b) Stadt Gelnhausen c) Main-Kinzig-Kreis	re	Jüdischer Friedhof unterhalb der Ziegelbrücke	Straße „Am Galgenfeld“ 120 m nordöstlich d. Bundesbahn—Kinzigbrücke der Strecke Gelnhausen—Gießen	Stadt Gelnhausen	
5.11	a) Hochwasserschutzdeich b) Biebergemünd/OT Wirtheim c) Main-Kinzig-Kreis	li	Bieberbrücke der B 40 in Biebergemünd/OT Wirtheim	190 m östlich der Kinzigbrücke in Biebergemünd/OT Wirtheim	Gemeinde Biebergemünd, OT Wirtheim	
5.12	a) Hochwasserschutzdeich b) Stadt Hanau c) Main-Kinzig-Kreis	li	Ostheimer Schleuse in Hanau, 400 m südöstl. der Straßenkreuzung B 8/40—B 45	Einmündung d. Fallbaches in die Kinzig	Stadt Hanau	
5.13	a) Hochwasserschutzdeich b) Stadt Hanau c) Main-Kinzig-Kreis	li	Moselstraße in Hanau 800 m östlich der Bundesbahnstrecke Hanau—Friedberg Meßtischbl. Nr. 5819 R 34 95 34 H 55 57 16	Einmündung des Fallbaches in die Kinzig	Stadt Hanau	
5.14	a) Hochwasserschutzdeich südlich d. Verbindungsgrabens Krebsbach-Fallbach b) Stadt Hanau c) Main-Kinzig-Kreis		Umfassungsmauer der Fasanerie in Hanau 240 m nördlich der B 8/40 (Umgehungsstraße)	Ostheimer Schleuse in Hanau, 400 m südöstl. des Straßenkreuzes B 8/40—B 45	Stadt Hanau	

Lfd. Nr.	a) Bezeichnung des Dammes oder Deiches unter Angabe des Gewässers b) Gemeinde c) Kreis	Uferseite li = links re = rechts	Anfangspunkt	Endpunkt	Unterhaltungspflichtiger	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6	7
Schandelbach						
5.15	a) Hochwasserschutzdeich b) Stadt Gelnhausen c) Main-Kinzig-Kreis	re	„Königsberger Straße“ 150 m südlich des Hochwasserschutzdeiches der Kinzig	Hochwasserschutzdeich Kinzig	Stadt Gelnhausen	
5.16	a) Hochwasserschutzdeich b) Stadt Gelnhausen c) Main-Kinzig-Kreis	li	„Königsberger Straße“ 150 m südlich des Hochwasserschutzdeiches der Kinzig	Hochwasserschutzdeich der Kinzig	Stadt Gelnhausen	
6 FULDAGEBIET — FULDA						
6.01	a) Fulda-Damm (Straße) b) Stadt Kassel c) Kassel-Stadt	li	50 m oberhalb der Damaschkestraße	Bei der Pumpstation der Bundesbahn Meßtischbl. Nr. 4623 H 56 86 140 R 35 35 120	Stadt Kassel	
6.02	a) Sommerdeich an der Fulda beim Eichhof in Bad Hersfeld b) Stadt Bad Hersfeld c) Hersfeld-Rotenburg	li	Staatl. Versuchsgut Eichhof in Bad Hersfeld 1150 m südwestl. der Brücke über die Fulda im Zuge der Autobahn Ffm—Eisenach	300 m südlich der Brücke ü. die Fulda im Zuge der Autobahn Frankfurt am Main—Eisenach	Stadt Bad Hersfeld	
6.03	a) Fulda-Damm „Bingartes“ b) Stadt Bad Hersfeld c) Hersfeld-Rotenburg	re	Autobahn — E 70 — km 358,2	Bahndamm der DB-Strecke Bebra—Frankfurt/Main Bahn-km 152,2	Stadt Bad Hersfeld	
6.04	a) Fulda-Damm b) Stadt Bad Hersfeld c) Hersfeld-Rotenburg	li	Einmündung der Geis in die Fulda (Fortsetzung zu Damm Nr. 6.22)	Brücke über die Fulda im Zuge der B 62/27 (Frankfurter Straße) in Bad Hersfeld	Stadt Bad Hersfeld	
6.05	a) Fulda-Damm b) Stadt Bad Hersfeld c) Hersfeld-Rotenburg	li	Brücke über d. Fulda im Zuge der B 62/27 (Frankfurter Straße) in Bad Hersfeld (Fortsetzung des Dammes Nr. 6.04)	Brücke über d. Bundesbahnstrecke Frankfurt/M.—Bebra im Zuge der B 27	Bundesstraßenverwaltung (Hess. Straßenbauamt Bad Hersfeld)	Der Damm ist zugleich die neue B 27
6.06	a) Fulda-Damm bei der Kläranlage b) Stadt Bad Hersfeld c) Hersfeld-Rotenburg	li	Bahndamm der Kreisbahn—Bahn-km 2,0	Bahndamm der DB-Strecke Bebra—Frankfurt Bahn-km 155,5	Stadt Bad Hersfeld	
Eder						
6.07	a) Damm des Ausgleichsbeckens der Eder-Talsperre b) Edertal c) Waldeck-Frankenberg	li	Betriebsbahnlinie des Pumpspeicherwerks Waldeck bei Ortslage Affoldern	Kraftwerk d. Ausgleichsbeckens	Preuß. Elektrizitäts-AG	
6.08	a) Damm an der Eder b) Edertal c) Waldeck-Frankenberg	li	Gemarkungsgrenze Wellen—Anraff	Meßtischbl. Nr. 4821 R 35 11 75 H 56 67 03	Gemeinde Edertal	teilweise zerstört
6.09	a) Damm an der Eder b) Edertal c) Waldeck-Frankenberg	li	Meßtischbl. Nr. 4821 R 35 11 80 H 56 66 97	Einmündung der Wilde in die Eder	Gemeinde Edertal	
6.10	a) Damm an der Eder b) Stadt Fritzlar c) Schwalm-Eder-Kreis	li	Gemarkungsgrenze Geismar—Mandern	300 m unterhalb des Anfangspunktes	Stadt Fritzlar	(Unterhaltungszustand mangelhaft, durch Kiesentnahme teilweise zerstört.)

Lfd. Nr.	a) Bezeichnung des Dammes oder Deiches unter Angabe des Gewässers b) Gemeinde c) Kreis	Uferseite li = links re = rechts	Anfangspunkt	Endpunkt	Unterhaltungspflichtiger	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6	7
	Schwalm					
6.11	a) Hochwasserrückhaltebecken Heidelbach b) Alsfeld u. Schrecksbach c) Schwalm-Eder- und Vogelsbergkreis	li + re	800 m oberhalb OT Heidelbach	—	WV Schwalm	
6.12	a) Hochwasserschutzdeich an der Schwalm b) Schrecksbach c) Schwalm-Eder-Kreis	li	400 m südlich Straßenbrücke i. OT Röllshausen	Straßenbrücke i. OT. Röllshausen	Wasserverband Schwalm	
6.13	a) Hochwasserschutzdeich an der Schwalm b) Schrecksbach c) Schwalm-Eder-Kreis	re	380 m südlich Straßenbrücke in Röllshausen	Straßenbrücke in Röllshausen	Wasserverband Schwalm	
6.14	a) Hochwasserschutzdamm an der Schwalm b) Schrecksbach c) Schwalm-Eder-Kreis	re	Straßenbrücke in Röllshausen	280 m nordöstlich Straßenbrücke in Röllshausen	Wasserverband Schwalm	
6.15	a) Hochwasserrückhaltebecken Treysa-Ziegenhain b) Schwalmstadt c) Schwalm-Eder-Kreis	li + re	Brücke B 254 über die Schwalm	—	Wasserverband Schwalm	
6.16	a) Hochwasserrückhaltebecken Treysa-Ziegenhain b) Schwalmstadt c) Schwalm-Eder-Kreis	li + re	100 m oberhalb DB-Strecke Kassel—Frankfurt	—	Wasserverband Schwalm	
6.17	a) Damm im Bereich des Tagebaues Borken b) Stadt Borken c) Schwalm-Eder-Kreis	re	Straßenbrücke ü. d. Schwalm (Gombether Mühle)	Einmündung d. Olmes i. d. Schwalm	Preuß. Elektrizitäts-AG — Abt. Borken	Der Damm dient zum Schutz des Tagebaues
6.18	a) Damm im Raume des Kraftwerkes Borken b) Stadt Borken c) Schwalm-Eder-Kreis	re	An der „Neuen Mühle“ unterhalb des Kraftwerkes Borken	An der Stauanlage der Gombether Mühle	Preuß. Elektrizitäts-AG — Abt. Borken	
6.19	Olmes a) Damm an der Olmes (neu verlegte Olmesstrecke) b) Borken c) Schwalm-Eder-Kreis	re	Ortslage Nassen- erfurth Meßtischbl. Nr. 4921 R 35 18 59 H 56 54 64	Westrand der Stadt Borken Meßtischbl. Nr. 4921 R 35 18 89 H 56 56 88	Preuß. Elektrizitäts-AG — Abt. Borken (Eigen- tümer und Unter- haltungspflich- tiger)	Der Damm dient zum Schutze des Braunkohlen- tagebaues
	Efze					
6.20	a) Damm an der Efze b) Knüllwald c) Schwalm-Eder-Kreis	li	50 m oberhalb d. Straßenbrücke über die Efze (Landesstr. Nr. 3154) in der Ortslage Wallenstein	An der soge- nannten Hutten- mühle	Gemeinde Knüll- wald	
6.21	a) Damm an der Efze b) Knüllwald c) Schwalm-Eder-Kreis	re	50 m oberhalb der Straßenbrücke über d. Efze (Lan- desstr. Nr. 3154) in der Ortslage Wallenstein	An der soge- nannten Hutten- mühle	Gemeinde Knüllwald	
	Geis					
6.22	a) Hochwasserschutzdamm an der Geis beim Stadtbauhof in Bad Hersfeld b) Stadt Bad Hersfeld c) Hersfeld-Rotenburg	re	Brücke über d. Geis im Zuge d. Schwimmbad- weges in Bad Hersfeld	Stadtbauhof 250 m südöstl. der Brücke im Zuge des Schwimmbad- weges in Bad Hersfeld	Stadt Bad Hersfeld	
6.23	a) Geisdamm b) Stadt Bad Hersfeld c) Hersfeld-Rotenburg	li	Brücke über d. Geis im Zuge d. B 62 (Frankfurter Str.) in Bad Hers- feld	Einmündung der Geis in die Fulda	Stadt Bad Hersfeld	
	Wanne					
6.24	a) Hochwasserschutzdamm an der Wanne in der Ortslage Margrethenhaun b) Petersberg c) Fulda	re	Brücke über d. Wanne im Zuge der Landesstraße Nr. 3174 Fulda— Tann	Einmündung d. Wanne in die Haune	Wasserverband Haune	

Lfd. Nr.	a) Bezeichnung des Dammes oder Deiches unter Angabe des Gewässers b) Gemeinde c) Kreis	Uferseite li = links re = rechts	Anfangspunkt	Endpunkt	Unterhaltungspflichtiger	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6	7
6.25	Haune a) Hochwasserschutzdamm an der Haune in der Ortslage Margrethenhaun b) Petersberg c) Fulda	re	Einmündung der Wanne in die Haune	Brücke über d. Haune im Zuge der Kreisstraße Nr. 8 Margrethenhaun—Meizdorf	Wasserverband Haune	Fortsetzung des Hochwasserschutzdammes an der Wanne, lfd. Nr. 6.24
6.26	Nüst a) Hochwasserschutzdamm an der Nüst in der Ortslage Nüst b) Stadt Hünfeld c) Fulda	re	Dorfmühle Nüst	Landesstraße Nr. 3176 Nüst—Hilders	Wasserverband Haune	
6.27	a) Staudamm des Riegelbaches b) Gemeinde Breitenbach a. H. c) Hersfeld-Rotenburg	—	R 35 35 62 H 56 27 99	—	Gemeinde Breitenbach a. H.	„Silbersee“
6.28	a) Staudamm des Ibrabaches b) Gemeinde Kirchheim c) Hersfeld-Rotenburg	—	R 35 36 63 H 56 31 25	—	Gemeinde Kirchheim	„Seepark — Kirchheim“
7	WERRAGEBIET					
7.01	a) Werra-Damm bei dem Gewerbegebiet „In der Waitzau“ und der Schachanlage „Heringen-Süd“ b) Gemeinde Heringen c) Hersfeld-Rotenburg	re	Nordrand Ortslage Lengers	Bahndamm der Werksbahn Kali u. Salz AG—Schacht Heringen-Süd	Gemeinde Heringen teilw. Kali u. Salz AG teilw.	
7.02	a) Hochwasserschutzdamm des Industriegeländes auf dem ehemaligen Flugplatz in Eschwege an der Werra b) Stadt Eschwege c) Werra-Meißner-Kreis	li	Im Vorgelände der Werra etwa bei Stat. 30,6 km, Gaswerk der Stadt Eschwege	Im Vorgelände der Werra etwa bei Stat. 33,5 km	Land Hessen, Wasserwirtschaftsverwaltung	Die Werra ist hier ein Gewässer I. O. Die Dammlänge deckt sich nicht mit der Stat. der Werra, da der Damm etwa 1—1,5 Kilometer im Vorgelände der Werra verläuft. Der Damm deckt sich etwa mit der Strömungslinie des Werrahochwassers.
7.03	a) Hochwasserdamm der Werra b) Bad Sooden-Allendorf c) Werra-Meißner-Kreis	li	0,3 km nördlich der Übertunnelung der ehemaligen B 27	Gemarkungsgrenze Bad-Sooden-Allendorf	Land Hessen, Domänenverwaltung	
7.04	a) Hochwasserdamm, zugl. als Weg genutzt, an der Werra b) Bad Sooden-Allendorf c) Werra-Meißner-Kreis	li	0,3 km nördl. der Übertunnelung (ehemalige B 27)	0,5 km nordöstl. d. Übertunnelung der ehem. B 27	Stadt Bad Sooden-Allendorf	
7.05	a) Hochwasserdamm an der Werra b) Bad Sooden-Allendorf c) Werra-Meißner-Kreis	li	0,3 km südöstl. d. Dammhauses	Bad Sooden-Allendorf 0,300 km südöstl. d. Bahnhofs Bad Sooden-Allendorf	Land Hessen, Domänenverwaltung	
7.06	a) Hochwasserdamm an der Werra b) Bad Sooden-Allendorf c) Werra-Meißner-Kreis	li	0,15 km nördlich der Werrabrücke	0,350 km nördlich der Werrabrücke	Land Hessen, Domänenverwaltung	
7.07	a) Hochwasserschutzdamm der Werra b) Stadt Witzenhausen c) Werra-Meißner-Kreis	re	1000 m nordöstl. Werrabrücke in Witzenhausen bei Fluß-km 67,160	Anschluß an (geplante) B 80 bei Fluß-km 69,960	Stadt Witzenhausen	
7.08	a) Hochwasserschutzdamm der Werra b) Stadt Witzenhausen c) Werra-Meißner-Kreis	li	Fährgasse in Witzenhausen	Anschluß an L 3238 Witzenhausen—Ermschwerd bei Fluß-km 69,275	Stadt Witzenhausen	

Lfd. Nr.	a) Bezeichnung des Dammes oder Deiches unter Angabe des Gewässers b) Gemeinde c) Kreis	Uferseite ll = links re = rechts	Anfangspunkt	Endpunkt	Unterhaltungspflichtiger	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6	7
7.09	Solgraben a) Damm am Solgraben b) Bad Sooden-Allendorf c) Werra-Meißner-Kreis	re	Unterführung d. Solgrabens unter d. B 27 (Gemarkungsgrenze Sooden-Allendorf—Ellerhausen)	0,500 km nördlich der Unterführung d. Solgrabens unter d. B 27 auslaufend	Stadt Bad Sooden-Allendorf	
8	DIEMELGEBIET Diemel					
8.01	a) Am Ufer der Diemel b) Diemelstadt c) Waldeck-Frankenberg	re	Mißgunstmühle	Brücke der B 252 über die Diemel	Stadt Diemelstadt	
8.02	a) Am Ufer der Diemel b) Trendelburg c) Kassel	re	Bewässerungswehr 600 m ostwärts der Diemelbrücke in der Ortslage Eberschütz	500 m nördlich des Wehres Gemarkungsgrenze Eberschütz—Sielen	Bewässerungsverband Sielen	
8.03	a) Hochwasserschutzmauer an der Diemel b) Karlshafen c) Kassel	re	Diemelbrücke in Karlshafen	Einmündung der Diemel in die Weser	Hess. Wasserverband Diemel	

130

**Tierzuchtgesetz vom 20. April 1976 (BGBl. I S. 1045);**

hier: Auswirkungen auf die Hessische Durchführungsverordnung zum Tierzuchtgesetz vom 19. Dezember 1972 (GVBl. I S. 440), geändert durch Verordnung vom 16. Dezember 1974 (GVBl. I S. 672)

Folgende Vorschriften der Hessischen Durchführungsverordnung zum Tierzuchtgesetz sind nicht mehr anzuwenden:

§ 1, § 2 Abs. 1, § 3, §§ 5 bis 7, § 8 Abs. 4, §§ 9 bis 17, § 18 Abs. 2 sowie §§ 21 bis 23.

In § 18 Abs. 1 Satz 2 sind die Worte „und der Hauptkörnung“ und in Abs. 5 die Worte „und den Leiter der zuständigen Körstelle“ sowie in § 19 Abs. 1 Satz 1 die Worte „mit der Deckerlaubnis A“ und in Abs. 2 Nr. 3 die Worte „mit der Deckerlaubnis B“ zu streichen.

Wiesbaden, 27. 12. 1976

Der Hessische Minister  
für Landwirtschaft und Umwelt  
II A 3 — 82 a.02 — 4629/76

StAnz. 3/1977 S. 200

131

**Durchführung der Polizeiverordnung zur Verhinderung schädlicher Umwelteinwirkungen bei austauscharmen Wetterlagen (Smog-Verordnung) vom 15. Oktober 1976 (GVBl. I S. 419);**

hier: Einsatz von Brennstoffen bei den Alarmstufen 2 und 3

**Gemeinsamer Erlaß**

Bei der Durchführung des § 10 der Smog-Verordnung ist folgendes zu beachten:

**1. Allgemeines**

§ 10 der Smog-Verordnung verpflichtet die Betreiber genehmigungsbedürftiger Feuerungsanlagen, während der Dauer der bekanntgegebenen Alarmstufen 2 und 3 schwefelarme Brennstoffe zu verwenden.

Schwefelarme Brennstoffe sind die in § 10 Abs. 1 Nr. 1 bis 4 der Smog-Verordnung angegebenen Brennstoffe.

**2. Geltungsbereich**

§ 10 der Smog-Verordnung ist anzuwenden auf alle genehmigungsbedürftigen Feuerungsanlagen nach § 2 Nr. 1 und § 4

Nr. 1 der Vierten Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (Verordnung über genehmigungsbedürftige Anlagen — 4. BImSchV) vom 14. Februar 1975 (BGBl. I S. 499) in den in der Anlage 1 der Smog-Verordnung genannten Smog-Gebieten. Der bei einigen Gebieten angebrachte Zusatz „mit Vororten“ stellt klar, daß auch bei größeren Städten — im Gegensatz zu den in Anlage 2 definierten Sperrbezirken — das Smog-Gebiet jeweils das gesamte Gemeindegebiet umfaßt.

Ausgenommen sind Feuerungsanlagen, die mit einer Rauchgasentschwefelungsanlage ausgerüstet sind, die mindestens sicherstellt, daß die Schwefeldioxid-Emissionen nicht höher sind, als sie bei der Verwendung eines schwefelarmen Brennstoffes entstehen.

Nicht unter den § 10 der Smog-Verordnung fallen alle außerhalb der Smog-Gebiete befindlichen genehmigungsbedürftigen Feuerungsanlagen.

**3. Zuständige Behörden**

Zuständig für die Überwachung genehmigungsbedürftiger Feuerungsanlagen hinsichtlich der Beachtung der Pflichten des § 10 Smog-Verordnung ist

- das Staatliche Gewerbeaufsichtsamt für Dampfkesselfeuerungen und Feuerungsanlagen zum Heizen, die von einem Kreisausschuß bzw. dem Magistrat einer kreisfreien Stadt selbst betrieben werden,
- der Kreisausschuß, in kreisfreien Städten der Magistrat, für Feuerungsanlagen zum Heizen außer Dampfkesselfeuerungen und Feuerungen, die von ihnen selbst betrieben werden,
- das Bergamt für Feuerungsanlagen einschließlich Dampfkesselfeuerungen, soweit diese der Bergaufsicht unterliegen.

Diese Überwachungsbehörden sind außerdem zuständig für

- die Zulassung von Ausnahmen nach § 10 Abs. 3 Smog-Verordnung,
- den Erlaß von Anordnungen nach § 17 Abs. 1 BImSchG (bei Anlagen, die der Bergaufsicht unterliegen, das Oberbergamt),
- die Verfolgung und Ahndung von Ordnungswidrigkeiten nach § 62 Abs. 1 Nr. 5 BImSchG.

**4. Überwachungsmaßnahmen außerhalb austauscharmer Wetterlagen**

Alle genehmigungsbedürftigen Feuerungsanlagen sind bis zum 30. September 1977 erstmals daraufhin zu überprüfen, ob die



Verwendung schwefelarmer Brennstoffe während der Alarmstufen 2 und 3 sichergestellt ist, oder durch entsprechende Vorkehrungen die Emissionen im gleichen Maße beschränkt werden können. Anlagen, die ausschließlich mit schwefelarmen Brennstoffen betrieben werden, erfüllen die Anforderung nach § 10 der Smog-Verordnung, desgleichen Anlagen, die mit einer Rauchgasentschwefelungsanlage, wie unter Nr. 2 gefordert, betrieben werden.

Bei Betreibern von Anlagen, die schweres Heizöl oder feste Brennstoffe verwenden, ist darauf hinzuwirken, daß sie Vorkehrungen treffen, die ab Eintreten der Alarmstufe 2 die Verwendung schwefelarmen Brennstoffes sicherstellen. Dies geschieht in aller Regel durch die Bevorratung mit schwefelarmem Brennstoff für eine Betriebszeit von mindestens 8 Tagen.

Die Bevorratung mit schwefelarmem Brennstoff kann dadurch ersetzt werden, daß entweder

- der Betreiber durch Vorlage eines Liefervertrages nachweist, daß bei Eintreten einer austauscharmen Wetterlage, Alarmstufe 1, innerhalb von 24 Stunden die Zulieferung schwefelarmen Brennstoffes sichergestellt ist,
- ein für die Lagerung geeigneter Tank zur Verfügung steht und
- bei Verwendung schweren Heizöls der unverzügliche Einsatz nach Anlieferung bei Eintreten der Alarmstufe 2 gewährleistet ist,

oder

- z. B. eine Zweistoffeuerung (schweres Heizöl/Gas) vorhanden ist, die gewährleistet, daß bei Eintritt der Alarmstufe 2 der schwefelarme Brennstoff unverzüglich eingesetzt wird.

Ist ein Betreiber nicht bereit, die beschriebenen Vorkehrungen zu treffen, so ist er darauf hinzuweisen, daß seine Anlage im Falle einer austauscharmen Wetterlage möglicherweise nicht betrieben werden darf. Diese Anlagen sind im Smog-Fall vorrangig zu überwachen.

Ausnahmen sind gemäß § 10 Abs. 3 der Smog-Verordnung möglich, wenn sie im öffentlichen Interesse dringend erforderlich werden. Dies kann z. B. der Fall sein, wenn infolge einer schwierigen Versorgungslage auf dem Mineralölmarkt Heizöl S mit einem Schwefelgehalt bis zu 1 vom Hundert Gewichtsteilen nicht bezogen werden kann.

Ist es auf Grund räumlicher Verhältnisse nicht möglich, z. B. bei Ölf Feuerungen einen zusätzlichen Tank anzuschließen oder bei Feuerungsanlagen für feste Brennstoffe ein zusätzliches Lager zu halten, so sind in der Regel Ersatzmaßnahmen durch betriebliche Vorkehrungen, wie z. B. Leistungsbeschränkungen, zu fordern, damit die Emissionen soweit vermindert werden, wie dies bei Verwendung schwefelarmer Brennstoffe der Fall sein würde; § 11 der Smog-Verordnung bleibt dabei unberührt.

Bei der Erteilung einer Ausnahmegenehmigung ist der Betreiber durch Auflage aufzufordern, über die durchgeführten Maßnahmen Buch zu führen. Außerdem sind für den Fall der Nichtbefolgung Zwangsmaßnahmen nach dem Hessischen Verwaltungsvollstreckungsgesetz anzudrohen.

Die Überwachungsbehörden haben bei ihren sonstigen Betriebsrevisionen zu überprüfen, ob die Pflichten des § 10 der Smog-Verordnung und ggf. veranlaßte Maßnahmen beachtet werden.

**5. Überwachung während einer austauscharmen Wetterlage**

Bei Eintreten der Alarmstufe 2 stellen die Überwachungsbehörden durch Stichprobenkontrollen fest, ob die Betreiber ihren Pflichten nach § 10 Smog-Verordnung bzw. den durch Ausnahmeregelung vorgesehenen Maßnahmen ordnungsgemäß nachkommen. Dabei sind vorrangig die unter § 2 Nr. 1 der 4. BImSchV fallenden Anlagen zu überprüfen. Werden Verstöße festgestellt, sind regelmäßig Anordnungen nach § 17 Abs. 1 BImSchG mit sofortiger Vollziehung nach § 80 VwGO und der Androhung von Zwangsmaßnahmen zu erlassen oder die in einer Ausnahmegenehmigung nach § 10 Abs. 3 Smog-Verordnung bereits angedrohten Zwangsmittel anzuwenden. Außerdem sind die Betreiber in der Anordnung zu verpflichten, über die bei Alarmstufe 2 durchgeführten Maßnahmen Buch zu führen.

**6. Smogalarmakte**

Für jede der unter § 10 Abs. 1 Smog-Verordnung fallende genehmigungsbedürftige Feuerungsanlage ist ein Erhebungsbogen (Anlage) anzulegen. Die Bögen sind in einer beson-

deren Smogalarmakte zusammenzufassen; eine Durchschrift ist bei der Anlagenakte aufzubewahren. Um die Stichprobenkontrollen beim Eintreten der Alarmstufe 2 zu erleichtern, sind die Erhebungsbögen für Anlagen nach § 2 Nr. 1 und § 4 Nr. 1 der 4. BImSchV getrennt aufzubewahren. Die Erhebungsbögen sind durch unterschiedliche Farben gekennzeichnet.

Wiesbaden, 23. 12. 1976

**Der Hessische Minister für Landwirtschaft und Umwelt**  
V B 6 — 79 o 08.01.3 — 2128/76

**Der Hessische Sozialminister**  
I C 3 — 53 e 220

**Der Hessische Minister für Wirtschaft und Technik**  
StS — II b 3 — 79 c 08—03—22  
StAnz. 3/1977 S. 200

Behörde: ....., den .....

Aktenzeichen: .....

**Erhebungsbogen\*)**  
**für Anlagen nach § 10 Abs. 1 der Smog-Verordnung**  
Anlagebetreiber:

Name .....  
Ort .....  
Straße .....  
Telefon Nr. ....

Anzahl der Anlagen .....

Feuerungswärmeleistung in GJ: .....

Brennstoff gemäß Genehmigungsurkunde: .....

Vorrat für Alarmstufe 2 der Smog-Verordnung: ja  nein

Bevorratungsmenge von schwefelarmen Brennstoff in kg: .....

Andere Maßnahmen bei Nichtbevorratung: .....

Art der Ausnahme nach § 10 Abs. 3 Smog-Verordnung: .....

Buchführungspflicht: ja  nein

Zwangsmaßnahme, Bußgelder: .....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

**132**

**Neuorganisation der Hess. Staatsforstverwaltung;**

hier: Auflösung der Revierförsterei Naurod im Hess. Forstamt Chausseehaus

Bezug: Erlaß vom 17. 12. 1975 — (StAnz. 1976 S. 366)

Mit Erlaß vom 28. 12. 1976 — III A 1 — 3079 — O 02 (n. v.) habe ich die Auflösung der Revierförsterei Naurod im Hess. Forstamt Chausseehaus mit Wirkung vom 1. 1. 1977 angeordnet.

Wiesbaden, 28. 12. 1976

**Der Hessische Minister für Landwirtschaft und Umwelt**  
III A 1 — 3079 — O 02  
StAnz. 3/1977 S. 201

**133**

**Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche;**

hier: Ausführung der Viehseuchenanordnung zum Schutz gegen die Maul- und Klauenseuche vom 20. August 1966 (GVBl. I S. 263)

Bezug: Erlaß des früheren Ministers für Arbeit, Volkswohlfahrt und Gesundheitswesen vom 18. September 1966 (StAnz. S. 1288)

Der vorbezeichnete Erlaß wird hiermit neu in Kraft gesetzt.

Wiesbaden, 30. 12. 1976

**Der Hessische Minister für Landwirtschaft und Umwelt**  
VI A 3 — 19 b 26/37 — 3370/76 —

134

**Bestellung von Gewässerschutzbeauftragten nach § 21 a Wasserhaushaltsgesetz**

Nach § 21 a Wasserhaushaltsgesetz — WHG — in der Fassung vom 16. Oktober 1976 (BGBl. I S. 3017) haben Benutzer von Gewässern, die an einem Tag mehr als 750 Kubikmeter Abwasser einleiten dürfen, einen oder mehrere Gewässerschutzbeauftragte zu bestellen. Darüber hinaus kann die zuständige Behörde anordnen, daß auch die Einleiter geringerer Mengen und die Einleiter in Abwasseranlagen einen oder mehrere Gewässerschutzbeauftragte zu bestellen haben.

Bei der Ausführung der §§ 21 a ff. WHG bitte ich folgendes zu beachten:

1. Zuständige Wasserbehörde ist nach § 91 des Hessischen Wassergesetzes — HWG — vom 6. Juli 1960 (GVBl. S. 69, 177), zuletzt geändert durch Gesetz vom 4. September 1974 (GVBl. I S. 361), diejenige Behörde, die auch für die Abwasserleitung zuständig ist. Sie hat auch die Anzeige über die Bestellung von Gewässerschutzbeauftragten nach § 21 c Abs. 1 Satz 2 WHG entgegenzunehmen. Soweit es sich um Gewässer Erster und Zweiter Ordnung handelt, in die eingeleitet wird, ist der Regierungspräsident als obere Wasserbehörde zuständig. Für alle anderen Gewässer ist die Zuständigkeit der Landräte der Landkreise oder der Magistrate der kreisfreien Städte als untere Wasserbehörde begründet.
2. Zum Abwasser im Sinne des § 21 a WHG zählen auch das Kühlwasser und das Niederschlagswasser, soweit es in Gewässer eingeleitet wird. Die im Abwasserabgabengesetz vom 13. September 1976 (BGBl. I S. 2721, 3007) vorgenommene Differenzierung erfolgte ausschließlich unter abgabenrechtlichen Gesichtspunkten und ist für die Auslegung des Wasserhaushaltsgesetzes nicht maßgeblich.
3. Da im Wasserhaushaltsgesetz keine entgegenstehende Regelung getroffen wurde, ist die Bestellung des Immissionsschutzbeauftragten als Gewässerschutzbeauftragter möglich, ohne daß er zugleich Beauftragter für Abfall werden müßte. Bei Bestellung des Immissionsschutzbeauftragten als Gewässerschutzbeauftragten ist nur Voraussetzung, daß dieser die nötige Sachkunde hat und er auch zeitlich in der Lage ist, die ihm übertragenen und gesetzlich vorgezeichneten Aufgaben wahrzunehmen.
4. An die Fachkunde des Gewässerschutzbeauftragten sind ähnliche Anforderungen zu stellen wie an die des Immissionsschutzbeauftragten. Diese sind geregelt in der Verordnung über die Fachkunde und Zuverlässigkeit des Immissionsschutzbeauftragten — 6. Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes vom 12. April 1975 (BGBl. I S. 957). Da die in § 21 a WHG fest-

gelegte Abwassermenge verhältnismäßig hoch ist, werden von der gesetzlichen Verpflichtung zur Bestellung von Betriebsbeauftragten in der Regel nur größere Betriebe erfaßt. Nach der Bedeutung der Aufgaben des Gewässerschutzbeauftragten, insbesondere nach § 21 b Abs. 1 Nr. 2 und 3, § 21 d WHG, wird die erforderliche Fachkunde in der Regel einen Hochschulabschluß, mindestens aber einen Fachhochschulabschluß in einem einschlägigen Sachbereich voraussetzen. Nur ausnahmsweise werden auch andere Fachkräfte mit den nötigen Fachkenntnissen, längerer Berufserfahrung und entsprechender Stellung im Betrieb des Benutzers die erforderliche Fachkunde aufweisen. Bei Bestellung mehrerer Gewässerschutzbeauftragter ist nur eine anlagenbezogene Aufteilung der im Gesetz festgelegten Aufgaben und Befugnisse zulässig unter der Voraussetzung, daß der jeweilige Gewässerschutzbeauftragte umfassend vom Abwasseranfall bis zur Einleitung des Abwassers verantwortlich ist. Eine Aufgabenaufteilung etwa in der Weise, daß die Aufgaben der Aufklärung der Betriebsangehörigen und der Überwachung und die Hinwirkungsaufgaben gemäß § 21 b Nr. 2 und 3 WHG sowie die Stellungnahme zu Investitionsentscheidungen verschiedenen Personen übertragen werden, ist unzulässig.

5. Mit dem Gesetz stehen alle Regelungen im Einklang, bei denen die Erfüllung der Aufgaben des Gewässerschutzbeauftragten sichergestellt ist. Die Bestellung eines Konzernbeauftragten oder einer betriebsfremden Person ist nicht ausgeschlossen, wenn die Aufgabenwahrnehmung jederzeit erfolgen kann. Hierbei spielt die Ortsnähe eine entscheidende Rolle. Ein gemeinsamer Gewässerschutzbeauftragter (Konzernbeauftragter) für verschiedene örtlich weit auseinanderliegende Betriebsstätten scheidet daher aus. Auch Überwachungsorganisationen können nicht zum Gewässerschutzbeauftragten bestellt werden, sondern nur die einzelnen der Überwachungsorganisation angehörenden Sachverständigen als natürliche Personen.
6. Die Regelungen der §§ 21 a bis f WHG gelten auch für Abwassereinleitungen durch Körperschaften des öffentlichen Rechts (§ 21 g WHG).
7. Da für die Bestellung des Gewässerschutzbeauftragten vom Gesetzgeber keine Frist gesetzt wurde, hat diese innerhalb angemessener Zeit nach dem Inkrafttreten der entsprechenden Bestimmungen (1. Oktober 1976) zu erfolgen. Die Nichtbestellung kann als Ordnungswidrigkeit nach § 41 Abs. 1 Nr. 8 WHG mit einem Bußgeld geahndet werden.

Wiesbaden, 23. 12. 1976

**Der Hessische Minister  
für Landwirtschaft und Umwelt**  
IC 2 — 79 o 02.01 — 2442/76

StAnz. 3/1977 S. 202

135

**Personalmeldungen**

Es sind

**C. Im Bereich des Hessischen Ministers des Innern****Der Regierungspräsident in Kassel  
bei der Schutzpolizei**

ernannt:

zu **Polizeikommissaren** die Polizeiobermeister (BaL) Wolf-Dieter Berkan, PSt. Fulda (26. 11. 1976), Manfred Schmidt, PAST. Petersberg (24. 11. 1976);

berufen in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit:

Polizeioberkommissar (BaP) Hans Werner Tuchbreiter, PSt. Marburg (12. 11. 1976);

Polizeiobermeister (BaP) Erich Nothacker, PSt. Fritzlar (18. 11. 1976);

die **Polizeimeister** (BaP) Siegbert Stein, PSt. Fulda (5. 11. 1976), Walter Keuchel (10. 11. 1976), Dieter Rohde, beide PSt. Hilders (12. 11. 1976), Lothar Herguth, Lothar Horn, beide PSt. Marburg, Helmut Seeg, PSt. Marburg (sämtlich 10. 11. 1976), Peter Holzhauser, Gerhard Pippert, beide PK Hersfeld (beide 5. 11. 1976), Helmut Wahl, PK Homberg (11. 11. 1976), Jürgen Wilke, PK Korbach (23. 11. 1976), Kurt-Philipp Hohmeister (9. 11. 1976), Heinz Pilgram, beide

PSt. Bad Wildungen (8. 11. 1976), Herbert Beck, PSt. Frankenberg (9. 11. 1976), Hans-Jürgen Chevallier (5. 11. 1976), Horst Lohmann, beide PAST. Kassel (28. 10. 1976);

in den **Ruhestand** getreten:

die **Polizeihauptmeister** Wilhelm Ludwig, PD Marburg, Ernst Sattler, PSt. Biedenkopf, Richard Herwig, PK Hersfeld, Adam Möller, PSt. Rotenburg, Paul Bork, PSt. Fritzlar, Wilhelm Michel, PSt. Bad Wildungen, Walter Günther, PK Eschwege (sämtlich 31. 12. 1976).

Kassel, 23. 12. 1976

**Der Regierungspräsident**  
P/1 — 7 o 16/03 B

StAnz. 3/1977 S. 202

**Der Polizeipräsident in Frankfurt (Main)**

berufen in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit:

Polizeioberkommissar (BaP) Helmut Raatz (22. 11. 1976), die **Polizeikommissare** (BaP) Manfred Holzappel (15. 11. 1976), Karlheinz Pfister (2. 12. 1976), die **Kriminalobermeister** (BaP) Klaus Gedeon, Peter Metsch (beide 10. 11. 1976), die **Polizeiobermeister** (BaP) Gerhard Haibach (8. 11. 1976), Horst Welsch (10. 11. 1976), Heinz-Jürgen Kalkowski (12.

11. 1976), Manfred Stock (18. 11. 1976), Wolfgang Puschmann (1. 12. 1976), die Polizeimeister (BaP) Dieter Oskar Franz Trittnier (8. 11. 1976), Eberhard Cyba (23. 11. 1976), Victor Rohe (1. 12. 1976);

in den Ruhestand getreten:

Amtsinspektor Peter Stoppelbein, die Polizeihauptmeister Wilhelm Schmitt, Ludwig Adolf Ditzel, Herbert Kurt Rimke, Ernst Willi Gebert, Heinz Karl Otto Ganowsky, Walter Franz Trunk, Heinrich Wilhelm Simon Klöß, Johann Baptist Schwab, Kriminalhauptmeister Karl Heinz Wettig (sämtlich 31. 12. 1976);

in den Ruhestand versetzt:

die Polizeihauptmeister Karl Josef Kraft, Friedrich Karl Krapf, Wilhelm Moll (sämtlich 31. 12. 1976).

entlassen auf eigenen Antrag:

Kriminalobermeisterin (BaP) Eva Burkhard (31. 10. 1976) gemäß § 41 Abs. 1 HBG;

Kriminalhauptmeisterin (BaP) Ingrid Franke (30. 11. 1976) gemäß § 41 Abs. 1 HBG;

Polizeioberkommissar (BaL) Manfred Neidert (30. 11. 1976) gemäß § 41 Abs. 1 HBG;

Polizeihauptmeister (BaL) Wolfgang Wich (31. 12. 1976) gemäß § 41 Abs. 1 HBG;

Polizeiobermeister (BaL) Jürgen Schlüter (31. 12. 1976) gemäß § 41 Abs. 1 HBG.

Frankfurt (Main), 20. 12. 1976

#### Der Polizeipräsident

P III/11 — 7 b 07 05 —  
— 8 b 04 03 —  
— 8 b 22 —

St.Anz. 2/1977 S. 202

#### Polizeipräsident in Offenbach am Main

ernannt:

zu **Polizeioberkommissaren** die Polizeikommissare (BaL) Werner Hillenbrand, Siegfried Müller (beide 1. 10. 1976), Josef Heinz Wolk (29. 10. 1976);

zu **Kriminalkommissaren** Polizeihauptmeister (BaL) Arthur Heinschel (1. 11. 1976), Werner Schlereth (9. 11. 1976), die Polizeiobermeister (BaP) Kurt Hable, Karl-Heinz Riedel, Wolfram Burkhard Ritter, Richard Tkotz (sämtlich 1. 11. 1976), Reimund Schmidt (5. 11. 1976);

zu **Polizeikommissaren** Polizeihauptmeister (BaL) Friedrich Schindler (1. 10. 1976); die Polizeiobermeister (BaL) Klaus Heinrich Heck (1. 11. 1976), Werner Schlereth (9. 11. 1976), die Polizeiobermeister (BaP) Kurt Hable, Karl-Heinz Riedel, Wolfram Burkhard Ritter, Richard Tkotz (sämtlich 1. 11. 1976), Reimund Schmidt (5. 11. 1976);

zu **Polizeihauptmeistern** die Polizeiobermeister (BaL) Klaus Diehl, Hans Hörle, Werner Jendritza, Ernst Schütz, Hartwig Wiegand, Wolfgang Zelder (sämtlich 1. 10. 1976), Manfred Magnon (29. 10. 1976);

zum **Kriminalhauptmeister** Kriminalobermeister (BaP) Ewald Gillner (29. 10. 1976);

zu **Polizeiobermeistern** die Polizeimeister (BaL) Theodor Benning, Reiner Wollenhaupt (beide 1. 10. 1976); die Polizeimeister (BaP) Jürgen Blumentritt, Ernst Feistl, Bernd Montzka, Alfred Wojnowski (sämtlich 1. 10. 1976), Norbert Heinrich Günther, Helmut Heinrich Matthäi, Wolfgang Wilhelm Friedrich Rautenhaus, Heiko Ridder, Gerhard Erwin Ruppel, Eugeniusz Theofil Zgoll (sämtlich 29. 10. 1976);

zu **Polizeimeistern** die Polizeihauptwachmeister (BaP) Rainer Muth (27. 8. 1976), Klaus-Werner Bartwicki, Lothar Baroke, Klaus Becker, Karl-Heinz Böhm, Bernhard Bauer, Arno Buchenau, Joachim Corell, Klaus Döhne, Peter Fieres, Hans-Jürgen Gärtner, Uwe Gaschler, Bernd Glitsch, Wolfgang Grimm, Horst Habrecht, Hans Haß, Wilhelm Herrlich, Harald Höfer, Herbert Horst, Klaus-Dieter Kloska, Erwin Heinrich Kreiß, Peter Heinz Kroth, Lothar Kühn, Heribert Langgut, Harry Müller, Günter Neeb, Klaus Pfister, Helmut Preß, Joachim Rhein, Josef Rütther, Alexander Schad (sämtlich 1. 11. 1976);

zu **Polizeihauptwachmeistern** Polizeioberwachmeister (BaP) Jürgen Preuß (1. 11. 1976), die Polizeiwachmeister (BaP) Hugo Abe, Heinz Walter Becker, Hans-Jürgen Gottstein, Wolfgang Klein, Jochem Knirsch, Udo Koch, Reiner Necas (sämtlich 1. 11. 1976);

berufen in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit:

Polizeikommissar (BaP) Gerd Kretschmer (20. 9. 1976), Kriminalhauptmeister (BaP) Hans Josef Schulze (22. 9. 1976),

die Polizeiobermeister (BaP) Gerhard Hans Seel (19. 7. 1976), Heinrich Willi Inerle (18. 8. 1976), Dieter Kernbach (6. 9. 1976), Heinrich Wittrock (20. 9. 1976), Wilfried Jahnke (22. 9. 1976), Reinhold Reuther (5. 10. 1976), Karl Rustler (25. 11. 1976), Peter Reetz (14. 12. 1976); Polizeimeister (BaP) Helmut Jungmann (30. 9. 1976);

in den Ruhestand getreten:

Polizeihauptkommissar (BaL) Wilhelm Wypior (30. 9. 1976), die Polizeihauptmeister (BaL) Hermann Hippler, Wilhelm Luthardt, Heinrich Schlemm (sämtlich 30. 9. 1976), Amtsinspektor (BaL) Hans Rieker (31. 10. 1976);

in den Ruhestand versetzt:

Polizeihauptmeister (BaL) Hubert Rosanske (31. 8. 1976) gem. § 193 Abs. 1 HBG;

entlassen:

Kriminalmeister (BaP) Heinrich Dittmann (30. 9. 1976) gem. § 42 Abs. 1 Ziff. 2 HBG.

Offenbach (Main), 28. 12. 1976

Der Polizeipräsident  
P III/4 — 8 b

St.Anz. 3/1977 S. 203

#### F. im Bereich des Hessischen Kultusministers

im Grund-, Haupt-, Real- und Sonderschuldienst des Reg.-Bez. Kassel

ernannt:

zum **Schulamtsdirektor** Rektor als ständigem Vertreter eines in der Bes.Gr. A 15 eingestuften Direktors einer Gesamtschule (BaL) Joachim Brendel, Melsungen (28. 10. 1976);

zu **Rektoren als ständigen Vertretern eines in der Bes.-Gr. A 15 eingestuften Direktors einer Gesamtschule** die Realschullehrer (BaL) Harald Leistner, Vellmar 3, Johannes Fokken, Wetter (beide 27. 10. 1976);

zu **Studiendirektoren** die Oberstudienräte (BaL) Gerhard Humburg, Baunatal 4 (29. 10. 1976), Reinhard Reichenbach, Baunatal 1 (2. 11. 1976);

zum **Rektor einer Grund- und Hauptschule (BaL)** Heinrich Wege, Neuenal-Zimmersrode (1. 11. 1976);

zum **Hauptlehrer** Lehrer (BaL) Hans Barche, Knüllwald-Rengshausen (15. 10. 1976);

zum **Konrektor als ständigem Vertreter des Leiters einer Grundschule** Lehrer (BaL) Bernhard Möller, Neuhaus (20. 10. 1976);

zu **Konrektoren einer Grund- und Hauptschule** die Lehrer (BaL) Herbert Antrecht, Homberg-Wernswig (15. 10. 1976), Hermann Küster, Frankenua (21. 10. 1976);

zum **Konrektor einer Haupt- und Realschule** Realschullehrer (BaL) Kurt Koch, Gemünden/Wohra (21. 10. 1976);

zu **Konrektoren** Lehrer (BaL) August-Wilhelm Büchler, Eschwege (25. 10. 1976), die Realschullehrer (BaL) Hubert Kraus, Eschwege (26. 10. 1976), Siegfried Schweiger, Eschwege (18. 10. 1976); Martin Stimming, Waldeck-Sachsenhausen (13. 10. 1976), Lehrer (BaL) Gerhard Ulbig, Eiterfeld (1. 10. 1976);

zum **Konrektor einer Sonderschule** Lehrer an einer Sonderschule (BaL) Rudolf Pfaff, Melsungen (1. 10. 1976);

zu **Lehrern/-innen an einer Sonderschule** die Lehrer/-innen (BaL) Fred Frankfurt, Rotenburg (29. 10. 1976), Hans Grebe, Schwalmstadt 1 (24. 9. 1976), Ursula Zinke, Bad Wildungen, Rainer Schick, Arolsen (beide 29. 9. 1976), Erika Schmidt, Marburg (30. 9. 1976), Gisela Dunitza, Homberg (18. 10. 1976), Alfred Kremser, Fulda (12. 10. 1976), Gudrun Brandenstein, Frankenberg (20. 10. 1976), Mechthild Wiegand, Stadt Allendorf (25. 10. 1976), Josef Wolfschlag, Fulda (28. 10. 1976), Inge Schüler, Baunatal 1 (3. 11. 1976), Ingeborg Dombrowski, Fulda (29. 10. 1976), Norbert Wehner, Großlüder (16. 11. 1976), Wilfried Lange, Wolfhagen (23. 11. 1976);

zum **Lehrer an einer Sonderschule** Lehrer (BaP) Hans Herbert Mielke, Fritzlar (30. 9. 1976);

zur **Lehrerin an einer Sonderschule z. A.** Lehrerin z. A. (BaP) Ulrike Beerstecher-Kotouc, Weimar (18. 10. 1976);

zur **Oberstudienrätin** Studienrätin (BaL) Inge Pröscher, Bad Hersfeld (21. 10. 1976);

zu **Oberstudienräten** die Studienräte (BaL) Jürgen Volpert, Fuldatal 1 (21. 10. 1976), Jörg Zielke, Bad Hersfeld (27. 10.

1976), Eberhard Putsch, Witzenhausen (22. 10. 1976), Frank Witte, Ebsdorfergrund (25. 10. 1976);

zur **Studienrätin (BaL)** Studienrätin z. A. (BaP) Ilse Kesselring, Ebsdorfergrund (25. 10. 1976);

zum **Studienrat** Studienrat z. A. (BaP) Erich Lecher, Ebsdorfergrund (22. 11. 1976);

zum **Studienrat** Studienrat z. A. (BaP) Erich Lecher, Ebsdorfergrund (22. 11. 1976);

zu **Lehrern/-innen (BaL)** die Lehrer/-innen z. A. (BaP) Roswitha Mahle, Bad Hersfeld (28. 9. 1976), Heika Geisweid, Gemünden/Wohra (24. 9. 1976), Waltraud Achenbach, Kassel (27. 10. 1976), Manfred Büttner, Kassel (29. 9. 1976), Christl Grass, Kassel (28. 9. 1976), Karlheinz Kuhn, Kassel (10. 10. 1976), Jutta Töpfer, Melsungen (24. 9. 1976), Almut Priehe, Angelburg-Gönnern (29. 9. 1976), Eva-Maria Jäger, Homberg (28. 9. 1976), Marianne Bill, Philippsthal-Heimboldshausen (4. 10. 1976), Gisela Dehler, Hohenroda-Mansbach (30. 9. 1976), Jutta Fuchs, Niederaula (13. 10. 1976), Marita Samstad, Ludwigsau-Friedlos (14. 10. 1976), Christel Rathke-Schubert, Bad Hersfeld (8. 10. 1976), Hannelore Hübner, Ebsdorfergrund (18. 10. 1976), Rita Katernberg, Waldeck (30. 9. 1976), Marianne Zimmermann, Waldeck-Höringhausen (15. 10. 1976), Gisela Fingerhut, Lichtenfels-Goddelsheim, Heidemarie Karpenstein, Ebsdorfergrund, Thomas Jentzsch, Korbach, Wolfgang Wahl, Immenhausen (sämtlich 18. 10. 1976), Gertrud Ammermann, Eschwege (29. 9. 1976), Birgit Wunderlich, Neuental-Zimmersrode, Hanns Cornelissen, Fulda (beide 22. 10. 1976), Werner Bachmann, Schenkklengsfeld (9. 11. 1976), Ria Schomberg, Frielendorf (4. 11. 1976), Rainer Osterhold, Waldeck-Sachsenhausen (27. 10. 1976), Ruth Heyn Vellmar 3 (21. 10. 1976), Petra Steckel, Bad Hersfeld (28. 10. 1976), Birgit von Rüdten, Kassel (31. 10. 1976), Maria Müller, Kassel (7. 11. 1976), Jürgen Claußen, Großalmerode (26. 10. 1976), Monika Schweitzer-Tolle, Karlshafen, Gerhard Strauch, Fritzlar (beide 29. 10. 1976), Hannelore Dehn, Philippsthal (30. 11. 1976), Birgitt Weitz, Ebsdorfergrund-Dreihausen (8. 11. 1976), Wolfgang Gehrke, Sontra (3. 11. 1976), Inger Fischer, Bad Hersfeld (8. 11. 1976), Hildegard Mang, Gudensberg (5. 11. 1976), Ursula Grow, Fuldata 1 (8. 11. 1976), Hans-Jürgen Schneider, Großalmerode (11. 11. 1976), Karl-Heinz Wilke, Karlshafen (10. 11. 1976), Ursula Möller, Witzenhausen (11. 11. 1976), Klaus-Peter Döpfer, Meißner-Abterode (18. 11. 1976), Margret Becker, Hünfeld-Mackenzell (23. 11. 1976), Annkatrin Foth, Lohfelden 1 (7. 11. 1976), Ingrid Demme, Vellmar 1 (22. 11. 1976);

zu **Lehrern/-innen** die Lehrer/-innen z. A. (BaP) Monika Maurmann, Fulda (24. 10. 1976), Brigitte Müller-Görg, Dautphetal-Buchenau (1. 10. 1976), Margot Hoem, Biedenkopf (29. 9. 1976), Norbert Dietrich, Bad Hersfeld (14. 10. 1976), Reinhard Hollstein, Diemelsee-Adorf (18. 10. 1976), Hans-Joachim Lehmann, Petersberg (21. 10. 1976), Karin Pleyer, Fulda (26. 10. 1976), Brigitte Kirsch, Borken (20. 10. 1976), Brigitte Lampe, Kirchheim (14. 11. 1976), Brigitte Querl, Willingen-Usseln (28. 10. 1976), Monika Schubert, Frankenberg/E. (18. 10. 1976), Gerda Schmidt, Waldeck-Sachsenhausen (27. 10. 1976), Christa Schäfer, Bad Wildungen (22. 10. 1976); Manfred Isenberg, Naumburg (3. 11. 1976);

zu **Realschullehrern/-innen (BaL)** die Realschullehrer/-innen z. A. (BaP) Fred Vonjahr, Homberg (8. 11. 1976), Irmhild Müller, Kassel (30. 10. 1976), Rosemarie Beck, Wetter (11. 10. 1976), Christel Jordan, Fulda (31. 10. 1976);

zu **Lehrern/-innen an einer Sonderschule (BaL)** die Lehrerinnen an einer Sonderschule z. A. (BaP) Ulrike Beerstecher-Kotouc, Weimar (1. 11. 1976), die Lehrer an einer Sonderschule z. A. (BaP) Hans Nickel, Eschwege (25. 10. 1976), Günter Zucchi, Marburg-Wehrshausen (18. 10. 1976);

zur **Fachlehrerin für arbeitstechnische Fächer (BaL)** die Fachlehrerin für arbeitstechnische Fächer z. A. (BaP) Johanna Seelig, Marburg (1. 11. 1976);

zu **Fachlehrern für musisch-technische Fächer (BaL)** die Fachlehrer für musisch-technische Fächer z. A. (BaP) Gerhard Goldau, Gemünden (Wohra) (25. 9. 1976), Wilfried Scheffer, Kaufungen 1 (22. 11. 1976), Gabriele Liese, Fulda (30. 9. 1976), Rudolf Stelzer, Borken (29. 11. 1976), Rotraud Ebert, Hofbieber (16. 11. 1976);

zu **Fachlehrern/innen (BaL)** Fachlehrerin für musisch-technische Fächer z. A. (BaP) Christa Stock, Kassel (16. 11. 1976), Fachlehrer für musisch-technische Fächer z. A. (BaP) Heinz Kollmann, Kassel (23. 11. 1976), Fachlehrer z. A. (BaP) Max Michael Höhnke, Fulda (20. 12. 1976);

zum **Fachlehrer** Fachlehrer z. A. (BaP) Manfred Schucht, Herleshausen (15. 10. 1976);

zu **Fachlehrern/-innen für musisch-technische Fächer** die Fachlehrer/-innen für musisch-technische Fächer z. A. (BaP) Norbert Bathelt, Kaufungen 1 (27. 10. 1976), Anneliese Glodde, Dautphetal-Friedensdorf (13. 11. 1976), Agnes Kircher, Bad Hersfeld (11. 11. 1976), Renate Schnell, Großlüder (26. 11. 1976);

zur **Jugendleiterin im Schuldienst z. A. (BaP)** Sozialpädagogin i. A. Erika Blankenhahn, Schwalmstadt 1 (1. 11. 1976);

zu **Fachlehrerinnen z. A. (BaP)** die Sozialpädagogen i. A. Ursula Steinsdörfer, Marburg (1. 10. 1976), Ingrid Zint, Fulda (1. 11. 1976), Ingeborg Berner, Kassel (1. 12. 1976), Gerlinde Appel, Marburg (8. 11. 1976), Donota Hüther, Kassel (1. 12. 1976);

zu **Fachlehrern/-innen für musisch-technische Fächer z. A. (BaP)** die apl. Fachlehrer/-innen für musisch-technische Fächer (BaW) Helmut Meyer, Kassel (28. 9. 1976), Elisabeth Wantia, Diemelsee-Adorf, Gabriele Koolman, Stadt Allendorf (beide 18. 10. 1976), Ursula Beyer, Christiane Siebert, beide Kassel (beide 25. 10. 1976), Barbara Härtel, Sontra (10. 11. 1976), Ulrike Grisse, Baunatal 4 (12. 11. 1976);

zu **Fachlehrern/-innen z. A. (BaP)** die apl. Fachlehrer/-innen für musisch-technische Fächer (BaW) Gerlinde Greif, Marburg (27. 9. 1976), Jutta Schröder, Melsungen (28. 9. 1976), Dagmar Koch, Schwalmstadt 1 (1. 10. 1976), Winfried Hack, Petersberg, Irmgard Hack, Künzell-Pilgerzell (beide 21. 10. 1976), Renate Dittert, Homberg (15. 10. 1976), Petra Rosenplänter, Kassel (22. 10. 1976), Monika Peter, Jesberg (23. 10. 1976), Claudia Neubauer, Morschen (12. 10. 1976), Roswitha Janicki, Hilders, Claus-Dieter Weil, Neuhoft (beide 28. 10. 1976), Günter Schlegel, Grebenstein (3. 11. 1976), Helgard Nethe, Hofgeismar (10. 11. 1976), Elisabeth Helwig, Kassel, Angelika Müller, Baunatal 1 (beide 22. 11. 1976);

zum **Lehrer an einer Sonderschule z. A. (BaP)** apl. Lehrer an einer Sonderschule (BaW) Rainer Nikolaus, Marburg (8. 11. 1976);

zu **Lehrantsreferendaren/-innen (BaW)** die LAB Ulrich Arend, Sontra, Antonie Aßhauer, Meinhard-Grebendorf, Wolfgang Aust, Waldkappel, Neithard Babel, Bad Sooden-Allendorf, Annerose Baum, Witzenhausen, Karin Buchholz, Hess.-Lichtenau, Gabriele Döhle, Eschwege, Marianne Engl, Wehretal-Reichensachsen, Reinhild Fincke, Eschwege, Regina Grunwald, Herleshausen, Reinhard Herberich, Wanfried, Erich Huj, Sontra, Erwin Junker, Waldkappel, Joachim Kern, Hess.-Lichtenau, Ulrike Koch, Eschwege, Annelore Lach, Wanfried, Oskar Leukel, Sontra, Doris Pfaff, Eschwege, Astrid Proksch, Eschwege, Wolfgang Schaffer, Eschwege, Bianka Schulz, Großalmerode, Karl-Heinz Schweinsberg, Eschwege, Ingeborg Thimm, Sontra, Hildegard Urbschat, Sontra, Sigrid Weiß, Neu-Eichenberg, Martina Werner, Herleshausen, Margitta Wiegand, Waldkappel, Anne-Marie Zimmer, Meinhard-Grebendorf (sämtlich 1. 8. 1976);

**berufen in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit:**

Studienrat (BaP) Jost Michel, Wetter (11. 10. 1976), Lehrer an einer Sonderschule (BaP) Friedhelm Schirmacher, Korbach (18. 10. 1976), die Realschullehrer (BaP) Karl-Heinz Otto, Guxhagen (15. 11. 1976), Hans Gerstmann, Schwalmstadt 2 (27. 9. 1976), die Lehrer/innen (BaP) Dorothee Walz, Fuldata 1 (6. 10. 1976), Reinhold Rink, Hartenrod (3. 10. 1976), Gudrun Schacht, Vöhl (29. 9. 1976), Hedwig Pappert, Lohra (13. 10. 1976), Renate Albers, Kirchhain, Elisabeth Lotz, Lohfelden 1 (beide 18. 10. 1976), Gisela Kostka, Neuhoft (16. 10. 1976), Hannelore-Schmidt-Rößler, Wetter, Friedrich-Wilhelm Prediger, Ebsdorfergrund, Hans-Jürgen Schacht, Diemelsee-Adorf (sämtlich 18. 10. 1976), Erika Klöpfel, Fuldata 1 (20. 10. 1976), Angelika Roßbach, Eiterfeld (27. 10. 1976), Margot Hoem, Biedenkopf (20. 10. 1976), Brigitte Müller-Görg, Dautphetal-Buchenau (19. 10. 1976), Eva Enste, Vöhl (21. 10. 1976), Hans-Ulrich Luft, Fulda (31. 10. 1976), Margit Preuß, Niestetal-Heiligenrode, Helga Barwig, Eschwege, Ralf Ellermann, Kassel (sämtlich 22. 10. 1976), Gerhard Nuhn, Bad Hersfeld (27. 10. 1976), Lucia Nozulak, Kassel (31. 10. 1976), Klaus-Dieter Nickel, Großlüder (27. 10. 1976), Kurt Halpape, Witzenhausen (29. 10. 1976), Brigitte Neumann, Wolfhagen (8. 11. 1976), Ilse Hermann, Schwalmstadt 1 (27. 11. 1976), Brigitte Barthelmes, Kassel (15. 11. 1976), Dieter Kuntz, Herleshausen (18. 11. 1976), Roswitha Wolf, Neustadt (21. 11. 1976), Gerhard Schneider, Wetter (22. 11. 1976), Hildegard Steg-

maier, Wetter (27. 11. 1976), Eginhard Wichmann, Diemelstadt (20. 11. 1976), Manfred Jung, Battenberg (18. 11. 1976), Christel Dobner, Eichenzell (1. 12. 1976), die Fachlehrer/innen für musisch-technische Fächer (BaP) Walter Braun, Wernswig (15. 10. 1976), Renate Vogel, Eiterfeld (17. 10. 1976), Ingrid Zanner, Grebenstein (18. 10. 1976), Rüdiger Franke, Kassel (25. 10. 1976), Rainer Nentwig, Kassel (22. 10. 1976), Ulrike Niederquell, Eschwege (27. 10. 1976), Marlies Gerlach, Wildeck-Obersuhl (2. 12. 1976), Norbert Bathelt, Kaufungen 1 (18. 11. 1976), Eva-Maria Kleuters-Herzig, Fulda (4. 12. 1976);

in den Ruhestand versetzt:

Konrektor einer Grund- und Hauptschule Wilhelm Fuhrmann, Hohenroda-Ransbach (1. 11. 1976);

entlassen:

Lehrkraft i. A. Rosemarie Kohlstädt, Weimar (1. 11. 1976).

Kassel, 23. 12. 1976

#### Der Regierungspräsident

P/1 — 7 o 16/03 B

StAnz. 3/1977 S. 203

#### Regierungspräsident in Kassel

— Gymnasien und Gesamtschulen mit Sekundarstufen I und II —

ernannt:

zu **Oberstudiendirektoren** die Studiendirektoren (BaL) Heinrich Kaiser, Eschwege (21. 4. 1976), Dr. Herbert Mehrhoff, Kassel (30. 4. 1976), Otto Brett, Rotenburg (29. 11. 1976);

zur **Studiendirektorin** Oberstudiendirektorin (BaL) Gertrud Kappes, Eschwege (21. 4. 1976);

zu **Studiendirektoren** die Oberstudienräte (BaL) Gustav Keppler, Kassel (14. 4. 1976), Karl Prätorius (1. 5. 1976), Reinhard Schreyer, beide Marburg (1. 10. 1976), Paul Gerhard Müller, Fulda (22. 10. 1976), Hans Hermann Schäfer, Fritzlar (23. 10. 1976), Dieter Schley, Bad Wildungen (27. 10. 1976), Wilhelm Sommer, Marburg (28. 10. 1976), Gerhard Scharf, Biedenkopf (29. 10. 1976), Hans Günter Ludwig, Eschwege, Hugo Harbich, Fritzlar (beide 1. 11. 1976);

zu **Oberstudienrätinnen** die Studienrätinnen (BaL) Dr. Erdmute Pickerd-Uthleb, Kirchhain (26. 4. 1976), Inge Stittner, M. A., Kassel (1. 5. 1976), Dr. Ingrid Ochs, Korbach, Michaela Stielow, Marburg, Brita von Schönberg, Wolfhagen, Germa Kentmann, Bad Hersfeld, Sieghild von Blumenthal, Marburg, Annegret Kynast, Karin Wicke, beide Kassel (sämtlich 1. 10. 1976), Ursula Föge, Hünfeld (6. 10. 1976), Dr. Helga Heil, Marburg (13. 10. 1976), Heide Berg, Kassel (27. 10. 1976), Sigrid Böcker, Homberg (28. 10. 1976), Ilka Wick, Kassel (1. 10. 1976), Gudrun Pfeifer (23. 10. 1976), Ingelore Sonneborn (28. 10. 1976), Roswitha Schoell-Dombrowsky, sämtlich Kassel (27. 10. 1976), Monika Barowsky, Korbach, Ute Derlien, Kassel, Dietlinde Jessen, Hessisch-Lichtenau (sämtlich 29. 10. 1976), Elisabeth Marchese, Hünfeld (27. 10. 1976), Dörte Weibezahn, Marburg (6. 11. 1976), Gerlinde Schmidt, z. Z. Bogota/Columbien (9. 11. 1976);

zu **Oberstudienräten** die Studienräte (BaL) Helmut Weidemeyer, Marburg (23. 4. 1976), Karl Wilhelm Losekamp, Oberurff, Rudolf Birkenbach, Fulda, Klaus-Dieter Henkel, Dieter Kasties, beide Kassel, Lothar Schmidt, Eschwege, Hellmut Weiß, Kassel, Harald Michael, Biedenkopf, Dietrich Pfalzgraf, Winfried Schmidt, beide Korbach, Wolfgang Groß, Helmut Spiegel, beide Fulda, Helmut Pohl, Bad Sooden-Allendorf, Helmut Jesberg, Marburg, Ulrich Fischer, Bad Hersfeld, Paul-Adolf Schneider, Marburg, Dr. Volker Brendow, Bad Wildungen, Wilhelm Schmidt, Hofgeismar, Dr. Peter-Jürgen Rekowski, Kirchhain, Joachim Zimmer, Arolsen, Peter Desmaretz, z. Z. Dänemark, Walter Schicker, Melsungen, Ernst Rathmann, Fulda, Rainer Knapp, Eschwege, Horst Gerth, Kassel, Georg Wieder, Marburg, Gerd Schmidt, Arolsen, Manfred Schmelz, Melsungen, Bernhard Mackenrodt, Fulda, Rainer Robert, Bad Hersfeld, Walter Triebstein, Klaus Hoch, Dieter Heldmann, sämtlich Rotenburg, Rainer Rudolph, Hünfeld, Wolfgang Nowotny, Kassel, Karl Körner, Eschwege, Horst Müller, Marburg, Volker Petri, Hofgeismar, Albert Diedrich, Karl-Heinz Wimmer, beide Kassel, Ferdinand Wollenhaupt, Melsungen (sämtl. 1. 10. 1976), Dieter Zschiesche Bad Hersfeld (2. 10. 1976), Rolf Hengstenberg, Hünfeld (4. 10. 1976), Stefan Hauser, Kassel (11. 10. 1976), Peter Ostermann, Hessisch-Lichtenau (15. 10. 1976), Heinrich König, Heringen, Fritz Siemon, Biedenkopf (beide 18. 10. 1976), Peter Kochinki,

Melsungen (20. 10. 1976), Michael Deschauer, Kassel (19. 10. 1976), Teja Scheiderbauer, Helmut Peter, beide Korbach (beide 18. 10. 1976), Siegbert Langner, (20. 10. 1976), Dr. Johannes Otto Wurstmacher, beide Biedenkopf (21. 10. 1976), Peter Ochs, Schwalmstadt, Albrecht Findeis, Fulda (beide 22. 10. 1976), Wolfgang Kreß, Marburg (13. 10. 1976), Wolfgang Meß, Gladenbach (25. 10. 1976), Jörg Wittig, Werner Bistritz, beide Frankenberg (beide 28. 10. 1976), Edgar Würdig, Schwalmstadt, Gunther Braus, Marburg (beide 27. 10. 1976), Wolfgang Dippel (29. 10. 1976), Manfred Peter, Rainer Gruß, sämtlich Kassel (beide 30. 10. 1976), Günter Schenk, Korbach (29. 10. 1976), Dipl.-Math. Friedel Klein, z. Z. Gießen (28. 10. 1976), Horst Schwarz, Hünfeld (27. 10. 1976), Gerth Riwer, Wolfhagen (29. 10. 1976), Lutz Jüngling, Steinatal (24. 11. 1976), Herwig Menzel, Hofgeismar (29. 10. 1976), Volkmar Ulrichs, Wolfgang Tabeling, beide Fulda, Wolfgang Lübcke, Bad Wildungen (sämtlich 18. 11. 1976), Peter Kramer, Frankenberg (19. 11. 1976) Otto Lorenz, Oberurff, Fritz Rösner, Amöneburg (beide 18. 11. 1976), Dieter Krowatschek, Biedenkopf (19. 11. 1976), Reinhold Wolff, Marburg (26. 11. 1976), Wolfgang Esters, Schwalmstadt (24. 11. 1976), Peter Baum, Kassel (18. 11. 1976);

zu **Studienrätinnen (BaL)** die Studienrätinnen z. A. (BaP) Elisabeth Kroeger, Gladenbach (14. 4. 1976), Isa Steiner, Hannelore Schubert, beide Kassel, Roswitha Tröster, Gladenbach (sämtlich 1. 8. 1976), Ilse Marie Ruppel, Korbach (12. 8. 1976), Ruth Goldmann, Melsungen (8. 9. 1976), Jutta Kahnwald, Marburg (10. 11. 1976), Barbara Heinze-Iwert, Sontra (1. 8. 1976), Barbara Bretschneider, Wolfhagen (5. 8. 1976), Ute Pürschel, Marburg (29. 11. 1976);

zu **Studienräten (BaL)** die Studienräte z. A. (BaP) Volker Hänel, Kassel, Gert Faatz, Michael Barth, beide Wolfhagen, Hartmut Kümmel, Biedenkopf, Walter Krebs, Schloß Bieberstein, Volkmar Michalek, Hünfeld, Armin Göbel, Bad Hersfeld, Wolfgang Wahner, Wolfhagen, Ernst Heinrich Meidt, Bad Hersfeld, Rudolf Biedermann, Homberg, Hans-Hermann Trost, Kassel (sämtlich 1. 8. 1976), Jörn Ernst, Marburg (9. 8. 1976), Günter Miklitz, Korbach (20. 8. 1976), Hartmut Weber, Kassel (12. 11. 1976);

zu **Studienräten** die Studienräte z. A. (BaP) Reinhard Vogel, Homberg (14. 5. 1976), Herbert Zimmer, Kassel, Wolfgang Glatzer, Gladenbach (beide 1. 8. 1976), Kurt Rohloff, Kassel, Martin Steyer, Eschwege, Dietmar Müller, Frankenberg (sämtlich 4. 8. 1976), Jörg Eicken, Korbach (2. 8. 1976), Adolf Mohr, Schwalmstadt, Hans-Erik Späth, Eschwege (beide 1. 8. 1976), Gerhard Grünewald, Wolfhagen (2. 8. 1976), Hans-Jürgen Nöding, Eschwege (1. 8. 1976), Werner Pöppler, Kassel (2. 8. 1976), Helmut Eberhardt, Kassel (3. 8. 1976), Gerd Schulze, Rotenburg (2. 9. 1976), Bernd Ritzmann, Kassel (12. 11. 1976);

zu **Studienrätinnen z. A. (BaP)** die Assessorinnen des Lehramts Elisabeth Ammelburg, Amöneburg (1. 2. 1976), Ursula Bohne, Oberurff, Elfriede Spangenberg, Elisabeth Spinner, beide Fritzlar (sämtlich 1. 8. 1976);

zu **Studienräten z. A. (BaP)** die Assessoren des Lehramts Armin Hedwig, Amöneburg (1. 2. 1976), Jürgen Pfitzner, Marburg (16. 6. 1976), Hermann Armbrust, Oberurff, Ludwig Weber, Kassel, Uwe Sparenberg, Marburg (sämtlich 1. 8. 1976), Peter Wartosch, Kassel (3. 8. 1976), Bernd Schreier, Schloß Bieberstein (17. 8. 1976), Frank Möller, Steinatal (18. 10. 1976);

zu **Lehrerinnen (BaL)** die Lehrerinnen z. A. (BaP) Renate Schreiber, Homberg (11. 5. 1976), Margret Schuchardt, Gladenbach (12. 5. 1976), Herta Wagner, Kirchhain (12. 5. 1976), Christa Schulze, Rotenburg (1. 8. 1976), Marlies Knoth, Heringen (16. 6. 1976), Barbara Löchel, Kirchhain (29. 6. 1976), Gerda Wittig, Wolfhagen (1. 8. 1976), Elisabeth Wilhelm (4. 8. 1976), Christiane Gesing, beide Kirchhain (5. 8. 1976);

zu **Lehrern (BaL)** die Lehrer z. A. (BaP) Gerhard Gließ, Bad Sooden-Allendorf (3. 6. 1976), Manfred Schütz, Fritzlar (1. 8. 1976), Peter Delp, Wolfhagen (19. 7. 1976), Otto Tausch, Kirchhain (14. 8. 1976);

zu **Lehrerinnen** die Lehrerinnen z. A. (BaP) Annegret Lambach, Rotenburg, Eva-Maria Stengel, Kassel, Sigrid Zuschlag, Heidrun Richter, beide Biedenkopf, Edith Schimpff-Allié, Hildegard Bittner, beide Heringen (sämtlich 1. 8. 1976), Margot Koslicki, Annegret Oberlist, beide Hessisch-Lichtenau (beide 3. 8. 1976), Heidi Hinz, Kirchhain (14. 8. 1976), Hannelore Weißbach, Hessisch-Lichtenau (19. 8. 1976), Elisabeth Fiedler, Gladenbach (13. 11. 1976);

zu **Lehrern** die Lehrer z. A. (BaP) Gerhard Schöppner, Arolsen (23. 4. 1976), Wilfried Weniger, Bad Hersfeld (1. 8. 1976);

zur **Fachlehrerin für musisch-technische Fächer (BaL)** Fachlehrerin für musisch-technische Fächer z. A. (BaP) Ursula Koralewski, Kassel (8. 11. 1976);

zu **Fachlehrern für musisch-technische Fächer (BaL)** die Fachlehrer für musisch-technische Fächer z. A. (BaP) Wolfgang Clarenbach, Rotenburg (15. 5. 1976), Herwig Dorn, Hessisch-Lichtenau (2. 8. 1976);

zu **Fachlehrerinnen für musisch-technische Fächer** die Fachlehrerinnen für musisch-technische Fächer z. A. (BaP) Hannelore Vey, Hessisch-Lichtenau (14. 7. 1976), Thekla Schulz, Hilders (28. 9. 1976);

zur **Fachlehrerin z. A. (BaP)** die apl. Fachlehrerin für musisch-technische Fächer (BaW) Angelika Stoll, Gladenbach (19. 7. 1976);

zum **Fachlehrer für arbeitstechnische Fächer z. A. (BaP)** Fachlehrer (BaW) Walter Elmsheuser, Gladenbach (1. 10. 1976);

zu **apl. Fachlehrerinnen für musisch-technische Fächer (BaW)** die Bewerberinnen Gabriela Fabian, Gladenbach (1. 8. 1976), Ursula Birkholz, Heringen (1. 8. 1976), Erika Merkle, Gladenbach (3. 8. 1976);

zur **Realschullehrerin (BaL)** Realschullehrerin z. A. (BaP) Marlies Heitmann, Hessisch-Lichtenau (13. 8. 1976);

zu **Realschullehrern (BaL)** die Realschullehrer z. A. (BaP) Hans-Peter Kirchoff, Kassel (8. 5. 1976), Karl Pühra, Wolfhagen (28. 6. 1976);

zur **Lehrerin an einer Sonderschule** Lehrerin (BaL) Helga Hering, Kirchhain (24. 9. 1976);

zur **Lehrerin an einer Sonderschule z. A.** Lehrerin z. A. (BaP) Dorothea Fleck, Kirchhain (13. 11. 1976);

zum **Direktor einer Gesamtschule mit Sekundarstufe I und II** Studiendirektor (BaL) Hansherbert Kraft, Heringen (26. 5. 1976);

zum **Pädagogischen Leiter einer Gesamtschule** Oberstudienrat (BaL) Karl-August Gotthardt, Kirchhain (1. 11. 1976);

#### berufen in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit:

Fachlehrerin für musisch-technische Fächer (BaP) Elke Deppe, Frankenberg (17. 5. 1976), Studienrätin (BaP) Dorothea Helwig, Kassel (23. 4. 1976), die Studienräte (BaP) Hans-Joachim Schmelz, Wolfhagen, Dr. Günter Stark, Marburg, Reinhard Vogel, Homberg, Michael Dillenburger, Sontra (sämtlich 1. 8. 1976), die Lehrerinnen (BaP) Ingeborg Gabel, Kirchhain (6. 6. 1976), Margot Koslicki, Hessisch-Lichtenau (1. 9. 1976), Annegret Oberlist, Hessisch-Lichtenau (1. 12. 1976), die Lehrer (BaP) Franz Eugen Meister, Bernd Laibold, beide Sontra (beide 1. 8. 1976);

#### versetzt:

nach Hameln/Niedersachsen Oberstudienrat (BaL) Peter Klatt, Hofgeismar (1. 8. 1976),

nach Wuppertal/Nordrhein-Westfalen Studiendirektor (BaL) Arnold Sotek, Bad Hersfeld (1. 8. 1976),

Lemgo/Nordrhein-Westfalen Studienrat (BaL) Reinhard Wulfmeyer, Schwalmstadt (1. 8. 1976),

nach Lübeck/Schleswig-Holstein Oberstudienrat (BaL) Bernd Baalman, Kassel (1. 9. 1976),

von München/Bayern Studienrätin (BaL) Renate Mraz, Marburg (1. 8. 1976);

#### in den Ruhestand getreten:

die Studiendirektoren (BaL) Karl-Heinz Clau, Rotenburg, Helmut Steiner, Schwalmstadt, Fritz Schumacher, Homberg, die Oberstudienräte (BaL) Erich Schmidt, Bad Hersfeld, Alfred Sehmisch, Frankenberg, Franz Materer, Arolsen (sämtlich 31. 7. 1976);

als Mitglied des Hess. Landtags

Studienrat (BaL) Dr. Udo Schlitzberger, Kassel (10. 9. 1976);

#### in den Ruhestand versetzt:

die Oberstudienrätinnen (BaL) Dr. Margarete Staral, Hessisch-Lichtenau (30. 4. 1976), Hildegard Hartwig, Kassel (31. 5. 1976), Helene Kolb, Kassel, Margarete Kauth, Eschwege, Therese Pfeiffer, Kassel, Hermine Diedritz, Kassel, Irmgard Raupach, Bad Hersfeld (sämtlich 31. 7. 1976), Edith Stastny, Kassel (30. 11. 1976), Realschullehrerin (BaL) Hedwig Bäder, Fulda, Oberstudienräte (BaL) Friedrich Weiz, Kassel (beide 31. 7. 1976), Hermann Balkenhol, Kassel (31. 8. 1976), Armin Salamann, Kassel (30. 9. 1976), Siegfried Kastelsky, Kassel (30. 6. 1976), Ernst Armstark, Oberurff (31. 7. 1976) sämtlich gem. § 51 Abs. 1 HBG;

Oberstudienrätin (BaL) Hilde Sehmisch, Marburg (31. 7. 1976), die Oberstudienräte (BaL) Dr. Adolf Bamberger, Melsungen (31. 7. 1976), Dr. Friedrich Schulz, Biedenkopf (31. 7. 1976) sämtlich gem. § 51 Abs. 3 HBG;

entlassen:

die Studienrätinnen z. A. (BaP) Ursula Pfeiffer, Heringen (31. 7. 1976), Gisela Sicker, Marburg (31. 7. 1976), Lehramtsreferendar (BaW) Roland Nickel, Eschwege (31. 5. 1976), Studienrat (BaL) Joachim Vieregge, Kassel (31. 7. 1976), Studienrätin (BaL) Elke Stroeder, Oberurff (31. 7. 1976) sämtlich gem. § 41 HBG;

verstorben:

Oberstudienrat (BaL) Richard Schindewolf, Bad Hersfeld (19. 4. 1976), Direktor einer Gesamtschule mit Sekundarstufe I und II (BaL) Hansgeorg Goebel, Gladenbach (1. 12. 1976).  
Kassel, 23. 12. 1976

**Der Regierungspräsident**

P/1 — 7 o 16/03 B

StAnz. 3/1977 S. 205

**136** DARMSTADT

### Regierungspräsidenten

**Auflösung des Arzneiversicherungsvereins a. G. Mühlheim (Main) im Wege der Fusion mit der Kranken- und Sterbekasse „Ludwigskasse“ Mühlheim (Main)**

Der Arzneiversicherungsverein a. G. Mühlheim (Main) und die Kranken- und Sterbekasse „Ludwigskasse“ Mühlheim (Main) haben sich durch Beschluß ihrer außerordentlichen Mitgliederversammlung am 30. 11. 1976 im Wege der Fusion mit Wirkung vom 1. 1. 1977 zur „Ludwigskasse“, Arznei-, Kranken- und Sterbekasse VVaG Mühlheim am Main, konstituiert.

Hierzu habe ich die aufsichtsbehördliche Genehmigung erteilt.

Darmstadt, 22. 12. 1976

**Der Regierungspräsident**

III 6 — 39 f — 16/01 (12) — 12

StAnz. 3/1977 S. 206

**137**

**Auflösung des Tierversicherungsvereins a. G. Rittershausen, Dillkreis**

Der Tierversicherungsverein a. G. Rittershausen, Dillkreis, hat durch seine außerordentliche Mitgliederversammlung am 6. Dezember 1976 die Auflösung mit Wirkung vom Tage der Bekanntmachung beschlossen. Hierzu habe ich die aufsichtsbehördliche Genehmigung erteilt.

Darmstadt, 23. 12. 1976

**Der Regierungspräsident**

III 6 — 39 i 02/01 (4) 23

StAnz. 3/1977 S. 206

138

**Auflösung des Versicherungsvereins a. G. „Selbsthilfe“ — Glasversicherung — in Frankfurt (Main)**

Der Versicherungsverein a. G. „Selbsthilfe“ — Glasversicherung —, Frankfurt (Main), hat durch seine außerordentliche Mitgliederversammlung am 17. Dezember 1976 die Auflösung durch Bestandsübertragungsvertrag mit der Frankfurter Versicherungs-Aktiengesellschaft in Frankfurt am Main mit Wirkung vom 1. 1. 1977 beschlossen. Hierzu habe ich die aufsichtsbehördliche Genehmigung erteilt.

Darmstadt, 23. 12. 1976

**Der Regierungspräsident**  
III 6 — 39 f 16/01 (19) — 11  
*StAnz. 3/1977 S. 207*

139

**Bildung und Auflösung von Standesamtsbezirken;**

hier: Standesamtsbezirk Kelkheim

Nach § 52 Abs. 1 des Personenstandsgesetzes bestimme ich: Dem mit meiner Verfügung vom 16. 11. 1976 (StAnz. S. 2141) gebildeten Standesamtsbezirk Kelkheim wird die Gemeinde Liederbach zugeordnet, da diese bereits dem aufgelösten Standesamtsbezirk Kelkheim angehörte.

Der neue Standesamtsbezirk Kelkheim umfaßt die neue Stadt Kelkheim und die Gemeinde Liederbach.

Darmstadt, 28. 12. 1976

**Der Regierungspräsident**  
III 6 — 25 h 04/09 (10) — 8  
*StAnz. 3/1977 S. 207*

140

**Bildung und Auflösung von Standesamtsbezirken;**

hier: Standesamtsbezirke im Lahn-Dill-Kreis

Nach § 52 Abs. 1 des Personenstandsgesetzes bestimme ich:

**A. Mit Wirkung vom 1. Januar 1977 werden eingegliedert**

1. die Gemeinde Werdorf, die bisher dem zusammengesetzten Standesamtsbezirk Ehringshausen angehörte, in den Standesamtsbezirk Aßlar als Folge der Eingliederung der Gemeinde Werdorf in die Gemeinde Aßlar,
2. die Gemeinde Ebersgöns, die bisher dem zusammengesetzten Standesamtsbezirk Kleenheim angehörte, in den Standesamtsbezirk Butzbach als Folge der Eingliederung der Gemeinde Ebersgöns in die Stadt Butzbach im Wetteraukreis.

**B. Mit Ablauf des 31. Dezember 1976 werden aufgelöst**

1. der zusammengesetzte Standesamtsbezirk Ehringshausen, der die Gemeinden Ehringshausen, Breitenbach, Katzenfurt, Kölschhausen, Niederlemp und Werdorf umfaßte, als Folge des Zusammenschlusses der Gemeinden Breitenbach, Daubhausen, Ehringshausen, Katzenfurt, Kölschhausen und Niederlemp zur neuen Gemeinde Ehringshausen,
2. der zusammengesetzte Standesamtsbezirk Schwingbach, der die Gemeinden Schwingbach, Dornholzhausen, Lützelinden, Münchholzhausen, Hüttenberg, Reiskirchen und Volpertshausen umfaßte, als Folge des Zusammenschlusses der Gemeinden Hüttenberg, Reiskirchen, Schwingbach und Volpertshausen zur neuen Gemeinde Hüttenberg,
3. der zusammengesetzte Standesamtsbezirk Bielhausen, der die Gemeinden Bielhausen, Niederbiel und Steindorf umfaßte, sowie der Einzelstandesamtsbezirk Solms als Folge des Zusammenschlusses der Gemeinden Bielhausen, Niederbiel und Solms zur neuen Gemeinde Solms,
4. der Einzelstandesamtsbezirk Lang-Göns, der zusammengesetzte Standesamtsbezirk Cleeburg, der die Gemeinden Cleeburg und Espa umfaßte, sowie der zusammengesetzte Standesamtsbezirk Kleenheim, der die Gemeinden Kleenheim und Ebersgöns umfaßte, als Folge des Zusammenschlusses der Gemeinden Cleeburg, Dornholzhausen, Espa, Kleenheim und Lang-Göns zur neuen Gemeinde Langgöns.

**C. Mit Wirkung vom 1. Januar 1977 werden gebildet**

1. der Standesamtsbezirk Ehringshausen für die neue Gemeinde Ehringshausen,

2. der Standesamtsbezirk Hüttenberg für die neue Gemeinde Hüttenberg,
3. der Standesamtsbezirk Solms für die neue Gemeinde Solms,
4. der Standesamtsbezirk Langgöns für die neue Gemeinde Langgöns.

Darmstadt, 21. 12. 1976

**Der Regierungspräsident**  
III 6 — 25 h 04/09 (17)

*StAnz. 3/1977 S. 207*

141

**Bildung und Auflösung von Standesamtsbezirken;**

hier: Standesamtsbezirke im Lahn-Dill-Kreis

Nach § 52 Abs. 1 des Personenstandsgesetzes bestimme ich:

**A. Mit Wirkung vom 1. Januar 1977 werden eingegliedert**

1. der Standesamtsbezirk Braunstein in den Standesamtsbezirk Allendorf (Lumda) als Folge der Eingliederung der Gemeinde Braunstein in die Stadt Allendorf (Lumda),
2. die Standesamtsbezirke Bersrod, Eftingshausen und Lindenstruth in den Standesamtsbezirk Reiskirchen als Folge der Eingliederung der Gemeinden Bersrod, Eftingshausen und Lindenstruth in die Gemeinde Reiskirchen,
3. die Standesamtsbezirke Bellersheim, Inheiden, Obbornhofen und Villingen in den Standesamtsbezirk Hungen als Folge der Eingliederung der Gemeinden Bellersheim, Inheiden, Obbornhofen und Villingen in die Stadt Hungen,
4. der Standesamtsbezirk Arnsburg in den zusammengesetzten Standesamtsbezirk Lich, der die Stadt Lich und die Gemeinde Langsdorf umfaßt, als Folge der Eingliederung der Gemeinden Arnsburg und Langsdorf in die Stadt Lich.

**B. Mit Ablauf des 31. Dezember 1976 werden aufgelöst**

1. die Standesamtsbezirke Großen-Linden und Leihgestern infolge des Zusammenschlusses der Stadt Großen-Linden und der Gemeinde Leihgestern zur Stadt Linden,
2. die Standesamtsbezirke Alten-Buseck, Beuern und Großen-Buseck infolge des Zusammenchlusses der Gemeinden Alten-Buseck, Beuern und Großen-Buseck zur Gemeinde Buseck.

**C. Mit Wirkung vom 1. Januar 1977 werden gebildet**

1. der Standesamtsbezirk Linden für die Stadt Linden,
2. der Standesamtsbezirk Buseck für die Gemeinde Buseck.

Darmstadt, 27. 12. 1976

**Der Regierungspräsident**  
III 6 — 25 h 04/09 (5)

*StAnz. 3/1977 S. 207*

142

**Verlust von Fleischbeschaustempeln**

Folgende Fleischbeschaustempel sind bei einem Diebstahl entwendet worden und werden hiermit für ungültig erklärt:

1. Rechteckiger Metallstempel mit der Aufschrift „Trichinenfrei WZ Biebortal II TU“,
2. runder Metallstempel mit der Aufschrift „WZ Biebortal II TU“,
3. quadratischer Metallstempel mit der Aufschrift „WZ Biebortal II TU“,
4. quadratischer Metallstempel mit der Aufschrift in einem Innenkreis „WZ Biebortal II TU“,
5. dreieckiger Metallstempel mit der Aufschrift „WZ Biebortal II TU“.

Jede weitere Benutzung der für ungültig erklärten Stempel wird strafrechtlich verfolgt.

Darmstadt, 30. 12. 1976

**Der Regierungspräsident**  
II 7 — 19 a 12/09 (2)

*StAnz. 3/1977 S. 207*

**143 KASSEL****Vorhaben der Actien-Zuckerfabrik in 3583 Wabern**

Die Actien-Zuckerfabrik hat Antrag auf Genehmigung zur Änderung der bestehenden Zuckerfabrik 1. Neubau Vorderbetrieb, 2. Neubau Zuckerhaus (Vorbescheid), 3. Neubau Rübenhof, Baustufe I, in Wabern, Gemarkung Wabern, Flur 2, Flurstücke 47/1, gestellt.

Dieses Vorhaben bedarf gemäß des § 4 Abs. 1 Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG) vom 15. 3. 1974 (BGBl. I S. 721) der Genehmigung.

Gemäß § 10 Abs. 3 BImSchG wird dieses Vorhaben hiermit öffentlich bekanntgemacht.

Der Genehmigungsantrag und die dazugehörigen Unterlagen liegen vom 18. 1. bis 21. 3. 1977 beim Regierungspräsidenten in Kassel, Steinweg 6, 3500 Kassel, Zimmer 651, zur Einsichtnahme aus.

Während dieser Frist können Einwendungen gegen das Vorhaben schriftlich oder zur Niederschrift beim Regierungspräsidenten in Kassel erhoben werden. Mit Ablauf dieser Frist werden alle Einwendungen ausgeschlossen, die nicht auf besonderen privatrechtlichen Titeln beruhen.

Der Erörterungstermin wird auf Mittwoch, den 13. 4. 1976, 10.00 Uhr, in 3500 Kassel, Steinweg 6, Zimmer 426, festgelegt. Es wird darauf hingewiesen, daß die formgerecht erhobenen Einwendungen auch bei Ausbleiben des Antragstellers oder von Personen, die Einwendungen erhoben haben, erörtert werden.

Die Zustellung der Entscheidung über die Einwendungen kann durch öffentliche Bekanntmachung ersetzt werden, wenn mehr als 300 Zustellungen vorzunehmen sind.

Kassel, 17. 12. 1976

**Der Regierungspräsident**  
III/2 — 53 e 201 — Zucker — 510/546  
St.Anz. 3/1977 S. 208

**144****Vorhaben der Ziegelwerke L. V. Rumpf in 3549 Volkmarsen**

Die Firma L. V. Rumpf, Ziegelwerke, hat Antrag auf Genehmigung zur Erweiterung der bestehenden Ziegeleianlage durch Aufstellung eines zweiten Tunnelofens in Volkmarsen, Steinweg 65, Gemarkung Volkmarsen, Flur 15, Flurstücke 38/3, 35/3, gestellt.

Dieses Vorhaben bedarf gemäß des § 4 Abs. 1 Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG) vom 15. 3. 1974 (BGBl. I S. 721) der Genehmigung.

Gemäß § 10 Abs. 3 BImSchG wird dieses Vorhaben hiermit öffentlich bekanntgemacht.

Der Genehmigungsantrag und die dazugehörigen Unterlagen liegen vom 18. 1. bis 18. 3. 1977 beim Regierungspräsidenten in Kassel, Steinweg 6, 3500 Kassel, Zimmer 651, zur Einsichtnahme aus.

Während dieser Frist können Einwendungen gegen das Vorhaben schriftlich oder zur Niederschrift beim Regierungspräsidenten in Kassel erhoben werden. Mit Ablauf dieser Frist werden alle Einwendungen ausgeschlossen, die nicht auf besonderen privatrechtlichen Titeln beruhen.

Der Erörterungstermin wird auf Mittwoch, den 6. April 1977, 10.00 Uhr, in 3500 Kassel, Steinweg 6, Zimmer 426, festgelegt. Es wird darauf hingewiesen, daß die formgerecht erhobenen Einwendungen auch bei Ausbleiben des Antragstellers oder von Personen, die Einwendungen erhoben haben, erörtert werden.

Die Zustellung der Entscheidung über die Einwendungen kann durch öffentliche Bekanntmachung ersetzt werden, wenn mehr als 300 Zustellungen vorzunehmen sind.

Kassel, 20. 12. 1976

**Der Regierungspräsident**  
III/2 — 53 e 201 — Rumpf — 145  
St.Anz. 3/1977 S. 208

**Buchbesprechungen**

**Bundessozialhilfegesetz.** 13., neubearbeitete Auflage, 1976, rd. 400 S., kart., 12,80 DM. Verlag C. H. Beck, München.

Die bekannte Beck'sche Textausgabe ist in der 13. Auflage erschienen. Sie enthält als Hauptteil das Bundessozialhilfegesetz in der Fassung vom 13. Februar 1976 nebst den entsprechenden Durchführungsverordnungen sowie die landesrechtlichen Vorschriften zum Bundessozialhilfegesetz. Weiter ist in der Textausgabe die Verordnung zur Kriegsoberfürsorge in der Fassung vom 27. August 1965, das Unterhaltssicherungsgesetz — USG — in der Fassung vom 8. März 1975, das Sozialgesetzbuch (SGB) — Allgemeiner Teil — vom 11. Dezember 1975, u. a. ein Auszug des Gesetzes über den Lastenausgleich in der Fassung vom 1. Oktober 1969, des Gesetzes über die Angelegenheit der Vertriebenen und Flüchtlinge in der Fassung vom 3. September 1971, des Bundesevakuiertengesetzes in der Fassung vom 13. Oktober 1961 sowie des Gesetzes zu dem Europäischen Fürsorgeabkommen vom 11. Dezember 1953 abgedruckt.

Damit hat der Beck-Verlag rasch auf die veränderten Vorschriften im Sozialhilfereich reagiert. In gewohnter Weise stellt er dem Fachmann und dem Laien einen handlichen Gesetzestext zur Verfügung. Diejenigen, die bisher mit dieser Ausgabe gearbeitet haben, werden keinen Grund finden, nicht auch die 13. Auflage zu benutzen.

Regierungsdirektor Dr. Manfred Schäfer

**Bundes-Angestelltentarifvertrag.** Von Dittmeier-Zängl. 12. Erg.-Lieferung, rd. 150 S., 10,80 DM. Gesamtwerk (rd. 1280 S.) 34,— DM. Verlag C. H. Beck, München.

Die neue Ergänzungslieferung bringt die Sammlung auf den Stand 1. Juni 1976. Berücksichtigt wurde einmal die durch den 40. Tarifvertrag zur Änderung und Ergänzung des BAT v. 16. 12. 1975 eingetretene Fortentwicklung des Tarifrechts, die zahlreiche Änderungen des BAT und der Sonderregelungen zur Folge hatte. Wie üblich arbeitete die Herausgeber die neuen bzw. neugefaßten Bestimmungen in den Text des BAT und der Sonderregelungen ein. Aufgenommen wurden ferner die am 17. 5. 1976 abgeschlossenen Vergütungsstarifverträge Nr. 14 für den Bereich Bund/Länder und die Vereinigung kommunaler Arbeitgeberverbände, sowie die in diesem Zusammenhang von den Tarifvertragsparteien vereinbarten Tarifverträge. Schließlich paßten die Herausgeber auch das Sachverzeichnis durch eine vollständige Erneuerung der geänderten Rechtslage an.

Dieses Werk bedarf kaum noch einer Empfehlung. Für jeden, der in der Praxis mit Rechtsfragen aus dem Tarifrecht der Angestellten im öffentlichen Dienst zu tun hat, ist die Sammlung in dem Labyrinth der kaum noch zu überblickenden Vorschriften ein unentbehrliches Hilfsmittel.

Richter Hattesen

**Betriebsverfassungsrecht in der Bundesrepublik.** Von Hans-Peter Salter, Oberamtsrat im Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung, Bonn. Loseblattsammlung, DIN A 5, Plastikordner — 2 Bände, 6. Ergänzungslieferung. Gesamtwerk einschl. 6. Erg.-Lieferung, 99,—

Deutsche Mark. Deutscher Fachschriftenverlag Braun & Co. KG, 6200 Wiesbaden.

Durch die 6. Erg.-Lieferung wird die Sammlung wiederum auf den neuesten Stand gebracht. Berücksichtigung fanden dabei einmal die Textkorrekturen des Betriebsverfassungsgesetzes selbst, die das Gesetz zur Weiterentwicklung des Schwerbehindertenrechts mit sich brachte; darüber hinaus wurden auch die seit der letzten Lieferung im Gesetzgebungsverfahren vorgenommenen Änderungen von Rechtsvorschriften, die für die Anwendung des Betriebsverfassungsrechts von Bedeutung sind (Bundesurlaubsgesetz, Tarifvertragsgesetz, Arbeitsgerichtsgesetz) verarbeitet. Neu nahm der Herausgeber das Gesetz zum Schutze der arbeitenden Jugend (Jugendarbeitsschutzgesetz) vom 12. 4. 76 auf sowie das am 1. 7. 76 in Kraft getretene Gesetz über Mitbestimmung der Arbeitnehmer (Mitbestimmungsgesetz) vom 4. 5. 76.

Das sichtliche Bemühen des Herausgebers um ständige Aktualität durch die rasche Berücksichtigung von Gesetzesänderungen und gesetzlichen Neuregelungen stellt sicher, daß der Benutzer zuverlässig über die jeweils gültigen gesetzlichen Bestimmungen informiert wird. Hierdurch und dank der Aufnahme wesentlicher Entscheidungen des Bundesarbeitsgerichts zum Betriebsverfassungsrecht vermittelt die Sammlung in der täglichen Praxis einen guten Überblick über den jeweils maßgebenden Stand der Rechtsentwicklung.

Richter Hattesen

**Sammlung tierseuchenrechtlicher Vorschriften.** Von Geißler-Rojahn-Stein. 18. Ergänzungslieferung, 44,— DM; Gesamtwerk 52,— DM. Verlag R. S. Schulz, Percha am Starnberger See.

Mit der 18. Ergänzungslieferung wird das Gesamtwerk auf den Stand vom 1. September 1976 gebracht. Die Lieferung ergänzt zugleich die Zuständigkeitsregelungen der Bundesländer, die durch neue viehseuchenrechtliche Vorschriften in den zurückliegenden Monaten erforderlich geworden sind.

Dem Werk wurden neu eingefügt: Verordnung zum Schutz gegen die Leukose der Rinder vom 10. 8. 1976 (BGBl. I S. 2100); Richtlinien für den Aufbau, den Betrieb und die Gesunderhaltung von SPF-Schweinebeständen (mit Schreiben des Bundesministers für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten vom 2. 12. 1975 den für das Veterinärwesen zuständigen obersten Landesbehörden zugeleitet); Änderung der Verordnung über Einfuhr und die Durchfuhr von Klauentieren, Tellen, Erzeugnissen und Rohstoffen von Klauentieren, von tierischem Dünger sowie Rauhfutter und Stroh vom 3. 8. 1965 (BGBl. I S. 692) durch Verordnung vom 5. 4. 1976 (BGBl. I S. 814); Neufassung des Verzeichnisses der in den Mitgliedstaaten der EWG veterinärbehördlich zugelassenen Ausfuhrmärkte für Rinder und Schweine; Berichtigung der Bekanntmachung des Bundesministers für Verkehr über die Behandlung von Speiseresten im Luftverkehr; Ergänzungen der Ausführungshinweise zur Einhufer-Einfuhr-Verordnung; Änderung der Bekanntmachung Bearbeitungsbetriebe Federn vom 15. März 1976 (BANz. Nr. 63); Er-



gänzung der Ausführungshinweise zur Papageien-Einfuhr-Verordnung mit Erläuterungen zur Anlage 1 — § 5 Abs. 1 —; Berichtigungen der Bundesfinanzverwaltung über Verbote und Beschränkungen für den Warenverkehr über die Grenze — VUB — im Rahmen des Tierseuchenrechtes; Änderung der Bekanntmachung der Zolldienststellen, bei denen Klautiere, Einhufer, Hasen, Kaninchen, Geflügel, Papageien und Sittiche zur Einfuhr und Durchfuhr abgefertigt werden vom 24. 3. 1975 (BANZ. Nr. 69) durch Bekanntmachung v. 1. 9. 1976 (BANZ. Nr. 172).

Im Rahmen des Tierkörperbeseitigungsrechtes wurde die amtliche Begründung zu § 18 des Tierkörperbeseitigungsgesetzes vervollständigt. Neu eingefügt wurde die Verordnung über Tierkörperbeseitigungsanstalten und Sammelstellen vom 1. 9. 1976 (BGBl. I S. 2587). Aus dem neuen Tierzuchtgesetz vom 20. 4. 1976 (BGBl. I S. 1045) wurden auszugsweise vornehmlich die tierzucht-hygienischen Vorschriften zum Abdruck gebracht.

Das Stichwort- und Inhaltsverzeichnis ist dem neuesten Stand angepaßt worden.

Der Umfang der Vorschriften ist inzwischen so angewachsen, daß die Mitlieferung eines dritten Ordners zu empfehlen ist.

Ministerialrat Prof. Dr. Z i n n

**Waffenrecht.** Textsammlung mit ausführlichem Kommentar zum Waffengesetz, herausgegeben von Dr. jur. Rolf H i n z e, Rechtsanwalt in Düsseldorf, Loseblattsammlung in zwei Plastikordnern, DIN A 5, Gesamtwert einschl. 8. Ergänzungslieferung 99,— DM. Deutscher Fachschriftenverlag, Braun & Co. KG, Mainz und Wiesbaden.

Die 8. Ergänzungslieferung enthält zunächst die Allgemeine Verwaltungsvorschrift zum Waffengesetz (WaffVwV) vom 26. 7. 1976 (Beilage zum BANZ. Nr. 143 vom 3. 8. 1976) nebst Begründung. Sie löst die Verwaltungsvorschrift vom 22. 5. 1973 ab. Abgedruckt ist ferner die Vierte Verordnung zum Waffengesetz vom 19. 7. 1976 (BGBl. I S. 1810). Bei dieser Verordnung handelt es sich um die Gebührenverordnung, die an die Stelle des Abschnittes VIII und der Anlage IV der Dritten Verordnung zum Waffengesetz vom 10. 5. 1973 (BGBl. I S. 373) getreten ist. In den Textteil aufgenommen wurde auch die auf Grund des § 6 Abs. 2 WaffG gestützte Fünfte Verordnung zum Waffengesetz vom 11. 8. 1976 (BGBl. I S. 2117). Sie regelt, welche Vorschriften des Waffengesetzes auf bestimmte Dienststellen des Bundes und deren Bedienstete, soweit sie dienstlich tätig werden, nicht anzuwenden sind. Ergänzt wird das Werk schließlich durch eine Kommentierung der Vorschriften des Ausführungsgesetzes zu Art. 26 Abs. 2 des Grundgesetzes (Gesetz über die Kontrolle von Kriegswaffen) vom 20. 4. 1961 (BGBl. I S. 444). Damit hat der Verfasser eine Lücke im Kommentarteil seines Werkes geschlossen.

Regierungsdirektor M e i x n e r

**Umweltpolitik der Städte — Materialien zur Umweltpolitik der Groß- und Mittelstädte auf der Basis von Befragungen.** Von Konrad O t t o. Schriftenreihe des Umweltwissenschaftlichen Instituts des Bundesverbandes Bürgerinitiativen Umweltschutz e. V. (BBU) „Umweltpolitik und Umweltplanung, Band 7“. 1976, 108 S., 15,— DM. Verlag C. F. Müller, Karlsruhe.

Der Autor, Dipl.-Ing. Konrad Otto, Vorstandsmitglied im Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU) und Vorsitzender des Landesverbandes Bürgerinitiativen Umweltschutz Niedersachsen (LBU — Nds.), gibt einen zusammenfassenden Überblick über eine Studie, die vom Bundesminister des Innern finanziell gefördert wurde. Die Studie mit dem Titel „Rang der Umweltpolitik — insbesondere in ihren Ausformungen Umweltschutz und Umweltvorsorgeplanung — in den Zielsetzungen der Gemeinden“ wurde vom Lehrstuhl und Institut für Städtebau, Wohnungswesen und Landesplanung der Technischen Universität Hannover erarbeitet.

Das Buch beschreibt zunächst die Form und Organisation einer Rundfrage bei 365 Gemeinden in der BRD mit mehr als 20 000 Einwohnern. Sodann werden die Ergebnisse der statistischen Auswertung dargestellt. U. a. enthielt die Befragung folgende Themen:

- a) Wie definieren die Gemeinden Umweltschutz
- b) Welche neuen Anforderungen durch den Umweltschutz stellen sich den Gemeinden und ihre Hauptursachen
- c) Überforderungen durch Umweltschutzanforderungen und ihre Ursachen
- d) Organisation des Umweltschutzes in der Verwaltung
- e) Wie wird die Umweltvorsorge gehandhabt, gibt es eine Ist-Analyse, welche Ziele, welche Programme existieren
- f) Welche Rolle spielt der Bürger
- g) Welche Erwartungen werden an Bund, Länder und Forschungseinrichtungen gestellt.

Die Fragen werden in der Statistik so behandelt, daß man in Tabellen und Grafiken erfährt, wieviel Prozent der befragten Gemeinden haben diese oder jene Auffassung bzw. Erfahrung oder verwenden die eine oder andere Organisationsform. Mit einzelnen Fragen waren die Gemeinden mangels Kompetenz — zuständig sind die Landesplanungsbehörden — sicher überfordert.

Konkrete Angaben über technologische Fragen, z. B. über Stand von Entsorgungs- bzw. Versorgungsproblemen, über durchgeführte oder geplante Maßnahmen auf dem Gebiet des Umweltschutzes, werden nicht gemacht.

In der gesamten Ausarbeitung wird vorrangig die Frage verfolgt, welches Umweltbewußtsein bei Gemeinden und der Bevölkerung vorherrscht und wie der Bürger an diesen Problemen beteiligt wird. Die statistischen Auswertungen geben z. B. Bürgerinitiativen und sonstigen Umweltengagierten Zahlenmaterial an die Hand, das diesen ein weites Feld allgemein gehaltenen Auslegungen ermöglicht.

Der Herausgeber des Buches, das Umweltwissenschaftliche Institut des Bundesverbandes Bürgerinitiativen Umweltschutz e. V., stellt unter anderen seinen Mitgliedern — 700 Bürgerinitiativen für Umwelt- und Naturschutz, Stadt- und Verkehrsplanung — Basismaterial zur Verfügung, in dem dargelegt wird, daß die Gemeinden im allgemeinen positiv zum Umweltschutz stehen, daß aber noch zahlreiche personelle, finanzielle, institutionelle sowie rechtliche Probleme in diesem Zusammenhang ungelöst sind.

Ministerialrat Dipl.-Ing. K. H. H e i l

**Mutterschutzgesetz.** Kommentar, begründet von Dr. Gustav-Adolf B u l l a f, o. Professor an der Universität Freiburg, fortgeführt von Dr. Herbert B u c h n e r, o. Professor an der Universität Augsburg. 4. Auflage, 1976, XX, 774 S., in Leinen, 112,— DM. Verlag C. H. Beck, München.

Die vorliegende 4., von H. Buchner völlig neubearbeitete Auflage des von A. Bulla begründeten und in drei Auflagen herausgegebenen Kommentars zum Mutterschutzgesetz setzt die bewährte klare und umfassende Darstellung des umfangreichen Stoffes fort.

In übersichtlicher Form wird eine Einführung in das Mutterschutzrecht von seinen Anfängen im Jahre 1869 bis zu der nahezu 100 Jahre später liegenden Fassung des jetzt geltenden Mutterschutzgesetzes aus dem Jahre 1968 gegeben. Von besonderem Interesse ist auch die Übersicht über das Mutterschutzrecht in anderen Staaten Europas sowie die Darstellung des internationalen Mutterschutzes (Internationale Arbeitsorganisation, Vereinte Nationen, Europarat, Europäische Gemeinschaft).

Die Gesetzestexte sind umfassend dargestellt. Sie umfassen auch sozialversicherungsrechtliche Vorschriften sowie die für Beamtinnen geltenden Mutterschutzverordnungen des Bundes und der Bundesländer. Bei den ebenfalls dargestellten Durchführungsvorschriften der Bundesländer ist allerdings zu beachten, daß hier für das Land Hessen nicht die gültige Verordnung über die Zuständigkeiten nach dem Mutterschutzgesetz vom 24. Juni 1974 (GVBl. I S. 304), sondern noch die aufgehobene Verordnung aus dem Jahre 1973 zitiert ist.

Die Kommentierung des Gesetzestextes berücksichtigt u. a. Schrifttum und Rechtsprechung und bietet klar gegliederte Stellungnahmen zu den umfangreichen Sach- und Zweifelsfragen.

Ein Standardwerk, das in die Hand eines jeden gehört, der mit Fragen des Mutterschutzes befaßt ist.

Gewerbedirektor Dipl.-Ing. P e s c h i c k

**Grundgesetz-Kommentar** von Dr. Ingo von M ü n c h, o. Professor an der Universität Hamburg, unter Mitarbeit von Dr. Detlev Chr. Dieke, Dr. Manfred Gubelt, Dr. Ulfried Hemmrich, Dr. Sigurd Hendrichs, Angelika Herdementen, Dr. Ferdinand Matthey, Dr. Eva Marie von Münch, Hildegard Niemöhlmann, Dr. Ernst Pappermann, Dr. Reinhard Rauball, Dr. Friedrich E. Schnapp. Band 1 (Präambel bis Artikel 20). 1974. 671 S. 8.— in Leinen 38,— DM. Verlag C. H. Beck, München.

Ingo von Münch und seine elf Mitarbeiter<sup>1)</sup> haben sich viel vorgenommen. Ihr Kommentar zum Grundgesetz soll „ein zuverlässiges Nachschlagewerk zu allen bedeutsamen Fragen des Grundgesetzes sein“ (S. 5). Er soll „wissenschaftliches Niveau mit einer auch für Laien verständlichen Darstellungsweise verbinden“ (S. 5). „Insbesondere“ sollen „auch aktuelle politische Vorgänge behandelt werden“ (S. 5). Der Kommentar „will zu den rechtlichen Erörterungen Tatsachenmaterial angeben, um die reale Bedeutung der Probleme in der Praxis sichtbar zu machen“ (S. 5). Diesem Zweck dienen auch die statistischen Angaben, die den Erläuterungen zu den einzelnen Artikeln des Grundgesetzes (nicht den Artikeln 1, 2, 15, 17 a, 18) angefügt sind.

Der erste Band erläutert die Präambel, die Grundrechtsartikel und den Art. 20 GG, der für die Auslegung bedeutsam ist und daher in deren Zusammenhang mit erläutert zu werden verdient. Die Erläuterungen sind jeweils nach einem einheitlichen Plan aufgebaut. Dem Text des Artikels folgen die Texte etwaiger Parallelvorschriften aus der Paulskirchenverfassung und aus der Weimarer Reichsverfassung. Der erste Abschnitt weist auf die allgemeine Bedeutung des Grundrechts hin und gibt einen allgemeinen Überblick auf Inhalt und Probleme des einzelnen Grundrechts. Der zweite Abschnitt befaßt sich mit den Einzelfragen. Der dritte Abschnitt klärt das Verhältnis des erläuterten Artikels zu anderen Grundrechten. Der vierte Abschnitt bringt eine kritische Würdigung der Bedeutung des jeweils erläuterten Grundrechts und der Formulierung des Grundrechtsartikels. Vor allem hier finden sich auch die im Vorwort (S. 5; siehe oben) erwähnten Hinweise auf aktuelle politische Vorgänge. Den Erläuterungen ist ein Verzeichnis des Schrifttums, gegebenenfalls nach Absätzen gegliedert, angefügt. Meist findet man dann die o. e. statistischen Angaben. Innerhalb der Erörterung der Einzelfragen in dem zweiten Abschnitt bringt der Kommentar unter Stichworten, die in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt sind, Hinweise zu besonders wichtigen oder typischen Problemen mit einer kurzen Darstellung des wesentlichen Inhalts von Gerichtsentscheidungen und von im Schrifttum vertretenen Thesen.

Wegen dieser Art der Erläuterungen und wegen des ausführlichen Sachverzeichnisses findet man schnell eine Antwort auf konkrete Fragen und Material zur Vertiefung. Der Kommentar hat sich in der Zeit, da er mir zur Verfügung steht, in der praktischen Arbeit schon mehrfach gut bewährt. Ich könnte mir auch denken, daß die Erläuterungen für Studenten recht lehrreich sind, weil sie klar und verständlich formuliert sind, weil sie in die Problematik einführen und oft recht kritisch<sup>2)</sup> zur herrschenden Meinung Stellung nehmen. Sie beleben damit die Diskussion und regen zu weiteren eigenen Überlegungen an. Daher ist der Kommentar auch für eine breitere Öffentlichkeit von Interesse.

Trotz des erfreulichen Eindrucks des Kommentars ist auf einige Grenzen der Erläuterungen hinzuweisen. Allgemeine Grundsatzfragen, Methodenprobleme und dogmatische Fragen, die bei allen oder bei mehreren Grundrechten auftauchen, hätten zusammenfassend unter einheitlichen Gesichtspunkten vor den Einzelerläuterungen erörtert werden sollen (siehe Burmeister, AöR 101, 463; 1976). Es wiederholen sich bestimmte Fragen (z. B. zur Drittwirkung) punktuell. Maurer (NJW 1974 S. 1806) weist allerdings darauf hin, daß der Kommentar wissenschaftlichen Tiefgang nicht beabsichtigt habe. Ob die statistischen Angaben sehr viel aussagen, erscheint zweifelhaft. Die Angaben über das Einkommen von Männern und Frauen (S. 172) sind allerdings erstaunlich und eindrucksvoll.

Ministerialrat Dr. R e u ß

<sup>1)</sup> Es sind zumeist wissenschaftliche Assistenten und Lehrbeauftragte an der Ruhr-Universität Bochum (S. 6). Wer von ihnen welchen Artikel des Grundgesetzes erläutert hat und dafür jeweils verantwortlich ist, ergibt sich aus der Inhaltsübersicht (S. 7). Der Name des Bearbeiters ist außerdem in der Kopfleiste der Seiten mit gerader Zahl genannt. Die statistischen Angaben besorgte Paul Hotel.

<sup>2)</sup> Beispiele: Die Ausführungen zur Freizügigkeit (S. 376 ff.) und zu den Residenzpflichten (S. 379 ff.) gipfeln anläßlich der kritischen Würdigung des Art. 11 GG (S. 384 f.) in dem Satz, die gegenwärtige Praxis, daß der Staat der Steuerflucht der Begüterten untätig zusieht und bei Rentnern, die ihren Lebensabend im Ausland verbringen wollen, die Rentenzahlungen einstellt, sei in einem Sozialstaat „eine Grotteske“. Recht poliert sind auch die Ausführungen zum Asylrecht der politisch Verfolgten (S. 545 ff.).

**Arbeitnehmer in der Marktwirtschaft.** Von Reinhard Schultz. 1976, 320 S., 9,- DM. Wilhelm Goldmann-Verlag, München.

In der Reihe Goldmann-Sachbücher „Grundfragen des Berufslebens“ liegt als Nr. 111 28 die vorbezichnete Schrift vor. Dr. Schultz, Dozent für Betriebswirtschaftslehre an der Hochschule für Wirtschaft und Politik, Hamburg, gibt eine allgemeinverständliche Schilderung der wichtigsten Fragen zur Stellung des Arbeitnehmers im Beruf. Ausführlich werden behandelte Lohngerechtigkeit, Mitbestimmung, Vermögensbildung und Humanisierung des Arbeitsplatzes.

Der gängige Begriff „Marktwirtschaft“ läßt zunächst an Unternehmer, Angebot und Nachfrage, Investitionen denken. Es ist das Verdienst des Verfassers, rechtzeitig den bedeutenden Teil des Produktionsfaktors Arbeit, den Arbeitnehmern, mit seinen Fragen und Problemen wissenschaftlich untersucht und die Ergebnisse veröffentlicht zu haben. Die Schrift will zur sachlichen Diskussion der menschlichen Arbeitskraft betreffenden Fragen beitragen. Eine zeitgemäß notwendige und dankenswerte Aufgabe, wenn davon auszugehen ist, daß die Wirtschaftswissenschaften oft nur das Kapital-Verwertungsinteresse der Unternehmen untersuchen und den Arbeitnehmer nur unter Kostengesichtspunkten darstellen (Stichworte Personalkosten-erhöhung, Rationalisierung). Zudem ist festzustellen, daß die menschliche Arbeitskraft angehenden Fragen sehr oft emotional beurteilt werden und ständig Vorurteile abzubauen sind. Der Verfasser versucht, vorhandene Abhandlungen über Teilfragen der betrieblichen Personalwirtschaft (z. B. Lohnpfindung, Mitbestimmung Vermögensbildung) zu einem systematisch geschlossenen Wissen zusammenzufassen, zu ergänzen und zu vertiefen, was m. E. anschaulich, anwendungsnah und allgemeinverständlich gelungen ist. Zu den aktuellen Grundfragen der Vermögensbildung, insbesondere der überbetrieblichen Ertragsbeteiligung, stellt er die Überlegungen der im Bundestag vertretenen Parteien, des DGB und von Einzelgewerkschaften zur Diskussion und untersucht kritisch die jeweiligen Auswirkungen, auch auf Arbeitnehmer und Unternehmen.

Der Arbeitnehmer (oft auch „Lohnabhängiger“, „abhängig Beschäftigter“ bezeichnet) ist Mittelpunkt der Überlegungen. Es werden Sachverhalte und Problemstellungen aufgezeigt und die den Arbeitnehmer berührenden betrieblichen Situationen analysiert. Dem Verlustrisiko der Kapitaleigner wird das Arbeitsplatzrisiko der Arbeitnehmer gegenübergestellt, deren schlimmste Auswirkungen eine staatliche Wirtschafts- und Sozialpolitik zu begrenzen hat.

Ausgehend von der erforderlichen und weithin üblichen Arbeitsteilung zwischen dispositiver und ausführender Tätigkeit werden hieraus sich ergebende Konflikte in interessanten Untersuchungen über Mitarbeitermotivation und Mitbestimmung erheilt.

Die Schrift ist ideal, knapp und aktuell über heutige Gesellschafts-probleme zu informieren. Soweit sie für Problembearbeitungen der Arbeitnehmer herangezogen wird, dürfte sie für die politische Bildung und die Weiterbildung von Mitarbeitern und Funktionären eine brauchbare Hilfe sein.

Regierungsobererrat B e c h l i n g e r

**Hessisches Beamtengesetz.** Loseblatt-Kommentar von Ministerialrat a. D. Dr. Crisoli und Oberregierungsrat a. D. Schwarz z. 100, bis 126. Ergänzungslieferung (März 1974 bis September 1976). Hermann Luchterhand Verlag, Neuwied (Rh.).

Bevor auf den Inhalt der in den letzten drei Jahren erschienenen Ergänzungslieferungen eingegangen wird, sei der Hinweis gestattet, daß der versorgungrechtliche Teil des Hessischen Beamtengesetzes auch nach dem Inkrafttreten des Beamtenversorgungsgesetzes am 1. Januar 1977 für alle vorhandenen Versorgungsempfänger der in § 1 Abs. 1 HBG genannten Körperschaften weitgehend anwendbar bleibt (§ 49 BeamtenVG). Wie von den Kommentatoren zu erfahren war, wird das Beamtenversorgungsgesetz vom 24. August 1976 (BGBl. I S. 2485) in das Werk aufgenommen und erläutert werden, so daß der Kommentar auch in Zukunft aktuell bleiben und den jeweils neuesten Stand des Beamtenversorgungsrechts wiedergeben wird.

Da der Rezensionszeitraum eine relativ lange Zeitspanne umfaßt, kann im folgenden aus Platzgründen nur auf das Wesentlichste der einzelnen Ergänzungslieferungen eingegangen werden. Die Erg.-Lief. Nr. 100 (März 1974) enthielt eine Neukommentierung verschiedener Vorschriften des HBG auf Grund von Urteilen sowie die Änderung der Laufbahnverordnung durch die 4. Änderungsverordnung vom 24. 9. 1973 (GVBl. I S. 344). Im April 1974 erschien die 101. Erg.-Lief. mit einer Neukommentierung der §§ 188 bis 193 HBG, mit der DienstjubiläumVO in der Fassung vom 10. 10. 1973 (GVBl. I S. 386) sowie der Verordnung über die Mehrarbeitsentschädigung für Beamte in der Fassung vom 26. 10. 1973 (BGBl. I S. 1517) und verschiedene Erlassen zum Besoldungs-, Beihilfe- und Reisekostenrecht. Die im Mai 1974 erschienene Erg.-Lief. Nr. 102 brachte neben Neukommentierungen verschiedene Vorschriften und Erlasse zum Disziplinarrecht sowie den Text des Zweiten Bundesbesoldungserhöhungsgesetzes vom 5. 11. 1973 (BGBl. I S. 1569) und die Einarbeitung des Gesetzes über die Erhöhung der jährlichen Sonderzuwendung vom 17. 12. 1973 (GVBl. I S. 480) in das bereits kommentiert vorliegende Sonderzuwendungsgesetz. Im Juni 1974 erschien die Erg.-Lief. Nr. 103 mit der PolizeiaufbahnVO in der Fassung der 3. Änderungsverordnung vom 29. 1. 1974 (GVBl. I S. 94), der Hessischen Beihilfenverordnung vom 29. 1. 1974 (GVBl. I S. 65) sowie der Wahlordnung zum Hessischen Personalvertretungsgesetz in der Fassung vom 17. 4. 1974 (GVBl. I S. 33), im Oktober 1974 die 104. Erg.-Lief. mit einer Neukommentierung zahlreicher Vorschriften des HBG und des Hessischen Personalvertretungsgesetzes auf Grund höchstgerichtlicher Rechtsprechung und dem Erlaß des HMDI vom 14. 4. 1974 (StAnz. S. 858) über die Erhöhung der Dienst- und Versorgungsbezüge ab 1. 1. 1974, ebenfalls noch im Oktober 1974 die Erg.-Lief. 105, die neben weiteren Neukommentierungen vor allem Erlasse zu besoldungsrechtlichen Nebenvorschriften, einen Auszug aus dem Bundessozialhilfegesetz i. d. F. vom 2. 3. 1974 (BGBl. I S. 469) sowie die neuen Mindestversorgungsbezüge enthielt, und im November 1974 die Erg.-Lief. Nr. 106 und 107 mit umfangreichen Neukommentierungen insbesondere der versorgungrechtlichen Vorschriften des HBG und der Urlaubsverordnung, dem Text des Achten Gesetzes zur Änderung des HBesG vom 28. 8. 1974 (GVBl. I S. 321) und einer Anpassung der Kommentierung zum Gesetz über vermögenswirksame Leistungen an zwischenzeitlich eingetretene Gesetzesänderungen. Im Mai 1975 sind herausgekommen die 108. Erg.-Lief. mit der Wiedergabe des Textes des Hessischen Besoldungsgesetzes i. d. F. vom 1. 11. 1974 (GVBl. I S. 524), des Hessischen Reisekostengesetzes i. d. F. vom 4. 12. 1974 (GVBl. I S. 567) und weiterer besoldungsrechtlicher Nebenvorschriften, im Juli 1975 die 109. und im August 1975 die 110. Ergänzungslieferung, die eingehende Neukommentierungen des HBG und

Erläuterungen der Hessischen Disziplinarordnung enthielten, im September 1975 die Erg.-Lief. 111 mit der Neukommentierung derjenigen versorgungsrechtlichen Vorschriften, die durch das Siebente Gesetz zur Änderung beamtenrechtlicher und besoldungsrechtlicher Vorschriften vom 20. 12. 1974 (BGBl. I S. 3716) geändert worden waren, im Oktober 1975 die 112./113. Erg.-Lief. mit einer Überarbeitung der Kommentierung verschiedener Bestimmungen des HBG auf Grund von landesrechtlichen Gesetzesänderungen und einer Neukommentierung der NebentätigkeitsVO auf Grund der Änderungsverordnung vom 13. 5. 1975 (GVBl. I S. 82), die Erg.-Lief. Nr. 114 im November 1975, mit der die durch das 2. BeVNG vom 28. 5. 1975 (BGBl. I S. 1173) bewirkten Änderungen in den Kommentarteil des HBG eingearbeitet wurden, und im Dezember 1975 die Erg.-Lief. Nr. 115 mit weiteren Neukommentierungen, dem Sonderzuwendungsgesetz und dem Gesetz über vermögenswirksame Leistungen, beide in der Neufassung des 2. BeVNG. Im Februar 1976 sind erschienen die Erg.-Lief. Nr. 116 mit wichtigen Erlassen des Ministers des Innern zum Besoldungs- und Versorgungsrecht aus dem Jahre 1975, im März 1976 die 117. und 118. Erg.-Lief. mit den Zuständigkeitsanordnungen der hessischen Ressorts in Personalangelegenheiten, dem Vierten Bundesbesoldungserhöhungsgesetz vom 8. 8. 1975 (BGBl. I S. 2889), dem Dritten Vermögensbildungsgesetz i. d. F. vom 15. 1. 1975 (BGBl. I S. 257), den Zuständigkeitsanordnungen der obersten Dienstbehörden auf dem Gebiet des Beamtenversorgungsrechts und dem Bundeskindergeldgesetz i. d. F. der Bekanntmachung vom 31. 1. 1975 (BGBl. I S. 1918), im April 1976 die Erg.-Lief. Nr. 119 und 120 mit dem Siebenten Gesetz zur Änderung beamtenrechtlicher und besoldungsrechtlicher Vorschriften vom 20. 12. 1974 (BGBl. I S. 3716) und dem Hessischen Richtergesetz vom 19. 10. 1962 (GVBl. I S. 455) unter Berücksichtigung aller späteren Änderungen, im Mai 1976 die Erg.-Lief. Nr. 121 und 122 mit den Änderungen des Beamtenrechtsrahmengesetzes auf Grund des Hochschulrahmengesetzes vom 26. 1. 1976 (BGBl. I S. 185), mit Durchführungserrlassen des HMDI zum BKGG und zum Haushaltsstrukturgesetz, mit dem Bundesbesoldungsgesetz i. d. F. des 2. BeVNG und dem Bundessozialhilfegesetz in der Neufassung vom 13. 2. 1976 (BGBl. I S. 289), im Juli 1976 die Erg.-Lief. Nr. 123/124 mit umfangreichen Neukommentierungen zahlreicher Vorschriften des HBG und schließlich im September 1974 die Erg.-Lief. Nr. 125/126 mit weiteren grundlegenden Neukommentierungen infolge zwischenzeitlich geänderter Vorschriften des HBG.

Diese notwendigerweise auf das Wesentliche beschränkte Inhaltsangabe der Ergänzungslieferungen Nr. 100 bis 125/126 gibt bereits ein Bild davon, daß das Kommentarwerk von Crisoli-Schwarz, das im Rezensionszeitraum um einen dritten Kunstdieder-Sammelordner erweitert worden ist, längst nicht mehr auf den engen Bereich des Hessischen Beamtengesetzes beschränkt ist. Wenn auch das Schwerkraft nach wie vor auf einer umfassenden und überaus gründlichen Erläuterung dieses Gesetzes liegt, die in ihrem klaren und gut gegliederten Aufbau das Rahmenrecht und das unmittelbar geltende Recht des Bundes stets einbezieht, so sind doch im Laufe der Zeit derart viele beamtenrechtliche Nebengesetze und -verordnungen in das Werk aufgenommen und teilweise ebenfalls erläutert worden, daß man in der Regel bei der Lösung einschlägiger Fragen ohne Zuhilfenahme von Gesetz- oder Ministerialblättern auskommt. In diesem Zusammenhang sei jedoch auch eine kleine kritische Anmerkung gestattet. In der Kommentierung wird an zahlreichen Stellen auf Erlasse der obersten Dienstbehörden verwiesen mit der Bemerkung: „Abgedruckt im Teil - Recht der aktiven Beamten“ oder „Abgedruckt im versorgungsrechtlichen Teil“. Wegen des Umfangs dieser Teile erfordert das Auffinden der zitierten Erlasse oftmals zeitraubende Sucharbeiten. Dies ließe sich leicht vermeiden, wenn die Inhaltsübersichten zu den ergänzenden Teilen stets auf dem laufenden gehalten würden oder beim Hinweis in der Kommentierung bereits die Seitenzahl mitangegeben würde.

Trotz dieser mehr als Anregung für die Verfasser zu verstehenden Anmerkungen bleibt zusammenfassend festzustellen, daß der Kommentar für alle diejenigen, die dienstlich oder aus privaten Gründen Fragen des hessischen Beamtenrechts bearbeiten oder lösen müssen, zu einem unentbehrlichen und wertvollen Ratgeber geworden ist, der stets auf dem neuesten Stand in leicht verständlicher Sprache keine Antwort schuldig bleibt. Da die Verfasser bereits in der Vergangenheit die Vorschriften des Bundes, die das hessische Beamtenrecht unmittelbar beeinflussen zeitnah in die Kommentierung einbezogen haben, ist zu erwarten, daß das Werk auch unter der Geltung des Beamtenversorgungsgesetzes aktuell bleiben und seinen Ruf als ein Kommentar, der aus dem hessischen Rechts- und Verwaltungsleben nicht mehr wegzudenken ist, beibehalten wird.

Regierungsdirektor G e r k e

**Das neue Subventions- und Wirtschaftsrecht.** Erstes Gesetz zur Bekämpfung der Wirtschaftskriminalität (BGBl. I 1976 S. 2334) mit den Änderungen des Bürgerlichen Gesetzbuches, des Handelsrechts, der Konkursordnung und weitere Gesetze. Eine Kommentierung für die Geschäftspraxis. 1. Aufl. 1976, 148 S., 29,50 DM. WEKA - Verlag, Fachverlag für Verwaltung und Industrie, Kissing.

Der Band „Das neue Subventions- und Wirtschaftsrecht“ umfaßt den Gesetzestext des Ersten Gesetzes zur Bekämpfung der Wirtschaftskriminalität vom 29. 7. 1976 (BGBl. I S. 2334) und eine Kommentierung sämtlicher durch dieses Gesetz geschaffener neuen strafrechtlichen Vorschriften und Neuregelungen im außerstrafrechtlichen Bereich. Breiten Raum nimmt die Kommentierung zum Subventionsbetrug (§ 264 StGB) und zum Subventionsgesetz ein. Ein weiterer Schwerpunkt der Kommentierung betrifft die Konkursstrafaten (§§ 283 bis 283 d StGB). Daneben sind die weiteren Änderungen des Strafgesetzbuches, des Bürgerlichen Gesetzbuches, des Handelsgesetzbuches, der Konkursordnung, des Gerichtsverfassungsgesetzes, der Vergleichsordnung, des Genossenschaftsgesetzes, des Berlin-Ordungsgesetzes, des Investitionszulagengesetzes und des Marktorganisationsgesetzes kommentiert. Die Benutzung der Kommentierung wird durch detaillierte Paragraphen- und Stichwortverzeichnisse erleichtert und kann so jedem, der von den Bestimmungen des neuen Gesetzes betroffen sein kann, eine gute überblickartige Information verschaffen. Die Darstellung des Gesetzestextes und die Kommentierung werden durch ergänzenden Abdruck als Fußnoten von Rechtsvorschriften, welche im Zusammenhang mit der Bekämpfung der Wirtschaftskriminalität von Bedeutung sind, sowie durch Verweise auf solche Rechtsvorschriften, durch Rechtsprechungsinweise und durch Hinweise auf das grundlegende kriminalologische Werk von Prof. Tiedemann „Subventionskriminalität in der Bundesrepublik“ sinnvoll ergänzt.

Regierungsrat z. A. A p p e l s t e d t

# ÖFFENTLICHER ANZEIGER

ZUM »STAATSANZEIGER FÜR DAS LAND HESSEN«

1977

MONTAG, 17. JANUAR 1977

Nr. 3

## Veröffentlichungen

181

### Ungültigkeitserklärung von Dienstausweisen

Der am 16. 12. 1964 auf den Namen Edgar L ö b e r, Elektriker, ausgestellte Dienstausweis Nr. 382 und der am 29. 1. 1973 auf den Namen Klaus H o f f m a n n, Hilfspolizist, ausgestellte Dienstausweis Nr. 11, sind in Verlust geraten und werden hiermit für ungültig erklärt.

3500 Kassel, 28. 12. 1976

Der Magistrat der Stadt Kassel

182

### Ungültigkeitserklärung eines durch Diebstahl in Verlust geratenen Dienstausweises

Ich bitte in der nächsten Ausgabe des Staatsanzeigers für das Land Hessen den von dem Gründungspräsidenten der Gesamthochschule Kassel für den Kraftfahrer Hans-Jürgen Haack, geboren am 3. 4. 1943, am 16. 11. 1972 unter der laufenden Nr. 6 ausgestellten Dienstausweis (Muster 1) für ungültig zu erklären.

3500 Kassel, 6. 1. 1977

Gesamthochschule Kassel

## Gerichtsangelegenheiten

183

371a E — 1.1398 — Erlaubnisurkunde: Der Firma VERWALTUNGS-TREUHAND & INKASSO VTI GmbH i. Gr., Helligkreuzgasse 9, 6 Frankfurt am Main 1, wird gemäß Artikel 1 § 1 des Rechtsberatungsgesetzes vom 13. 12. 1935 (RGBl. I S. 1478) die Erlaubnis zur außergerichtlichen Einziehung fremder Forderungen erteilt. Die Ausübung der Erlaubnis ist beschränkt auf die Einzelprokuristin Hella Heilmann, Krolbergweg 1, 8752 Mömbris.

Geschäftssitz ist Frankfurt am Main.  
6000 Frankfurt am Main, 27. 12. 1976

Der Präsident des Amtsgerichts

## Güterrechtsregister

184

GR 1861 — 27. 12. 1976: Diplom-Chemiker Dr. Rudolf Schöff und Diplom-Chemikerin Dr. Hertha Schöff-Winkler geb. Winkler beide in Bad Homburg v. d. H.

Durch Vertrag vom 19. 11. 1976 ist Gütergemeinschaft vereinbart. Das Gesamtgut wird von dem Ehemann verwaltet.

6380 Bad Homburg v. d. H., 5. 1. 1977

Amtsgericht

185

GR 298 — 4 1. 1977: Eheleute Helmut Wilhelm Stieber, geb. 6. 7. 1939, und Erika

Edith Stieber, geb. Wolter, geb. 27. 5. 1944, wohnhaft Rheinstr. 4, 6229 Walluf.

Durch Vertrag vom 6. 12. 1976 ist Gütertrennung vereinbart.

6228 Eltville am Rhein, 4. 1. 1977

Amtsgericht

186

GR 436 — Neueintragung: Eheleute Kaufmann Heinrich Arnold, Gelnhausen, Stadtteil Hailer, Klosterstraße 6, und Susanna Irmgard, geb. Wilhelm.

Durch Vertrag vom 16. November 1976 ist Gütertrennung vereinbart.

6460 Gelnhausen, 28. 12. 1976

Amtsgericht

187

41 GR 1556 — 16. 12. 1976: Eheleute kaufm. Angestellter Alfred Vonderbank und Hedwig, geb. Münster, Maintal 1.

Der Mann hat das Recht der Frau, innerhalb ihres häuslichen Wirkungskreises seine Geschäfte zu besorgen, ausgeschlossen.

6450 Hanau, 28. 12. 1976

Amtsgericht, Abt. 41

188

41 GR 1555 — 16. 12. 1976: Eheleute Schreinermeister Werner Rock und Angelika, geb. Hillebrand, in Maintal 1 haben durch Vertrag vom 5. 9. 1975 Gütertrennung vereinbart.

6450 Hanau, 28. 12. 1976

Amtsgericht, Abt. 41

189

8 GR 765 — Neueintragung — 21. Dezember 1976: Eheleute Industrie-Kaufmann Kurt Lawrenz und Gerda Thea Lawrenz, geb. Hüttenrauch, beide wohnhaft in Schwalbach am Taunus.

In der notariellen Urkunde vom 25. 10. 1976 ist Gütertrennung vereinbart.

6240 Königstein, 3. 1. 1977

Amtsgericht

190

GR 204 — Neueintragung: Vorarbeiter Georg Reuss und Rita Reuss geb. Kohlmeyer, 6490 Schlüchtern 4 (Hutten):

Durch Vertrag vom 26. November 1976 ist Gütertrennung vereinbart.

6490 Schlüchtern, 4. 1. 1977

Amtsgericht

## Nachlassachen

191

51 VI 1946/76 — Beschluß: In der Nachlassache Simon Josef K r e m e r, verstorben am 9. 10. 1976, wird Nachlassverwaltung angeordnet (§§ 1980 ff. BGB). Zum Nachlasspfleger wird Herr Rechtsanwalt Burghard Knoche, Münchner Straße 26, Frankfurt (Main), Tel.: 23 44 22 und 23 44 77, bestellt.

Wirkungskreis: Sicherung und Verwaltung des Nachlasses.

6000 Frankfurt am Main, 29. 12. 1976

Amtsgericht, Abt. 51

## Handelsregister

192

HRB 1047: Walter Fiebig GmbH, Zierenberg.

Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung, sowie der Großhandel, Export und Import von Armaturen. Die Gesellschaft ist auch berechtigt, die Fabrikation von Werkzeugen und Maschinen zu betreiben, gleichartige oder ähnliche Unternehmen zu erwerben, sich an solchen in jeder Form zu beteiligen, den Geschäftsbetrieb auf verwandte Zweige jeder Art auszudehnen und alle Maßnahmen zu ergreifen und alle Geschäfte vorzunehmen, die zur Errichtung und Förderung des Gesellschaftszwecks unmittelbar oder mittelbar förderlich sind. Die Errichtung von Zweigbetrieben oder Verkaufsgesellschaften ist zulässig.

Stammkapital: 20 000,— DM.

Geschäftsführer: Kaufmann Erich Brunner, Wien, und Mechanikermeister Walter Fiebig, 3501 Zierenberg.

Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 7. November 1975 auf unbestimmte Zeit geschlossen. Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Sind mehrere Geschäftsführer vorhanden, so bestimmt die Gesellschafterversammlung den Umfang der Vertretungsbefugnis des einzelnen. Für den Fall, daß mehrere Geschäftsführer bestellt sind, sind diese nur zur gemeinsamen Vertretung der Gesellschaft berechtigt. Hat die Gesellschaft nur einen Geschäftsführer, vertritt dieser die Gesellschaft alleine. Die Geschäftsführer Erich Brunner und Walter Fiebig sind zur gemeinsamen Vertretung berechtigt.

Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur im Bundesanzeiger.

3549 Wolfhagen, 27. 12. 1976

Amtsgericht

193

HRB 1048: Rininsland, Wiegand & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Wolfhagen.

Gegenstand des Unternehmens ist die Erstellung von Architekturmodellen aller Art. Des weiteren Rohbaureinigungsarbeiten und Ausräumungsarbeiten sowie Entwürfelungen.

Stammkapital: 20 000,— DM.

Geschäftsführer: Modellbauer Rolf Rininsland, 3506 Helsa-2, Modellbauer Klaus Wiegand, Wolfhagen, Kaufmann Lothar Blumenstein, Wolfhagen 6, Hochbau-Techniker Karl-Friedrich Harseim, Wolfhagen.

Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 7. Mai 1976 auf unbestimmte Zeit geschlossen. Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so sind diese immer zu zweit vertretungsberechtigt. Die Geschäftsführer sind von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit. Ist nur ein Geschäftsführer

bestellt, vertritt dieser die Gesellschaft alleine.

Im Innenverhältnis ist für folgende Arten von Geschäften die Zustimmung aller Gesellschafter erforderlich:

a) Erwerb, Belastung und Veräußerung von Grundvermögen,

b) Die Errichtung, Aufhebung und Verlegung des Sitzes der Gesellschaft und von Zweigniederlassungen.

c) Einstellung und Entlassungen von Angestellten mit einem Monatsgehalt von mehr als 800,— DM.

d) Bestellung und Entlassung von Prokuristen oder Handlungsbevollmächtigten.

e) Bei aller Arten von Geschäften, welche allein oder im Zusammenhang einen höheren Umsatz von 4000,— DM ergeben.

f) Eingehung von Wechselverbindlichkeiten mit mehr als 2000,— DM im Einzelfalle.

g) Übernahme von Bürgschaftsverpflichtungen.

Die Geschäftsführer Rolf Rininsland, Klaus Wiegand, Lothar Blumenstein und Karl-Friedrich Harseim sind immer nur zu zweit vertretungsberechtigt und von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur im Bundesanzeiger.

3549 Wolfhagen, 28. 12. 1976 Amtsgericht

## 194

HRB 1049: Arro Bau Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Habichtswald-Dörnberg.

Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung sämtlicher Bauarbeiten des Maurerhandwerks.

Stammkapital: 20 000,— DM.

Geschäftsführer: Maurer Rainer Roder, 3501 Habichtswald-Dörnberg.

Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 11. September 1976 auf unbestimmte Zeit geschlossen. Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer gemeinschaftlich oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, vertritt dieser die Gesellschaft alleine. Zum alleinigen Geschäftsführer wird der Erschienene zu 3. Herr Rainer Roder, hiermit bestellt. — Der Geschäftsführer unterliegt grundsätzlich keinen Beschränkungen, soweit das Gesetz ihm nicht Beschränkung auferlegt. Ankäufe für die Gesellschaft in einer Größenordnung von mehr als 10 000,— DM je Geschäft, bedürfen jedoch der Genehmigung der Gesellschafter.

3549 Wolfhagen, 29. 12. 1976 Amtsgericht

## Vereinsregister

### 195

VR 598 — 4. 1. 1977: Hessische Karate Union Fachverband für Karate aller Stilrichtungen, Bad Homburg v. d. H.

6380 Bad Homburg v. d. H., 5. 1. 1977

Amtsgericht

### 196

VR 421 — Neueintragung — 5. 1. 1977: Verein für Rasensport 1929 Fehlheim (VfR), Bensheim, Stadtteil Fehlheim.

6140 Bensheim, 5. 1. 1977 Amtsgericht

### 197

VR 420 — Neueintragung — 4. 1. 1977: Fan-Club 75 Eintracht Frankfurt, Bensheim.

6140 Bensheim, 4. 1. 1977 Amtsgericht

### 198

VR 512 — Neueintragung — 31. Dezember 1976: Geflügelzuchtverein 1902 Dillenburg e. V., Dillenburg.

Die Satzung ist am 23. Januar 1976 errichtet.

6340 Dillenburg, 31. 12. 1976 Amtsgericht

### 199

Bundesverband jüdischer Gewerbebetreibender, Industrieller und Angehöriger Freier Berufe e. V., Frankfurt am Main.

Der Verein ist aufgelöst. Etwaige Gläubiger wollen sich bei uns melden.

I. Bubis, E. Haber, Hebelstr. 17, Frankfurt am Main 1,

6000 Frankfurt am Main, 5. 1. 1977

Die Liquidatoren

### 200

41 VR 735 — 3. 1. 1977: Tennisclub Neuberg, Sitz: Neuberg/Hessen.

6450 Hanau, 3. 1. 1977

Amtsgericht, Abt. 41

### 201

VR 232 — Neueintragung — 3. 1. 1977: Freundeskreis Hofgeismar, Vereinigung zur Rehabilitation von Suchtkranken und -gefährdeten, Hofgeismar.

3520 Hofgeismar, 3. 1. 1977 Amtsgericht

### 202

1 VR 173 — Neueintragung — 31. 12. 1976: Turn- und Sportverein Rattlar (TSV Rattlar) eingetragener Verein, Willingen (Upland) — Ortsteil Rattlar.

3540 Korbach, 31. 12. 1976 Amtsgericht

### 203

8 VR 531 — Neueintragung — 30. Dezember 1976: Verein zur Förderung der Kommunikation und Volkskunst e. V. in Eppstein (Taunus).

6240 Königstein, 30. 12. 1976 Amtsgericht

### 204

VR 288 — Neueintragung — 6. Januar 1977: Bebraer Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz in 644 Bebra.

6442 Rotenburg (Fulda), 6. 1. 1977

Amtsgericht

## Vergleiche — Konkurse

### 205

VN 1/77: Der Hotelkaufmann Götz Eberhard Majer, Am Hirschstein 30, 3560 Biedenkopf/Lahn, hat durch einen am 5. Januar 1977 eingegangenen Antrag die Eröffnung des Vergleichsverfahrens zur Abwendung des Konkurses über sein Vermögen beantragt. Gemäß § 11 der Vergleichsordnung wird bis zur Entscheidung über die Eröffnung des Vergleichsverfahrens der Rechtsanwalt Ulrich Pieper, Schulstraße 8, 3560 Biedenkopf/Lahn, zum vorläufigen Verwalter bestellt. Folgende Verfügungsbeschränkungen werden dem

Schuldner auferlegt: Der Antragsteller darf über Vermögensstücke nur mit Zustimmung des vorläufigen Vergleichsverwalters verfügen und Verbindlichkeiten nur mit dessen Zustimmung eingehen.

3560 Biedenkopf, 5. 1. 1977 Amtsgericht

### 206

61 N 41/76: In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Frau Hannelore Sterner, geb. Krug, Gartenstraße 29, 6101 Nieder-Modau, hat die Gemeinschaftnerin beantragt, das Verfahren gemäß § 202 KO einzustellen.

Der Antrag und die Zustimmungserklärung des Gläubigers sind auf Zimmer 605 zur Einsicht niedergelegt. Widerspruchsfrist 1 Woche ab Bekanntmachung für Konkursgläubiger.

6100 Darmstadt, 23. 12. 1976

Amtsgericht, Abt. 81

### 207

81 N 601/76 — Konkursverfahren: Über das Vermögen des Kaufmanns Jürgen Wagener, Schmittener Str. 18, 6000 Frankfurt am Main, jetzt: P.O. Box 70 293 Brynston, 2021 Südafrika, wird heute, am 27. Dezember 1976, 12.00 Uhr, Konkurs eröffnet.

Konkursverwalter: Rechtsanwalt Hermann Fenzl, Kaiser-Sigmund-Straße 31, Frankfurt am Main, Tel.: 56 21 12.

Konkursforderungen sind bis zum 3. Februar 1977, zweifach schriftlich, Zinsen mit dem bis zur Eröffnung errechneten Betrag bei Gericht anzumelden. Erste Gläubigerversammlung mit Tagesordnung nach §§ 80, 87 II, 132, 134, 137 KO am 8. Februar 1977, 10.00 Uhr, Prüfungstermin am 1. März 1977, 10.00 Uhr, vor dem Amtsgericht, Gerichtsstraße 2, Frankfurt (Main), Gebäude B, I. Stockwerk, Zimmer 137.

Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 3. Februar 1977 ist angeordnet.

6000 Frankfurt am Main, 27. 12. 1976

Amtsgericht, Abt. 81

### 208

81 N 444/74 — Beschluß: Das Konkursverfahren über das Vermögen der Büroflex Möbel Organisation Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Berliner Str. 31-35, 6236 Eschborn/Ts., wird nach abgehaltenem Schlußtermin hiermit aufgehoben, § 163 KO.

6000 Frankfurt am Main, 23. 12. 1976

Amtsgericht, Abt. 81

### 209

81 N 446/76 — Beschluß: In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Günter Ries, Bauräger, Friedberger Landstr. 397, 6 Frankfurt (Main), wird zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf Freitag, den 4. März 1977, vormittags 9.30 Uhr, vor dem Amtsgericht in Gerichtsstraße 2, Frankfurt (Main), Geb. B, I. Stock, Zimmer 137, anberaumt.

6000 Frankfurt am Main, 23. 12. 1976

Amtsgericht, Abt. 81

### 210

81 N 254/75 — Beschluß: In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Ingenieurs Konstantin Pjassetzky, Beethovenstr. 43, 6000 Frankfurt (Main), wird Termin zur Prüfung angemeldeter Forderungen auf den 8. Februar 1977, 10.30 Uhr, vor dem Amtsgericht, Gerichtsstraße 2,

Frankfurt (Main), Gebäude B, I. Stock, Zimmer 137, anberaumt.

6000 Frankfurt am Main, 27. 12. 1976  
Amtsgericht, Abt. 81

## 211

81 N 130/76 — **Beschluß:** In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Werner Friederich, Schwanheimer Str. 49, 6 Frankfurt (M.),** Inhaber einer Rinderfarm in Buchscharm, 6414 Hilders (Rhön), wird Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen auf Freitag, den 28. Jan. 1977, vorm. 9.40 Uhr, vor dem Amtsgericht, Gerichtsstraße 2, Frankfurt (Main), Gebäude B, I. Stock, Zimmer 137, anberaumt.

6000 Frankfurt am Main, 15. 12. 1976  
Amtsgericht, Abt. 81

## 212

81 N 41/74 — **Beschluß:** In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Kaufmanns Marc Lehnert, Röderbergweg 136, 6000 Frankfurt (Main),** alleinigen Inhabers der Firma **Heinrich Bohländer, Hanauer Landstr. 257—261, 6000 Frankfurt (Main),** mit Zweigniederlassungen in Rheinstr. 99, 6100 Darmstadt, und Sandgasse 28—36 und Betriebsstätten in Sandweg 82, 6000 Frankfurt (Main), und Luisenstr. 68, 6078 Neu-Isenburg, wird Termin zur Prüfung angemeldeter Forderungen auf den 25. Januar 1977, 10.30 Uhr, vor dem Amtsgericht, Gerichtsstr. 2, Frankfurt (Main), Geb. B, I. Stock, Zimmer 137, anberaumt.

6000 Frankfurt am Main, 27. 12. 1976  
Amtsgericht, Abt. 81

## 213

81 N 32/76 — **Beschluß:** In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Kaufmanns Klaus Bischoff, Mailänder Str. 14, 6000 Frankfurt (Main),** alleinigen Inhabers der Firma **Klaus Bischoff, Antennenbau, Danziger Platz 2, 6000 Frankfurt (Main),** wird Termin zur Prüfung angemeldeter Forderungen auf den 8. Februar 1977, 10.45 Uhr, vor dem Amtsgericht, Gerichtsstraße 2, Frankfurt (M.), Gebäude B, I. Stock, Zimmer 137, anberaumt.

6000 Frankfurt am Main, 27. 12. 1976  
Amtsgericht, Abt. 81

## 214

81 N 489/76 — **Beschluß:** Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma **Hotel Baseler Hof Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Wiesenhüttenplatz 25, 6 Frankfurt am Main,** ist gemäß § 204 KO eingestellt. Der Prüfungstermin ist hiermit aufgehoben.

6000 Frankfurt am Main, 21. 12. 1976  
Amtsgericht, Abt. 81

## 215

N 3/74: In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma **Aichholzer-Ketten GmbH in 6430 Bad Hersfeld** findet mit Genehmigung des Gerichts die Schlußverteilung statt.

Das Schlußverzeichnis ist auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts (Konkursgericht) in Bad Hersfeld (Az.: N 3/74) niedergelegt worden. Die Summe der zu berücksichtigenden Forderungen beträgt 169 437,87 DM. Es ist ein Massebestand von 38 988,50 DM verfügbar. Hiervon ge-

hen ab die noch restlichen Kosten des Verfahrens.

6400 Fulda, 17. 1. 1977

**Der Konkursverwalter:**  
**Werner Heid**  
Dipl.-Volkswirt

## 216

42 N 96/76: Das Konkursverfahren über den Nachlaß des am 6. November 1974 verstorbenen **Kürschners Albert Konrad,** zuletzt wohnhaft: Außenliegend 4, 6450 Hanau 7, wird gemäß § 204 KO mangels Masse eingestellt.

Die Vergütung des Konkursverwalters wird auf 1391,85 DM, seine Auslagen auf 60,— DM festgesetzt.

6450 Hanau, 22. 12. 1976  
Amtsgericht, Abt. 42

## 217

65 N 45/76: In dem Konkursverfahren über das Vermögen der **Kauffrau Gerda Richter geb. Schröder, Inhaberin der Maschinenfabrik Gustav Richter, Erfurter Straße 15, Kassel-Bettenhausen,** ist Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen auf den 9. März 1977, 8.00 Uhr, vor dem Amtsgericht in Kassel, Frankfurter Straße 9, Zimmer 023, bestimmt.

3500 Kassel, 3. 1. 1977  
Amtsgericht, Abt. 65

## 218

65 N 59/66: In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Fuhrunternehmers Heinrich Hilgenberg, Am Heimbach 53, Kassel,** ist zur Abnahme der Schlußrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke, Schlußtermin, auf den 26. Januar 1977, 10.15 Uhr, vor dem Amtsgericht, Frankfurter Str. 9, Kassel, Zimmer 023, bestimmt.

Die Vergütung des Konkursverwalters ist auf 9296,— DM, seine Auslagen sind auf 380,— DM festgesetzt.

3500 Kassel, 30. 12. 1976  
Amtsgericht, Abt. 65

## 219

7 N 135/76: Über das Vermögen des **Kaufmanns Erich Bastian, Am Forsthaus Gravenbruch 5—7, 6078 Neu-Isenburg, u. a.** Inhaber einer unter gleichem Namen im Handelsregister nicht eingetragenen Firma für Bodenbeläge, Teppiche, Gardinen, wird heute, am 30. 12. 1976, Konkurs eröffnet.

Konkursverwalter: Rechtsanwalt **Rüdiger Pfeffer, Luisenstr. 63, 6050 Offenbach (Main),** Tel.: 88 68 01.

Konkursforderungen sind bis 15. 2. 1977 bei Gericht in doppelter Ausfertigung und mit den bis zum Tage der Konkurseröffnung ausgerechneten Zinsen anzumelden. Termin zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und gegebenenfalls über die in §§ 132, 134, 137 KO bezeichneten Gegenstände: Freitag, 18. 2. 1977, 9.00 Uhr, und Termin zur Prüfung der angemeldeten Forderungen: Freitag, 6. 5. 1977, 9.00 Uhr, jeweils vor dem Amtsgericht, Geb. D, Luisenstraße 16, Saal 835.

Offener Arrest und Anzeigepflicht bis 15. 2. 1977.

6050 Offenbach am Main, 30. 12. 1976  
Amtsgericht

## 220

N 28/76: Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma **A. K. Bellen Studio be — Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Ketteler Str. 36, 6453 Seligenstadt,** ist gemäß § 204 KO eingestellt.

Festgesetzt sind: Vergütung des Verwalters auf 490,80 DM + 5,5% Ausgleich, seine Auslagen auf 72,— DM.

6453 Seligenstadt, 29. 12. 1976  
Amtsgericht

## 221

N 37/76: Über das Vermögen der im Handelsregister des Amtsgerichts Seligenstadt unter Nr. HR A 1144 eingetragenen **Kommanditgesellschaft „Adam J. Blumör, Kunststoffwarenfabrik“, 6452 Hainburg,** gesetzlich vertreten durch deren persönlich haftende Gesellschafterin, die Firma **Blumör Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hainburg,** diese wiederum vertreten durch ihre Geschäftsführer, **Kauffrau Lucia Zaigler, geb. Blumör, und Werkzeugmacher Johann Josef Blumör, Auf das Loh 15, Hainburg,** wird heute, am 3. Januar 1977, 12.00 Uhr, Konkurs eröffnet.

Konkursverwalter: Rechtsbeistand **Klaus Siebicke, Lausitzer Str. 16 in 6054 Rodgau 6.**

Konkursforderungen sind bis zum 24. Januar 1977, 2fach schriftlich, Zinsen mit dem bis zur Eröffnung errechneten Betrag, bei Gericht anzumelden.

Erste Gläubigerversammlung mit Tagesordnung nach §§ 80, 87 II, 132, 134, 137 KO am Montag, dem 7. Februar 1977, 9.00 Uhr; Prüfungstermin am Montag, dem 14. März 1977, 11.00 Uhr, vor dem Amtsgericht Seligenstadt, Giselastr. 1, Erdgeschoß, Saal 1.

Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis 24. Januar 1977 ist angeordnet.

6453 Seligenstadt, 3. 1. 1977  
Amtsgericht

## 222

N 36/76: Über das Vermögen der im Handelsregister des Amtsgerichts Seligenstadt unter Nr. HR B 613 eingetragenen Firma **Blumör Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Hainburg (Auf das Loh 15),** gesetzlich vertreten durch ihre Geschäftsführer **Kauffrau Lucia Zaigler, geb. Blumör, und Werkzeugmacher Johann Josef Blumör, Hainburg,** wird heute, am 3. Januar 1977, 12.00 Uhr, Konkurs eröffnet.

Konkursverwalter: Rechtsbeistand **Klaus Siebicke, Lausitzer Str. 16 in 6054 Rodgau 6.**

Konkursforderungen sind bis zum 24. Januar 1977, 2fach schriftlich, Zinsen mit dem bis zur Eröffnung errechneten Betrag, bei Gericht anzumelden.

Erste Gläubigerversammlung mit Tagesordnung nach §§ 80, 87 II, 132, 134, 137 KO am Montag, dem 7. Februar 1977, 9.15 Uhr; Prüfungstermin am Montag, dem 14. März 1977, 11.15 Uhr, vor dem Amtsgericht, Giselastr. 1, Seligenstadt, Erdgeschoß, Saal 1.

Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis 24. Januar 1977 ist angeordnet.

6453 Seligenstadt, 3. 1. 1977  
Amtsgericht

## 223

4 N 30/76 — **Beschluß:** In dem Konkursverfahren **Buhlmann, Weilstr. 64, Usingen 5 (Merzhausen),** wird der Beschluß vom 22. Dezember 1976 dahingehend berichtigt, daß der Schuldner mit dem Vornamen nicht **Reinhold,** sondern **Reinhard** heißt.  
6390 Usingen/Ts., 31. 12. 1976  
Amtsgericht

## 224

62 N 132/75: Das Konkursverfahren über das Vermögen der Süd-West-Bau GmbH, Wiesbaden & Co. Neubaubetreuung KG (Az. des Amtsgerichts Wiesbaden 62 N 132/75) soll abgeschlossen werden.

Der Massebestand beträgt 12 205,66 DM. Festgestellte Forderungen sind nicht vorhanden.

6200 Wiesbaden, 6. 1. 1977

**Der Konkursverwalter:**  
**Dr. Gerhard Hempel**  
**Rechtsanwalt**

## 225

62 N 92/74 — **Beschluß:** In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Weder u. Schmidt, Bauunternehmung KG, Schiersteiner Str. 38, Wiesbaden, wird die Vornahme der Schlußverteilung genehmigt und Schlußtermin auf Mittwoch, den 2. 2. 1977, 11.00 Uhr, Zimmer 243, vor dem Amtsgericht Wiesbaden bestimmt.

Der Termin dient zur Abnahme der Schlußrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen sowie zur Prüfung evtl. nachträglich angemeldeter Forderungen.

Die Vergütung des Konkursverwalters wird auf 2500 DM (zweitausendfünfhundert), die zu erstattenden Auslagen werden auf 230 DM festgesetzt.

6200 Wiesbaden, 29. 12. 1976 **Amtsgericht**

## 226

62 N 132/75 — **Beschluß:** In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Südwest-Bau — Gesellschaft mbH, Wiesbaden, und Co., Neubautenbetreuung KG, Abraham-Lincoln-Str. 40/42, Wiesbaden, wird die Vornahme der Schlußverteilung genehmigt und Schlußtermin auf Mittwoch, den 9. Februar 1977, 11.00 Uhr, Zimmer 243, vor dem Amtsgericht Wiesbaden bestimmt.

Der Termin dient zur Abnahme der Schlußrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen, sowie zur Prüfung evtl. nachträglich angemeldeter Forderungen.

Die Vergütung des Konkursverwalters wird auf 5500 DM (fünftausendfünfhundert), die zu erstattenden Auslagen werden auf 136,10 DM festgesetzt.

6200 Wiesbaden, 29. 12. 1976 **Amtsgericht**

## 227

62 N 2/76 — **Beschluß:** In dem Konkursverfahren über den Nachlaß der Witwe Christa-Auguste Eva Schlink, Schützenhofstr. 11, Wiesbaden, wird die Vornahme der Schlußverteilung genehmigt und Schlußtermin auf Mittwoch, den 9. 2. 1977, 10.30 Uhr, Zimmer 243, vor dem Amtsgericht Wiesbaden bestimmt.

Der Termin dient zur Abnahme der Schlußrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen, zur Anhörung der Gläubiger zur Erstattung der Auslagen und Festsetzung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses, sowie zur Prüfung evtl. nachträglich angemeldeter Forderungen.

Die Vergütung des Konkursverwalters wird auf 20 000 DM (zwanzigttausend), die zu erstattenden Auslagen werden auf 100 DM festgesetzt.

6200 Wiesbaden, 29. 12. 1976 **Amtsgericht**

## 228

1 N 12/76: Über das Vermögen der Firma Werra-Stahlbau-Witzenhausen, Eisenkolb Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Co., Kommanditgesellschaft für Lufttechnik, Trocknung, Kühlung, Stahlkonstruktion und Maschinenbau in 3430 Witzenhausen, Am Eschenbornrasen 19, vertreten durch die Eisenkolb Gesellschaft mit beschränkter Haftung in 3430 Witzenhausen, diese vertreten durch den Geschäftsführer Kaufmann Walter Eisenkolb in Moltkestr. 61, 7500 Karlsruhe, ist am 31. 12. 1976, 10.00 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden.

Konkursverwalter: Rechtsanwalt Klaus Bechmann, Brüder-Grimm-Platz 4, 3500 Kassel, Tel.: (0561) 1 58 00 oder 1 58 02.

Konkursforderungen sind bis zum 1. März 1977 beim Gericht in zwei Stücken anzumelden.

Termin zur Beschlußfassung über Beibehaltung des ernannten oder Wahl eines neuen Verwalters, Wahl eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in den §§ 132, 137 KO verzeichneten Gegenstände: 14. Februar 1977, 9.00 Uhr, und zur Prüfung angemeldeter Forderungen: 28. März 1977, 9.00 Uhr, im Amtsgericht, Saal 117.

Wer eine zur Konkursmasse gehörige Sache besitzt oder zur Konkursmasse etwas schuldet, darf nichts an die Schuldnerin aushändigen oder leisten und muß den Besitz der Sache und die Forderung, für die er aus der Sache abgesonderte Befriedigung verlangt, dem Verwalter bis zum 31. Januar 1977 anzeigen.

3430 Witzenhausen, 4. 1. 1977 **Amtsgericht**

## Zwangsversteigerungen

**Sammelbekanntmachung:** Ist ein Recht im Grundbuch nicht oder erst nach dem Versteigerungsvermerk eingetragen, muß der Berechtigte es anmelden, bevor das Gericht im Versteigerungstermin zum Bieten auffordert, und auch glaubhaft machen, wenn der Gläubiger widerspricht. Sonst wird das Recht im geringsten Gebot nicht berücksichtigt und erst nach dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten befriedigt.

Die Gläubiger werden aufgefordert, sobald spätestens zwei Wochen vor dem Termin, eine Berechnung der Ansprüche — getrennt nach Hauptbetrag, Zinsen und Kosten — einzureichen und den beanspruchten Rang mitzuteilen. Der Berechtigte kann dies auch zur Niederschrift der Geschäftsstelle erklären.

Wer berechtigt ist, die Versteigerung des Grundstücks oder seines Zubehörs (§ 55 ZVG) zu verhindern, kann das Verfahren aufheben oder einstweilen einstellen lassen, bevor das Gericht den Zuschlag erteilt. Versäumt er dies, tritt für ihn der Versteigerungserlös an Stelle des Grundstücks oder seines Zubehörs.

## 229

5 K 8, 12/76 — 6. Dez. 1976: Die auf Montag, den 14. Februar 1977, 8.30 Uhr, und 8.45 Uhr anberaumten Zwangsversteigerungstermine über die Grundstücke Bad Schwalbach, Flur 58, Nr. 69 und 72 (Eigentümer: Dipl.-Volkswirt Harry Hoske, Kronberg), sind aufgehoben.

6208 Bad Schwalbach, 6. 12. 1976

**Amtsgericht**

## 230

8 VI. K 33/76: Die im Grundbuch von Kalbach, Band 47, Blatt 1219, eingetragenen Grundstücke

lfd. Nr. 1, Gemarkung Kalbach, Flur 12, Flurstück 21, Ackerland, Schöne Aussicht, Größe 124,71 Ar,

lfd. Nr. 2, Gemarkung Kalbach, Flur 12, Flurstück 22, Ackerland, Schöne Aussicht, Größe 15,56 Ar,

sollen am 4. März 1977, 8.15 Uhr, im Gerichtsgebäude Frankfurter Straße 132, Bad Vilbel, Zimmer 1, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer am 17. Mai 1976

(Tag des Versteigerungsvermerks):

Heinz Dehnert in 6000 Frankfurt.

Der Wert der Grundstücke ist nach § 74 a Abs. 5, ZVG festgesetzt auf

lfd. Nr. 1 auf 648 492,— DM,

lfd. Nr. 2 auf 80 912,— DM.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvollstreckungen“ wird hingewiesen.

6368 Bad Vilbel, 21. 10. 1976 **Amtsgericht**

## 231

K 4/75 — **Beschluß:** Das im Grundbuch von Bad Wildungen, Band 64, Blatt 1885, eingetragene Grundstück,

lfd. Nr. 1, Gemarkung Bad Wildungen, Flur 14, Flurstück 220/46, Lieg.-B. 1486, Geb.-B. 719, Hof- und Gebäudefläche, Gartenland, Stresemannstraße 29, Größe 12,52 Ar,

soll am Freitag, dem 1. April 1977, 10.00 Uhr, im Gerichtsgebäude, Laustr. 8, Sitzungssaal, zur Aufhebung der Gemeinschaft versteigert werden.

Eingetragener Eigentümer am 7. Mai 1975 (Tag des Versteigerungsvermerks):

Schriftleiter Moritz Maus, Bad Wildungen.

Der Wert des Grundstücks wird nach § 74a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 262 000 Deutsche Mark.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvollstreckungen“ wird hingewiesen.

3590 Bad Wildungen, 30. 12. 1976

**Amtsgericht**

## 232

4 K 67/76: Das im Grundbuch von Lautern, Band 12, Blatt 341, eingetragene Grundstück,

lfd. Nr. 2, Gemarkung Lautern, Flur 3, Flurstück 8/6, Lieg.-B. 330, Hof- und Gebäudefläche, Römerweg 3, Größe 4,63 Ar,

soll am 29. Juni 1977, 10.30 Uhr, im Gerichtsgebäude, Wilhelmstr. 26, Bensheim, Zimmer 203, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer am 9. Juni 1976 (Tag des Versteigerungsvermerks):

a) Wilhelm Hechler, geb. am 6. 11. 1949, wohnhaft in Lautertal-Lautern,

b) dessen Ehefrau Inge Hechler, geb. Smerz, geb. am 2. 4. 1953, wohnhaft daselbst,

je zur ideellen Hälfte.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvollstreckungen“ wird hingewiesen.

6140 Bensheim, 29. 12. 1976

**Amtsgericht**

## 233

K 3/75: Das im Grundbuch von Braunfels, Band 83, Blatt 1524, eingetragene Grundstück,

lfd. Nr. 1, Gemarkung Braunfels, Flur 2, Flurstück 3/6, Bauplatz, Vor der Wintersburg, Größe 95,39 Ar,

soll am Mittwoch, dem 2. März 1977, 9.00 Uhr, im Gerichtsgebäude in Braunfels, Sitzungssaal, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer am 5. 3. 1975 (Tag des Versteigerungsvermerks):  
Baubetreuungsgesellschaft Niedersachsen, Rudolf Engelhardt & Co. KG, Hannover-Wülfel.

Der Wert des Grundstücks ist nach § 74a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 525 000 Deutsche Mark.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvolleistellungen“ wird hingewiesen.

6333 Braunfels, 30. 12. 1976

Amtsgericht Wetzlar,  
Zweigstelle Braunfels

### 234

K 22/75: Das im Grundbuch von Leun, Band 86, Blatt 1562, eingetragene Grundstück

lfd. Nr. 1, Gemarkung Leun, Flur 29, Flurstück 39/3, Hof- und Gebäudefläche, in der Wintersburg, Größe 18,24 Ar, soll am Mittwoch, dem 9. 3. 1977, 9.00 Uhr, im Gerichtsgebäude in Braunfels, Sitzungssaal, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer am 25. 7. 1975 (Tag des Versteigerungsvermerks):  
Heinz Würz, Leun.

Der Wert des Grundstücks ist nach § 74a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 137 838,— DM. Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvolleistellungen“ wird hingewiesen.

6333 Braunfels, 5. 1. 1977

Amtsgericht Wetzlar,  
Zweigstelle Braunfels

### 235

61 K 130/76: Die im Grundbuch von Darmstadt, Bezirk VI, Band 100, Blatt 4254, eingetragenen Grundstückshälften an den Grundstücken,

lfd. Nr. 4, Gemarkung Darmstadt, Fl. 90, Flurstück 9/2, Ackerland, Gartenland, Grünland, Hutung, Wald (Holzung), Über dem Einsiedel, Größe 268,47 Ar,

lfd. Nr. 7, Gemarkung Darmstadt, Fl. 90, Flurstück 10/5, Hof- und Gebäudefläche, Dieburger Str. 281, Größe 29,37 Ar,

lfd. Nr. 9, Gemarkung Darmstadt, Fl. 90, Flurstück 10/6, Hofraum, Dieburger Str., Größe 0,05 Ar,

sollen am 6. April 1977, 10.30 Uhr, im Gerichtsgebäude, Mathildenplatz 12, Darmstadt, Zimmer 418, zur Aufhebung der Gemeinschaft versteigert werden.

Eingetragener Eigentümer am 26. April 1976 (Tag des Versteigerungsvermerks):  
Landwirt Georg Piesch in Darmstadt-Einsiedel zu 1/3.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvolleistellungen“ wird hingewiesen.

6100 Darmstadt, 14. 10. 1976

Amtsgericht, Abt. 61

### 236

61 K 181/75: Das im Grundbuch von Eberstadt, Band 146, Blatt 6184, eingetragene Grundstück lfd. Nr. 7, Gemarkung Eberstadt, Flur 1, Flurstück 336/4, Hof- und Gebäudefläche, Odenwaldstraße 25, Größe 15,63 Ar,

soll am 31. März 1977, 9.00 Uhr, im Gerichtsgebäude, Mathildenplatz 12, Darmstadt, Saal 504, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümerin am 21. 10. 1975 (Tag des Versteigerungsvermerks):

Firma Ries-Bau GmbH, Darmstadt.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvolleistellungen“ wird hingewiesen.

6100 Darmstadt, 16. 12. 1976

Amtsgericht, Abt. 61

### 237

61 K 42/76: Der im WE-Grundbuch von Messel, Band 59, Blatt 2224, eingetragene 1272/100 000 Miteigentumsanteil an dem Grundstück,

lfd. Nr. 1, Gemarkung Messel, Flur 9, Flurstück 398, Hof- und Gebäudefläche, Berliner Straße 12—16, Größe 87,25 Ar,

verbunden mit dem Sondereigentum an der im Aufteilungsplan mit 124 bezeichneten Wohnung im 2. Obergeschoß nebst Kellerraum. Das Miteigentum ist durch die Einräumung des zu den anderen Miteigentumsanteilen in Blatt 2209 bis 2298 (ausgenommen dieses Blatt) gehörenden Sondereigentums beschränkt,

soll am Mittwoch, dem 11. Mai 1977, 10.30 Uhr, im Gerichtsgebäude, Mathildenplatz 12, 6100 Darmstadt, Zimmer Nr. 418, Erdgeschoß, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümerin am 12. Mai 1976 (Tag des Versteigerungsvermerks):

Firma FWU Freies Wohnungsunternehmen Dipl.-Ing. C. Ullrich Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Co. Kommanditgesellschaft in Langen.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvolleistellungen“ wird hingewiesen.

6100 Darmstadt, 11. 11. 1976

Amtsgericht, Abt. 61

### 238

61 K 45/76: Der im WE-Grundbuch von Messel, Band 59, Blatt 2227, eingetragene 1079/100 000 Miteigentumsanteil an dem Grundstück,

lfd. Nr. 1, Gemarkung Messel, Flur 9, Flurstück 398, Hof- und Gebäudefläche, Berliner Straße 12—16, Größe 87,25 Ar,

verbunden mit dem Sondereigentum an der im Aufteilungsplan mit 131 bezeichneten Wohnung im 3. Obergeschoß nebst Kellerraum. Das Miteigentum ist durch die Einräumung des zu den anderen Miteigentumsanteilen in Blatt 2209 bis 2298 (ausgenommen dieses Blatt) gehörenden Sondereigentums beschränkt,

soll am Mittwoch, dem 27. April 1977, 8.30 Uhr, im Gerichtsgebäude, Mathildenplatz 12, 6100 Darmstadt, Zimmer Nr. 418, Erdgeschoß, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümerin am 12. Mai 1976 (Tag des Versteigerungsvermerks):

Firma FWU Freies Wohnungsunternehmen Dipl.-Ing. C. Ullrich Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Co. Kommanditgesellschaft in Langen.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvolleistellungen“ wird hingewiesen.

6100 Darmstadt, 15. 11. 1976

Amtsgericht, Abt. 61

### 239

61 K 39/76: Der im WE-Grundbuch von Messel, Band 59, Blatt 2220, eingetragene 1079/100 000 Miteigentumsanteil an dem Grundstück,

lfd. Nr. 1, Gemarkung Messel, Flur 9, Flurstück 398, Hof- und Gebäudefläche, Berliner Straße 12—16, Größe 87,25 Ar,

verbunden mit dem Sondereigentum an der im Aufteilungsplan mit 116 bezeichneten Wohnung im 1. Obergeschoß nebst Kellerraum. Das Miteigentum ist durch die Einräumung des zu den anderen Miteigentumsanteilen in Blatt 2209 bis 2298 (ausgenommen dieses Blatt) gehörenden Sondereigentums beschränkt,

soll am Mittwoch, dem 20. April 1977, 8.30 Uhr, im Gerichtsgebäude, Mathildenplatz 12, 6100 Darmstadt, Zimmer Nr. 418, Erdgeschoß, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümerin am 12. Mai 1976 (Tag des Versteigerungsvermerks):

Firma FWU Freies Wohnungsunternehmen Dipl.-Ing. C. Ullrich Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Co. Kommanditgesellschaft in Langen.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvolleistellungen“ wird hingewiesen.

6100 Darmstadt, 15. 11. 1976

Amtsgericht, Abt. 61

### 240

61 K 41/76: Der im WE-Grundbuch von Messel, Band 59, Blatt 2223, eingetragene 844/100 000 Miteigentumsanteil an dem Grundstück,

lfd. Nr. 1, Gemarkung Messel, Flur 9, Flurstück 398, Hof- und Gebäudefläche, Berliner Straße 12—16, Größe 87,25 Ar,

verbunden mit dem Sondereigentum an der im Aufteilungsplan mit 123 bezeichneten Wohnung im 2. Obergeschoß nebst Kellerraum. Das Miteigentum ist durch die Einräumung des zu den anderen Miteigentumsanteilen in Blatt 2209 bis 2298 (ausgenommen dieses Blatt) gehörenden Sondereigentums beschränkt,

soll am Mittwoch, dem 4. Mai 1977, 10.30 Uhr, im Gerichtsgebäude, Mathildenplatz Nr. 12, 6100 Darmstadt, Zimmer Nr. 418, Erdgeschoß, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümerin am 12. Mai 1976 (Tag des Versteigerungsvermerks):

Firma FWU Freies Wohnungsunternehmen Dipl.-Ing. C. Ullrich Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Co. Kommanditgesellschaft in Langen.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvolleistellungen“ wird hingewiesen.

6100 Darmstadt, 11. 11. 1976

Amtsgericht, Abt. 61

### 241

61 K 37/76: Der im WE-Grundbuch von Messel, Band 59, Blatt 2218, eingetragene 1272/100 000 Miteigentumsanteil an dem Grundstück,

lfd. Nr. 1, Gemarkung Messel, Flur 9, Flurstück 398, Hof- und Gebäudefläche, Berliner Straße 12—16, Größe 87,25 Ar,

verbunden mit dem Sondereigentum an der im Aufteilungsplan mit 114 bezeichneten Wohnung im 1. Obergeschoß nebst Kellerraum. Das Miteigentum ist durch die Einräumung des zu den anderen Miteigentumsanteilen in Blatt 2209 bis 2298 (ausgenommen dieses Blatt) gehörenden Sondereigentums beschränkt,

soll am Mittwoch, dem 13. 4. 1977, 8.30 Uhr, im Gerichtsgebäude, Mathildenplatz Nr. 12, 6100 Darmstadt, Erdgeschoß Saal Nr. 418, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer am 12. Mai 1976 (Tag des Versteigerungsvermerks):

Firma FWU Freies Wohnungsunternehmen Dipl.-Ing. C. Ullrich Gesellschaft mit

beschränkter Haftung & Co. Kommanditgesellschaft in Langen.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvollstreckungen“ wird hingewiesen.

6100 Darmstadt, 15. 11. 1976

Amtsgericht, Abt. 61

## 242

61 K 40/76: Der im WE-Grundbuch von Messel, Band 59, Blatt 2221, eingetragene 1079/100 000 Miteigentumsanteil an dem Grundstück,

lfd. Nr. 1, Gemarkung Messel, Flur 9, Flurstück 398, Hof- und Gebäudefläche, Berliner Straße 12–16, Größe 87,25 Ar,

verbunden mit dem Sondereigentum an der im Aufteilungsplan mit 121 bezeichneten Wohnung im 2. Obergeschoß nebst Kellerraum. Das Miteigentum ist durch die Einräumung des zu den anderen Miteigentumsanteilen in Blatt 2209 bis 2298 (ausgenommen dieses Blatt) gehörenden Sondereigentums beschränkt,

soll am Mittwoch, dem 27. April 1977, 10.30 Uhr, im Gerichtsgebäude, Mathildenplatz 12, 6100 Darmstadt, Zimmer Nr. 418, Erdgeschoß, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragener Eigentümer am 12. Mai 1976 (Tag des Versteigerungsvermerks):

Firma FWU Freies Wohnungsunternehmen Dipl.-Ing. C. Ullrich Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Co. Kommanditgesellschaft in Langen.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvollstreckungen“ wird hingewiesen.

6100 Darmstadt, 11. 11. 1976

Amtsgericht, Abt. 61

## 243

61 K 35/76: Der im WE-Grundbuch von Messel, Band 59, Blatt 2215, eingetragene 1079/100 000 Miteigentumsanteil an dem Grundstück,

lfd. Nr. 1, Gemarkung Messel, Flur 9, Flurstück 398, Hof- und Gebäudefläche, Berliner Straße 12–16, Größe 87,25 Ar,

verbunden mit dem Sondereigentum an der im Aufteilungsplan mit 111 bezeichneten Wohnung im 1. Obergeschoß nebst Kellerraum. Das Miteigentum ist durch die Einräumung des zu den anderen Miteigentumsanteilen in Blatt 2209 bis 2298 (ausgenommen dieses Blatt) gehörenden Sondereigentums beschränkt,

soll am Mittwoch, dem 6. 4. 1977, 8.30 Uhr, im Gerichtsgebäude, Mathildenplatz Nr. 12, 6100 Darmstadt, Zimmer Nr. 418, Erdgeschoß, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümerin am 12. Mai 1976 (Tag des Versteigerungsvermerks):

Firma FWU Freies Wohnungsunternehmen Dipl.-Ing. C. Ullrich Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Co. Kommanditgesellschaft in Langen.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvollstreckungen“ wird hingewiesen.

6100 Darmstadt, 15. 11. 1976

Amtsgericht, Abt. 61

## 244

61 K 47/76: Der im WE-Grundbuch von Messel, Band 9, Blatt 2230, eingetragene 1272/100 000 Miteigentumsanteil an dem Grundstück,

lfd. Nr. 1, Gemarkung Messel, Flur 9, Flurstück 398, Hof- und Gebäudefläche, Berliner Straße 12–16, Größe 87,25 Ar,

verbunden mit dem Sondereigentum an der im Aufteilungsplan mit 134 bezeichneten Wohnung im 3. Obergeschoß nebst Kellerraum. Das Miteigentum ist durch die Einräumung des zu den anderen Miteigentumsanteilen in Blatt 2209 bis 2298 (ausgenommen dieses Blatt) gehörenden Sondereigentums beschränkt,

soll am Mittwoch, dem 4. Mai 1977, 8.30 Uhr, im Gerichtsgebäude, Mathildenplatz Nr. 12, 6100 Darmstadt, Zimmer Nr. 418, Erdgeschoß, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümerin am 12. Mai 1976 (Tag des Versteigerungsvermerks):

Firma FWU Freies Wohnungsunternehmen Dipl.-Ing. C. Ullrich Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Co. Kommanditgesellschaft in Langen.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvollstreckungen“ wird hingewiesen.

6100 Darmstadt, 15. 11. 1976

Amtsgericht, Abt. 61

## 245

31 K 87/76: Das im Grundbuch von Reinheim, Band 80, Blatt 3374, eingetragene Grundstück,

lfd. Nr. 2, Gemarkung Reinheim, Flur 10, Flurstück 43/1, Hof- und Gebäudefläche, Hinter der Mühle 21, Größe 9,34 Ar,

soll am Donnerstag, dem 10. März 1977, 13.30 Uhr, im Gerichtsgebäude, Marienstraße 31, Dieburg, Zimmer 12, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer am 29. 9. 1975 bzw. 10. 11. 1976 (Tage der Versteigerungsvermerke):

Gerhard Böhm, Zimmermann, Pfungstadt, zu 1/2, und dessen Ehefrau Elisabeth Böhm, geb. Volk, Pfungstadt, zu 1/2.

Der Wert des Grundstücks ist nach § 74a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 144 370 Deutsche Mark.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvollstreckungen“ wird hingewiesen.

6110 Dieburg, 4. 1. 1977

Amtsgericht

## 246

8 K 10/76: Die im Grundbuch von Nanzenbach, Band 42, Blatt 1469, eingetragenen Grundstücke

lfd. Nr. 1, Gemarkung Nanzenbach, Flur Nr. 30, Flurstück 58, Hof- und Gebäudefläche, Goldbachstraße, Größe 1,13 Ar,

lfd. Nr. 2, Gemarkung Nanzenbach, Flur Nr. 30, Flurstück 60/1, dgl., Größe 0,07 Ar,

lfd. Nr. 3, Gemarkung Nanzenbach, Flur Nr. 30, Flurstück 60/2, dgl., Größe 0,07 Ar, sollen am 9. 3. 1977, 10.00 Uhr, im Gerichtsgebäude, Wilhelmstraße 7, Dillenburg, Zimmer 18, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragener Eigentümer am 21. April 1976 (Tag des Versteigerungsvermerks): Maurer Manfred Müller, Goldbachstraße, Nanzenbach.

Der Wert der Grundstücke ist nach § 74a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf:

lfd. Nr. 1 = 73 300,— DM,

lfd. Nr. 2 = 210,— DM,

lfd. Nr. 3 = 5210,— DM.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvollstreckungen“ wird hingewiesen.

6340 Dillenburg, 30. 12. 1976

Amtsgericht

## 247

8 K 86/75: Das im Grundbuch von Oberscheld, Band 51, Blatt 1784, eingetragene Grundstück

lfd. Nr. 1, Gemarkung Oberscheld, Flur Nr. 57, Flurstück 158, Hof- und Gebäudefläche, Brunnenstraße 4, Größe 2,08 Ar, soll am 8. 3. 1977, 14.00 Uhr, im Gerichtsgebäude, Wilhelmstraße 7, Dillenburg, Zimmer 18, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümerin am 6. Februar 1976 (Tag des Versteigerungsvermerks):

Frau Elfriede Ellemann geb. Reus in Vollmar — Weyer.

Der Wert des Grundstücks ist nach § 74a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf: 40 000,— DM.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvollstreckungen“ wird hingewiesen.

6340 Dillenburg, 30. 12. 1976

Amtsgericht

## 248

K 11/76 — **Beschluß:** Das im Grundbuch von Bromskirchen, Band 12, Blatt 384, eingetragene Grundstück

lfd. Nr. 3, Gemarkung Bromskirchen, Flur 71, Flurstück 132/19, Weide, Am heiligen Holz (Pachtberg), Größe 28,06 Ar,

soll am 23. März 1977, 10.00 Uhr, im Gerichtsgebäude, Geismarer Straße 22, Zimmer 8, zur Aufhebung der Gemeinschaft versteigert werden.

Eingetragene Eigentümerin am 25. 5. 1976 (Tag des Versteigerungsvermerks):

Witwe Alma Womelsdorf geb. Marburger, Alertshausen.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvollstreckungen“ wird hingewiesen.

3558 Frankenberg, 19. 11. 1976

Amtsgericht

## 249

K 21/76 — **Beschluß:** Das im Grundbuch von Allendorf-Eder, Band 62, Blatt 1798, eingetragene Grundstück,

lfd. Nr. 8, Gemarkung Allendorf, Flur 14, Flurstück 136/19, Hof- und Gebäudefläche, Freiherr-von-Rotsmann-Str. 19, Größe 13,54 Ar,

soll am 16. März 1977, 10.15 Uhr, im Gerichtsgebäude, Geismarer Str. 22, Zimmer Nr. 8, zur Aufhebung der Gemeinschaft versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer am 8. 10. 1976 (Tag des Versteigerungsvermerks):

a) Schweißer Karl-Heinz Strieder, Allendorf,

b) Luise Strieder, geb. Mütze, Allendorf, je zur Hälfte.

Der Wert des Grundstücks wird nach § 74a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 105 000 Deutsche Mark.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvollstreckungen“ wird hingewiesen.

3558 Frankenberg, 8. 11. 1976

Amtsgericht

## 250

K 16/76 — **Beschluß:** Das im Grundbuch von Wiesenfeld, Band 11, Blatt 288, eingetragene Grundstück,

lfd. Nr. 1, Gemarkung Wiesenfeld, Flur 8, Flurstück 34/13, Hof- und Gebäudefläche, Schwabenstr. 4, Größe 8,76 Ar,

soll am 16. März 1977, 10.00 Uhr, im Gerichtsgebäude, Geismarer Straße 22, Zimmer 8, zur Aufhebung der Gemeinschaft versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer am 22. 7. 1976 (Tag des Versteigerungsvermerks):

1. Maurer Willi Glitterberg, Burgwald-Industrieof,

2. Friseurin Elke Kaiser, geb. Glittenberg, Burgwald-Industrieof

— je zur Hälfte.



Der Wert des Grundstücks wird nach § 74a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 287 000 Deutsche Mark.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsversteigerungen“ wird hingewiesen.

3558 Frankenberg, 8. 11. 1976 Amtsgericht

**251**

84 K 209/75 — Zwangsversteigerung: Das im Grundbuch von Frankfurt (Main), Bezirk 24, Band 8, Blatt 276, eingetragene Grundstück

lfd. Nr. 1, Gemarkung 1, Flur 357, Flurstück 59/28, Hof- und Gebäudefläche, Heidestraße 94, Größe 9,13 Ar,

soll am Montag, dem 6. Juni 1977, 9.00 Uhr, im Gerichtsgebäude B, des Amtsgerichts, Gerichtsstraße 2, Frankfurt (Main) Zimmer 137, 1. Stock, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümerin am 22. 5. 1975 (Versteigerungsvermerk):

Karoline gen. Lina Kessler geb. May in Frankfurt (Main).

Der Wert des Grundstücks ist gem. § 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 502 150,— Deutsche Mark.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsversteigerungen“ wird hingewiesen.

6000 Frankfurt am Main, 28. 12. 1976  
Amtsgericht, Abt. 84

**252**

84 K 104/76 — Zwangsversteigerung: Die im Grundbuch von Sossenheim (AG Frankfurt/Main, Abt. Höchst), Band 97, Bl. 2844, eingetragenen Grundstücke,

lfd. Nr. 2, Flur 15, Flurstück 71/3, Straße, Robert-Dissmann-Straße, Größe 0,21 Ar,

lfd. Nr. 12, Flur 15, Flurstück 71/12, Straße, Robert-Dissmann-Straße, Größe 0,28 Ar,

lfd. Nr. 16, Flur 15, Flurstück 46/4, Straße, Robert-Dissmann-Straße, Größe 0,38 Ar,

lfd. Nr. 18, Flur 15, Flurstück 46/5, Straße, Robert-Dissmann-Straße, Größe 2,84 Ar,

lfd. Nr. 22, Flur 15, Flurstück 46/6, Straße, Robert-Dissmann-Straße, Größe 0,60 Ar,

lfd. Nr. 23, Flur 15, Flurstück 55/2, Straße, Toni-Sender-Straße, Größe 0,45 Ar,

lfd. Nr. 24, Flur 15, Flurstück 55/6, Straße, Toni-Sender-Straße, Größe 0,65 Ar,

lfd. Nr. 28, Flur 15, Flurstück 46/9, Straße, Robert-Dissmann-Straße, Größe 5,36 Ar,

lfd. Nr. 29, Flur 15, Flurstück 55/9, Straße, Toni-Sender-Straße, Größe 10,75 Ar,

lfd. Nr. 34, Flur 15, Flurstück 55/8, Hof- und Gebäudefläche, Toni-Sender-Straße, Größe 6,72 Ar,

lfd. Nr. 37, Flur 15, Flurstück 55/7, Straße, Toni-Sender-Straße, Größe 0,76 Ar,

lfd. Nr. 41, Flur 15, Flurstück 55/5, Straße, Toni-Sender-Straße, Größe 11,19 Ar,

lfd. Nr. 43, Flur 15, Flurstück 46/13, Straße, Robert-Dissmann-Straße, Größe 8,63 Ar,

lfd. Nr. 44, Flur 15, Flurstück 55/1, Straße, Toni-Sender-Straße, Größe 28,37 Ar,

lfd. Nr. 45, Flur 15, Flurstück 60/4, Straße, Siegener Straße, Größe 1,93 Ar,

lfd. Nr. 48, Flur 15, Flurstück 55/3, Straße, Toni-Sender-Straße, Größe 6,28 Ar,

lfd. Nr. 51, Flur 15, Flurstück 55/4, Straße, Toni-Sender-Straße, Größe 10,79 Ar,

lfd. Nr. 53, Flur 15, Flurstück 46/14, Straße, Robert-Dissmann-Straße, Größe 1,05 Ar,

lfd. Nr. 19, Flur 15, Flurstück 71/16, Bau- platz, Toni-Sender-Straße, Größe 14,48 Ar,

lfd. Nr. 21, Flur 15, Flurstück 39/33, Hof- und Gebäudefläche, Toni-Sender-Straße, Größe 0,14 Ar,

lfd. Nr. 25, Flur 15, Flurstück 71/23, Bau- platz, Toni-Sender-Straße, Größe 10,62 Ar,

lfd. Nr. 30, Flur 15, Flurstück 71/17, Bau- platz, Toni-Sender-Straße, Größe 14,69 Ar,

lfd. Nr. 33, Flur 15, Flurstück 39/30, Hof- und Gebäudefläche, Toni-Sender-Straße, Größe 0,23 Ar,

lfd. Nr. 35, Flur 15, Flurstück 71/18, Bau- platz, Toni-Sender-Straße, Größe 12,98 Ar,

lfd. Nr. 36, Flur 15, Flurstück 39/31, Hof- und Gebäudefläche, Toni-Sender-Straße, Größe 0,15 Ar,

lfd. Nr. 38, Flur 15, Flurstück 71/19, Bau- platz, Toni-Sender-Straße, Größe 0,91 Ar,

lfd. Nr. 39, Flur 15, Flurstück 39/32, Hof- und Gebäudefläche, Toni-Sender-Straße, Größe 0,04 Ar,

lfd. Nr. 40, Flur 15, Flurstück 39/34, Bau- platz, Toni-Sender-Straße, Größe 6,16 Ar,

lfd. Nr. 42, Flur 15, Flurstück 71/20, Bau- platz, Toni-Sender-Straße, Größe 32,82 Ar,

lfd. Nr. 46, Flur 15, Flurstück 71/14, Bau- platz, Toni-Sender-Straße, Größe 162,44 Ar,

lfd. Nr. 47, Flur 15, Flurstück 71/24, Bau- platz, Toni-Sender-Straße, Größe 8,92 Ar,

lfd. Nr. 49, Flur 15, Flurstück 71/22, Bau- platz, Toni-Sender-Straße, Größe 5,44 Ar,

lfd. Nr. 50, Flur 15, Flurstück 71/25, Bau- platz, Toni-Sender-Straße, Größe 10,39 Ar,

lfd. Nr. 52, Flur 15, Flurstück 71/21, Bau- platz, Toni-Sender-Straße, Größe 25,73 Ar,

lfd. Nr. 54, Flur 15, Flurstück 71/15, Bau- platz, Toni-Sender-Straße, Größe 11,77 Ar,

soll am Freitag, dem 20. Mai 1977, 9.00 Uhr, im Gerichtsgebäude B, Gerichtsstr. 2, Frankfurt (Main), Zimmer 160, 1. Stock, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer am 6. 4./9. 9. 1976 (Versteigerungsvermerke):

a) Kaufmann Jan Lipinski in Frankfurt am Main — zu 20/100,

b) Kaufmann Edmond Chenu in Frank- furt (Main) — zu 35/100,

c) Kaufmann Siegfried Michael Hossfeld in Frankfurt (Main) — zu 45/100.

Der Wert der Grundstücke ist nach § 74a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf:

lfd. Nr. 2	2 625,— DM,
lfd. Nr. 12	3 500,— DM,
lfd. Nr. 16	4 750,— DM,
lfd. Nr. 18	35 500,— DM,
lfd. Nr. 22	7 500,— DM,
lfd. Nr. 23	5 625,— DM,
lfd. Nr. 24	8 125,— DM,
lfd. Nr. 28	67 000,— DM,
lfd. Nr. 29	134 375,— DM,
lfd. Nr. 34	84 000,— DM,
lfd. Nr. 37	9 500,— DM,
lfd. Nr. 41	139 875,— DM,
lfd. Nr. 43	107 875,— DM,
lfd. Nr. 44	354 625,— DM,
lfd. Nr. 45	24 125,— DM,
lfd. Nr. 48	78 500,— DM,
lfd. Nr. 51	134 875,— DM,
lfd. Nr. 53	13 125,— DM,
lfd. Nr. 19	260 650,— DM,
lfd. Nr. 21	2 500,— DM,
lfd. Nr. 25	191 200,— DM,
lfd. Nr. 30	264 400,— DM,
lfd. Nr. 33	4 100,— DM,
lfd. Nr. 35	233 600,— DM,
lfd. Nr. 36	2 700,— DM,
lfd. Nr. 38	16 400,— DM,
lfd. Nr. 39	700,— DM,
lfd. Nr. 40	110 900,— DM,
lfd. Nr. 42	590 800,— DM,
lfd. Nr. 46	2 923 900,— DM,
lfd. Nr. 47	160 600,— DM,
lfd. Nr. 49	97 900,— DM,
lfd. Nr. 50	187 000,— DM,
lfd. Nr. 52	463 150,— DM,
lfd. Nr. 54	211 900,— DM,

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsversteigerungen“ wird hingewiesen.

6000 Frankfurt am Main, 22. 12. 1976  
Amtsgericht, Abt. 84

**253**

84 K 462/75 — Zwangsversteigerung: Das im Grundbuch von Frankfurt (Main), Ab- teilung Höchst, Bezirk Sulzbach, Band 62, Blatt 1721, eingetragene Grundstück,

lfd. Nr. 2, Gemarkung Sulzbach, Flur 9, Flurstück 16/7, Hof- und Gebäudefläche, Cretzschmarstr. (Nr. 33), Größe 8,44 Ar,

soll am 23. Juni 1977, 9 Uhr, im Gerichts- gebäude B, Gerichtsstr. 2, Frankfurt (M.), Zimmer 137, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer am 23. 2. bzw. 21. 7. 1976 (Versteigerungsvermerke):

a) Kaufmann Michael Müller,

b) Käthe Müller, geb. Ullius,

beide 6231 Sulzbach, je zu 1/2.

Der Wert des Grundstücks ist nach § 74a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 360 000 Deutsche Mark.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsversteigerungen“ wird hingewiesen.

6000 Frankfurt am Main, 17. 12. 1976  
Amtsgericht, Abt. 84

**254**

84 K 144/76 — Zwangsversteigerung: Die im Grundbuch von Frankfurt (Main), Be- zirk 34, Band 154, Blatt 5648, eingetragenen Grundstücke,

lfd. Nr. 1, Gemarkung 34, Flur 2, Flur- stück 409/160, Hof- und Gebäudefläche, Große Seestraße 21, Größe 3,17 Ar,

lfd. Nr. 2, Gemarkung 34, Flur 2, Flur- stück 410/161, Hof- und Gebäudefläche, Große Seestraße 21, Größe 2,91 Ar,

lfd. Nr. 3, Gemarkung 34, Flur 2, Flur- stück 408/158, Hof- und Gebäudefläche, Große Seestraße 19, Größe 3,23 Ar,

lfd. Nr. 4, Gemarkung 34, Flur 2, Flur- stück 645/159, Hof- und Gebäudefläche, Große Seestraße 19, Größe 1,95 Ar,

sollen am Freitag, dem 27. Mai 1977, 9.00 Uhr, im Gerichtsgebäude B, Frankfurt/M., Gerichtsstraße 2, 6000 Frankfurt/Main 1, 1. Etage, Zimmer 160, durch Zwangsvoll- streckung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer am 13. Mai 1976 (Versteigerungsvermerk):

Frau Ewa Dancygier, geb. Hirsch, in Frankfurt/Main — zu 1/2, Frau Maria Ber- gelson, geb. Kaplan, in Frankfurt/Main — zu 1/2.

Der Wert der Grundstücke ist nach § 74a Abs. 5 ZVG festgesetzt

für lfd. Nr. 1 187 200,— DM,

für lfd. Nr. 2 171 900,— DM,

für lfd. Nr. 3 190 750,— DM,

für lfd. Nr. 4 115 150,— DM.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsversteigerungen“ wird hingewiesen.

6000 Frankfurt am Main, 27. 12. 1976  
Amtsgericht Abt. 84

**255**

84 K 405/75 — Zwangsversteigerung: Das im Grundbuch von Frankfurt (Main), Be- zirk 14, Band 17, Blatt 637, eingetragene Grundstück,

lfd. Nr. 5, Gemarkung 1, Flur 161, Flur- stück 28/4, Hof- und Gebäudefläche, Theo- bald-Christ-Str. 17, Größe 7,78 Ar,

soll am Freitag, dem 27. Mai 1977, 9.00 Uhr, im Gerichtsgebäude B, Gerichtsstr. 2,

6000 Frankfurt (Main), Zimmer 260, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer am 5. 11. 1975 (Versteigerungsvermerk):

- a) Kaufmann Josef Orgler,
  - b) Kaufmann Wolf Wiener,
- beide in Frankfurt (Main) zu je  $\frac{1}{2}$  Anteil.

Der Wert des Grundstücks ist nach § 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 2 180 000,— DM.  
Tag der Beschlagnahme: 4. 11. 1975.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvollstreckungen“ wird hingewiesen.

6000 Frankfurt am Main, 14. 12. 1976  
Amtsgericht, Abt. 84

## 256

84 K 97/76 — Zwangsversteigerung: Die im Grundbuch von Frankfurt (Main), Bezirk 1, Band 165, Blatt 7321, eingetragenen Grundstücke, alle Gemarkung 1, Flur 48,

I. d. Nr. 3, Flurstück 13/7, Hof- und Gebäudefläche, Stephanstr. 1, Größe 23,49 Ar, I. d. Nr. 4, Flurstück 12/2, Hof- und Gebäudefläche, Stephanstr. 1, Größe 2,97 Ar, I. d. Nr. 5, Flurstück 12/6, Hof- und Gebäudefläche, Stephanstr. 1, Größe 1,52 Ar, I. d. Nr. 6, Flurstück 13/9, Hof- und Gebäudefläche, Stephanstr. 1, Größe 0,54 Ar, I. d. Nr. 7, Flurstück 13/10, Hof- und Gebäudefläche, Stephanstr. 1, Größe 0,36 Ar, sollen am Freitag, dem 22. April 1977, 9.00 Uhr, im Gerichtsgebäude B, Gerichtsstr. Nr. 2, 6000 Frankfurt (Main), Zimmer Nr. 137, 1. Stock, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer am 18. 3. 1976 (Versteigerungsvermerk):

1. Frau Anita Mikulski geb. Weisse (Muna Abdullah Saloom) z. Z. JVA III für Frauen, 6000 Frankfurt (Main)-Preungesheim,
2. Herrn Josef Orgler, Hynspargstr. 14, 6000 Frankfurt (Main).

Der Wert der Grundstücke ist nach § 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt für  
Grundstück I. d. Nr. 3 48 479 000,— DM  
Grundstück I. d. Nr. 4 6 129 500,— DM  
Grundstück I. d. Nr. 5 3 137 000,— DM  
Grundstück I. d. Nr. 6 1 114 500,— DM  
Grundstück I. d. Nr. 7 140 000,— DM

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvollstreckungen“ wird hingewiesen.

6000 Frankfurt am Main, 9. 12. 1976  
Amtsgericht, Abt. 84

## 257

84 K 6/76 — Zwangsversteigerung: Das im Grundbuch von Frankfurt (Main), Bezirk Bergen-Enkheim, Band 213, Blatt 7281 (früher Blatt 3901 unter I. d. Nr. 28), eingetragene Grundstück

I. d. Nr. 1, Gemarkung Bergen-Enkheim, Flur 46, Flurstück 247, Bauplatz, Westliche Sandstraße 34, Größe 18,65 Ar,

soll am 12. Mai 1977, 9.00 Uhr, im Gerichtsgebäude B, Gerichtsstraße 2, Frankfurt am Main, Zimmer 137, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragener Eigentümer am 9. 2. 1976 (Versteigerungsvermerk):

Karoline Marie Luise Kessler geb. May in Frankfurt (Main).

Der Wert des Grundstücks ist nach § 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 335 700,— DM.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvollstreckungen“ wird hingewiesen.

6000 Frankfurt am Main, 9. 12. 1976  
Amtsgericht, Abt. 84

## 258

84 K 27/76 — Zwangsversteigerung: Das im Grundbuch von Frankfurt am Main, Bezirk 33, Band 1, Blatt 9, eingetragene Grundstück

I. d. Nr. 1, Gemarkung 1, Flur 593, Flurstück 5, Hof- und Gebäudefläche, Willemer Str. 31, Größe 2,65 Ar,

soll am Freitag, dem 6. Mai 1977, 9.00 Uhr im Gerichtsgebäude B, Gerichtsstr. 2 6000 Frankfurt (Main), Zimmer 160 I. Stock, zur Aufhebung der Gemeinschaft versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer am 20. 4. 1976 (Versteigerungsvermerk):

- a) Frau Katharina Stoffel geb. Weber zu  $\frac{1}{6}$ ,
- b) Frau Lina Klein geb. Weber zu  $\frac{1}{6}$ ,
- c) Frau Hilde Loh geb. Weber zu  $\frac{1}{6}$ ,
- d) Herr Alfred Weber,
- e) Frau Klotilde Hamel geb. Weber,
- f) Herr Erwin Weber,

zu d) bis f) in Erbengemeinschaft zu  $\frac{1}{6}$ .  
Der Wert des Grundstücks ist nach § 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 380 000,— Deutsche Mark.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvollstreckungen“ wird hingewiesen.

6000 Frankfurt am Main, 13. 12. 1976  
Amtsgericht, Abt. 84

## 259

84 K 2/76 — Zwangsversteigerung: Die im Grundbuch von Bergen-Enkheim, Band Nr. 167, Blatt 5886, eingetragenen Grundstücke, Gemarkung Bergen-Enkheim,

I. d. Nr. 4, Flur 18, Flurstück 80, Ackerland, Auf dem Keller, Größe 28,78 Ar, I. d. Nr. 6, Flur 36, Flurstück 166, Grünland, Im Dörner, Größe 6,60 Ar, sollen am Dienstag, dem 7. Juni 1977, 9.00 Uhr, im Gerichtsgebäude B, Gerichtsstraße 2, 6000 Frankfurt/Main, Zimmer 137, durch Zwangsvollstreckung und gemäß § 74 a Abs. 3 ZVG versteigert werden.

Eingetragener Eigentümer am 23. 1. 1976 (Versteigerungsvermerk):

Heinrich Valentin Weil, Bad Nauheim.  
Der Wert der Grundstücke ist nach § 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt 91 750,— DM (Nr. 4 = 71 950 DM, Nr. 6 = 19 800,— DM).

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvollstreckungen“ wird hingewiesen.

6000 Frankfurt am Main, 9. 12. 1976  
Amtsgericht, Abt. 84

## 260

84 K 274/75 — Zwangsversteigerung: Die im Grundbuch von Bergen-Enkheim, Band Nr. 199, Blatt 6860, eingetragenen Grundstücke

I. d. Nr. 1, Gemarkung Bergen-Enkheim, Flur 30, Flurstück 78/1, Hof- und Gebäudefläche, Vibelers Landstraße, Größe 1,92 Ar,

I. d. Nr. 2, Gemarkung Bergen-Enkheim, Flur 30, Flurstück 119, Garten, Im Rebenberg, Größe 2,13 Ar,

und das im Grundbuch von Frankfurt am Main, Bezirk 39, Band 181, Blatt 6404, eingetragene Grundstück

I. d. Nr. 1, Gemarkung 39, Flur 22, Flurstück 667/1, Hof- und Gebäudefläche, Rumpenheimer Straße, Größe 7,97 Ar,

sollen am Freitag, dem 15. April 1977, 9.15 Uhr, im Gerichtsgebäude B, Frankfurt (M.), Gerichtsstraße 2, Zimmer 160, 1. Stock, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer am 12. 8. 1975 (Versteigerungsvermerk):

a) Kaufmann Günter Bolz in Offenbach am Main,

b) Dipl.-Ing. Ursula Vetter in Frankfurt am Main.

Der Wert der Grundstücke ist nach § 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 253 950,— DM Bergen-Enkheim, Blatt Nr. 6860, I. d. Nr. 1,

281 750,— DM Bergen-Enkheim, Blatt Nr. 6860, I. d. Nr. 2,

1 054 300,— DM Frankfurt am Main, Bezirk 39, Blatt 6404, I. d. Nr. 1, insgesamt 1 590 000,— DM.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvollstreckungen“ wird hingewiesen.

6000 Frankfurt am Main, 13. 12. 1976  
Amtsgericht, Abt. 84

## 261

84 K 158/76 — Zwangsversteigerung: Die im Wohnungsgrundbuch von Frankfurt (Main), Bezirk 18, Band 23, Blatt 870, eingetragenen 647/10 000 Miteigentumsanteile an dem Grundstück,

Flur 257, Flurstücke 10/7, 10/8, 11/5, 11/4, 28/11, Hof- und Gebäudefläche, Bockenheimer Landstr. 68—70, Größe 10,88 Ar, verbunden mit dem Sondereigentum an der Wohnung Nr. 404 Haus II, 4. Obergeschoß und beschränkt durch das Sondereigentum der übrigen Miteigentumsanteile (Blatt 853—869),

sollen am Freitag, 25. März 1977, 9.00 Uhr, im Gerichtsgebäude B, Gerichtsstr. 2, 6000 Frankfurt (Main), Zimmer Nr. 260, II. Stock, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer am 6. Juli 1976 (Versteigerungsvermerk):

- a) Speditionskaufmann Wilhelm Brömme,
  - b) seine Ehefrau Johanna Brömme, geb. Schorn,
- beide in Frankfurt/Main, je zur ideellen Hälfte.

Der Wert des Wohnungseigentums ist nach § 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 180 000,— DM.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvollstreckungen“ wird hingewiesen.

6000 Frankfurt am Main, 12. 11. 1976  
Amtsgericht, Abt. 84

## 262

84 K 141/76 — Zwangsversteigerung: Das im Grundbuch von Frankfurt (Main), Bezirk 24, Band 9, Blatt 297, eingetragene Grundstück,

I. d. Nr. 1, Gemarkung 1, Flur 357, Flurstück 57/2, Hof- und Gebäudefläche, Eichwaldstraße 50, Ecke Heidestraße, Größe 1,60 Ar,

soll am 27. April 1977, 9.00 Uhr, im Gerichtsgebäude B, Gerichtsstraße 2, Frankfurt (Main), Zimmer 137, I. Stock, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer am 14. 7. 1976 (Versteigerungsvermerk):

1. Taxi-Unternehmer Harry Steffen,
  2. dessen Ehefrau Brigitte Steffen, geb. Müller,
- beide in 6051 Dietzenbach — je zu  $\frac{1}{2}$  Anteil.

Der Wert des Grundstücks ist nach § 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 200 000 Deutsche Mark.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvollstreckungen“ wird hingewiesen.

6000 Frankfurt am Main, 20. 12. 1976  
Amtsgericht, Abt. 84

**263**

84 K 358/74 — **Zwangsvorsteigerung:** Das im Grundbuch von Frankfurt (Main), Bezirk 47, Band 18, Blatt 669, eingetragene Grundstück,

lfd. Nr. 1, Gemarkung 47, Flur 8, Flurstück 641/434, Hof- und Gebäudefläche, Kreuzstraße 25, Größe 2,15 Ar,

soll am Freitag, 6. Mai 1977, 9.00 Uhr, im Gerichtsgebäude B, Gerichtsstr. 2, Frankfurt (Main), Zimmer 260, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragener Eigentümer am 10. Januar 1975 (Versteigerungsvermerk):

Immobilienkaufmann Gunnar Lepnis, Frankfurt (Main).

Der Wert des Grundstücks ist nach § 74a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 105 000 Deutsche Mark.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvorsteigerungen“ wird hingewiesen.

6000 Frankfurt am Main, 10. 12. 1976

Amtsgericht, Abt. 84

**264**

84 K 244/75 — **Zwangsvorsteigerung:** Das im Grundbuch von Kelsterbach, Amtsgericht Frankfurt am Main, Abt. Höchst, Band 71, Blatt 3298, eingetragene Grundstück,

lfd. Nr. 3, Gemarkung Kelsterbach, Flur 2, Flurstück 570/5, Hof- und Gebäudefläche, Weingärtenstr. 51, Größe 3,32 Ar, und Flur 2, Flurstück 566/22, desgleichen, Weingärtenstr., Größe 0,19 Ar,

soll am Freitag, dem 29. April 1977, 13.00 Uhr, im Gerichtsgebäude B, Gerichtsstr. 2, Frankfurt (Main), Zimmer 160, 1. Stock, zur Aufhebung der Gemeinschaft versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer am 8. 10. 1975 (Versteigerungsvermerk):

Schlosser Franz Kühnel jun. und dessen Ehefrau Maria Kühnel, geb. Kapp, in Kelsterbach, je zu 1/2.

Der Wert des Grundstücks ist nach § 74a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 130 000 Deutsche Mark.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvorsteigerungen“ wird hingewiesen.

6000 Frankfurt am Main, 27. 12. 1976

Amtsgericht, Abt. 84

**265**

84 K 204/76 — **Zwangsvorsteigerung:** Das im Grundbuch von Unterliederbach, Band 83, Blatt 2276, eingetragene Wohnungseigentum,

lfd. Nr. 1, bestehend aus 1190/100 000 Miteigentumsanteil an dem bisher im Grundbuch von Unterliederbach, Blatt 2214, eingetragenen Grundstück, Gemarkung Unterliederbach, Flur 12, Flurstück 65/4, Hof- und Gebäudefläche, Hörselbergstr. 1—9, Größe 38,14 Ar,

verbunden mit dem Sondereigentum an der im Aufteilungsplan mit Nr. 112 bezeichneten Wohnung (2 Zimmer, 56,36 qm).

— Das Miteigentum ist durch die Einräumung des zu den anderen Miteigentumsanteilen gehörenden Sondereigentumsrechte beschränkt (Wohnungsgrundbuch v. Unterliederbach Blatt 2271 bis 2333)

soll am Freitag, dem 13. Mai 1977, um 9.00 Uhr, im Gerichtsgebäude B, Gerichtsstraße 2, 6000 Frankfurt (Main), Zimmer Nr. 160, 1. Stock, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragener Eigentümer am 27. 7. 1976 (Versteigerungsvermerk):

Diplomkaufmann Hans Brummermann, 6000 Frankfurt (Main).

Der Wert des Wohnungseigentums ist nach § 74a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 70 000,— DM.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvorsteigerungen“ wird hingewiesen.

6000 Frankfurt am Main, 21. 12. 1976

Amtsgericht, Abt. 84

**266**

84 K 404/76 — **Zwangsvorsteigerung:** Das im Grundbuch von Griesheim (Amtsgericht Frankfurt am Main, Abt. Höchst), Band Nr. 51, Blatt 1220, eingetragene Grundstück,

lfd. Nr. 1, Gemarkung Griesheim, Flur 3, Flurstück 372/0254, Hof- und Gebäudefläche, An der oberen Lache 13, Größe 5,76 Ar,

soll am Freitag, dem 29. April 1977, 9.00 Uhr, im Gerichtsgebäude B, Gerichtsstr. Nr. 2, 6000 Frankfurt (Main), Zimmer 160, 1. Stock, zur Aufhebung der Gemeinschaft versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer am 18. November 1976 (Versteigerungsvermerk):

a) Schlosser Wilhelm Kuhl,  
b) Weißbinder Georg Kuhl,  
beide in 6230 Frankfurt am Main 80 — in ungeteilter Erbengemeinschaft —

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvorsteigerungen“ wird hingewiesen.

6000 Frankfurt am Main, 9. 12. 1976

Amtsgericht, Abt. 84

**267**

84 K 261/75 — **Zwangsvorsteigerung:** Das im Wohnungsgrundbuch von Krieffel, Band Nr. 106, Blatt 3052, eingetragene Wohnungseigentum bestehend aus 33,1/1000 Miteigentumsanteil an dem bisher im Grundbuch von Krieffel, Blatt 2977, verzeichneten Grundstück,

Gemarkung Krieffel, Flur 25, Flurstück Nr. 113/1, Bauplatz, Am Bahnhofsweg, Größe 16,40 Ar,

Flur 25, Flurstück 133/66, Bauplatz, Am Bahnhofsweg, Größe 3,50 Ar,

verbunden mit dem Sondereigentum an der im Aufteilungsplan mit 3 bezeichneten Wohnung. Das Miteigentum ist durch die Einräumung der zu den anderen Miteigentumsanteilen gehörenden Sondereigentumsrechte beschränkt (Wohnungsgrundbuch von Krieffel, Blatt 3050—3081), soll am 11. Mai 1977, um 9.00 Uhr, im Gerichtsgebäude B, Gerichtsstr. 2, 6000 Frankfurt (Main), Zimmer 137, 1. Stock, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer am 1. 8. 1975 (Versteigerungsvermerk):

1. Handelsvertreter Helmut Körner,  
2. Frau Ursel Körner, geb. Glass,  
beide wohnhaft in Hattersheim, zu je 1/2.

Der Wert des Wohnungseigentums ist nach § 74a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 190 000,— DM.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvorsteigerungen“ wird hingewiesen.

6000 Frankfurt am Main, 24. 12. 1976

Amtsgericht, Abt. 84

**268**

84 K 39/76 — **Zwangsvorsteigerung:** Das im Grundbuch von Frankfurt (Main), Bezirk 33, Band 110, Blatt 3819, eingetragene Grundstück,

lfd. Nr. 3, Gemarkung 1, Flur 594, Flurstück 50/3, Hof- und Gebäudefläche, Dreieichstraße 5—7, Größe 8,57 Ar,

soll am Montag, dem 16. Mai 1977, 9.00 Uhr, im Gerichtsgebäude B, des Amtsgerichts, Gerichtsstraße 2, 6000 Frankfurt (Main), Zimmer 137, 1. Stock, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragener Eigentümer am 9. 3. 1976 (Versteigerungsvermerk):

Kfm. Franz Adam Weyrich in Camberg. Der Wert des Grundstücks ist gem. § 74a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 2 560 000,— DM.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvorsteigerungen“ wird hingewiesen.

6000 Frankfurt am Main, 21. 12. 1976

Amtsgericht, Abt. 84

**269**

84 K 245/75 — **Zwangsvorsteigerung:** Die ideelle Hälfte des im Grundbuch von Niederhöchststadt des Amtsgerichts Frankfurt (Main), Abt. Höchst, Band 3, jetzt Blatt 2250 (vorher Blatt 141) eingetragenen Grundstücks,

lfd. Nr. 1, Gemarkung Niederhöchststadt, Flur 2, Flurstück 273/19, Hof- und Gebäudefläche, Mühlstr. 11, Größe 7,22 Ar,

soll am Freitag, dem 3. Juni 1977, 9.00 Uhr, im Gerichtsgebäude B, Gerichtsstr. 2, 6000 Frankfurt am Main, Zimmer 260, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümerin am 15. 7. 1975 (Versteigerungsvermerk):

Margarete Boye, geb. Müller. Der Wert der ideellen Grundstücks-hälfte ist nach § 74a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 55 000,— DM.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvorsteigerungen“ wird hingewiesen.

6000 Frankfurt am Main, 14. 12. 1976

Amtsgericht, Abt. 84

**270**

84 K 190/76 — **Zwangsvorsteigerung:** Die im Grundbuch von Frankfurt (Main), Bezirk 20, Band 41, Blatt 1516, eingetragenen Grundstücke,

lfd. Nr. 1, Gemarkung 1, Flur 644, Flurstück 175/1, Hof- und Gebäudefläche, Lichtensteinstr. 7, Größe 1,60 Ar,

lfd. Nr. 2, Gemarkung 1, Flur 644, Flurstück 157/1, Hof- und Gebäudefläche, Lichtensteinstr. 7, Größe 4,79 Ar,

sollen am Montag, dem 9. 5. 1977, 9.00 Uhr, im Gerichtsgebäude B, des Amtsgerichts, Gerichtsstraße 2, 6000 Frankfurt (Main), Zimmer 137, 1. Stock, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümerin am 16. 8. 1976 (Versteigerungsvermerk):

Anita Mikulski, geb. Weisse, in Frankfurt (Main).

Der Wert der Grundstücke ist gem. § 74a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf

lfd. Nr. 1 318 000,— DM,  
lfd. Nr. 2 952 000,— DM,

insgesamt 1 270 000,— DM.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvorsteigerungen“ wird hingewiesen.

6000 Frankfurt am Main, 6. 12. 1976

Amtsgericht, Abt. 84

**271**

84 K 266/75 — **Zwangsvorsteigerung:** Das im Grundbuch von Frankfurt (Main), Abteilung Höchst, Bezirk Hattersheim, Band Nr. 52, Blatt 1466, eingetragene Grundstück,

lfd. Nr. 1, Gemarkung Hattersheim, Flur Nr. 12, Flurstück 7/2, Hof- und Gebäude-

fläche, Alte Frankfurter Straße, Größe 6,31 Ar, (tatsächliche Bezeichnung: Frankfurter Straße 5a),

soll am 2. Juni 1977, 9.00 Uhr, im Gerichtsgebäude B, Gerichtsstr. 2, 6000 Frankfurt (Main), Zimmer 137, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer am 31. 7. 1975 bzw. 14. 5. 1976 (Versteigerungsvermerke):

- a) Installationsmeister Hans Keller,
- b) Erna Keller, geb. Musson, beide in Hattersheim, je zu 1/2.

Der Wert des Grundstücks ist nach § 74a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 460 000,— DM (je 1/2 = 230 000,— DM).

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvollstreckungen“ wird hingewiesen.

6000 Frankfurt am Main, 22. 12. 1976  
Amtsgericht, Abt. 84

## 272

84 K 203/76 — Zwangsvollstreckung: Das im Grundbuch von Frankfurt (Main), Bezirk 16, Band 47, Blatt 1686, eingetragene Grundstück,

lfd. Nr. 1, Gemarkung 1, Flur 225, Flurstück 138/10, Hof- und Gebäudefläche, Josbacher Str. 9, Größe 1,69 Ar,

soll am Montag, dem 23. Mai 1977, 9.00 Uhr, im Gerichtsgebäude B des Amtsgerichts, Gerichtsstr. 2, 6000 Frankfurt (Main), Zimmer 137, I. Stock, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragener Eigentümer am 14. 7. 1976 (Versteigerungsvermerk):

Bankkaufmann Rainer Appel, Frankfurt (Main).

Der Wert des Grundstücks ist gem. § 74a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 190 000,— DM.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvollstreckungen“ wird hingewiesen.

6000 Frankfurt am Main, 22. 12. 1976  
Amtsgericht, Abt. 84

## 273

K 69/74: Das im Grundbuch von Nieder-Florstadt, Band 41, Blatt 2111, eingetragene Grundstück,

lfd. Nr. 1, Gemarkung Nieder-Florstadt, Flur 1, Flurstück 796, Hof- und Gebäudefläche, Tannenweg 5, Größe 6,20 Ar,

soll am Freitag, 11. 3. 1977, 9.00 Uhr, im Gerichtsgebäude, Homburger Straße 18, Friedberg/H., Zimmer 32, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer am 4. 9. 1974 (Tag des Versteigerungsvermerks):

- a) Metzger und Gastwirt Friedrich Ludwig Gissel in Nieder-Eschbach, zu 1/2,
- b) dessen Ehefrau Ursula Gissel, geb. Weller, daselbst, zu 1/2.

Der Wert des Grundstücks ist nach § 74a ZVG festgesetzt auf 222 600 DM.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvollstreckungen“ wird hingewiesen.

6360 Friedberg, 24. 12. 1976  
Amtsgericht

## 274

K 21/76: Die ideale Hälfte des im Grundbuch von Staden, Band 13, Blatt 537, eingetragenen Grundstücks,

lfd. Nr. 1, Gemarkung Staden, Flur 1, Flurstück 29/4, Hof- und Gebäudefläche, Entenfang 2 1/10, Größe 2,02 Ar,

soll am Freitag, 11. 3. 1977, 9.45 Uhr, im Gerichtsgebäude, Homburger Straße 18, Friedberg/Hessen, Zimmer 32, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragener Eigentümer dieser Hälfte am 6. 4. 1976 (Tag des Versteigerungsvermerks):

Schichtmeister Waldemar Helmut Schneider in Rodheim.

Der Wert dieser ideellen Grundstücks-hälfte ist nach § 74a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 7500 DM.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvollstreckungen“ wird hingewiesen.

6360 Friedberg, 24. 12. 1976  
Amtsgericht

## 275

K 43/76: Die im Grundbuch von Mörlenbach, Band 28, Blatt 1329, eingetragenen Grundstücke

lfd. Nr. 1, Gemarkung Mörlenbach, Flur Nr. 4, Flurstück 50/1, Hutung, Schäßlich, Größe 2,37 Ar,

lfd. Nr. 2, Gemarkung Mörlenbach, Flur Nr. 4, Flurstück 49/2, Hof- und Gebäudefläche, Reisener Straße, Größe 8,50 Ar, sollen am Donnerstag, 17. 3. 1977, 9.00 Uhr, im Gerichtsgebäude Fürth/Odw., zur Aufhebung der Gemeinschaft versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer am 20. 12. 1976 (Tag des Versteigerungsvermerks):

Hühnlein, Ingeborg geb. Damm, Mörlenbach, zu 1/2,  
Bessler, Ulrike Doris, geb. 23. 9. 1968, Mörlenbach, zu 1/2.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvollstreckungen“ wird hingewiesen.

6149 Fürth (Odw.), 29. 12. 1976  
Amtsgericht

## 276

42 K 77/76 — Beschluß: Das im Grundbuch von Alten-Buseck, Band 67, Blatt 2119, eingetragene Grundstück

lfd. Nr. 24, Gemarkung Alten-Buseck, Flur 2, Flurstück 194, Lieg.-B. 548, Hof- und Gebäudefläche, Steingasse 14, Größe 7,82 Ar,

soll am 31. März 1977, 9.00 Uhr, im Gerichtsgebäude, Gutfleischstraße 1, Gießen, Zimmer 205, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragener Eigentümer am 28. 9. 1976 (Tag des Versteigerungsvermerks):

Schreiner Reinhold Müller in Alten-Buseck.

Der Wert des Grundstücks ist nach § 74a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 86 460,— DM.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvollstreckungen“ wird hingewiesen.

6300 Gießen, 3. 1. 1977  
Amtsgericht

## 277

42 K 59/76 — Beschluß: Das im Grundbuch von Gießen, Band 257, Blatt 10 841, eingetragene Grundstück

lfd. Nr. 1, Gemarkung Gießen, Flur 1, Flurstück 894/1, Lieg.-B. 3061, Hof- und Gebäudefläche, Bahnhofstraße 30, Größe 2,35 Ar,

soll am 7. April 1977, 9.00 Uhr, im Gerichtsgebäude, Gutfleischstraße 1, Gießen, Zimmer 205, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragener Eigentümer am 12. 8. 1976 (Tag des Versteigerungsvermerks):

Kaufmann Bernhard Weinberg in Gießen, Bahnhofstraße 71.

Der Wert des Grundstücks ist nach § 74a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 175 000,— DM.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvollstreckungen“ wird hingewiesen.

6300 Gießen, 4. 1. 1977  
Amtsgericht

## 278

2 K 27/76: Die im Grundbuch von Nauheim, Band 43, Blatt 2214, eingetragenen Grundstücke,

lfd. Nr. 7, Gemarkung Nauheim, Flur 14, Flurstück 573/4, Betriebsgelände, Adam-Opel-Straße, Größe 5,54 Ar,

Flur 14, Nr. 573/5, Betriebsgelände, daselbst, Größe 85,53 Ar,

Flur 14, Nr. 573/6, Betriebsgelände, daselbst, Größe 20,26 Ar,

sollen am 8. 3. 1977, 8.30 Uhr, im Gerichtsgebäude, Oppenheimer Str. 4, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragener Eigentümer am 28. 3. 1976 (Tag des Versteigerungsvermerks):

Firma Pietz & Co. OHG, 6085 Nauheim.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvollstreckungen“ wird hingewiesen.

6080 Groß-Gerau, 4. 1. 1977  
Amtsgericht

## 279

2 K 62/76: Die ideellen Hälften des Friedrich Plößer der im Grundbuch von Biebesheim, Band 62, Blatt 3011, eingetragenen Grundstücke,

lfd. Nr. 13, Gemarkung Biebesheim, Flur 5, Flurstück 23, Ackerland, Am Bächelchen, Größe 27,25 Ar,

lfd. Nr. 14, Gemarkung Biebesheim, Flur 6, Flurstück 118, Ackerland, Am Rain, Größe 45,95 Ar,

lfd. Nr. 15, Gemarkung Biebesheim, Flur 6, Flurstück 116, Ackerland, daselbst, Größe 6,14 Ar,

sollen am Donnerstag, 10. März 1977, 8.30 Uhr, im Gerichtsgebäude, Oppenheimer Str. 4, Sitzungssaal, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer am 14. 6. 1976 (Tag des Versteigerungsvermerks):

- 1 a) Landwirt und Fuhrmann Friedrich Plößer in Biebesheim, zu 1/2,
- 1 b) dessen Ehefrau Elisabeth Plößer, geb. Zimmermann, daselbst, zu 1/2.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvollstreckungen“ wird hingewiesen.

6080 Groß-Gerau, 17. 12. 1976  
Amtsgericht

## 280

1 K 11/75: Das im Grundbuch von Eismroth, Band 36, Blatt 1262, eingetragene Grundstück

lfd. Nr. 1 Gemarkung Eismroth, Flur Nr. 9, Flurstück 447, Hof- und Gebäudefläche, Am Hasenberg 4, Größe 7,08 Ar,

soll am 4. März 1977, 9.00 Uhr, im Gerichtsgebäude, Westerwaldstraße 16, Herborn, Zimmer 20, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer am 12. 3. 1975 (Tag des Versteigerungsvermerks):

- a) Straßenarbeiter Karl Vesper, Eismroth,
- b) dessen Ehefrau Hedwig Vesper geb. Bothner, Eismroth,
- c) Witwe Martha Bothner geb. Blieders, Eismroth, je zu einem Drittel.

Der Wert des Grundstücks ist nach § 74a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 87 996,— DM.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvollstreckungen“ wird hingewiesen.

6348 Herborn, 6. 1. 1977  
Amtsgericht

## 281

K 15/76: Das im Grundbuch von Caßdorf, Band 16, Blatt 264, eingetragene Grundstück,

Ifd. Nr. 1, Gemarkung Caßdorf, Flur 4, Flurstück 105/2, Hof- und Gebäudefläche, Homberger Straße, Größe 2,56 Ar, soll am 18. März 1977, 10.00 Uhr, im Gerichtsgebäude, Obertorstr. 9, Homberg, Bezirk Kassel, Sitzungssaal, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümerin am 16. Juli 1976 (Tag des Versteigerungsvermerks): Ehefrau Ingrid Gertenbach, geb. Hasse, in Caßdorf.

Der Wert des Grundstücks wurde nach § 74a Abs. 5 ZVG auf 27 000 DM festgesetzt.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvolleistreibungen“ wird hingewiesen.

3588 Homberg, Bez. Kassel, 21. 12. 1976  
Amtsgericht

**282**

4 K 36/76 — **Beschluß:** Das im Grundbuch von Beuerbach, Band 27, Blatt 817, eingetragene Grundstück, Ifd. Nr. 1, Gemarkung Bernbach, Flur 2, Flurstück 59/3, Hof- und Gebäudefläche, Im Dorf, Größe 5,51 Ar, soll am 15. März 1977, 13.30 Uhr, im Gerichtsgebäude, Gerichtsstraße 1, Idstein, Zimmer 15, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümerin am 22. Juli 1976 (Tag des Versteigerungsvermerks): Ingvelde Grossmann, geb. Paepke, geb. 3. 3. 1946, Waldems-Bernbach.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvolleistreibungen“ wird hingewiesen.

6270 Idstein, 30. 12. 1976  
Amtsgericht

**283**

4 K 63/75 — **Beschluß:** Die ideelle Mit-eigentumshälfte des im Grundbuch von Idstein, Band 63, Blatt 2098, eingetragenen Grundstücks,

Ifd. Nr. 1, Gemarkung Idstein, Flur 23, Flurstück 24/1, Hof- und Gebäudefläche, Saalburgweg 6, Größe 8,21 Ar, soll am 8. März 1977, 13.30 Uhr, im Gerichtsgebäude Idstein, Gerichtsstraße 1, Zimmer 15, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragener Eigentümer am 23. Oktober 1975 (Tag des Versteigerungsvermerks): Chemiker Gerhard von Mach, Idstein.

Der Wert der Grundstückshälfte wurde nach § 74a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 151 000 DM.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvolleistreibungen“ wird hingewiesen.

6276 Idstein, 29. 12. 1976  
Amtsgericht

**284**

4 K 7/76 — **Beschluß:** Das im Grundbuch von Walsdorf, Band 31, Blatt 1019, eingetragene Grundstück

Ifd. Nr. 3, Gemarkung Walsdorf, Flur 3, Flurstück 201/3, Hof- und Gebäudefläche, Marktplatz, Größe 8,21 Ar, soll am 22. März 1977, 8.30 Uhr, im Gerichtsgebäude, Gerichtsstraße 1, Idstein, Zimmer 15, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer am 12. Mai 1975 (Tag des Versteigerungsvermerks): Spengler und Installateur Helmut Jentzsch in Walsdorf.

Der Wert des Grundstücks wurde nach § 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 490 000,— Deutsche Mark.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvolleistreibungen“ wird hingewiesen.

6270 Idstein, 30. 12. 1976  
Amtsgericht

**285**

4 K 18/75 — **Beschluß:** Die im Grundbuch von Walsdorf, Band 31, Blatt 1019, eingetragenen Grundstücke

Ifd. Nr. 1, Gemarkung Walsdorf, Flur 3, Flurstück 83, Hof- und Gebäudefläche, Taunusstraße 22, Größe 10,77 Ar,

Ifd. Nr. 2, Gemarkung Walsdorf, Flur 3, Flurstück 201/4, Hof- und Gebäudefläche, Marktplatz, Größe 9,93 Ar,

Ifd. Nr. 3, Gemarkung Walsdorf, Flur 3, Flurstück 201/5, Hof- und Gebäudefläche, Marktplatz, Größe 8,21 Ar,

sollen am 22. März 1977, 8.30 Uhr, im Gerichtsgebäude, Gerichtsstraße 1, Idstein, Zimmer 15, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragener Eigentümer am 12. Mai 1975 (Tag des Versteigerungsvermerks): Spengler und Installateur Helmut Jentzsch in Walsdorf.

Der Wert des Grundstücks Ifd. Nr. 1 wird nach § 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 550 000,— Deutsche Mark.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvolleistreibungen“ wird hingewiesen.

6270 Idstein, 30. 12. 1976  
Amtsgericht

**286**

1 K 22/76: Die im Grundbuch von Waldeck, Band 19, Blatt 545, eingetragenen Grundstücke,

Ifd. Nr. 6, Gemarkung Waldeck, Flur 2, Flurstück 47/3, Ackerland, Grünland, Unland (Rain), Am Rotlauber, Größe 15,93 Ar,

Ifd. Nr. 12, Gemarkung Waldeck, Flur 2, Flurstück 53/2, Ackerland, Unland (Rain), Unland (Gebüsch), Größe 8,17 Ar,

Ifd. Nr. 13, Gemarkung Waldeck, Flur 2, Flurstück 49/1, Grünland, Unland (Rain), Am Rotlauber, Größe 8,41 Ar,

sollen am 4. März 1977, 9.00 Uhr, im Gerichtsgebäude, Hagenstr. 2, Korbach, Zimmer 8, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragener Eigentümer am 3. Mai 1976 (Tag des Versteigerungsvermerks): Lacktechniker Josef Seppelfeld, Aderstraße 71, Düsselndorf.

Der Wert der Grundstücke ist nach § 74a Abs. 5 ZVG festgesetzt wie folgt:

zu Ifd. Nr. 6	19 116,— DM,
zu Ifd. Nr. 12	9 804,— DM,
zu Ifd. Nr. 13	10 092,— DM,
	<u>39 012,— DM.</u>

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvolleistreibungen“ wird hingewiesen.

3540 Korbach, 31. 12. 1976  
Amtsgericht

**287**

1 K 14-15 76: Die im Grundbuch von Willingen eingetragenen Grundstücke,

A. Band 30, Blatt 833 — 1 K 14/76 — Ifd. Nr. 1, Gemarkung Schwalefeld, Flur 16, Flurstück 9, Ackerland, Auf dem Iberge, Größe 105,24 Ar,

Ifd. Nr. 2, Gemarkung Usseln, Flur 6, Flurstück 173/114, Grünland (Nk. 1924/28), Der Musenberg (Die Sommerseite), Größe 32,99 Ar,

Ifd. Nr. 5, Gemarkung Willingen, Flur 2, Flurstück 67/3, Hof- und Gebäudefläche, In den Kämpfen, Haus Nr. 1, Größe 0,73 Ar,

Ifd. Nr. 7, Gemarkung Willingen, Flur 3, Flurstück 10/36, Lagerplatz, Zum hohen Eimberg, Größe 24,63 Ar,

Ifd. Nr. 8, Gemarkung Willingen, Flur 3, Flurstück 11/4, Straße, Zum hohen Eimberg, Größe 0,45 Ar,

Ifd. Nr. 9, Gemarkung Willingen, Flur 3, Flurstück 11/2, Hof- und Gebäudefläche, Briloner Str. 72, Größe 4,03 Ar,

Ifd. Nr. 10, Gemarkung Willingen, Flur 3, Flurstück 10/37, Lagerplatz, Zum hohen Eimberg, Größe 35,54 Ar,

Ifd. Nr. 11, Gemarkung Willingen, Flur 3, Flurstück 11/3, Straße, Zum hohen Eimberg, Größe 6,02 Ar,

Ifd. Nr. 12, Gemarkung Willingen, Flur 3, Flurstück 11/1, Hof- und Gebäudefläche, Briloner Str. 72, Größe 16,64 Ar,

B. Band 30, Blatt 834 — 1 K 15/76 — Ifd. Nr. 1, Gemarkung Willingen, Flur 1, Flurstück 149, Hof- und Gebäudefläche, Korbacher Str. 21, Größe 1,71 Ar,

Ifd. Nr. 2, Gemarkung Willingen, Flur 1, Flurstück 155, Hof- und Gebäudefläche, Korbacher Str. 21, Größe 4,30 Ar,

Ifd. Nr. 3, Gemarkung Willingen, Flur 1, Flurstück 228/2, Hofraum, Mühlengraben 1, Größe 0,24 Ar,

sollen am 28. Februar 1977, 9.00 Uhr, im Gerichtsgebäude, Hagenstr. 2, Korbach, Zimmer 8, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragener Eigentümer je am 19. März 1976 (Tag des Versteigerungsvermerks): Bauunternehmer und Maurermeister Horst Schüssler in Willingen (Upland).

Der Wert der Grundstücke ist nach § 74a Abs. 5 ZVG festgesetzt wie folgt:

Band 30, Blatt 833:	
Ifd. Nr. 1	20 000,— DM,
Ifd. Nr. 2	10 000,— DM,
Ifd. Nr. 5	24 000,— DM,
Ifd. Nr. 7 und 10 (wirtschaftliche Einheit)	340 000,— DM,
Ifd. Nr. 8 und 11 (wirtschaftliche Einheit)	16 000,— DM,
Ifd. Nr. 9 und 12 (wirtschaftliche Einheit)	186 000,— DM,
Band 30, Blatt 834: Ifd. Nr. 1, 2 und 3 (wirtschaftliche Einheit)	360 000,— DM,
	<u>956 000,— DM,</u>
Inventar des Bauunternehmers	634 000,— DM,
	<u>1 590 000,— DM.</u>

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvolleistreibungen“ wird hingewiesen.

3540 Korbach, 3. 1. 1977  
Amtsgericht

**288**

7 K 10/76: Das im Grundbuch von Lampertheim, Band 164, Blatt 7229, eingetragene Grundstück

Ifd. Nr. 1, Gemarkung Lampertheim, Flur 19, Flurstück 400/9, Hof- und Gebäudefläche, Grubenweg 11, Größe 2,06 Ar, soll am Mittwoch, 23. 3. 77, 8.30 Uhr, im Gerichtsgebäude, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer am 25. 2. 76 (Tag des Versteigerungsvermerks): Arbeiter Kurt Höfling u. dessen Ehefrau Maria geb. Gallistl, Lampertheim, zu je 1/2.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvolleistreibungen“ wird hingewiesen.

6840 Lampertheim, 30. 12. 1976  
Amtsgericht

**289**

5 K 6/76: Die im Grundbuch von Nonnenroth, Amtsgerichtsbezirk Nidda, Bd. 22, Blatt 938, eingetragenen Grundstücke,

Ifd. Nr. 1, Gemarkung Nonnenroth, Flur 1, Flurstück 241/1, Hof- und Gebäudefläche, Hauptstraße 14, Größe 4,78 Ar,

Ifd. Nr. 2, Gemarkung Nonnenroth, Flur 1, Flurstück 241/2, Gartenland, Im Ort, Größe 1,10 Ar, sollen am 17. März 1977, 9.30 Uhr, im Gerichtsgebäude, Schloßgasse 23, Nidda, Zimmer 1, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragener Eigentümer am 2. März 1976 (Tag des Versteigerungsvermerks):

1. Giovanni Fleischmann, geb. am 26. 12. 1937, Leihgestern.

Der Wert der Grundstücke wurde nach § 74a Abs. 5 ZVG wie folgt festgesetzt: Ifd. Nr. 1 Flur 1, Nr. 241/1 auf 27 450 DM, Ifd. Nr. 2 Flur 1, Nr. 241/2 auf 550 DM. Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvollstreckungen“ wird hingewiesen.

6478 Nidda, 3. 1. 1977

Amtsgericht

## 290

7 K 56, 57/76: Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Wohnungserbbaugrundbuch von Dietzenbach eingetragenen Miteigentumsanteile an dem Erbaurecht, eingetragen auf dem im Grundbuch von Dietzenbach, Band 186, Blatt 6840, unter

Ifd. Nr. 1 des Bestandsverzeichnisses verzeichneten Grundstück, Gemarkung Dietzenbach, Flur 11, Flurstück 332/1, Lieg.-Buch 4044, Hof- und Gebäudefläche, Starckenburgring 90, 92, 94, 96, 98, 100, 102, 104, 106, 108, Größe 554,30 Ar, in Abteilung II Nr. 1 für die Dauer von 99 Jahren seit dem Tage der Eintragung, dem 30. März 1973, verbunden mit dem Sondereigentum gemäß Aufteilungsplan an den nachstehenden Räumlichkeiten und beschränkt durch die jeweils zu den anderen Miteigentumsanteilen gehörenden Sondereigentumsrechte, wobei die Werte des Wohnungserbbaurechtes gemäß § 74a Absatz 5 ZVG auf die nachstehend aufgeführten Beträge festgesetzt sind, am Donnerstag, dem 26. 5. 1977, 9.00 Uhr, im Gerichtsgebäude D, Luisenstraße 16, Offenbach am Main, Saal 835, versteigert werden.

Als Eigentümer des belasteten Grundstücks ist die Firma Baucontract H. P. Rüster KG in Frankfurt/M. eingetragen.

Eingetragene Wohnungserbbauberechtigte am 12. 4. 1976 (Tag des Versteigerungsvermerks):

Frau Beate Reum, Lauterbach/Hessen, Band 245, Blatt 8807: 77,39/100 000 Miteigentumsanteil mit Wohnung Nr. 7 (Wert: 59 500 DM).

Band 250, Blatt 8751: 77,39/100 000 Miteigentumsanteil mit Wohnung Nr. 151 (Wert: 66 500 DM).

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvollstreckungen“ wird hingewiesen.

6050 Offenbach am Main, 28. 12. 1976

Amtsgericht

## 291

7 K 82/74: Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuch von Hausen, Band 82, Blatt 2527, eingetragene Grundstück,

Ifd. Nr. 1, Gemarkung Hausen, Flur 6, Flurstück 2/316, Hof- und Gebäudefläche, Rosenstraße 16, Größe 8,11 Ar, am Montag, dem 28. März 1977, 8.30 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht, Luisenstraße 16, Saal Nr. 835, versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer zur Zeit des Versteigerungsvermerks (15. 10. 1974):

Eheleute Heinz Adolf Liebig und Silke Liebig, geb. Jessen, jetzt wohnhaft in Hausen, je zu 1/2.

Der Wert des Grundstücks ist nach § 74a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 240 000 Deutsche Mark.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvollstreckungen“ wird hingewiesen.

6050 Offenbach am Main, 27. 12. 1976

Amtsgericht

## 292

7 K 246/76 — Zwangsvollstreckung: Zur Aufhebung der Gemeinschaft, die vor dem 29. 4. 1976 bestanden hat, sollen die im Grundbuch von Dietzenbach, Band 113, Blatt 4649, eingetragenen Grundstücke, Gemarkung Dietzenbach, Flur 17, Bauplätze, Waldstraße, mit je 0,42 Ar, Ifd. Nr. 7, Flurstück 14/11, Ifd. Nr. 8, Flurstück 14/12, Ifd. Nr. 9, Flurstück 14/13 und Ifd. Nr. 10, Flurstück 14/14,

am Donnerstag, dem 17. 3. 1977, 9.00 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht, Geb. D, Luisenstr. 16, Saal 835, versteigert werden.

Eingetragener Eigentümer am 14. 12. 1976 (Tag des Versteigerungsvermerks): Architekt Reinhold Werkmann in Dietzenbach.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvollstreckungen“ wird hingewiesen.

6050 Offenbach am Main, 30. 12. 1976

Amtsgericht

## 293

7 K 175/76: Im Wege der Zwangsvollstreckung soll der im Wohnungsgrundbuch von Hausen, Band 82, Blatt 3111, eingetragene 21/1000 Miteigentumsanteil an dem Grundstück,

Ifd. Nr. 1, Gemarkung Hausen, Flur 9, Flurstück 3/5, Lieg.-B. 1632, Hof- und Gebäudefläche, Herrnstr. 42, Größe 32,83 Ar, verbunden mit dem Sondereigentum an der im Aufteilungsplan mit Nr. 13 bezeichneten Wohnung beschränkt durch die jeweils zu den anderen Miteigentumsanteilen gehörenden Sondereigentumsrechte, am Montag, dem 21. März 1977, 8.30 Uhr, im Gerichtsgebäude D, Luisenstraße 16, Offenbach am Main, Saal 835, versteigert werden.

Eingetragener Eigentümer zum Tag des Versteigerungsvermerks (5. 10. 1976):

Kaufmann Eberhard Lüscher, jetzt in München.

Der Wert des Grundstücksanteils ist nach § 74a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 92 000 DM.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvollstreckungen“ wird hingewiesen.

6050 Offenbach am Main, 28. 12. 1976

Amtsgericht

## 294

7 K 250/75: Im Wege der Zwangsvollstreckung soll der im Wohnungsgrundbuch von Obertshausen, Band 75, Blatt 2893, eingetragene 28,85/1000 Miteigentumsanteil an dem Grundstück,

Gemarkung Obertshausen, Flur 1, Flurstück 1894/1, Lieg.-B. 1354, Hof- und Gebäudefläche, Geleitsstraße, Größe 28,79 Ar, verbunden mit dem Sondereigentum an der im Aufteilungsplan mit Nr. 10 bezeichneten Wohnung, beschränkt durch die jeweils zu den anderen Miteigentumsanteilen gehörenden Sondereigentumsrechte,

am 5. 4. 1977, 9.00 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht, Geb. D, Luisenstraße 16, Saal 835, versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer am 16. 12. 1975 (Tag des Versteigerungsvermerks):

a) Kaufmann Helmut Rudolph in Obertshausen zu 1/2,

b) dessen Ehefrau Anneliese Rudolph, geb. Cabolet, daselbst, zu 1/2.

Der Wert des Grundstücksanteils ist nach § 74a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 75 000 DM.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvollstreckungen“ wird hingewiesen.

6050 Offenbach am Main, 3. 1. 1977

Amtsgericht

## 295

7 K 180/76 — Zwangsvollstreckung: Zur Aufhebung der Gemeinschaft soll der im Wohnungsgrundbuch von Heusenstamm, Band 152, Blatt 5168, eingetragene 776/100 000 Miteigentumsanteil an dem Grundstück

Gemarkung Heusenstamm, Flur 4, Flurstück 77/5, LB 2730, Hof- und Gebäudefläche, Dietzenbacher Straße 1, Größe 85,26 Ar,

verbunden mit dem Sondereigentum an der im Aufteilungsplan mit Nr. 168 bezeichneten Wohnung beschränkt durch die jeweils zu den anderen Miteigentumsanteilen gehörenden Sondereigentumsrechte, am Mittwoch, dem 13. 4. 1977, 8.30 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht, Luisenstraße 16, Gebäude D, Saal Nr. 835, versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer zur Zeit des Versteigerungsvermerks (9. 12. 1976):

a) Herr Peter Görden, Heusenstamm.  
b) Frau Hannelore Görden-Imig, Karlsruhe je zu 1/2.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvollstreckungen“ wird hingewiesen.

6050 Offenbach am Main, 29. 12. 1976

Amtsgericht

## 296

K 26/74: Das im Grundbuch von Marjoss, Band 20, Blatt 707, eingetragene Grundstück

Ifd. Nr. 1, Gemarkung Marjoss, Flur 3, Flurstück 206/1, Hof- und Gebäudefläche, Haus Nr. 17, Größe 1,64 Ar, soll am 28. März 1977, 10.00 Uhr, im Gerichtsgebäude Schlüchtern, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer am 23. 10. 1974 (Tag des Versteigerungsvermerks):

Schreiner Siegfried Mank und dessen Ehefrau Anna Mank geb. Mikisch in Steinau-Marjoss, je zu 1/2 Anteil.

Der Wert des Grundstücks ist gem. § 74a Abs. 5 ZVG auf 30 000,— DM festgesetzt.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvollstreckungen“ wird hingewiesen.

6490 Schlüchtern, 3. 1. 1977

Amtsgericht

## 297

K 31/76: Das im Grundbuch von Seligenstadt, Band 96, Blatt 4353, eingetragene Grundstück der Gemarkung Seligenstadt, Ifd. Nr. 1, Flur 3, Flurstück 53/2, Hof- und Gebäudefläche, Hans-Memling-Str. 19, Größe 5,20 Ar,

soll am Montag, dem 21. März 1977, 9.00 Uhr, im Gerichtsgebäude, Giselstraße 1, Seligenstadt, Zimmer 1, zur Aufhebung der Gemeinschaft versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer am 18. 8. 1976 (Tag der Eintragung des Versteigerungsvermerks):

Druckereibesitzer Hermann Josef Zahn und Maria Pauline Zahn, geb. Simon, Seligenstadt, zu je  $\frac{1}{2}$ .

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvollstreckungen“ wird hingewiesen.

6453 Seligenstadt, 16. 12. 1976 **Amtsgericht**

### 298

K 33/76: Das im Grundbuch von Seligenstadt, Band 127, Blatt 5281, eingetragene Grundstück der Gemarkung Seligenstadt, lfd. Nr. 1, Flur 12, Flurstück 136, Hof- und Gebäudefläche, Karlsbader Straße 2, Größe 4,37 Ar,

soll am Montag, dem 28. März 1977, 9.00 Uhr, im Gerichtsgebäude Gselsastraße 1, Seligenstadt, Zimmer 1, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragener Eigentümer am 23. 8. 1976 (Tag der Eintragung des Versteigerungsvermerks):

Techniker Gerhard Joachim Günter Wözel, Seligenstadt.

Der Wert des Grundstücks ist gemäß § 74a Abs. 5 ZVG auf 251 000 DM festgesetzt.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvollstreckungen“ wird hingewiesen.

6453 Seligenstadt, 16. 12. 1976 **Amtsgericht**

### 299

2 K 58/76 — **Beschluß:** Das im Grundbuch von Usingen, Band 56, Blatt 1962, eingetragene Grundstück

lfd. Nr. 1, Gemarkung Usingen, Flur 62, Flurstück 7700/3, Hof- und Gebäudefläche, Schillerstraße 7a, Größe 8,95 Ar,

soll am Donnerstag, dem 21. April 1977, 9.00 Uhr, im Gerichtsgebäude, Weillburger Straße 2, Usingen/Ts., Zimmer 16, zur Aufhebung der Gemeinschaft versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer am 2. November 1976 (Tag des Versteigerungsvermerks):

a) Ingenieur Rolf Schmidt, Usingen,  
b) Helga Schmidt geb. Zöllner, Usingen, zu je  $\frac{1}{2}$  Anteil.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvollstreckungen“ wird hingewiesen.

6390 Usingen, 2. 12. 1976 **Amtsgericht**

### 300

3 K 62/76: Die im Grundbuch von Wetzlar, a) Band 224, Blatt 7798, und b) Bd. 224, Blatt 7799, eingetragenen Wohnungseigentumsrechte,

zu a): 311,89/1000 (i. W. Dreihundertel 89/100/tausendstel) Miteigentumsanteil an dem Grundstück,

Wetzlar, Flur 42, Flurstück 696/88, Hof- und Gebäudefläche, Frankenstraße, Größe 5,74 Ar,

verbunden mit dem Sondereigentum an der im Aufteilungsplan mit Nr. 1 bezeichneten Wohnung im Erdgeschoß mit Garage Nr. 1 und Keller Nr. 1,

zu b): 311,89/1000 (i. W. Dreihundertel 89/100/tausendstel) Miteigentumsanteil an dem Grundstück,

Wetzlar, Flur 42, Flurstück 696/88, Hof- und Gebäudefläche, Frankenstraße, Größe 5,74 Ar,

verbunden mit dem Sondereigentum an der im Aufteilungsplan mit Nr. 2 bezeichneten Wohnung im Obergeschoß, Garage Nr. 2 und Keller Nr. 2,

sollen am 6. April 1977, 9.00 Uhr, im Gerichtsgebäude, Wertherstr. 2, Wetzlar, Zimmer 32, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümerin am 5. 8. 1976 (Tag des Versteigerungsvermerks):

Zu a) und b): IMAK — Heimbau GmbH, Wetzlar.

**Beschluß:** Die Werte der Wohnungseigentumsrechte werden nach § 74a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf Grund der ortsgewöhnlichen Schätzung vom 21. 9. 1976 gegenüber allen Beteiligten auf je 124 000 Deutsche Mark.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvollstreckungen“ wird hingewiesen.

6330 Wetzlar, 24. 12. 1976 **Amtsgericht**

### 301

3 K 40/76: Das im Grundbuch von Volpertshausen, Band 26, Blatt 995, eingetragene Grundstück

lfd. Nr. 4, Gemarkung Volpertshausen, Flur 5, Flurstück 6/10, Hof- und Gebäudefläche, Unter'm Weiher, Größe 7,49 Ar,

soll am 18. Mai 1977, 9.00 Uhr, im Gerichtsgebäude, Wertherstraße 2, Wetzlar, Zimmer 32, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer am 16. 12. 1976 (Tag des Versteigerungsvermerks):

Hilfsarbeiter Heinrich Neul, Volpertshausen.

**Beschluß:** Der Wert des Grundstücks wird nach § 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf Grund der ortsgewöhnlichen Schätzung vom 31. 8. 1976 gegenüber allen Beteiligten auf 156 000,— DM.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvollstreckungen“ wird hingewiesen.

6330 Wetzlar, 1. 12. 1976 **Amtsgericht**

### 302

1 K 2/76: Das im Grundbuch von Witzzenhausen, Band 121, Blatt 2811, eingetragene Grundstück,

lfd. Nr. 1, Gemarkung Witzzenhausen, Flur 31, Flurstück 108/3, Hof- und Gebäudefläche, Grünland, Über der Stadt, Größe 16,26 Ar,

soll am 7. März 1977, 11.00 Uhr, im Gerichtsgebäude Witzzenhausen durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragener Eigentümer am 27. 1. 1976 (Tag des Versteigerungsvermerks):

Schreiner Klaus-Peter Kunold in Witzzenhausen.

Der Wert des Grundstücks ist nach § 74a Abs. 5 ZVG auf 53 480 DM festgesetzt.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvollstreckungen“ wird hingewiesen.

3430 Witzzenhausen, 4. 1. 1977 **Amtsgericht**

### 303

1 K 3/76: Das im Grundbuch von Witzzenhausen, Band 96, Blatt 2075, eingetragene Grundstück,

lfd. Nr. 1, Gemarkung Witzzenhausen, Flur 19, Flurstück 119, Hof- und Gebäudefläche, Brückenstraße, Haus Nr. 21, Größe 2,64 Ar,

soll am 7. März 1977, 9.00 Uhr, im Gerichtsgebäude Witzzenhausen durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümerin am 9. Februar 1976 (Tag des Versteigerungsvermerks):

Ehefrau Adriane Kunold, geb. Snyders, in Witzzenhausen.

Der Wert des Grundstücks ist nach § 74a Abs. 5 ZVG auf 291 880 DM festgesetzt.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvollstreckungen“ wird hingewiesen.

3430 Witzzenhausen, 4. 1. 1977 **Amtsgericht**

### 304

K 80/76 — **Beschluß:** Die im Grundbuch von Zierenberg, Band 52, Blatt 1961, eingetragenen Grundstücke,

lfd. Nr. 49, Gemarkung Zierenberg, Flur 13, Flurstück 257/2, Bauplatz, Am Schützenbeulen, Größe 3,04 Ar,

lfd. Nr. 53, Gemarkung Zierenberg, Flur 14, Flurstück 255/2, Grünfläche und Spielplatz, Am Schützenbeulen, Größe 2,02 Ar,

lfd. Nr. 54, Gemarkung Zierenberg, Flur 14, Flurstück 255/5, Grünfläche und Spielplatz, Am Schützenbeulen, Größe 4,30 Ar,

sollen am Mittwoch, 6. April 1977, 14.15 Uhr, im Gerichtsgebäude, Gerichtsstr. 5, Wolfhagen, Zimmer 13, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümerin am 26. November 1976 (Tag des Versteigerungsvermerks):

Deutsche Bauträgergesellschaft für Städte- und Wohnungsbau K. Gall u. Co., München — die Gesellschaft wird gesetzlich vertreten durch den persönlich haftenden Gesellschafter Kaufmann Konrad Gall, Vogelsangstraße 6, Grünwald —.

Der Wert der Grundstücke ist nach § 74a Abs. 5 ZVG festgesetzt worden auf insgesamt 6270 DM.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvollstreckungen“ wird hingewiesen.

3549 Wolfhagen, 4. 1. 1977 **Amtsgericht**

### 305

**Genehmigung zur Einrichtung und zum Betrieb eines Linienverkehrs mit Kraftfahrzeugen von Ronneburg nach Langenselbold**

Dem Verkehrsunternehmen Fritz Heuser KG, Kinzigstr. 4, 6456 Langenselbold, wird nach § 42 des Personenbeförderungsgesetzes (PBefG) vom 21. 3. 1961 (BGBl. I S. 241) die Genehmigung zur Einrichtung und zum Betrieb eines Linienverkehrs mit Kraftfahrzeugen

von Ronneburg/Altwiedermus nach Langenselbold

über Ronneburg/Neuwiedermus — Ronneburg/Hüttengessäß — Hammersbach/Marköbel — Neuberg/Rüdighelm — Neuberg/Ravolzhausen

bis zum 30. September 1984 erteilt.

Das Unternehmen unterliegt der Aufsicht des Landrats des Main-Kinzig-Kreises in Hanau (§ 54 PBefG).

6100 Darmstadt, 23. 11. 1976

**Der Regierungspräsident**

IV 2 — 66 f 02/07 — H — (5)

## Öffentliche Ausschreibungen

306

**Widmung eines ausgebauten Weges zwischen der Kreisstraße Nr. 34 und der Landesstraße 3155 zur Kreisstraße 34 in den Gemarkungen Willingshain der Gemeinde Kirchheim und Raboldshausen der Gemeinde Neuenstein, Landkreis Hersfeld-Rotenburg, Regierungsbezirk Kassel**

Der in den Gemarkungen Willingshain der Gemeinde Kirchheim und Raboldshausen der Gemeinde Neuenstein im Landkreis Hersfeld-Rotenburg, Regierungsbezirk Kassel, gelegene ausgebaute Weg zwischen der bestehenden Kreisstraße 34 und der Landesstraße 3155

von km 1,232 neu (bei km 1,232 der K 34 alt)  
bis km 8,123 neu (bei km 3,127 der L 3155) = 6,891 km

wird mit Wirkung vom 1. Januar 1977 für den öffentlichen Verkehr gewidmet (§ 4 Abs. 1 des Hessischen Straßengesetzes [HStrG] vom 9. Oktober 1962 — GVBl. I S. 437). Er erhält damit die Eigenschaft einer öffentlichen Straße und wird Bestandteil der Kreisstraße 34.

**Rechtsmittelbelehrung:** Gegen die vorstehende Entscheidung kann innerhalb eins Monats nach Bekanntgabe

schriftlich oder zur Niederschrift bei dem Kreisausschuß des Landkreises Hersfeld-Rotenburg, 6430 Bad Hersfeld, Friedloser Straße 12, Widerspruch eingelegt werden.

6430 Bad Hersfeld, 27. 12. 1976

**Der Kreisausschuß  
des Landkreises Hersfeld-Rotenburg**  
Kern, Landrat  
Dr. Simon, Erster Kreisbeigeordneter

307

### Haushaltsplan des Wasserbeschaffungsverbandes Hofheim

Die Verbandsversammlung des Wasserbeschaffungsverbandes Hofheim hat den Entwurf des Haushaltsplans für das Haushaltsjahr 1977 festgestellt. Der Entwurf liegt in der Zeit vom 18. 1. 1977 bis 27. 1. 1977 während der Dienststunden im Rathaus Hofheim am Taunus, Elisabethenstraße, (3. Obergeschoß, Zimmer 310), öffentlich aus.

6238 Hofheim am Taunus, 6. 1. 1977

**Wasserbeschaffungsverband  
Hofheim**  
Flaccus  
Verbandsvorsteher

308

JOHANN WOLFGANG GOETHE-UNIVERSITÄT  
FRANKFURT AM MAIN

Für die Verwaltungsabteilung Zentrale Datenverarbeitung (ZDV) suchen wir zum baldmöglichsten Eintritt einen

## Anwendungsprogrammierer

der folgende Aufgaben haben wird:

Ist-Analyse, Systemplanung, Detailorganisation, Programmierung, Einführung, Pflege der DV-gestützten Verwaltungssysteme mit Schwerpunkt auf der programmtechnischen Seite.

Die ZDV betreut im wesentlichen die DV-Verwaltungssysteme:

Kassenwesen (Löhne, Vergütung, DÜVO, Gebühren), Studentenverwaltung, Lehrveranstaltungen, Telefonabrechnung, Wahlen und Klinikum.

Der Bewerber soll über Erfahrungen in der Programmierung (COBOL und Assembler) sowie in der DV-Organisation und über ein hohes Einfühlungsvermögen in die Probleme der Verwaltungsabteilungen verfügen.

Wir arbeiten zur Zeit mit einer EDV-Anlage IBM/370-125 DOS/VS mit POWER und haben einen DFÜ-Anschluß an eine IBM/370-168 OS/VS 2.

Geboten werden: eine Vergütung bis BAT IV a, je nach Erfahrung und Ausbildung, sowie die üblichen sozialen Leistungen des öffentlichen Dienstes.

Weitere Informationen sind über Herrn Sanader, Tel. (0611) 7 98-28 32, einzuholen.

Die Bewerbungen sind umgehend mit Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschriften zu richten an den

KANZLER DER J. W. GOETHE-UNIVERSITÄT  
SENCKENBERGANLAGE 31  
6 FRANKFURT (MAIN) 1

309

Bei der

### Gemeinde Weiterstadt

(17 600 Einwohner) ist ab 1. 4. 1977 die Stelle eines

### Bauingenieurs (grad.)

— Fachrichtung Tiefbau —

zu besetzen.

Bewerber müssen über entsprechende Ausbildung verfügen und Erfahrungen im Straßen-, Kanal- und allgemeinen Tiefbau besitzen. Die Vergütung erfolgt nach Vergütungsgruppe IV a BAT; außerdem werden die im öffentlichen Dienst üblichen Sozialleistungen gewährt.

Bewerbungen mit Lichtbild und den üblichen Unterlagen werden erbeten an den

**Gemeindevorstand  
Weiterstadt**  
Postfach 106  
6108 Weiterstadt 1

310

## Stellengesuch

Junger, vielseitiger Kommunalbeamter (30 Jahre, Verwaltungsprüfung I u. II, A 10) sucht verantwortungsvolle Tätigkeit (A 10 mit Aufstiegsmöglichkeit oder A 11) innerhalb des Rhein-Main-Gebietes. Aufgabenbereich: Haupt-, Finanzverwaltung bzw. Rechnungsprüfungsamt bei einer Kommunalverwaltung oder ähnliche Sachgebiete bei der Landesverwaltung.

Zuschriften unter Nr. 3/1977 an den Staatsanzeiger für das Land Hessen, Wilhelmstraße 42, 6200 Wiesbaden.

Der „Staatsanzeiger für das Land Hessen“ erscheint wöchentlich montags. Fortlaufender Bezug nur durch die Postämter. Bezugspreis vierteljährlich DM 22,00 (einschließlich 5,5% Umsatzsteuer). Abonnementkündigung jeweils 12 Wochen zum Quartalsende möglich. Herausgeber Der Hessische Minister des Innern. Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt des amtlichen Teils Ministerialrat Gantz; für die technische Redaktion und den Öffentlichen Anzeiger Peter Chudoba. Verlag: Buch- und Zeitschriftenverlag Kultur und Wissen GmbH & Co. KG, Postfach 2229, 6200 Wiesbaden. Postscheckkonto: Frankfurt/M. Nr. 143 60-603. Bankkonto: Bank für Gemeinwirtschaft Wiesbaden, Nr. 10 143 800. Druck: Druck- und Verlagshaus Chmielorz, Wilhelmstraße 42, 6200 Wiesbaden.

Anzeigenannahme und Vertrieb: Staatsanzeiger, Wilhelmstraße 42, 6200 Wiesbaden, Telefon Sa.-Nr. 3 96 71 (Telefonische Anfragen zu Anzeigen: Telefon 06122/60 71). Fernschreiber: 04 186 648. Der Preis von Einzelstücken beträgt DM 5,00. Im Preis sind die Versandkosten und 5,5 Prozent Umsatzsteuer enthalten. Lieferung gegen Vorauszahlung (keine Briefmarken) auf das Postscheckkonto des Verlages, Frankfurt/M. 143 60-603. Anzeigenschluß: 11 Tage vor Erscheinen (jeweils Donnerstag für die am übernächsten Montag erscheinende Ausgabe; maßgebend ist der Posteingang). Anzeigenpreis lt. Tarif Nr. 13 vom 1. 7. 1976.

Der Umfang dieser Ausgabe beträgt 80 Seiten